

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

November 1972

Inhalt

5	Neue kreditpolitische Maßnahmen
9	Kurzberichte
16	Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit
25	Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 9. November 1972

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht
finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den
Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postanschrift 6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 41 227
Ausland 414431

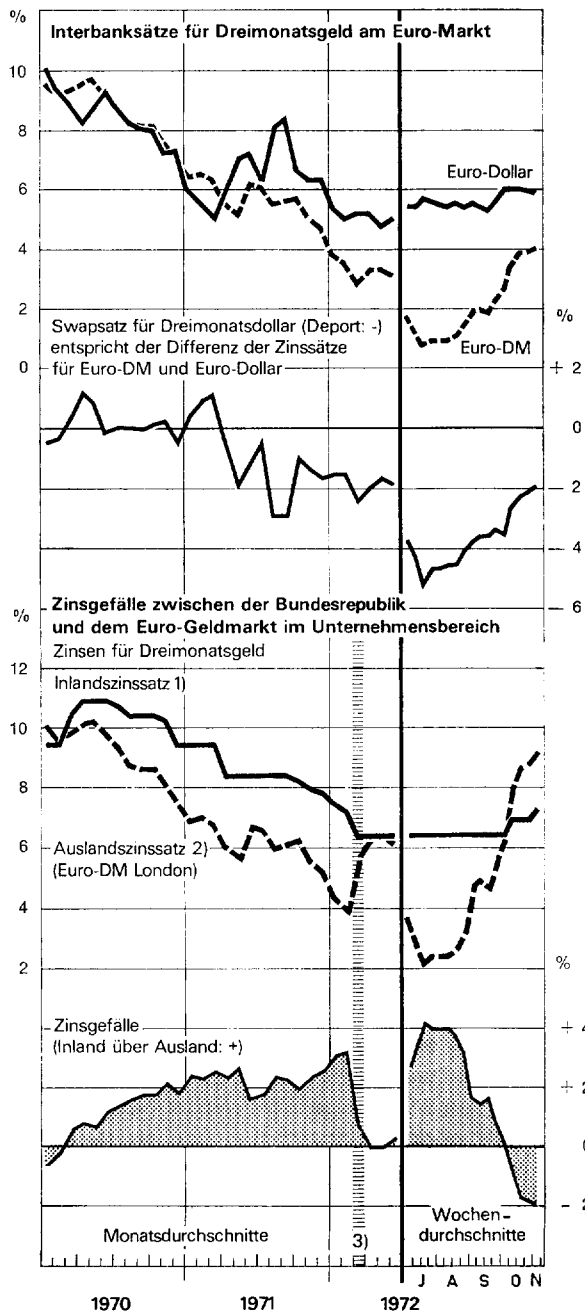
Neue kreditpolitische Maßnahmen

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat am 2. November 1972 weitere zinspolitische Maßnahmen beschlossen. Der Diskontsatz wurde mit Wirkung vom 3. d. M. von 3 1/2 auf 4 %, der Lombardsatz von 5 auf 6 % erhöht. Zum gleichen Termin sind die Verkaufssätze der Bank für Geldmarktpapiere angehoben worden.

Mit der erneuten Verteuerung des Notenbankkredits nutzte die Bundesbank abermals den seit Wochen gewachsenen außenwirtschaftlichen Spielraum für die Kreditpolitik. Im Verlauf des Oktober war die Zinstendenz an den internationalen Geldmärkten weiter leicht nach oben gerichtet. Von besonderer Bedeutung war dabei, daß sich der Abschlag für den Verkauf von US-Dollar gegen D-Mark per Termin (Deport) in dieser Zeit erheblich verminderte und der Zinssatz für Euro-DM-Kredite dementsprechend stieg. Der Zinssatz für DM-Kredite am Eurogeldmarkt, der häufigsten Art der kurzfristigen Kreditaufnahme deutscher Unternehmen im Ausland, belief sich in letzter Zeit bei kurzen Laufzeiten auf 4 % p. a. Unter Einschluß des Bardepots, das deutsche Unternehmen in Höhe von 50 % der im Ausland aufgenommenen Kredite bei der Bundesbank zinslos unterhalten müssen, und sonstiger Kosten ist nun die Kreditaufnahme für deutsche Unternehmen im Ausland im allgemeinen teurer als im Inland. Hinter der Festigung des Termin- und des Kassakurses des US-Dollars im Handel gegen D-Mark steht die Zunahme des Vertrauens in den Dollar, die sowohl auf wirtschaftlichen als auch politischen Überlegungen beruhen dürfte.

Bei der, zumindest vorläufig, erreichten Abschirmung der Bundesrepublik gegen Auslandsgelder war das Risiko für die Bundesbank nicht groß, daß die Erhöhung der Notenbankzinsen einen neuen Zufluß von Auslandsgeldern auslösen würde. Binnenwirtschaftliche Gründe sprachen überdies seit langem für eine weitere Anhebung des Diskontsatzes. Der bis zum 2. November d. J. geltende Satz von 3 1/2 % war nicht nur im historischen Vergleich sehr niedrig, er entsprach auch nicht der geltenden Zinsstruktur auf den Geld- und Kreditmärkten. Namentlich der Geldmarkt war seit August durch eine starke Anspannung gekennzeichnet. Die freien Liquiditätsreserven der Banken haben sich zwar im Oktober nach einem scharfen saisonbedingten Rückgang im Vormonat wieder etwas erhöht; mit rd. 4,5 % blieb die Liquiditätsquote jedoch weiterhin merklich niedriger als in früheren Jahren. Zusammen mit der Diskonterhöhung erschien es angebracht, den Lombardsatz erneut anzuheben, und zwar etwas stärker als den Diskontsatz, so daß nun der Abstand zwischen dem Diskont- und dem Lombardsatz zwei Prozentpunkte beträgt, wie dies zeitweilig auch schon 1970 der Fall gewesen war. Die Bundesbank trug damit der Tatsache Rechnung, daß der Lombardkredit seit einiger Zeit unverhältnismäßig stark in Anspruch genommen wird, und dies nicht nur in den Ausnahmefällen, für die er gedacht ist. Außenwirtschaftlich erschien die Anhebung des Lombardsatzes um ein volles Prozent

Euro-Geldmarktzinsen und Zinsgefälle im Unternehmensbereich



1) Berechnet für deutsche Unternehmen unter der Annahme, daß sie bei Kreditaufnahmen im Inland einen Sollzins zahlen, der im Durchschnitt um etwa $3\frac{1}{2}$ Prozentpunkte über dem Diskontsatz der Deutschen Bundesbank liegt. - 2) Berechnet unter der Annahme, daß die Unternehmen bei Aufnahmen von Euro-DM-Krediten einen Sollzins zahlen, der um $\frac{1}{2}$ Prozentpunkt über den Sätzen im Interbankenverkehr liegt; ab März 1972 unter Berücksichtigung der Kosten, die durch das Bardepot entstehen. - 3) Einführung der Bardepotpflicht.

BBK

durchaus vertretbar. Der Lombardsatz beeinflusst zwar sehr stark den Satz für Tagesgeld, der dadurch eher noch erhöht wurde. Der internationale Zinsverbund ist

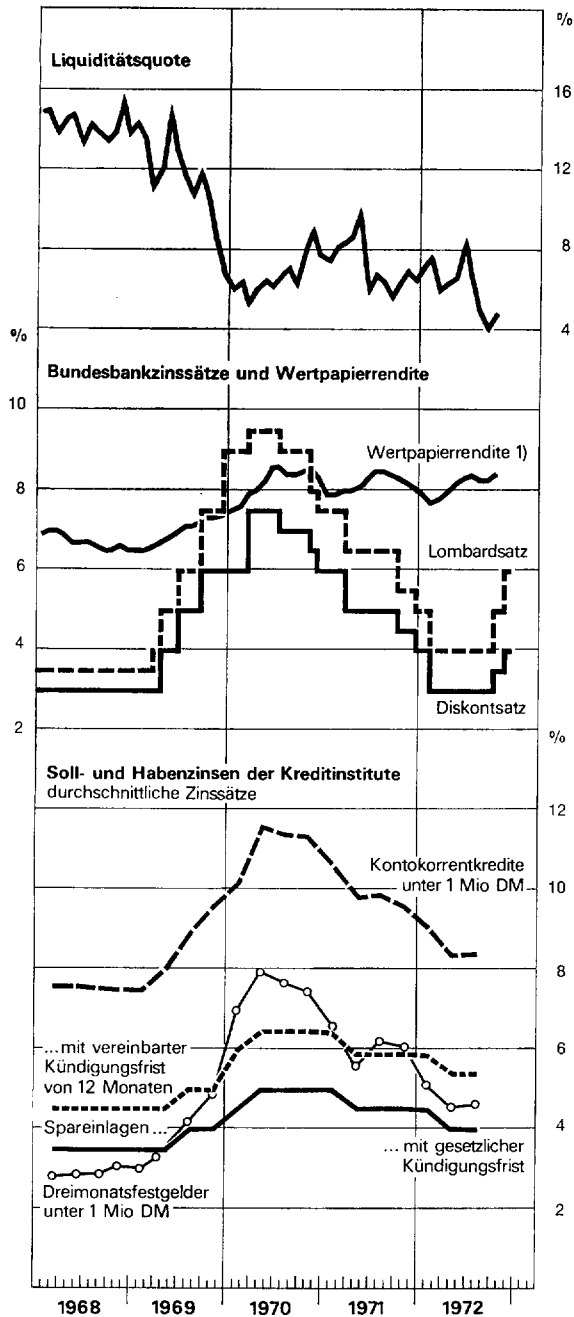
hier aber nicht so eng, daß es bei stärkeren Zinsdifferenzen zum Euro-DM-Markt zu grenzüberschreitenden Geldbewegungen kommen müßte.

Die zinspolitischen Maßnahmen der Bundesbank wurden dadurch vervollständigt, daß gleichzeitig die Abgabesätze für Geldmarktpapiere erhöht wurden. Die Abgabesätze für Schatzwechsel und Vorratsstellenwechsel sind wie der Diskontsatz um ein halbes Prozent heraufgesetzt worden. Dagegen wurden die Sätze für U-Schätze etwas stärker, nämlich um $\frac{3}{4}$ %, angehoben. Die Sätze für solche U-Schätze, die nicht vor Fälligkeit zurückgegeben werden können, betragen jetzt, je nach Laufzeit, $6\frac{1}{2}$ bzw. $6\frac{5}{8}$ %, was einer Rendite von 6,7 bis 7,4 % entspricht. Die nicht in die Geldmarktregulierung einbezogenen U-Schätze dürften damit vom Zins her nicht nur für die Banken, sondern auch für Nichtbanken attraktiv sein. Alle Landeszentralbanken geben solche Papiere mit einer Mindeststückelung von 5000 DM an jedermann ab; sie nehmen auf Wunsch diese Papiere auch kostenlos in Kundendepots. Die Bundesbank versucht damit, die Offenmarktgeschäfte mit Nichtbanken zu aktivieren, was ihr bisher in der Regel deshalb nicht möglich war, weil die Verzinsung, die die Bundesbank mit Rücksicht auf die offene außenwirtschaftliche Flanke für solche Papiere anbieten konnte, nicht attraktiv genug war.

Durch die jüngsten Maßnahmen der Bundesbank wird aller Voraussicht nach – ähnlich wie nach den Beschlüssen vom 6. Oktober – das Zinsniveau in der Bundesrepublik tendenziell steigen. Unmittelbar sind davon vor allem die Zinssätze für kurzfristige Bankkredite betroffen, da die Kreditverträge hier vielfach eine Koppelung an den jeweiligen Diskontsatz vorsehen. Aber auch die Zinssätze für längerfristige Kredite haben steigende Tendenz. Die Rendite öffentlicher festverzinslicher Wertpapiere ist in der Zeit von Anfang Oktober bis Anfang November um 0,5 Prozentpunkte (auf 8,3 %) gestiegen, also ebenso stark wie der Diskontsatz. Die Bewegung der Sollzinsen für Bankkredite und der Renditen für festverzinsliche Wertpapiere wird nach aller Erfahrung auch die Habenzinsen der Banken nicht unberührt lassen. Schon heute gibt es Anzeichen dafür, daß die Termineinlagen der Banken, insbesondere für Großkunden, höher verzinst werden als vordem. Aber auch die im „Massengeschäft“ geltenden Habenzinsen einschließlich derjenigen für Spareinlagen werden vermutlich in Bewegung kommen, wenn die Sparer sich stärker anderen, z. Z. höher verzinslichen Anlagen, wie festverzinslichen Wertpapieren, Bundesschatzbriefen und z. T. auch von Kreditinstituten ausgegebenen Sparbriefen, zuwenden sollten. Die sehr weitgehende Konformität bei den Zinsgeboten im Massengeschäft erweist sich hier freilich eher als ein retardierendes Element.

Der Anstieg des Zinsniveaus soll nicht zuletzt dazu beitragen, die unverändert starke Kreditnachfrage in der

Zins- und Liquiditätsentwicklung in der Bundesrepublik Deutschland



1) Umlaufrendite inländischer festverzinslicher Wertpapiere.

BBK

Bundesrepublik einzudämmen. Wie in dem folgenden Kurzbericht dargelegt wird (S. 11), war auch im September d.J. die Kreditgewährung des gesamten Bankensystems noch sehr hoch; sie übertraf diejenige im entsprechenden Vorjahrsmonat um gut ein Drittel. Gleichgerichtete expansive Einflüsse, wie sie bis Juli aus den Geldzuflüssen aus dem Ausland resultierten, spielten nun keine Rolle mehr, weshalb auch das Geldvolumen nicht mehr so stark wuchs wie noch bis vor kurzem. Dennoch ist das Geldvolumen im Vergleich zu den realen Wach-

tumsmöglichkeiten noch immer viel zu groß. Ende September waren die Geldbestände der Nichtbanken in Form von Bargeld und Sichteinlagen (M_1) um 14,2% höher als ein Jahr zuvor; einschließlich Termineinlagen ging das Geldvolumen (M_2) um 15,7% über den entsprechenden Vorjahrsstand hinaus. Der monetäre „Mantel“ ist damit viel zu weit; es bedarf einer längeren Periode verminderten Wachstums des Geldvolumens, bis wieder adäquate Relationen zum Sozialprodukt hergestellt sind; erst danach wäre es angezeigt, daß das Geldvolumen im mittelfristig erwünschten Maß – bestimmt von dem realen Zuwachs des Sozialprodukts und einem auf dem Wege zur Stabilisierung zunächst noch unvermeidbaren, aber erheblich verminderten Preisanstieg – weiter wachsen würde.

Der gegenwärtige Kurs der Bundesbank ist in Übereinstimmung mit den jüngsten konjunkturpolitischen Beschlüssen der Bundesregierung und der Entschließung des EWG-Ministerrats vom 31. 10. 1972 auf eine Eindämmung des Wachstums des Geldvolumens angelegt. Eine solche restriktive Linie ist in Anbetracht der gegenwärtigen binnenwirtschaftlichen Lage und des alles überschattenden Problems der inflatorischen Entwicklung angezeigt. Die neuesten konjunkturellen Indikatoren lassen erkennen, daß sich im Zuge der mäßigen konjunkturellen Aufwärtsbewegung, die mit einer weitgehenden Vollausslastung der verfügbaren Produktionsfaktoren, insbesondere der Arbeitskräfte, zusammenfällt, der Preisauftrieb in wichtigen Bereichen der Wirtschaft in letzter Zeit weiter verstärkt hat. Der Konjunkturverlauf wurde dabei nach wie vor in erster Linie von einem lebhaften privaten Verbrauch und von der unverändert hohen Wohnungsbau nachfrage bestimmt. Hinzu kam, daß sich in den letzten Monaten die ausländischen Bestellungen deutscher Erzeugnisse erheblich verstärkt haben (S. 10). Demgegenüber waren die Unternehmen bei der Vergabe von Investitionsaufträgen weiterhin zurückhaltend. Der neueste Ifo-Investitionstest deutet allerdings darauf hin, daß für das kommende Jahr, zumindest in der Industrie und im Baugewerbe, wesentlich höhere Ausgaben für Anlageinvestitionen geplant werden als für 1972. Unter dem Einfluß der zunehmenden Nachfrage ist in letzter Zeit auch die Produktion weiter ausgedehnt worden. Vor allem in der Industrie wurde die Erzeugung nach Beendigung der in diesem Jahr besonders ausgeprägten Sommerpause merklich erhöht. Manche Unternehmen stehen z. Z. offenbar vor dem Problem, daß die Produktion mit der bisherigen Zahl der Beschäftigten nicht mehr gesteigert werden kann. Sie scheinen daher die restriktive Linie ihrer Beschäftigungspolitik verlassen zu haben, denn sowohl im September als auch im Oktober haben die Personalanforderungen bei den Arbeitsämtern, saisonbereinigt betrachtet, deutlich zugenommen. Die Zahl der Arbeitslosen ist unverändert gering; sie beträgt nur ein Drittel der Zahl der offenen Stellen. Die Unternehmen können ihren Arbeitskräftebedarf nur selten aus den

8 arbeitslos gemeldeten Personen decken, vielfach fordern sie daher zusätzliche Gastarbeiter an.

Die in einigen Bereichen der Wirtschaft recht günstige Absatzentwicklung, aber auch der anhaltende Kostendruck dürften maßgebend dafür gewesen sein, daß die Preise in der letzten Zeit erneut beschleunigt heraufgesetzt worden sind. Nachdem die Verbraucherpreise im September erstmals um etwas mehr als 6% über dem Vorjahrsniveau gelegen hatten, betrug die Teuerungsrate im Oktober 6,4%. Angesichts dieser Entwicklung muß das Nahziel der wirtschaftspolitischen Bemühungen die rasche Dämpfung des Preisanstiegs sein, da sich andernfalls die Inflationserwartungen weiter verhärten würden. Die Bundesbank hat mit ihren jüngsten geldpolitischen Entscheidungen erneut einen Schritt in diese Richtung unternommen; er müßte letztlich aber erfolglos bleiben, wenn ihm nicht gleichgerichtete Maßnahmen in den übrigen Bereichen der Wirtschafts- und Finanzpolitik folgten. So stellt sich namentlich die Frage, ob die derzeitigen Haushaltsplanungen der Gebietskörperschaften für das Jahr 1973 den anstehenden Problemen bereits ausreichend Rechnung tragen. Zwar ist beabsichtigt, daß die Haushaltsdefizite – ohne die Rückzahlung des Konjunkturzuschlags im Jahre 1972 gerechnet – nicht höher ausfallen als 1972; je deutlicher aber die Konturen der künftigen wirtschaftspolitischen Probleme werden, um so mehr wird es wohl unvermeidbar sein, die im Sommer und Frühherbst d.J. aufgestellten Ziele im restriktiven Sinne zu überprüfen.

Bei einem gemeinsamen Stabilisierungsversuch, den alle für die wirtschaftliche Entwicklung Verantwortlichen sich zum Ziele setzen sollten, wird es überdies sehr von den Sozialpartnern abhängen, ob sich die Preissteigerungen und deren Beschleunigung alsbald eingrenzen lassen. Je mehr die Sozialpartner die Eindämmung der inflationären Tendenzen selbst anstreben, um so sicherer läßt sich das Beschäftigungsrisiko begrenzen, das bei einer Stabilisierungspolitik entsteht, wenn wichtige Kostenfaktoren, wie namentlich die Löhne, der verminderten Nachfrage nicht rechtzeitig angepaßt werden.

Wie einleitend schon gesagt, sind die außenwirtschaftlichen Voraussetzungen für eine auf Stabilisierung gerichtete Politik gegenwärtig positiv zu beurteilen. Namentlich für die Geldpolitik der Bundesbank haben sich die um die Jahresmitte eingeführte Beschränkung des Verkaufs festverzinslicher Wertpapiere an Ausländer und die verschärfte Bardepotregelung bewährt. Im August und September ist erstmals der Bestand an deutschen festverzinslichen Wertpapieren in Händen von Ausländern zurückgegangen. Im gesamten langfristigen Kapitalverkehr ist der Mittelzufluß aus dem Ausland, der in diesem Jahr bis einschließlich Juli im Monatsdurchschnitt rd. 1,8 Mrd DM betragen hatte und bereits im August auf 0,6 Mrd DM zurückgegangen war, inzwischen nahezu versiegt; er belief sich im September lediglich auf 0,1 Mrd DM. Im

kurzfristigen Kapitalverkehr ergab sich im September ebenfalls ein Mittelabfluß, da deutsche Unternehmen früher im Ausland aufgenommene Finanzkredite zurückzahlten. Nach den bisher vorliegenden Teilinformationen scheint es auch im Oktober bei der Wirtschaft zu einem Liquiditätsabfluß in das Ausland gekommen zu sein. Einerseits müssen fällig gewordene Auslandskredite getilgt werden, andererseits ist aber eine neuerliche Kreditaufnahme bei den bestehenden Zinssätzen, soweit ein Bardepot unterhalten werden muß, nicht lohnend (anders ist es, wenn Freigrenzen oder Freiquoten im Rahmen der Bardepotregelung genutzt werden können). Hinzu kommt, daß im übrigen Zahlungsverkehr zwischen dem In- und Ausland wegen der leicht passiven Leistungsbilanz der Bundesrepublik ebenfalls Devisen abfließen. Bei der gegenwärtigen Zinskonstellation im In- und Ausland und bei Fortdauer der vorläufig unverzichtbaren Abschirmungsmaßnahmen erscheint die Wirksamkeit der inländischen Geldpolitik von der außenwirtschaftlichen Flanke her nicht bedroht.

Kurzberichte

Konjunkturindikatoren

10 Auftragseingang bei der Industrie

Der gemäßigte Aufwärtstrend der Nachfrage nach Industriegütern hat sich im September fortgesetzt. Saisonbereinigt betrachtet, waren die Auftragseingänge bei der Industrie im September rd. 1 % höher als im Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate; gegenüber dem Niveau des Vorjahres ergab sich ein Anstieg um 5 1/2 %. Deutlich belebt haben sich vor allem die Bestellungen aus dem Ausland; sie gingen im September saisonbereinigt um 2% über das Niveau der Monate Juli/August hinaus. Besonders kräftig nahm die ausländische Nachfrage nach Investitions- und Verbrauchsgütern zu. Im Inlandsgeschäft haben sich die Bestellungen im September nach Ausschaltung der saisonalen Schwankungen nur wenig gegenüber den beiden Vormonaten erhöht. Die Entwicklung der Auftragseingänge verlief jedoch bei den einzelnen Industriezweigen recht unterschiedlich. In verschiedenen Bereichen, so vor allem in der Stahlindustrie, nahmen die Inlandsaufträge gegenüber den beiden Vormonaten zu, in anderen Industrien blieb die Auftragslage unverändert (z.B. in den Verbrauchsgüterindustrien), oder die Aufträge gingen leicht zurück (Elektrotechnische Industrie). Die Auftragseingänge waren im September saisonbereinigt größer als die gleichzeitigen Lieferungen, so daß die Auftragsbestände erstmals seit längerem nicht weiter zurückgegangen sein dürften.

Industrielle Produktion

Die *Industrieproduktion (ohne Bau)* hat sich nach Beendigung der Sommerpause stärker als saisonüblich belebt. Sie ist im September saisonbereinigt um 1,5% gegenüber den beiden Vormonaten gestiegen, ging aber nicht über das vor Beginn des Sommers erreichte Niveau hinaus; den Vorjahrsstand übertraf die industrielle Erzeugung immerhin um knapp 4%. Bei der Produktion ist eine ähnliche Differenzierung nach einzelnen Industriebereichen zu beobachten wie bei der Nachfrage nach Industriegütern. Deutlich erhöht hat sich z.B. im September die Erzeugung in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, darunter insbesondere bei der Stahlindustrie und der Chemischen Industrie. Auch im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Produktionstätigkeit saisonbereinigt betrachtet merklich belebt, während der Ausstoß bei den Investitionsgüterindustrien das Niveau der beiden Vormonate nicht ganz erreichte. In der *Bauindustrie* ist das Produktionsvolumen nach der Sommerpause ebenfalls etwas mehr als saisonüblich gestiegen.

Arbeitsmarkt

Auf dem Arbeitsmarkt hat die konjunkturelle Belebung der Nachfrage nach Arbeitskräften angehalten. Offenbar erscheint es den Unternehmen nun nicht mehr angebracht, mit der Einstellung von Arbeitskräften länger zu

Wichtige Konjunkturindikatoren						
Saisonbereinigte Werte 1)						
Zeit	Auftragseingang bei der Industrie; 1970 = 100					Auftragseingang in % des jeweiligen Umsatzes
	Insgesamt	davon:			aus dem Ausland	
		aus dem Inland		dar. Investitionsgüterindustrien		
	Insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien		Verbrauchsgüterindustrien	Bauindustrie
1971 3. Vj.	102	102	99	102	100	100
4. Vj.	100	100	94	97	100	100
1972 1. Vj.	106	105	100	107	99	99
April	108	108	103	106	101	101
Mai	109	108	103	112	100	100
Juni	109	110	110	107	101	101
Juli	106	106	105	106	101	101
Aug.	112	111	104	117	99	99
Sept. p)	110	109	104	114	103	103
Industrielle Produktion; 1962 = 100						
Zeit	Insgesamt ohne Bau	darunter:			Bauindustrie	
		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien		
1971 3. Vj.	161	181	159	153	139	
4. Vj.	158	180	151	155	141	
1972 1. Vj.	165	187	161	161	168	
April	165	190	160	161	146	
Mai	166	187	160	162	145	
Juni	166	189	160	164	142	
Juli	162	188	156	160	138	
Aug.	164	187	160	159	139	
Sept. p)	166	193	155	165	141	
Arbeitsmarkt; Tsd Personen						
Zeit	Arbeitslose	Arbeitslosenquote 2)	Offene Stellen	Abhängig Beschäftigte 3)		
				Insgesamt	darunter: Ausländer	
1971 3. Vj.	213	1,0	626	p) 22 560	2 160	
4. Vj.	233	1,1	581	p) 22 500	2 200	
1972 1. Vj.	208	0,9	548	p) 22 490	2 230	
April	258	1,2	529			
Mai	282	1,3	527	p) 22 490	2 270	
Juni	283	1,3	524			
Juli	291	1,3	522			
Aug.	296	1,4	526	...	2 290	
Sept.	297	1,4	553			
Okt.	293	1,3	572			

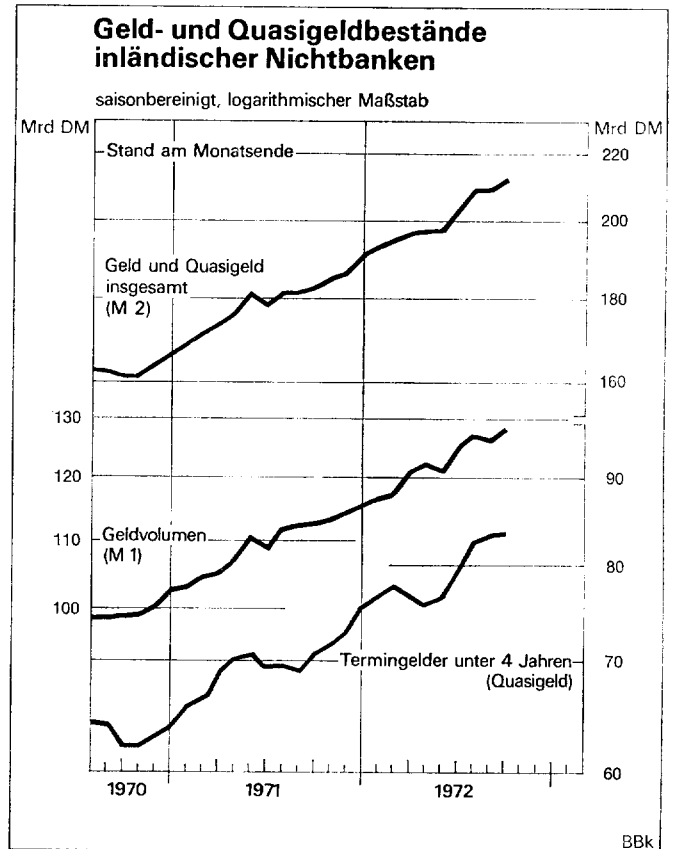
1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen. — 3 Vierteljahresangaben. — p) Vorläufig.

warten. Jedenfalls nahm die Zahl der offenen Stellen — saisonbereinigt betrachtet — im Oktober erneut kräftig zu. Die Zahl der Arbeitslosen blieb demgegenüber bei Ausschaltung saisonaler Bewegungen — wie schon im Vormonat — nahezu unverändert; die Arbeitslosenquote betrug saisonbereinigt 1,3%.

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland hat sich im September 1972 nicht mehr in dem extremen Tempo wie um die Jahresmitte fortgesetzt. Das Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen = M_1) erhöhte sich unter dem Einfluß von Saisonfaktoren nicht stark (um 0,6 Mrd DM); Geld und Quasigeld zusammen (= M_2) nahmen um 0,5 Mrd DM ab. In den letzten drei Monaten ist das Geldvolumen (M_1) – saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet – um 11 % gestiegen, verglichen mit 18,6 % von Juni bis August. Geld und Quasigeld zusammen (M_2) wuchsen im dritten Vierteljahr saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet um 16,2 % (Juni bis August: 27,1 %). Die gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand berechneten Zuwachsraten ($M_1 = 14,2 %$, $M_2 = 15,7 %$) haben sich nicht vermindert, weil auch im September des Vorjahres das Geldvolumenswachstum schwach war. Weiterhin erschwert freilich der in der Periode der hohen Devisenzuflüsse viel zu groß geratene monetäre Spielraum die Wiedergewinnung der Stabilität.

Ausschlaggebend für das schwächere Wachstum der Geldbestände in Händen der inländischen Nichtbanken war der Umschwung in den außenwirtschaftlichen Bedingungen. Im September sind per Saldo keine Mittel mehr aus dem Ausland zugeflossen; vielmehr nahm der Nettoforderungssaldo der Banken und der Bundesbank gegenüber dem Ausland, der solche Bewegungen widerspiegelt, um 0,9 Mrd DM ab. In den vorangegangenen Monaten hatte er sich dagegen noch kräftig erhöht (August: + 1,2; Juli: + 2,9 Mrd DM).

Auf der anderen Seite war die inländische Kreditgewährung der Banken im September d. J. ungewöhnlich hoch. Kreditinstitute und Bundesbank zusammen haben inländischen Nichtbanken im September 1972 Kredite (einschl. Wertpapiererwerb) in Höhe von 10,5 Mrd DM gewährt. Das war um gut ein Drittel mehr als im gleichen Monat des Vorjahres. Der weitaus überwiegende Teil der Kreditexpansion entfiel dabei auf Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (9,6 Mrd DM gegen 7,6 Mrd DM im September 1971), während die Ausleihungen des Bankensystems (einschl. Bundesbank) an den öffentlichen Sektor im September d. J. zwar ebenfalls verhältnismäßig kräftig gewachsen sind (0,9 Mrd DM, verglichen mit 0,1 Mrd DM vor Jahresfrist), aber vergleichsweise quantitativ wenig ins Gewicht fielen. Mehr als die Hälfte der gesamten Kreditaufnahme des privaten Sektors war im kurzfristigen Bereich (5 Mrd DM, 1,8 Mrd DM mehr als im September 1971). Mittel- und langfristige Darlehen gewährten die Kreditinstitute den Unternehmen und Privaten für 4,6 Mrd DM; das war weniger als im August (5,3 Mrd DM), aber mehr als im September vor einem Jahr (4,2 Mrd DM). Ihre Bestände an Wertpapieren haben die Banken im September d. J. per Saldo um 0,8 Mrd DM erhöht (vor allem Bankschuldverschreibungen: 0,7 Mrd DM).



Die monetäre Entwicklung wurde im September ferner erheblich von den Steuerzahlungen der Wirtschaft und den Einzahlungen auf Sonderkonten Bardepot für Kreditaufnahmen im Ausland beeinflusst. Die Bardepots, die eine Geldstilllegung darstellen, nahmen von Ende August bis Ende September um 1,3 auf 3,1 Mrd DM zu, der bisher höchste Zugang in einem Monat seit Einführung der Bardepotpflicht. Die Guthaben der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank erhöhten sich im September um 3,2 Mrd DM, verglichen mit 2,2 Mrd DM im entsprechenden Vorjahrsmonat.

Das längerfristige Mittelaufkommen bei den Banken, jedoch ohne die Termingelder unter 4 Jahren, belief sich im September 1972 auf 3,4 Mrd DM; es war damit schwächer als in jedem der ersten acht Monate dieses Jahres, aber um rd. die Hälfte höher als im September vor einem (2,1 Mrd DM) bzw. zwei Jahren (2,4 Mrd DM). Das Sparaufkommen (Spareinlagenzugang und Erlöse aus dem Verkauf von Sparbriefen) betrug im September d. J. 1,4 Mrd DM gegen 0,9 Mrd DM vor Jahresfrist. Auch der Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken war in diesem Monat mit 1,2 Mrd DM höher als im September der letzten Jahre (1971: 0,7, 1970: 1 Mrd DM), blieb aber – wie auch die wichtigste Komponente der Geldkapitalbildung, das Sparaufkommen – unter dem Durchschnitt im bisherigen Verlauf des Jahres. Die Termingelder mit einer Befristung von 4 Jahren und darüber erhöhten sich um 0,6 Mrd DM (September 1971: + 0,3 Mrd DM).

Wertpapiermärkte

12 Am *Rentenmarkt*, der in den letzten Wochen durch zurückweichende Kurse gekennzeichnet war, hat sich im *September*, für den jetzt statistische Angaben über den Absatz der verschiedenen Wertpapierarten und den Erwerb verschiedener Käufergruppen vorliegen, der Absatz inländischer Rentenwerte – bei ziemlich unveränderten Kursen – vermindert. Der Netto-Absatz *inländischer* Rentenwerte¹⁾ war mit 1,9 Mrd DM Kurswert deutlich geringer als im August (2 ¼ Mrd DM) und in allen übrigen Monaten des Jahres. Von Bedeutung für den Rückgang des Absatzes von inländischen Rentenwerten war einmal, daß Ausländer, die bis zur Einführung der Genehmigungspflicht für solche Geschäfte Ende Juni 1972 in großem Umfang deutsche Rentenwerte gekauft hatten, sich im September wie schon im August per Saldo von solchen Papieren trennten (190 Mio DM). Zum anderen schränkten Ausländer, die in den vorangegangenen Monaten in großem Umfang ausländische Rentenwerte aus deutschem Besitz erworben hatten, diese Käufe ein (nur noch 190 Mio DM gegen 490 Mio DM im August und 660 Mio DM im Juli 1972), so daß sich der Mittelzufluß für Neuanlagen im Inland auch von dieser Seite verringerte.

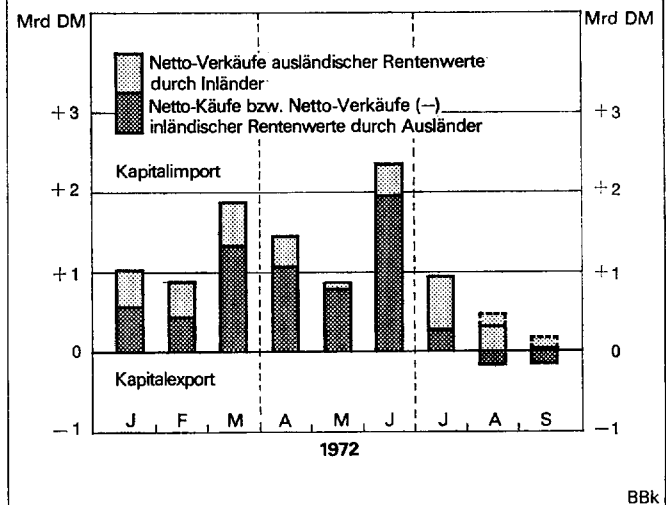
Unter den im September verkauften inländischen festverzinslichen Wertpapieren von 1,9 Mrd DM (netto) hatten wie üblich Bankschuldverschreibungen das weitaus größte Gewicht. Auf sie entfielen allein 1,8 Mrd DM. Im einzelnen wurden Pfandbriefe und Kommunalobligationen mit 480 Mio DM bzw. 630 Mio DM weniger verkauft als im Vormonat (630 Mio DM bzw. 980 Mio DM), während andere Bankschuldverschreibungen, und zwar hauptsächlich von Girozentralen begebene Titel, mit knapp 700 Mio DM stärker als im Vormonat (280 Mio DM) abgesetzt wurden. Die öffentliche Hand erlöste im September aus dem Verkauf von Anleihen und Bundesschatzbriefen nach Abzug der Tilgungen insgesamt nur knapp 130 Mio DM, verglichen mit 300 Mio DM im August und 810 Mio DM im September vorigen Jahres. Wirtschaftsunternehmen haben den Rentenmarkt in diesem Monat überhaupt nicht in Anspruch genommen, sondern per Saldo für 30 Mio DM Industrieobligationen getilgt.

Die im September netto verkauften inländischen Schuldverschreibungen hatten durchweg Laufzeiten von über 4 Jahren. *Kürzer befristete* Schuldverschreibungen wurden per Saldo für 9 Mio DM getilgt, wobei Netto-Verkäufen von Sonstigen Bankschuldverschreibungen der Girozentralen (150 Mio DM) Netto-Tilgungen von Anleihen der öffentlichen Hand (110 Mio DM) und der Spezialkreditinstitute (40 Mio DM) gegenüberstanden.

Ausländische Emittenten haben im September für insgesamt 400 Mio DM auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen begeben. Diese wurden, wie in letzter Zeit üblich, per Saldo voll im Ausland untergebracht, während inländische Anleger, wie bereits erwähnt, ihre Bestände an ausländischen Anleihen weiter verringerten.

¹ Unter Berücksichtigung der Veränderung der Eigenbestände der Emittenten.

Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland am Rentenmarkt



Käufer der im September angebotenen inländischen Rentenwerte waren zu fast gleichen Teilen inländische *Nichtbanken* und Kreditinstitute. Während die ersteren mit nur 1 Mrd DM (gegen gut 1,3 Mrd DM im August und fast 2 Mrd DM im Juli) ihre Käufe fühlbar einschränkten, beteiligten sich die *Kreditinstitute* trotz ihrer beengten Liquiditätslage mit 920 Mio DM (nach 590 Mio DM im Vormonat) wieder stärker am Erwerb von Rentenwerten. Wie üblich kauften sie vor allem Bankschuldverschreibungen (750 Mio DM). Daneben haben die Kreditinstitute aber auch öffentliche Anleihen (120 Mio DM) und ausländische Rentenwerte (50 Mio DM) ins Portefeuille genommen.

Am deutschen *Aktienmarkt* wurden im September insgesamt nur für 300 Mio DM Kurswert Aktien abgesetzt (im Vormonat 820 Mio DM). Erwerber deutscher Dividendenwerte waren in erster Linie *Ausländer*. Sie kauften netto für gut 260 Mio DM und damit fast ebensoviel wie im Vormonat (270 Mio DM); gut 100 Mio DM entfielen davon auf Beteiligungen und 160 Mio DM auf Portfoliokäufe (einschl. Investmentzertifikate). Inländische *Nichtbanken* legten in diesem Monat nur knapp 170 Mio DM in inländischen Dividendenwerten an und damit erheblich weniger als im Vormonat (440 Mio DM). Inländische *Kreditinstitute*, die im August für knapp 100 Mio DM netto Aktien erworben hatten, veräußerten im September solche Titel für 130 Mio DM. Ausländische Dividendenwerte wurden im September von Inländern per Saldo nur für 2 Mio DM gekauft. Beteiligungen in Höhe von 70 Mio DM standen dabei Portfolioverkäufe sowie Abgaben von Investmentzertifikaten in Höhe von 50 Mio DM bzw. 20 Mio DM gegenüber. Inländische Investmentzertifikate wurden im September für 320 Mio DM abgesetzt (August 1972: 510 Mio DM). Gut die Hälfte dieses Betrages entfiel auf Zertifikate der Rentenfonds, während die Aktienfonds und die Immobilienfonds jeweils mit rd. 80 Mio DM am Gesamtabsatz beteiligt waren.

Bundesfinanzen

Im „Vorauszahlungsmonat“ September entstand beim Bund ein Kassenüberschuß von 1,4 Mrd DM, der damit geringfügig höher ausfiel als im gleichen Vorjahrsmonat. Die Kasseneingänge wuchsen um knapp 10%; der gleiche Anstieg ergab sich bei den Steuern, dem bei weitem wichtigsten Einnahmenposten. Zu diesem verhältnismäßig günstigen Aufkommensergebnis trugen vor allem die Einkommensteuern bei, die knapp 17% mehr erbrachten als ein Jahr zuvor; besonders die Eingänge aus der veranlagten Einkommensteuer fielen mit einer Zunahme von fast 20% sehr ergiebig aus. Die Erträge aus den Umsatzsteuern nahmen ebenfalls verhältnismäßig kräftig zu, nämlich um gut 13%, und die Eingänge aus Zöllen und Verbrauchsteuern lagen um gut 8% über den entsprechenden Vorjahrsbeträgen. Seine Kassenausgaben dehnte der Bund mit knapp 11% etwa ebenso stark aus wie im bisherigen Verlauf des Jahres. Die aus dem Kassenüberschuß fließenden Mittel dienten fast ausschließlich dazu, die frei verfügbaren Kassenguthaben bei der Bundesbank aufzustocken, die damit Ende September einen Stand von 2,9 Mrd DM erreichten.

Im Oktober verzeichnete der Bund nach vorläufigen Ergebnissen nur ein Kassendefizit von 0,4 Mrd DM gegenüber einem solchen von 0,6 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat. Dabei sind sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben ungewöhnlich kräftig gestiegen. Insgesamt haben sich die Kasseneinnahmen des Bundes in der Zeit von Januar bis Oktober um rd. 10% erhöht. Da die Kassenausgaben im gleichen Zeitabschnitt mit einem Anstieg um knapp 11% das Einnahmenwachstum nicht stark übertrafen, hat sich der Kassenabschluß des Bundes im bisherigen Verlauf dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nur um rd. 1/2 Mrd DM verschlechtert; allerdings wird sich der Abfluß der Mittel gegen Ende des Jahres vermutlich beschleunigen.

Öffentliche Verschuldung

Die Verschuldung der Gebietskörperschaften erhöhte sich im September mit schätzungsweise 1/2 Mrd DM etwas stärker als ein Jahr zuvor (+ 1/4 Mrd DM). Der Anstieg betraf fast ausschließlich die Gemeinden, die – wie üblich – ihren Kreditbedarf im wesentlichen durch Schuldscheindarlehen bei Banken deckten. Dagegen nahmen die Länder per Saldo kaum mehr Kredite auf als vor Jahresfrist. Der Bund baute seine Verschuldung sogar geringfügig ab, wobei die Darlehen von Nichtbanken und der Umlauf an Schatzbriefen leicht zunahm, während sich die Verpflichtungen aus Anleihen und aus Bankkrediten verminderten.

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts*)				
Mio DM				
Position	Januar/September		September	
	1971	1972	1971	1972
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	69 127	75 163	9 142	10 030
2) Ausgänge	67 149	73 892	7 808	8 656
3) Saldo der Ein- und ausgänge	+ 1 978	+ 1 271	+ 1 333	+ 1 374
4) Sondertransaktionen 1)	10	22	1	1
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	+ 1 968	+ 1 249	+ 1 332	+ 1 374
Finanzierung				
1) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Kassenmittel 2)	+ 1 139	+ 2 931	+ 1 147	+ 1 368
2) Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der Verschuldung, gesamt	- 1 236	+ 955	- 224	- 41
a) Buchkredite der Bundesbank	- 1 915	- 1 717	- 635	-
b) Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank	- 345	- 41	-	-
c) Schatzwechsel	-	-	-	-
d) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	- 300	-	-
e) Kassenobligationen	- 880	+ 164	+ 180	-
f) Bundesschatzbriefe	+ 688	+ 2 453	+ 39	+ 57
g) Anleihen	+ 134	+ 105	- 12	- 122
h) Bankkredite	+ 602	+ 273	+ 204	- 84
i) Schuldbuchforderungen	- 128	- 131	-	-
k) Darlehen inländischer Nichtbanken	+ 781	+ 257	-	+ 108
l) Sonstige Schulden	- 174	- 108	-	-
3) Einnahmen aus Münzgutschriften	435	649	63	30
4) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	+ 27	- 78	+ 25	- 5
5) Summe 1 — 2 — 3 + 4	+ 1 968	+ 1 249	+ 1 332	+ 1 374
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 11,3	+ 8,7	+ 4,2	+ 9,7
2) Ausgänge	+ 13,1	+ 10,0	+ 13,5	+ 10,9

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 8 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Zahlungsbilanz

14 Die Handelsbilanz der Bundesrepublik wies nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im September 1972 einen Überschuß von 1,6 Mrd DM auf. Die Zunahme gegenüber dem Vormonat, in dem der Exportüberschuß 1,3 Mrd DM betragen hatte, war ausschließlich saisonbedingt; nach Ausschaltung der jahreszeitlichen Einflüsse hat sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz dagegen im September auf 1,5 Mrd DM verringert, verglichen mit 1,7 Mrd DM im August. Die Defizite im Dienstleistungsverkehr (1,0 Mrd DM) und in der Übertragungsbilanz (ebenfalls 1,0 Mrd DM) waren zusammengekommen im September erneut größer als der Überschuß im Außenhandel, so daß die gesamte Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten) nach zum Teil noch vorläufigen Berechnungen mit einem Defizit von annähernd 0,4 Mrd DM abschloß; im vorangegangenen Monat August hatte der Passivsaldo fast 0,6 Mrd DM betragen, während im September 1971 die Leistungsbilanz einen Überschuß von mehr als 0,3 Mrd DM aufgewiesen hatte. Für die ersten drei Quartale von 1972 zusammengekommen stellt sich das Defizit der Leistungsbilanz auf 1,6 Mrd DM (verglichen mit 0,3 Mrd DM in der gleichen Vorjahrszeit).

Im langfristigen Kapitalverkehr hat sich der Mittelzufluß aus dem Ausland im September weiter auf 0,1 Mrd DM verringert gegenüber 0,6 Mrd DM im August (aber 1,7 Mrd DM im Juli und 3,3 Mrd DM im Juni). Maßgeblich für das weitgehende Versiegen des Mittelzuströms waren die Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland: Die Transaktionen in deutschen festverzinslichen Wertpapieren (also dem Bereich, der seit Ende Juni d. J. Beschränkungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz unterliegt) führten im September erneut zu Nettokapitalabflüssen, da deutsche Rentenwerte im Betrage von rund 190 Mio DM (netto) aus dem Ausland in die Bundesrepublik zurückgegeben wurden; im August hatten diese Rückgaben per Saldo 160 Mio DM betragen. Die Verkäufe inländischer Aktien und Investmentzertifikate an Ausländer, die keiner Genehmigung bedürfen, hielten dagegen im September an, doch waren sie mit rund 160 Mio DM (netto) niedriger als im Vormonat (etwa 250 Mio DM). Kleiner als im August waren im September auch die Nettoverkäufe ausländischer Wertpapiere aus inländischem Besitz an Gebietsfremde. Sie nahmen vor allem deshalb von 550 Mio DM auf rund 260 Mio DM ab, weil im September lediglich rund 180 Mio DM DM-Auslandsanleihen verkauft wurden, verglichen mit annähernd 500 Mio DM im August. Insgesamt flossen durch Transaktionen in inländischen und ausländischen Wertpapieren (ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienerwerb) im September nur noch 0,2 Mrd DM in die Bundesrepublik, verglichen mit 0,6 Mrd DM im August, 1,6 Mrd DM im Juli und 2,8 Mrd DM im Juni.

Im statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalverkehr strömten im September Mittel in Höhe von rund 0,7 Mrd DM ins Ausland ab. Diese Abflüsse wurden hauptsächlich

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM	1972			1971
	Sept. p)	Aug. r)	Jan./Sept. p)	Jan./Sept.
A. Leistungsbilanz (Bilanz der laufenden Posten)				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	12 113	11 380	106 965	100 728
Einfuhr (cif)	10 490	10 038	93 962	89 173
Saldo	+ 1 623	+ 1 342	+ 13 003	+ 11 555
Dienstleistungsbilanz	- 1 000	- 850	- 5 099	- 3 714
Übertragungsbilanz	- 980	- 1 070	- 9 492	- 8 124
Saldo der Leistungsbilanz	- 357	- 578	- 1 588	- 283
B. Kapitalbilanz (Nettokapitalimport: +)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Wertpapiertransaktionen ¹⁾	+ 233	+ 636	+ 11 995	+ 1 389
Ausländische Wertpapiere ²⁾	+ 261	+ 550	+ 3 451	+ 229
Inländische Wertpapiere ²⁾	- 28	+ 86	+ 8 544	+ 1 160
Sonstiges	- 99	- 49	+ 1 065	+ 4 038
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	+ 134	+ 587	+ 13 060	+ 5 427
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	+ 78	- 1 500	- 3 647	- 6 892
Wirtschaftsunternehmen	- 691	+ 1 351	- 663	+ 2 324
Öffentliche Hand	- 73	+ 269	+ 1 422	+ 1 334
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	- 686	+ 120	- 2 888	- 3 234
Saldo der Kapitalbilanz	- 552	+ 707	+ 10 172	+ 2 193
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	- 909	+ 129	+ 8 584	+ 1 910
D. Saldo der statistisch nicht aufliegbaren Transaktionen (Restposten)	+ 87	- 499	+ 9 136	+ 11 241
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	- 822	- 370	+ 17 720	+ 13 151
F. Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	-	-	+ 620	+ 627
G. Saldo der Devisenbilanz³⁾	- 822	- 370	+ 18 340	+ 13 778
Nachrichtlich: Grundbilanz⁴⁾	- 223	+ 9	+ 11 472	+ 5 144

¹ Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienerwerb. - ² Netto-Verkäufe durch Inländer an Ausländer: +. - ³ Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank (identisch mit dem Saldo E + F). - ⁴ Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. - p Vorläufig. - r Revidiert.

durch Kreditrückzahlungen inländischer Unternehmen verursacht; in den beiden vorangegangenen Monaten hatten deutsche Firmen umgekehrt Finanzkredite im Betrage von insgesamt mehr als 3 Mrd DM (netto) im Ausland aufgenommen.

Im Gesamtergebnis schloß der Leistungs- und Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland (einschließlich des „Restpostens“ der Zahlungsbilanz) im September mit einem Defizit von rund 0,8 Mrd DM ab; um diesen Betrag verringerten sich die Währungsreserven der Bundesbank.

Im *Oktober* haben die zentralen Währungsreserven um weitere 0,5 Mrd DM abgenommen. In der gleichen Zeit passivierte sich die kurzfristige Auslandsposition der Kreditinstitute, vor allem durch Abbau von Auslandsforderungen, um rund 1,0 Mrd DM. In der Nettoposition von Bundesbank plus Geschäftsbanken („Erweiterte Devisenbilanz“) ergab sich somit im Oktober 1972 ein Defizit von 1,5 Mrd DM; dies spricht für weitere Geldrückflüsse aus dem Unternehmenssektor ins Ausland.

Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit

Der Beitrag der Sozialversicherungen zur gesamtwirtschaftlichen Ersparnisbildung hat längerfristig betrachtet deutlich an Gewicht verloren. Im Durchschnitt der Jahre 1967 bis 1971 ist das Vermögen aller Sozialversicherungszweige¹⁾ mit jährlich etwa $1\frac{1}{4}$ Mrd DM nur noch etwa halb so stark gestiegen wie in den vorangegangenen Fünfjahresabschnitten 1962/66 und 1957/61. Ende 1971 belief sich das Vermögen der Sozialversicherungen auf ungefähr 47 Mrd DM; das waren nur noch 4,7% des gesamten Geldvermögens der nichtfinanziellen Sektoren in der Bundesrepublik gegen 7% 1966 und gut $7\frac{1}{2}$ % 1961²⁾. Allerdings verbergen sich hinter dem durchschnittlichen jährlichen Vermögenszuwachs bei den Sozialversicherungen ganz erhebliche Schwankungen in den einzelnen Jahren. Wie aus dem Schaubild auf S. 17 deutlich wird, haben die Sozialversicherungen besonders in den Jahren 1967 und 1970 antizyklisch auf den Einkommenskreislauf gewirkt. In der konjunkturellen Flaute von 1967 lösten sie nämlich in erheblichem Umfang Rücklagen zur Defizitfinanzierung auf. Mit dem Aufschwung des Jahres 1968 verringerten sich die Defizite, und im Boomjahr 1969 kam der Vermögensabbau zum Stillstand. In den beiden folgenden Jahren, die im Zeichen starker inflationärer Tendenzen standen, wurden dann hohe Überschüsse erzielt, womit der Vermögensrückgang zu Beginn des betrachteten Fünfjahresabschnitts mehr als ausgeglichen wurde.

Für dieses Gesamtbild war die finanzielle Entwicklung bei den Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten ausschlaggebend. Die Bundesanstalt für Arbeit wies mit Ausnahme von 1969 durchweg beträchtliche Defizite auf, und zwar – nachdem ihr zusätzliche Aufgaben in der Berufsförderung übertragen worden waren – auch in den Jahren 1970 und 1971. Über die Entwicklung des Vermögens und die Anlagepolitik dieser beiden Zweige der Sozialversicherungen wird im folgenden berichtet³⁾. Nicht weiter eingegangen wird auf die gesetzliche Krankenversicherung und die Unfallversicherung. Unter kredit- und konjunkturpolitischen Gesichtspunkten ist die Entwicklung der Vermögensanlagen dieser beiden Zweige weniger von Interesse, weil hier das Vermögen – das auch vom Volumen her nicht sehr ins Gewicht fällt – ganz überwiegend aus kürzerfristig angelegten Betriebsmitteln besteht, die sich auf eine Vielzahl von Kassen verteilen.

Gesetzliche Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Die Entwicklung des Vermögens
in den Jahren 1967 bis 1971

Auf die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten entfielen Ende 1971 mit 31,5 Mrd DM zwei Drittel des gesamten Vermögens der Sozialversicherungen⁴⁾. Seit dem Jahresende 1966 hat das Vermögen der Rentenversicherungen um $4\frac{1}{4}$ Mrd DM zugenommen.

¹ Ohne Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst, die bei den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit zur Sozialversicherung gerechnet wird.

² Der relativ geringe Betrag des Sachvermögens der Sozialversicherungen ist bei diesen Anteilsätzen unberücksichtigt geblieben.

³ Für frühere Jahre vgl.: Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 10, Oktober 1969, S. 22 ff. Ferner: Ver-

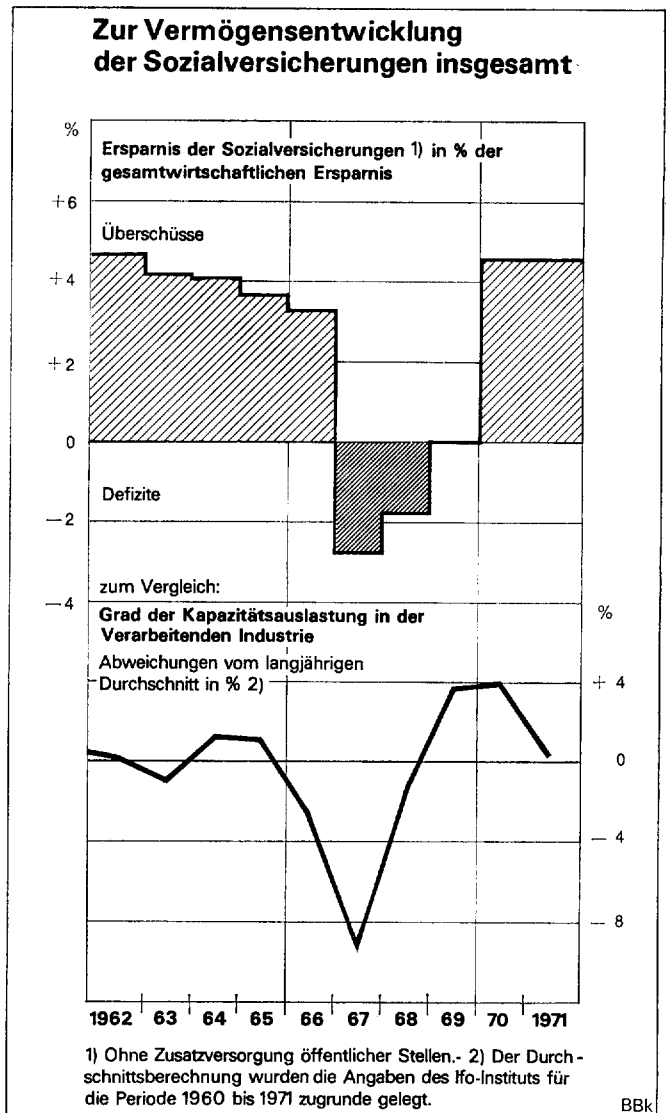
Dieser Zuwachs war weit geringer, als er sich ergeben hätte, wenn an dem mit der Rentenreform von 1957 beschlossenen Finanzierungssystem festgehalten worden wäre: Nach § 1383 RVO hätte nämlich Anfang 1967 – zu Beginn des zweiten zehnjährigen Deckungsabschnitts – der Beitragssatz so stark heraufgesetzt werden müssen, daß die Rücklage zehn Jahre später etwa einer Jahresausgabe zu Lasten der Versicherungen gleichgekommen wäre⁵); dies hätte nach den damals vorliegenden Vorausschätzungen eine Beitragserhöhung auf etwa 17% erfordert. Weil das sog. Abschnittsdeckungsverfahren unter mancherlei – u.a. auch konjunkturpolitischen – Aspekten nicht mehr als zweckmäßig angesehen wurde, war diese Bestimmung zunächst ohne Neuformulierung des Gesetzes nicht mehr praktiziert worden. Zwar hatte die Bundesregierung im Jahr 1966 einen Gesetzentwurf zur Änderung des Deckungsverfahrens vorgelegt, jedoch verabschiedete der Gesetzgeber eine gesetzliche Neuregelung erst drei Jahre später. Im Jahr der Konjunkturlaute 1967 mußten die Rentenversicherungen Vermögenswerte von 2,5 Mrd DM zur Defizitfinanzierung einsetzen. Diese hohe Deckungslücke entstand damals nicht allein durch die konjunkturbedingt stagnierenden beitragspflichtigen Arbeitsentgelte, sondern sie ergab sich teilweise auch deshalb, weil eine Erhöhung des Beitragssatzes, wie sie zumindest auf längere Sicht auch beim Übergang zu einem neuen Finanzierungsverfahren notwendig war, aus konjunkturpolitischen Gründen aufgeschoben wurde. In den Jahren 1968 und 1969 mußten die Rentenversicherungen abermals auf ihre Reserven zurückgreifen, jedoch mit 1,7 Mrd DM bzw. 0,5 Mrd DM nur noch in vermindertem Umfang. Einmal wirkten sich die mit dem Konjunkturaufschwung steigenden Arbeitsentgelte günstig auf das Beitragsaufkommen aus. Hinzu kam, daß durch das Finanzänderungsgesetz von 1967 der Beitragssatz für 1968 auf 15% und für 1969 auf 16% der Bruttoarbeitsentgelte heraufgesetzt, daß die Versicherungspflichtgrenze für Angestellte zum Jahresbeginn 1968 aufgehoben und daß die Rentenversicherung durch die Einführung eines Beitrags der Rentner zu den Kosten ihrer Krankenversicherung finanziell entlastet wurde. Andererseits wurden jedoch die Bundeszuschüsse für 1968 bis 1971 um rd. 4 Mrd DM gekürzt⁶), womit den Rentenversicherungen ein Beitrag zur „Sanierung“ des Bundeshaushalts auferlegt wurde; ferner mußten die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten zusätzliche Zahlungen an die Knappschaftliche Rentenversicherung leisten.

Mit dem im Jahre 1969 beschlossenen Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetz wurde das Finanzierungssystem der Rentenversicherungen neu geordnet und dem Umlageverfahren noch stärker als zuvor angenähert. Während nach dem bis dahin gesetzlich vorgeschriebenen Abschnittsdeckungsverfahren von 1957 die Rücklage – wie erwähnt – am Ende jedes zehnjährigen Deckungsabschnitts einer Jahresausgabe zu Lasten der Versicherungen gleichkommen sollte, wurde nunmehr eine Rück-

mögensbildung und Anlagepolitik der Arbeitslosenversicherung. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 11, November 1967, S. 22 ff.

4 Die Knappschaftliche Rentenversicherung, deren finanzielles System sich grundlegend von dem der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten unterscheidet, wird hier nicht näher behandelt; sie verfügte Ende 1971 über ein Vermögen von 0,6 Mrd DM.

5 Im Dezember 1966, also am Ende des ersten zehnjährigen Deckungsabschnitts, hatte die Rücklage den damals noch gesetzlich vorgeschriebenen



lage in Höhe dreier Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungen als vertretbare Mindestgröße festgelegt⁷). Um diese Richtgröße einzuhalten, war es auf Grund der für die Beratungen über dieses Gesetz angestellten Vorausschätzungen notwendig, nach der bereits im Finanzänderungsgesetz 1967 für 1970 festgelegten Beitragserhöhung auf 17% der Bruttoarbeitsentgelte für das Jahr 1973 eine weitere Anhebung auf 18% vorzusehen. In der Erwartung, daß sich längerfristig eine weitgehende Preisstabilität werde erreichen lassen – die damalige mittelfristige Zielprojektion enthielt für das Endjahr 1973 nur noch eine gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate von 1% –, wurde der Vorausschätzung der Rentenfinanzen ein Anstieg der Durchschnittsverdienste um 5,3% in den Jahren 1970/73 und um 5,0% ab 1974 zugrunde gelegt. Diese Lohnannahmen gingen also nur wenig über den längerfristig zu erwartenden jährlichen Steigerungssatz der gesamtwirtschaftlichen Produktivität hinaus und konnten insoweit weitgehend als preisneutral gelten. Unter diesen Annahmen ergab sich, daß die Rücklage absolut betrachtet längerfristig ungefähr stagnieren und

Umfang von einer Jahresausgabe zu Lasten der Versicherungen (d. h. der Gesamtausgaben abzüglich der Einnahmen aus Bundeszuschüssen sowie von anderen Sozialversicherungsträgern) sogar etwas übertrafen.

6 Hiervon entfielen 0,7 Mrd DM auf 1968 und 0,9 Mrd DM auf 1969.

7 Falls nach den 15jährigen Vorausrechnungen die Rücklage am Ende dreier aufeinanderfolgender Jahre den Umfang dreier Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungen unterschreitet, hat die Regierung nach den gesetzlichen Vorschriften einen Vorschlag über die Höhe des Beitragssatzes zu machen.

18 gemessen an den – ständig steigenden – Ausgaben zu Lasten der Versicherungsträger von etwa 8 Monatsausgaben Ende 1969 auf gut 3 Monatsausgaben zu Beginn der achtziger Jahre zurückgehen würde.

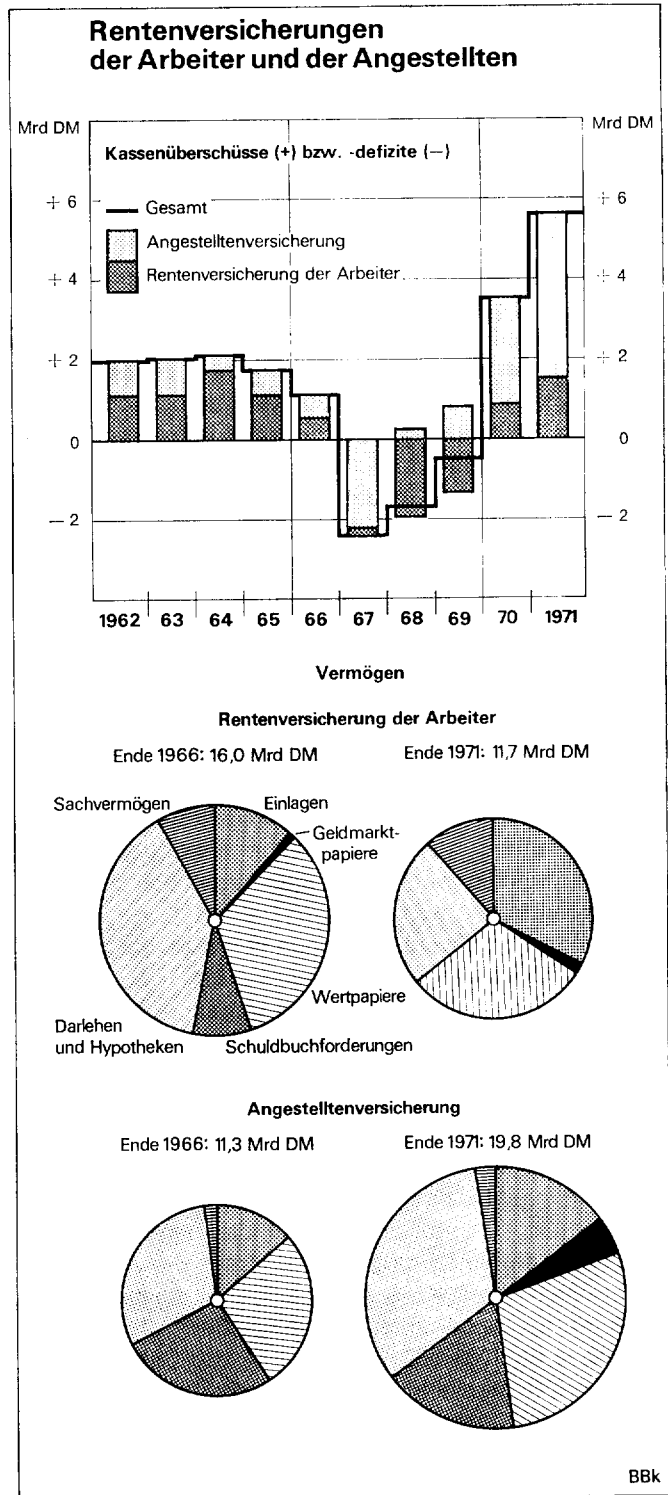
Für 1970 hatte die damalige Vorausschätzung einen ungefähr ausgeglichenen Kassenabschluß, für 1971 ein Defizit von 1/2 Mrd DM ausgewiesen. Anders als ursprünglich erwartet haben sich jedoch 1970 und 1971 hohe Überschüsse ergeben. So wurde das Vermögen 1970 um 3,4 Mrd DM und 1971 sogar um 5,5 Mrd DM aufgestockt und damit weit stärker als in jedem früheren Jahr. Ein noch kräftigerer Anstieg hätte sich ergeben, wenn nicht im Jahre 1970 die Beiträge der Rentner zu den Kosten ihrer Krankenversicherung wieder fortgefallen wären. Ende 1971 entsprach daher die Rücklage (d. i. das Bar- und Anlagevermögen abzüglich des sog. Verwaltungsvermögens⁸⁾) mit 29 1/2 Mrd DM immer noch etwa 9 Monatsausgaben, womit der Richtwert für die Mindestrücklage um fast 20 Mrd DM übertroffen wurde. Im Jahre 1972 werden infolge der Mehraufwendungen für die Rückzahlung des Beitrags der Rentner zu den Kosten ihrer Krankenversicherung und für die mit dem Rentenreformgesetz rückwirkend zum Juli beschlossene Rentenanpassung um 9,5% allerdings die Rücklagen der Rentenversicherungen nicht mehr so stark steigen wie ein Jahr zuvor⁹⁾; sie dürften aber am Jahresende ebenso wie Ende 1971 etwa 9 Monatsausgaben entsprechen.

Untersucht man die Hauptgründe für das Abweichen der tatsächlichen von der ursprünglich projektierten Entwicklung, so zeigt sich zum einen, daß die Zahl der unselbstständig Beschäftigten stärker als erwartet gestiegen ist, und zwar auf Grund des erheblichen Zustroms weiterer ausländischer Arbeitskräfte, der zunächst zu höheren Einnahmen der Rentenversicherungen führt, während die Belastung durch Rentenzahlungen im wesentlichen erst nach dem Projektionszeitraum (bis 1986) eintritt. Zum anderen, und quantitativ wesentlich stärker, schlug zu Buche, daß die durchschnittlichen Bruttoarbeitsverdienste mit der Lohnexplosion der Jahre 1970 und 1971 in einem vorher nie erreichten Ausmaß stiegen, während die laufenden Renten auf Grund der Konstruktion der allgemeinen Bemessungsgrundlage und der bisherigen Anpassungspraxis der Lohnentwicklung erst mit einem Zeitabstand von etwa dreieinhalb Jahren folgten und die Rentner zunächst eine Verschlechterung ihrer Einkommensposition im Vergleich zu den aktiven Arbeitnehmern hinnehmen mußten. Die Rentenanpassungen fielen mit 6,35% in 1970 und 5,5% in 1971 sogar besonders niedrig aus, weil sie noch von dem schwachen Einkommensanstieg des Jahres 1967 beeinflusst waren (die Renten stiegen damit 1971 kaum noch stärker als die für die Rentner maßgeblichen Verbraucherpreise¹⁰⁾). Insoweit spiegeln die hohen Überschüsse in den Jahren 1970 und 1971 das Zurückbleiben der Renten hinter den Bruttoarbeitsentgelten wider. Ein zeitweiliges Zurückbleiben der Renten hinter den Bruttoverdiensten der Aktiven in

⁸ Zum Verwaltungsvermögen rechnen hauptsächlich Grundstücke und Gebäude, die von dem Versicherungsträger zur Durchführung seiner gesetzlichen Aufgaben benötigt werden, sowie Einrichtungsgegenstände.

⁹ Rechnet man alle Leistungsverbesserungen zusammen, welche die Rentner im Laufe dieses Jahres empfangen, so ergibt sich bei den meisten Rentnern insgesamt eine Erhöhung um etwa 14 1/2 %.

¹⁰ Der Preisindex für die Lebenshaltung von Zwei-Personenhaushalten



der Hochkonjunktur war zwar von vornherein in der gewählten Rentenformel angelegt, jedoch hatte der Gesetzgeber nur an mäßige und sich annähernd ausgleichende konjunkturelle Auf- und Abwärtsbewegungen gedacht. Eine inflationäre Entwicklung von solcher Stärke und Dauer, wie sie seither eintrat, und die sich daraus ergebenden Rückwirkungen auf das Rentenniveau waren nicht einkalkuliert gewesen¹¹⁾. Die Benachteiligung der Rentner wurde freilich dadurch etwas gemildert, daß die Renten kaum besteuert werden, während die Arbeits-

von Renten- und Sozialhilfeempfängern ist 1971 um 5,1% gestiegen (nach + 3,8% in 1970).

¹¹ In dem häufig zur Demonstration der Rentenhöhe herangezogenen Modellfall eines Versicherten, der während 40 Versicherungsjahren stets den Durchschnittsverdienst bezogen hat, betrug die laufende Rente im Jahre 1971 nur noch 41,5% der vergleichbaren Bruttobezüge der Aktiven gegenüber 46,6% im Jahre 1969 und annähernd gleichbleibend 44% in den Jahren 1962 bis 1966.

entgelte in einem inflatorischen Prozeß einer stark progressiv wachsenden Steuerlast unterliegen. Gemessen an den Nettoarbeitsverdiensten waren die Renten 1971 etwa ebenso hoch wie 1966.

Bei den *einzelnen Zweigen der gesetzlichen Rentenversicherung* entwickelte sich das Vermögen in dem betrachteten Fünfjahreszeitraum äußerst unterschiedlich; dies war großenteils durch längerfristige Verschiebungen im Versichertenbestand infolge des Vordringens der Angestelltenberufe bedingt. Die Rentenversicherung der Arbeiter wies in jedem Jahr ein weit ungünstigeres Kassenergebnis als die Angestelltenversicherung auf; außerdem mußte sie im Jahre 1967 im Rahmen der abschließenden Regelung des früheren Wanderversicherungsausgleichs noch Vermögenswerte von gut 1 Mrd DM an die Angestelltenversicherung übertragen. Das Vermögen der Rentenversicherung der Arbeiter war deshalb Ende 1971 mit 11,7 Mrd DM sogar um 4,2 Mrd DM niedriger als Ende 1966; dagegen erhöhte sich das Vermögen der Angestelltenversicherung um 8,5 Mrd DM auf 19,8 Mrd DM. Die Angestelltenversicherung hielt damit rd. 63% des gesamten Vermögens der gesetzlichen Rentenversicherungen, während sie derzeit nur etwa 37% der gesamten Rentenausgaben bestreitet. Im Falle eines starken Vermögensabbaus bei der Arbeiterrentenversicherung hätte die Angestelltenversicherung dann Vermögen auf sie zu übertragen, wenn die Rücklage der Rentenversicherung der Arbeiter den Betrag von zwei Monatsausgaben unterschreiten würde. Ende 1971 deckte die Rücklage der Arbeiterrentenversicherung noch rd. 5 Monatsausgaben, die der Angestelltenversicherung freilich fast 16 Monatsausgaben.

Anlagepolitik

Die Entwicklung bei den einzelnen Anlageformen stand in engem Zusammenhang mit den geschilderten Tendenzen in den Kassenabschlüssen. *In der Periode des erheblichen Vermögensabbaus von Anfang 1967 bis Mitte 1969* war es von besonderer Bedeutung, daß hier von allein die Rentenversicherung der Arbeiter betroffen wurde, während die Angestelltenversicherung ihre Rücklage sogar noch aufstocken konnte. Diese äußerst heterogene Entwicklung in den beiden Versicherungszweigen trug dazu bei, daß sich der Rücklagenabbau nicht – wie es vielleicht nahegelegen hätte – im wesentlichen in Form der Auflösung von Bankguthaben als den eigentlichen liquiden Reserven vollzog. Diese Bestände wurden nur mit gut 1 Mrd DM oder einem Fünftel zur Defizitfinanzierung herangezogen, während der Abbau längerfristiger Anlagen (Darlehen mit 2,9 Mrd DM und Wertpapiere mit 1,3 Mrd DM) die weitaus bedeutendere Rolle spielte. Zum Teil war dies darauf zurückzuführen, daß zwischen den beiden Versicherungszweigen kein System der Liquiditätshilfe bestand. Darüber hinaus waren sogar innerhalb der Rentenversicherung der Arbeiter die einzelnen Landesversicherungsanstalten zunächst auf sich

selbst gestellt, so daß einige Anstalten bald längerfristige Anlagen angreifen mußten, während andere noch über nennenswerte Bankguthaben verfügten. Als dann jedoch im Laufe des Jahres 1968 einzelne Landesversicherungsanstalten in Zahlungsschwierigkeiten zu geraten drohten, wurden ihnen von den übrigen Versicherungsträgern liquide Mittel als Darlehen zur Verfügung gestellt. Allerdings hatten die Landesversicherungsanstalten – nicht zuletzt angesichts der ursprünglich für 1967 erwarteten Beitragserhöhung – auch insgesamt betrachtet für einen so hohen Liquiditätsbedarf nicht vorgesorgt¹²). Bereits Ende 1967 waren die Bankeinlagen der Rentenversicherung der Arbeiter auf den niedrigen Stand von etwa 1/2 Mrd DM abgeschmolzen, auf dem sie bis Mitte 1969 verharrten. Auch die regulären Rückflüsse aus längerfristigen Anlagen reichten bei weitem nicht aus, so daß sich die Versicherungsträger u. a. zu Wertpapierverkäufen gezwungen sahen. Darüber hinaus wurden die Liquiditätsschwierigkeiten des Jahres 1967 noch dadurch verschärft, daß die Arbeiterrentenversicherung anstelle barer Zuschüsse abermals Schuldbuchforderungen des Bundes übernehmen mußte; in den Jahren 1968 und 1969 hat dann jedoch der Bund die Schuldbuchforderungen im Besitz der Arbeiterrentenversicherung vorzeitig eingelöst. Die Angestelltenversicherung verfügte dagegen Mitte 1969 mit 1,7 Mrd DM sogar über ein wenig höhere Bankeinlagen als zwei Jahre zuvor. Ihren Wertpapierbesitz hatte sie ungeschmälert erhalten. Lediglich das Darlehensvolumen verminderte sich, während die Bestände an Schuldbuchforderungen gegen den Bund durch entsprechende Zuteilungen sowie durch Übertragungen von der Rentenversicherung der Arbeiter im Jahre 1967 gestiegen waren.

Im *Dritten Rentenversicherungs-Änderungsgesetz*, das im August 1969 in Kraft trat, wurden unter dem Eindruck der Erfahrungen der Jahre 1967/68 neue Regelungen getroffen, die primär auf die Sicherung der Zahlungsfähigkeit der Versicherungsträger abzielen. Erstmals wurden gesetzliche Vorschriften formuliert, welche die Versicherungsträger zu einer liquiden Anlage ihrer Mittel in einer bestimmten Mindesthöhe verpflichten (§ 1383 b RVO bzw. § 110 b AVG). Danach haben sie außer den Betriebsmitteln, die bis zur Höhe einer Monatsausgabe betragen können, noch eine Liquiditätsreserve zu unterhalten, die den durchschnittlichen Ausgaben zu eigenen Lasten für eineinhalb Monate entspricht¹³); solange die Liquiditätsreserve diesen Stand nicht erreicht, dürfen keine Rücklagemittel längerfristig angelegt werden. Außerdem wurden Regelungen für eine gegenseitige Aushilfe mit liquiden Mitteln getroffen, und zwar sowohl für die Landesversicherungsanstalten untereinander als auch im Verhältnis zwischen der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestelltenversicherung.

Die *Anlagepolitik seit Mitte 1969* war durch diese Bestimmungen weitgehend auf eine stärkere Beachtung des Liquiditätsgrades der Vermögenswerte festgelegt. Die

¹² Ende 1966 hatten bei der Rentenversicherung der Arbeiter die Bankeinlagen als eigentliche Kassenreserve 1,8 Mrd DM betragen; sie entsprachen knapp 1/2 Monatsausgaben zu Lasten der Versicherungsträger und hielten sich damit in dem durch einen Erlaß des Bundesministers für Arbeit gesetzten Rahmen: Hiernach sollten die Betriebsmittel den ein- bis eineinhalbfachen durchschnittlichen Monatsbedarf nicht überschreiten.

¹³ Der Berechnung dieses Solls werden jeweils die Ausgaben des Vorjahrs abzüglich der Einnahmen aus Bundeszuschüssen sowie von anderen Sozialversicherungsträgern zugrunde gelegt.

Das Vermögen der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Gesamtvermögen	Einlagen 1)	Geldmarkttitel	Wertpapiere	Schuldbuchforderungen	Darlehen 2)	Hypotheken	Grundstücke und bewegliches Vermögen
Stand Ende 1966	27 257	3 340	52	8 317	4 383	7 763	2 102	1 300
Zunahme (+), Abnahme (–) 1967	3) – 2 509	– 1 738	– 34	– 1 147	+ 1 254	3) – 1 162	+ 238	+ 80
1968	– 1 721	+ 523	– 18	– 9	– 1 221	– 1 190	+ 133	+ 60
1969	– 518	+ 901	+ 25	– 106	– 663	– 927	+ 160	+ 92
1970	+ 3 429	+ 2 956	+ 801	+ 315	– 203	– 620	+ 77	+ 103
1971	+ 5 512	+ 704	+ 326	+ 1 865	– 210	+ 2 513	+ 216	+ 97
Stand Ende 1971	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	6 453	2 925	1 730
Zunahme (+), Abnahme (–) im 1. Hj. 1972	+ 2 112	+ 1 124	– 140	+ 445	– 9	+ 421	+ 160	+ 111
Rentenversicherung der Arbeiter								
Stand Ende 1966	15 974	1 831	52	5 282	1 302	5 125	1 247	1 136
Zunahme (+), Abnahme (–) 1967	3) – 3 190	– 1 299	– 34	– 1 189	+ 243	3) – 1 020	+ 57	+ 51
1968	– 2 248	+ 31	– 18	– 259	– 1 050	– 986	+ 1	+ 33
1969	– 1 150	+ 309	+ 25	– 239	– 495	– 719	– 69	+ 38
1970	+ 887	+ 1 474	+ 203	– 385	–	– 368	– 91	+ 55
1971	+ 1 449	+ 1 485	– 116	+ 399	–	– 319	– 38	+ 37
Stand Ende 1971	11 746	3 831	112	3 609	–	1 738	1 107	1 349
Zunahme (+), Abnahme (–) im 1. Hj. 1972	– 250	– 258	– 54	+ 146	–	– 98	– 15	+ 29
Rentenversicherung der Angestellten								
Stand Ende 1966	11 283	1 510	–	3 035	3 081	2 638	856	164
Zunahme (+), Abnahme (–) 1967	3) + 681	– 440	–	+ 42	+ 1 012	3) – 143	+ 181	+ 29
1968	+ 526	+ 493	–	+ 250	– 170	– 204	+ 132	+ 26
1969	+ 632	+ 592	–	+ 133	– 168	– 208	+ 229	+ 54
1970	+ 2 541	+ 1 483	+ 599	+ 700	– 203	– 253	+ 168	+ 48
1971	+ 4 063	– 781	+ 442	+ 1 466	– 210	+ 2 832	+ 253	+ 60
Stand Ende 1971	19 776	2 855	1 040	5 627	3 340	4 714	1 819	381
Zunahme (+), Abnahme (–) im 1. Hj. 1972	+ 2 362	+ 1 382	– 86	+ 299	– 9	+ 519	+ 175	+ 82

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. – 1 Einschl. Barmittel. – 2 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; ab Ende 1967 einschl. Beteili-

gungen. – 3 Ohne die durch die Einbeziehung der Beteiligten bedingte Zunahme (gesamt 74 Mio DM, RV der Arbeiter 24 Mio DM, RV der Angestellten 50 Mio DM). – Differenzen in den Summen durch Runden.

Das Vermögen der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Gesamtvermögen	Rücklagevermögen 1)					Darlehen aus Haushaltsmitteln	Grundstücke	
		Insgesamt	Einlagen 2)	Geldmarktpapiere	Wertpapiere	Schuldbuchforderungen			
Stand Ende 1966	7 351	6 729	1 406	350	1 951	380	2 643	405	218
Zunahme (+), Abnahme (–) 1967	– 561	– 569	+ 496	+ 150	– 481	– 9	– 725	– 3	+ 11
1968	– 240	– 234	– 124	+ 100	– 89	– 9	– 112	– 17	+ 11
1969	+ 133	+ 119	+ 5	– 100	– 288	– 10	+ 511	– 7	+ 21
1970	– 351	– 340	– 817	+ 300	– 252	– 10	+ 439	– 13	+ 2
1971	– 846	– 910	+ 88	– 800	– 177	– 11	– 10	+ 30	+ 34
Stand Ende 1971	5 489	4 798	1 053	–	664	331	2 751	394	297
Zunahme (+), Abnahme (–) im 1. Hj. 1972	– 754	– 782	– 350	–	– 82	– 6	– 344	+ 28	–

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit und Arbeits- und Sozialstatistische Mitteilungen. – 1 Einschl. Betriebsmittel. – 2 Einschl. Barmittel. – 3 Ab 1969

einschl. Beteiligungen (4 Mio DM). – Differenzen in den Summen durch Runden.

Rentenversicherung der Arbeiter, die erst im Frühjahr 1970 wieder in die Überschubzone gelangte und auf die von der gesamten Vermögensaufstockung der beiden Versicherungszweige von Mitte 1969 bis Ende 1971 (rd. 9 Mrd DM) nur ein Fünftel entfiel, mußte mit Hilfe dieser Überschüsse und darüber hinaus mit sämtlichen Rückflüssen zunächst ihre Liquiditätsreserve auffüllen¹⁴), die erstmals gegen Ende 1971 den gesetzlich vorgeschriebenen Stand erreichte. Dagegen erfüllte die Angestelltenversicherung schon von Anfang an das Soll für die Liquiditätsreserve. Zwar mußte sie auf Grund der neuen gesetzlichen Vorschriften in den Monaten September 1969 bis Juni 1970 der Rentenversicherung der Arbeiter 0,7 Mrd DM liquide Mittel im Austausch gegen längerfristig gebundene Vermögenswerte zur Verfügung stellen und darüber hinaus zunächst noch eine zusätzliche Liquiditätsreserve aufbauen (in Höhe des Betrages, um den die liquiden Mittel bei der Rentenversicherung der Arbeiter hinter dem Soll zurückblieben), jedoch ergab sich dank der sehr günstigen Finanzentwicklung für ihre Anlagepolitik noch ein ansehnlicher freier Dispositionsspielraum. Gleichwohl flossen von Mitte 1969 bis zum Frühjahr 1971 praktisch die gesamten Überschüsse der Angestelltenversicherung (mehr als 4 Mrd DM) in kurzfristige Anlagen¹⁵). Seit Ende 1969 wurden nämlich für kürzerfristige Termineinlagen außerordentlich hohe Sätze gezahlt, die zeitweise fast die Höhe des Kapitalmarktzinses erreichten, so daß es angesichts der in dieser Periode überwiegend abwärts gerichteten Kurstendenz an den Rentenmärkten geschäftspolitisch lohnend erschien, verfügbare Mittel zunächst bei Banken einzulegen. Erst in den letzten drei Quartalen von 1971 wurden die mittel- und längerfristigen Vermögensanlagen wieder aufgestockt (um 4 1/2 Mrd DM), wobei die mittelfristigen Neuausleihungen dominierten. Gleichzeitig baute die Angestelltenversicherung ihre liquiden Mittel um etwa 1 1/2 Mrd DM ab, was teilweise damit zusammenhing, daß sie in dem Maße, wie die Arbeiterrentenversicherung ihre eigene Liquiditätsreserve auffüllte, die erwähnte Zusatzreserve reduzieren konnte. Dennoch entsprachen die liquiden Mittel Ende 1971 noch dem Umfang von 3 1/2 Monatsausgaben, womit sie merklich höher waren, als es der vorgeschriebenen Liquiditätsreserve zuzüglich der im allgemeinen notwendigen Betriebsmittelhaltung entsprochen hätte. Ausschlaggebend hierfür war nicht zuletzt das Motiv, für den Fall einer Konjunkturabschwächung, aber auch für die Mehrbelastungen durch die Rückzahlung des Beitrags der Rentner zu den Kosten ihrer Krankenversicherung und durch das bevorstehende Rentenreformgesetz Vorsorge zu treffen.

Betrachtet man für die Zeit von Mitte 1969 bis Ende 1971 die Vermögensanlagen beider Versicherungszweige insgesamt, so spiegelt sich die dem Aufbau liquider Mittel gegebene Priorität vor allem darin wider, daß die Bankeinlagen – im wesentlichen Termingelder – um 4 1/2 Mrd DM zunahm. Außerdem hielten die Rentenversicherun-

gen Ende 1971 rd. 1 Mrd DM Kassenobligationen mit Restlaufzeiten bis zu 12 Monaten, während sie zweieinhalb Jahre vorher kaum solche Titel besessen hatten, die nach den 1969 erlassenen gesetzlichen Vorschriften ebenfalls zu den für die Liquiditätsreserve zugelassenen Anlageformen rechnen. Schließlich kauften sie Geldmarkttitel im Nominalwert von 1,3 Mrd DM¹⁶). In der Zeit von September 1970 bis Juni 1971 erwarb die Angestelltenversicherung zur Unterstützung der Kreditpolitik der Bundesbank 1,1 Mrd DM Mobilisierungstitel (unverzinsliche Schatzanweisungen, deren Gegenwert bei der Bundesbank stillgelegt wird). Die Anstalt nahm damit freiwillig mehr Titel in ihr Portefeuille, als Bundesregierung und Bundesbank aus konjunkturpolitischen oder währungspolitischen Gründen gemäß § 110b AVG hätten verlangen können.

Im Bereich der längerfristigen Anlagen wurden von Mitte 1969 bis Ende 1971 die Wertpapierbestände um etwa 1 1/4 Mrd DM auf 8 1/4 Mrd DM aufgestockt¹⁷). Der Bestand an Kommunalobligationen und Pfandbriefen erhöhte sich um 0,9 Mrd DM; im übrigen erlangte im Zusammenhang mit dem Streben nach verbesserter Liquidität der Erwerb von Kassenobligationen eine größere Bedeutung als früher. Die nicht grundbuchlich gesicherten Darlehen stiegen um knapp 1,5 Mrd DM auf 6,3 Mrd DM; gut die Hälfte der Neuausleihungen erhielten die öffentlichen Haushalte sowie Bundesbahn und Bundespost, daneben spielten zweckgebundene Darlehen an Kreditinstitute eine größere Rolle. Ein Teil dieser Ausleihungen wurde zu einem etwas geringeren als dem Marktzins vorgenommen, um hiermit „Sozialinvestitionen“ (Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur und des Umweltschutzes u.ä.) zu fördern. Die Hypothekendarlehen erhöhten sich um 0,4 Mrd DM auf 2,9 Mrd DM. Allerdings konnte allein die Angestelltenversicherung neue Hypotheken an ihre Versicherten gewähren, wobei sie die wachsende Nachfrage nach diesen erheblich unter dem Marktzins gegebenen Krediten jedoch nur partiell befriedigen konnte.

Bundesanstalt für Arbeit

Vermögensentwicklung seit 1967

Die Vermögensentwicklung der Bundesanstalt für Arbeit hat im Berichtszeitraum durch das Arbeitsförderungs-gesetz (AFG) von 1969 einen entscheidenden Wandel erfahren. Während das Finanzsystem der Bundesanstalt vor Einführung dieses Gesetzes als ein „eingebauter Stabilisator“ für die Konjunkturpolitik gelten konnte, ging diese Funktion in den stabilitätspolitisch kritischen Jahren 1970 und 1971 nicht nur völlig verloren, sondern die Finanzentwicklung der Bundesanstalt wirkte sogar noch expansiv auf den Einkommenskreislauf (vgl. Schaubild auf S. 22). Infolgedessen haben sich die Vermögensanlagen der Bundesanstalt in dem betrachteten Fünfjahreszeitraum erheblich vermindert. Das Gesamtvermögen der

¹⁴ Längerfristige Anlagen waren in begrenztem Umfang lediglich beim Verwaltungsvermögen zugelassen.

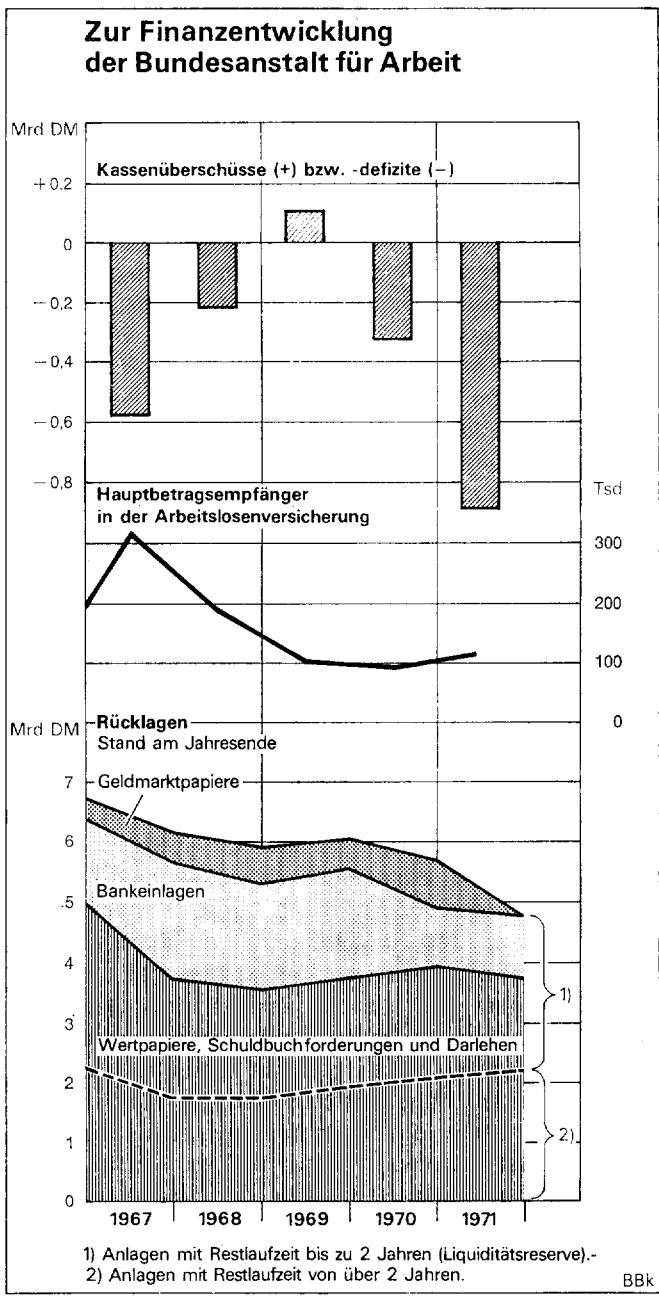
¹⁵ Längerfristige Neuanlagen nahm die Angestelltenversicherung nur etwa in Höhe der Tilgungsrückflüsse vor.

¹⁶ In der Tabelle auf S. 20 sind – entsprechend der Vermögensstatistik der Rentenversicherungsträger – niedrigere Buchwerte angegeben.

¹⁷ Ohne die zu den liquiden Anlagen gerechneten Kassenobligationen mit Restlaufzeiten bis zu 12 Monaten. Nicht eingerechnet sind ferner hier die Schuldbuchforderungen gegen den Bund, die sich durch Tilgungen auf 3,3 Mrd DM vermindert haben; sie stehen ausschließlich der Angestelltenversicherung zu.

22 Bundesanstalt¹⁸⁾ war Ende 1971 mit 5,5 Mrd DM um 1,9 Mrd DM niedriger als fünf Jahre zuvor. Läßt man die nicht zu den eigentlichen finanziellen Reserven zählenden aus Haushaltsmitteln gewährten Darlehen sowie Grundstücke und Gebäude beiseite, so sind die Rücklagen (einschließlich Betriebsmittel) von 6,7 Mrd DM Ende 1966 auf nur noch 4,8 Mrd DM Ende 1971 abgeschmolzen. Noch weit stärker, als es in diesen absoluten Zahlen zum Ausdruck kommt, hat sich der Wert der Rücklage als Auffangpolster für den Rezessionsfall verringert, denn der Jahresaufwand für beispielsweise je 10 000 Arbeitslosengeldempfänger ist von 51 Mio DM im Jahre 1967 auf 73 Mio DM im Jahre 1971 gestiegen (im wesentlichen weil die Höhe des Arbeitslosengeldes an die Entgeltentwicklung gekoppelt ist).

Nur zum kleineren Teil wurde der Vermögensabbau durch die konjunkturelle Flaute zu Beginn des Berichtszeitraums verursacht. Im Jahre 1967 verzeichnete die Bundesanstalt ein Defizit von 0,6 Mrd DM (nach einem Überschuß von 0,7 Mrd DM ein Jahr zuvor). Mehrbelastungen entstanden damals nicht nur infolge der erhöhten Zahl von Arbeitslosen und Kurzarbeitern, sondern auch durch die Verlagerung finanzieller Lasten vom Bundeshaushalt zur Bundesanstalt¹⁹⁾ und vor allem durch die Anhebung der Leistungssätze, die der Gesetzgeber unter dem Eindruck der gestiegenen Arbeitslosigkeit im April 1967 vorgenommen hatte. Andererseits waren jedoch durch die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze von 750 DM monatlich auf 1 300 DM im Herbst 1966 und durch die Aufhebung der Versicherungspflichtgrenze für Angestellte Anfang 1967 der Bundesanstalt zusätzliche Einnahmen erschlossen worden. Im Konjunkturaufschwung von 1968 und im Boom von 1969 reagierte die Finanzentwicklung der Bundesanstalt – ebenso wie in der vorangegangenen Rezessionsphase – antizyklisch (vgl. nebenstehendes Schaubild). In den im Zeichen erheblicher inflationärer Spannungen stehenden Jahren 1970/71 hat sich die Finanzlage der Bundesanstalt jedoch rapide verschlechtert. Einem Defizit von 0,3 Mrd DM im Jahre 1970 folgte ein Defizit von 0,9 Mrd DM, das damit sogar größer ausfiel als im Jahre 1967 mit der damals relativ hohen Zahl an Arbeitslosen. Dieser Umschwung in der Finanzentwicklung der Bundesanstalt war, wie erwähnt, eine Folge des Mitte 1969 in Kraft getretenen Arbeitsförderungsgesetzes, das der Anstalt zusätzliche und – wie sich bald erwies – außerordentlich kostspielige Aufgaben in der beruflichen Bildung übertrug, ohne daß sie entsprechend mit zusätzlichen Einnahmen ausgestattet worden wäre²⁰⁾. Mit Rücksicht auf die defizitäre Finanzentwicklung und die erheblich geschrumpften Rücklagen ist zwar der erhobene Beitragssatz zum Jahresbeginn 1972 von 1,3 % auf 1,7 % der Arbeitsentgelte heraufgesetzt worden, allerdings wird sich dadurch das Defizit 1972 im Vergleich zu 1971 nur verringern²¹⁾; bei der zur Zeit gegebenen Vollbeschäftigung müßte aber die Bundesanstalt einen Überschuß erwirtschaften, um auch mittelfristig ihren Finanzbedarf



decken zu können²²⁾. Ob sich die Kassenentwicklung der Bundesanstalt bei dem für 1973 weitergeltenden Beitragssatz von 1,7 % so verbessern wird, daß erstmals nach drei Jahren wieder Überschüsse entstehen, erscheint zweifelhaft, obgleich die kürzlich beschlossene Neuregelung der produktiven Winterbauförderung gewisse Einsparungen mit sich bringen dürfte und sich der Anstieg der Ausgaben für berufliche Förderungsmaßnahmen wohl zumindest erheblich abschwächen wird, worauf die neuerdings rückläufige Zahl der Anträge hindeutet.

Die Vermögensanlagen im einzelnen

Der Abbau der Rücklagen der Bundesanstalt im Berichtszeitraum ging voll zu Lasten der flüssigen Mittel. Diese Politik trug zwar der Regelung des § 220

18 Ohne Forderungen aus dem Einziehungsverfahren, Beitragsrückstände u. ä., die die Bundesanstalt unter dem Begriff „Sonstiges Verwaltungsvermögen“ zusammenfaßt.
 19 Nach dem Finanzplanungsgesetz vom 23. Dezember 1966 mußte die Bundesanstalt die Kosten der Anschluß-Arbeitslosenhilfe sowie bestimmter Berufsförderungsmaßnahmen übernehmen.
 20 Die Angleichung der Beitragsbemessungsgrenze an die für die Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten geltende Regelung, mit der das beitragspflichtige Arbeitsentgelt Anfang 1970 auf 1 800 DM monat-

lich angehoben wurde, konnte die Mehraufwendungen nur zu einem geringen Teil kompensieren.
 21 Näheres zur Finanzentwicklung der Bundesanstalt im laufenden Jahr ist den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“, 24. Jg., Nr. 9, September 1972, S. 25, zu entnehmen.
 22 Hierzu gehört, daß die Einnahmen mittelfristig die Ausgaben decken und darüber hinaus eine Aufstockung der Rücklagen gestatten, die der mit der Lohnentwicklung steigenden Höhe der Unterstützungen Rechnung trägt.

Abs. 2 Arbeitsförderungsgesetz (AFG) Rechnung, wonach die Liquiditätsreserve, der nach dieser Vorschrift alle Anlagen mit einer Restlaufzeit bis zu zwei Jahren zugerechnet werden, in der Regel die Hälfte der Rücklage nicht überschreiten soll; diese Mittel hatten Ende 1966 noch zwei Drittel der Rücklage ausgemacht. Andererseits war die Liquiditätsreserve der Bundesanstalt Ende vergangenen Jahres nur noch etwa halb so hoch wie der gleichfalls in § 220 Abs. 2 AFG festgelegte Richtwert für Zeiten günstiger Arbeitsmarktlage (2% der beitragspflichtigen Arbeitsentgelte). Die liquiden Anlagen verminderten sich von 4,4 Mrd DM Ende 1966 bis auf 2,6 Mrd DM Ende 1971, darunter die hier vorherrschenden Mittel mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr von 3,8 Mrd DM auf 2,1 Mrd DM. Allerdings können diese kürzerfristigen Anlagen nur teilweise als Liquiditätspolster für das Rezessionsrisiko angesehen werden; so muß ein Teil der am Jahresende vorhandenen flüssigen Mittel für die Finanzierung des in den Wintermonaten üblichen Defizits bereitgestellt werden. Sollten die bereits bis Ende 1971 erheblich geschrumpften flüssigen Mittel nicht wieder angereichert, sondern sogar noch weiter abgebaut werden, so wäre die Bundesanstalt im Falle einer stärker rückläufigen Beschäftigung nur kurze Zeit in der Lage, Defizite aus eigener Kraft zu finanzieren, vielmehr müßte sie dann Finanzhilfen des Bundes erhalten, die gemäß § 187 AFG bis zur Höhe des längerfristig gebundenen Teils der Rücklage der Anstalt in Form von Darlehen gewährt werden müssen.

Die Gliederung der Rücklage nach *Anlagearten* war zu Beginn des Berichtszeitraums noch stark durch die im Februar 1965 erlassene Zinsverordnung beeinflusst, die die Bundesanstalt veranlaßt hatte, ihre kurzfristigen Anlagen weitgehend umzuschichten: Aus Bankguthaben frei werdende Mittel wurden damals größtenteils in Wertpapieren mit kurzen Laufzeiten sowie in kurzfristigen Darlehen an Banken angelegt. Mit der schrittweisen Aufhebung der Zinsbindung ab Mitte 1966 ging der Umschichtungsprozeß wieder in die umgekehrte Richtung. Seitdem konzentrierten sich die liquiden Mittel – sieht man von ursprünglich längerfristigen Anlagen mit nur noch kurzer Restlaufzeit ab – wieder auf Bankeinlagen; daneben hielt die Bundesanstalt bis zum Frühjahr 1971 auch ständig Geldmarktpapiere im Bestand. In den Jahren 1966 bis 1968 übernahm sie ausschließlich solche unverzinsliche Schatzanweisungen, die der Finanzierung des Bundeshaushalts dienen. In der Folgezeit wurden Mittel zur Unterstützung der restriktiven Kreditpolitik der Bundesbank eingesetzt. Die Bundesanstalt übernahm gegen Ende 1969 Mobilisierungspapiere von 500 Mio DM und erwarb weitere 300 Mio DM solcher Titel Ende 1970. Da die Bundesanstalt die Mittel jedoch in der Folge zur Finanzierung von Defiziten benötigte, wurden diese Anlagen im ersten Halbjahr 1971 wieder aufgelöst. Seitdem war die Bundesanstalt auf Grund ihrer erheblich verschlechterten Liquiditätslage nicht mehr zu Neuanlagen in Mobilisierungstiteln imstande; ihre Bankeinlagen wa-

ren Ende 1971 mit gut 1 Mrd DM nur noch etwa halb so hoch wie Ende 1967, und bis Mitte 1972 waren sie weiter auf 0,7 Mrd DM gesunken.

Der Gesamtbestand der längerfristigen Anlagen hat sich im Berichtszeitraum zwar kaum verändert (vgl. Schaubild auf S. 22), jedoch standen aus Rückflüssen nicht unerhebliche Mittel für Neuausleihungen zur Verfügung. Nach § 220 Abs. 4 AFG soll die längerfristige Anlage arbeitsmarkt- und strukturpolitische Belange berücksichtigen und insbesondere dazu beitragen, daß die regionale und sektorale Beschäftigungsstruktur verbessert wird²³). Allerdings hat sich die Bundesanstalt infolge der in letzter Zeit stark verschlechterten Finanzlage bei längerfristigen Neuanlagen im Interesse ihrer Zahlungsfähigkeit mehr und mehr zurückhalten müssen. Schon im Jahre 1971 bewilligte der Vorstand mit rd. 0,2 Mrd DM nur noch halb so hohe längerfristige Anlagen wie in den beiden vorangegangenen Jahren, und im Jahre 1972 wurden bisher überhaupt keine derartigen Neuanlagen mehr genehmigt (freilich wurden noch 0,2 Mrd DM längerfristige Neuausleihungen auf Grund früherer Anlagebeschlüsse vorgenommen). In den Jahren 1968 bis 1971 insgesamt hat sich der Darlehensbestand um 0,8 Mrd DM auf 2,7 Mrd DM erhöht. Dagegen war der Wertpapierbesitz der Bundesanstalt Ende 1971 mit knapp 0,7 Mrd DM kaum noch halb so hoch wie Ende 1967, ist also ziemlich bedeutungslos geworden²⁴).

Weitere Aussichten

In den kommenden Jahren wird die Vermögensentwicklung im Bereich der Sozialversicherungen wie schon in der Vergangenheit hauptsächlich von den Rentenversicherungen bestimmt werden, denn das Gewicht der übrigen Zweige ist nicht so groß, als daß sie die Gesamttendenz wesentlich beeinflussen könnten. Für die längerfristigen Zukunftsaussichten der Rentenfinanzen sind die hohen Mehrbelastungen, die das Rentenreformgesetz von 1972 verursachen wird, von entscheidender Bedeutung. Den rechnerischen Finanzierungsspielraum von 186 Mrd DM (Rücklage Ende 1986 in Höhe von 221 Mrd DM abzüglich Reserve in Höhe dreier Monatsausgaben, d. s. 35 Mrd DM), den die vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung mit den neuesten Erwartungen über die Lohnentwicklung 1972/73 aktualisierte Vorausschätzung der Rentenfinanzen bis 1986 ausweist, haben jedenfalls die Beschlüsse des Gesetzgebers voll ausgeschöpft, wobei diese längerfristige Kalkulation mit vielen Unsicherheiten belastet bleibt²⁵). Nach den Berechnungen des Bundesarbeitsministeriums würden sich die Mehrkosten des Rentenreformgesetzes dann gerade noch im Rahmen des vorausgeschätzten Finanzierungsspielraums halten, wenn bei der „flexiblen Altersgrenze“ 70% der berechtigten Versicherten im Alter von 63 Jahren Rente beantragen. Je nachdem ob dieser Prozentsatz unter- oder überschritten wird, könnten sich die Rentenfinanzen günstiger

²³ Freilich hatten solche Gesichtspunkte auch schon vor Erlaß des AFG für die Anlagepolitik der Bundesanstalt eine wichtige Rolle gespielt.

²⁴ Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten, die früher bei den längerfristigen Anlagen eine gewisse Rolle gespielt hatten, wurden von der Bundesanstalt in nennenswerten Beträgen zuletzt in den Jahren 1967 und

1968 erworben; damals übernahm sie im Rahmen ihres Beitrags zur Finanzierung der Konjunkturförderungsprogramme des Bundes 300 Mio DM Kas-senobligationen, die inzwischen getilgt worden sind.

²⁵ Vgl. in diesem Zusammenhang auch die grundsätzlichen Ausführungen im Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1971, S. 88 ff.

24 oder ungünstiger entwickeln. Positiv werden die Rentenfinanzen wohl dadurch beeinflusst werden, daß die „Öffnung“ der Rentenversicherungen für Selbständige und Hausfrauen in der Anlaufzeit dieser Neuregelung per Saldo Mehreinnahmen erbringen wird. Andererseits blieben aber auch Risiken auf der Ausgabenseite unberücksichtigt, die vor allem in dem weiterhin unzureichend gelösten Problem der Finanzierung der Krankenversicherung der Rentner liegen. Außerdem würden Mehraufwendungen auch durch die auf dem Gebiet der Rehabilitation von der Regierung vorgeschlagenen Neuregelungen entstehen. Schließlich ist zu bedenken, daß sich die finanziellen Perspektiven für die Rentenversicherungen im Fall eines stärkeren Konjunkturrückschlags wesentlich verschlechtern könnten; ja sogar schon eine Phase wirtschaftlicher Konsolidierung mit geringeren als den angenommenen jährlichen Lohnsteigerungen (7,9 % im Durchschnitt der Jahre 1973/76 und 6,0 % von 1977 bis 1986) könnte in den Vorausschätzungen Finanzierungslücken entstehen lassen.

Folgt man gleichwohl den vom Bundesarbeitsministerium angestellten Vorausrechnungen, so würde die Rücklage dem absoluten Betrage nach Ende 1986 ähnlich hoch sein wie Ende 1972; ein weiterer Beitrag der Rentenversicherungen zur gesamtwirtschaftlichen Ersparnis wäre also langfristig nicht mehr zu erwarten. Im Verhältnis zum Ausgabenvolumen würde die Rücklage erheblich zurückgehen, und zwar bis auf ungefähr drei Monatsausgaben in den letzten Jahren des Schätzungszeitraums; sie müßte also dann ganz überwiegend aus liquiden Mitteln – nämlich der Liquiditätsreserve von 1½ Monatsausgaben und den Betriebsmitteln bis zu einer Monatsausgabe – bestehen. Unter solchen Umständen dürften die Rentenversicherungsträger bei ihrer Anlagepolitik nicht umhinkommen, sich mit langfristigen Anlagen – etwa über die zweite Hälfte der siebziger Jahre hinaus – zurückzuhalten (wie dies in den letzten Jahren bereits geschehen ist). Soweit die Notwendigkeit, liquide Mittel für den aktuellen Bedarf bereitzuhalten, dies gestattet, bietet es sich an, die Neuanlagen in nächster Zeit auf den mittelfristigen Bereich zu konzentrieren. Die erwähnten Risiken in den Vorausschätzungen könnten ein zusätzliches Motiv für eine solche vorsichtige Anlagepolitik bilden. Die Umschichtung der Rücklagen könnte sich freilich schon deshalb nur allmählich vollziehen, weil rd. ein Fünftel der vorhandenen Rücklagen eine Restlaufzeit von über 5 bis zu 10 Jahren aufweist und ein weiteres Viertel noch länger gebunden ist. Der Entzug von langfristigen Finanzierungsmitteln dürfte sich deshalb immerhin auf eine längere Zeit verteilen und damit nicht abrupt spürbar sein.

Im folgenden werden die Ergebnisse der Bilanzauswertung für 1970 sowie erste Angaben aus den Jahresabschlüssen für 1971 vorgelegt. Für 1970 wurden dabei die Angaben aus den der Bank im Zuge ihres Kreditgeschäfts eingereichten Bilanzen und Erfolgsrechnungen mit Hilfe der Umsatzsteuerstatistik auf Gesamtgrößen für die in diese Auswertung einbezogenen Wirtschaftsbereiche hochgerechnet¹). Die Zahl der Abschlüsse, die hierfür herangezogen werden konnten, mußte aus technischen Gründen mit rd. 37 000 kleiner gehalten werden als im Vorjahr (42 000). Nach den bisherigen Erfahrungen ist aber nicht zu erwarten, daß die Gesamtergebnisse für 1970 infolge der geringeren Zahl der einbezogenen Jahresabschlüsse nennenswert verzerrt sind. Im Zuge einer Umstellung des Hochrechnungsverfahrens wurden auch die Berechnungen für die Jahre 1967 bis 1969 wiederholt, wobei sich aber im allgemeinen nur kleine Abweichungen gegenüber den in früheren Jahren publizierten Zahlen ergeben haben. Die folgenden Ausführungen beschränken sich im wesentlichen auf die Gesamtergebnisse; Angaben für einzelne Branchen sowie für Unternehmen verschiedener Rechtsform sind im Tabellenanhang zu diesem Aufsatz abgedruckt.

Gesamtergebnisse der Bilanzauswertung für 1970

Das hochgerechnete *Bilanzvolumen* der Unternehmen belief sich 1970 auf rd. 870 Mrd DM. Es war damit um 13% größer als Ende 1969, ist also abermals sehr kräftig, wenn auch nicht ganz so stark gestiegen wie im Verlauf von 1969. Das Bilanzbild wurde dabei maßgeblich durch den damaligen Investitionsboom geprägt, der eine deutliche Anspannung der Unternehmensfinanzen nach sich zog. Sie kommt u. a. darin zum Ausdruck, daß die Kassenreserven der Unternehmen stark zurückgegangen, ihre Verbindlichkeiten aber weiter kräftig gestiegen sind. Bekanntlich gelang es den Unternehmen weitgehend, der kreditpolitisch bedingten Verknappung und Verteuerung der traditionellen Finanzierungsmittel, namentlich des Bankkredits, durch Rückgriff auf andere Finanzierungsquellen, insbesondere ausländische Kreditmärkte sowie Lieferantenkredite, auszuweichen.

Die *Erfolgsrechnungen* für das Jahr 1970 zeigen, daß sich die Ertragslage der Unternehmen infolge des seinerzeit sehr ausgeprägten Anstiegs der Kosten, vor allem der Lohnkosten, nach dem gewinnstarken Jahr 1969 erheblich verschlechtert hat. Dies dürfte einerseits maßgeblich zur späteren Abkühlung des Investitionsbooms beigetragen haben; andererseits sind aber damals von der Kostenseite her sicherlich schon die Weichen für die bis heute anhaltenden inflationären Tendenzen gestellt worden.

Vermögensstruktur

In der Vermögensstruktur der Unternehmen hat die starke konjunkturelle Expansion im Jahr 1970 ihren

¹ Wie in den vorangegangenen Untersuchungen erstreckt sich die Erhebung auf Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes, des Bergbaus, der Energie- und Wasserversorgung, des Baugewerbes, des Handels sowie des Verkehrsgewerbes und der Nachrichtenübermittlung (ohne Bundesbahn und Bundespost). Nicht enthalten sind dagegen die Jahresabschlüsse von landwirtschaftlichen Unternehmen, aus den meisten Dienstleistungsbereichen, von freiberuflich Tätigen sowie von finanziellen Insti-

Vermögen und Kapital der Unternehmen *)					
Position	1968	1969	1970	1969	1970
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in %	
I. Vermögen					
Sachvermögen					
Sachanlagen	272,3	297,0	334,4	9,1	12,6
Vorräte	131,6	154,1	177,6	17,1	15,2
Zusammen	403,9	451,1	512,0	11,7	13,5
Forderungsvermögen					
Kassenmittel 1)	31,6	32,2	29,5	1,7	- 8,3
Forderungen	187,4	227,5	262,4	21,4	15,3
kurzfristige	172,5	210,3	243,7	21,9	15,9
langfristige	14,9	17,2	18,7	15,7	8,5
Wertpapiere	4,6	4,5	4,3	- 0,4	- 5,4
Beteiligungen	34,5	40,6	44,7	17,7	10,3
Zusammen	258,1	304,8	340,9	18,1	11,8
Sonstige Aktiva 2)	13,7	15,7	17,5	15,0	11,3
Bilanzsumme	675,7	771,6	870,4	14,2	12,8
II. Kapital					
Eigenmittel					
Kapital	142,9	151,6	158,6	6,1	4,6
Rücklagen 3)	55,8	59,9	68,4	7,3	14,2
Zusammen	198,7	211,5	227,0	6,5	7,3
Fremdmittel					
Verbindlichkeiten	353,9	423,9	493,7	19,8	16,5
kurzfristige	228,6	282,8	334,9	23,7	18,5
langfristige	125,3	141,1	158,8	12,6	12,5
Rückstellungen	61,6	67,0	77,3	8,9	15,3
Zusammen	415,5	490,9	571,0	18,2	16,3
Sonstige Passiva	61,5	69,2	72,4	12,5	4,6
darunter					
Wertberichtigungen	44,5	49,9	51,2	12,1	2,7
Bilanzsumme	675,7	771,6	870,4	14,2	12,8

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Einschl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. Gewinnvortrag. — Differenzen in den Summen durch Runden.

deutlichen Niederschlag darin gefunden, daß die *Sachanlagen* der Unternehmen nach den hochgerechneten Ergebnissen der Bilanzauswertung am Ende des Geschäftsjahres 1970 mit 334 1/2 Mrd DM um 12 1/2 % höher zu Buch standen als ein Jahr zuvor. Wie üblich sind die einzelnen Branchen offenbar in recht unterschiedlichem Maße von dem Investitionsboom erfaßt worden. Weit aus an der Spitze standen diejenigen Bereiche, die vorwiegend selbst Investitionsgüter herstellen. So sind die Sachanlagen im Maschinenbau 1970 um 18 %, in der Automobilindustrie²⁾ um 24 % und in der Elektrotechnischen Industrie sogar um rd. 40 % erhöht worden, wobei im letztgenannten Fall die hohe Steigerungsrate offenbar darauf zurückzuführen ist, daß 1970 einige Großfirmen umfangreiche Investitionsprogramme durchgeführt haben, denn praktisch der gesamte Sachanlagenzugang in der Elektrotechnischen Industrie (rd. 2 1/2 Mrd DM) betraf Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mehr als 50 Mio DM. Nicht ganz so stark haben die Produktionsgüterindustrien (u. a. Eisen- und Stahlerzeugung, Chemische Industrie) ihre Anlagen erweitert. Bei

tutionen (Kreditinstitute, Versicherungen, Bausparkassen). Näheres zur Methode und zu den Problemen der Bilanzauswertung vgl.: Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 3, März 1970, S. 26 ff.
2 In Anlehnung an die vom Statistischen Bundesamt verwendete Systematik der Wirtschaftszweige umfaßt dieser Bereich den gesamten „Straßenfahrzeugbau“, also u. a. auch Zulieferfirmen der Automobilindustrie sowie die Zweiradindustrie.

den — zumeist kleineren — Firmen in den verbrauchsnahe Produktionsbereichen (z. B. Textilgewerbe, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe) sowie im Handel sind die Sachanlagen nur mäßig aufgestockt worden. Einen vergleichsweise hohen Zugang an Sachanlagen — um rd. ein Viertel — wies dagegen in den Jahresabschlüssen für 1970 das Baugewerbe auf. Die Unternehmen dieses Bereichs haben sich offenbar durch Erweiterung ihrer Sachkapazitäten auf den damals schon in vollem Gange befindlichen Bauboom eingestellt und damit die Voraussetzungen sowohl für die bemerkenswert hohen Produktionssteigerungen als auch für Rationalisierungserfolge geschaffen.

Die *Lagerbestände* sind von den Unternehmen im Jahr 1970 ebenfalls weiter kräftig aufgestockt worden. Die Vorräte standen am Ende des Berichtsjahres mit 177 1/2 Mrd DM zu Buch und waren damit um 23 1/2 Mrd DM (oder 15 %) größer als ein Jahr zuvor; sie sind damit etwas mehr als der Absatz gewachsen (14 %). Auch hier wiesen wiederum die besonders expansiven Unternehmensbereiche, nämlich diejenigen, in denen vorwiegend Investitionsgüter hergestellt werden, eine weit überdurchschnittliche Zunahme auf. So erhöhten die Unternehmen des Maschinenbaus, der Automobilindustrie und der Elektrotechnischen Industrie ihre Lager um mehr als 30 %, während z. B. die Unternehmen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes sowie des Handels ihr Vorratsvermögen gegenüber dem Vorjahr erheblich weniger und die des Textilgewerbes fast gar nicht aufstockten. Die besonders dynamische Entwicklung bei den typischen Investitionsgüterherstellern zeigt sich auch darin, daß der Anteil des Sachvermögens (Sachanlagen und Vorräte) am gesamten Vermögen hier 1970 stärker gestiegen ist als in anderen Bereichen. Er war am Ende des Geschäftsjahres in der Automobilindustrie mit 67 1/2 % sowie in der Elektrotechnischen Industrie mit 50 1/2 % um jeweils 5 Prozentpunkte und im Maschinenbau mit 55 % um 2 Punkte höher als vor einem Jahr, während er im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmensbereiche nur um etwa einen halben Prozentpunkt (auf 59 %) zugenommen hat.

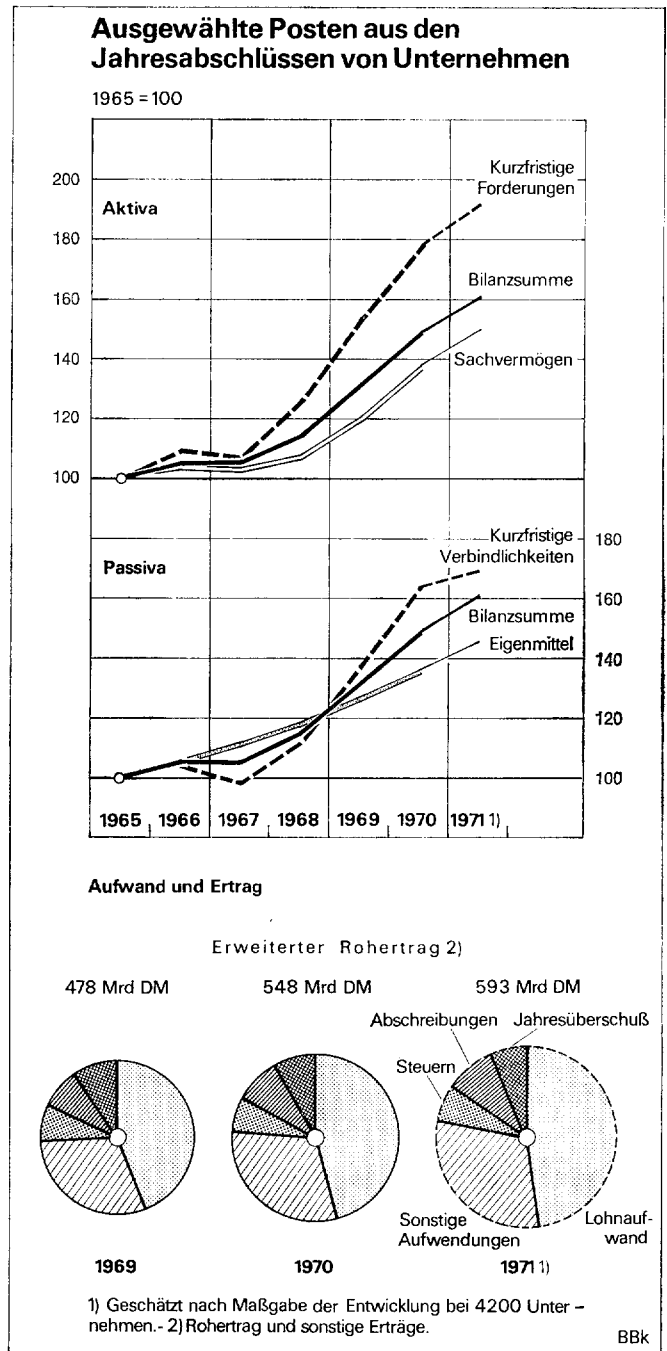
Die starke Investitionstätigkeit, wie sie in den genannten Zahlen für 1970 zum Ausdruck kommt, ging mit einer erheblichen Anspannung der Liquidität der Unternehmen einher. Wie aus den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bekannt ist, entspricht eine solche Entwicklung durchaus dem normalen Ablauf eines Konjunkturaufschwungs, ebenso wie die vorangegangene Konjunkturabschwächung von 1966/1967 u. a. in einer Anreicherung der liquiden Reserven der Unternehmen ihren normalen Niederschlag gefunden hatte. Die Liquiditätsverknappung äußerte sich auf der Aktivseite der Unternehmensbilanzen darin, daß bei im ganzen weiter kräftig gewachsenem Forderungsvermögen die *Kassenreserven* der Unternehmen (Barbestände, Bank- und Postscheckguthaben), wie erwähnt, gesunken sind. Ende 1970 verfügten die Unternehmen über Kas-

senbestände in Höhe von 29 1/2 Mrd DM oder 2 1/2 Mrd DM weniger als ein Jahr zuvor³). Auch bei den Wertpapierbeständen – nicht dagegen bei den Beteiligungen – war 1970 ein Rückgang (um rd. 250 Mio DM oder 5 1/2 %) zu verzeichnen, der allerdings nur zum Teil mit Verkäufen von Wertpapieren, im übrigen aber auch mit Abschreibungen auf den Wertpapierbestand auf Grund der damaligen Kursrückgänge bei festverzinslichen Wertpapieren zusammengehangen haben mag. Als Indiz für die Anspannung der Liquiditätsverhältnisse im Unternehmensbereich ist ferner zu werten, daß 1970 abermals erhebliche Mittel der Unternehmen durch die Einräumung von Zahlungszielen an die Kundschaft und sonstige Kreditgewährungen gebunden wurden. Die kurz- und langfristigen Forderungen der Unternehmen beliefen sich Ende 1970 auf 262 1/2 Mrd DM. Sie waren um 15 1/2 % größer als ein Jahr zuvor und sind damit schneller gewachsen als die Bilanzsumme (13%). Zwar lassen die Ergebnisse der Bilanzauswertung nicht unmittelbar erkennen, wer die Schuldner der in den Jahresabschlüssen nachgewiesenen Forderungen sind. Aus anderen Quellen ist jedoch einerseits bekannt, daß die im Export tätigen Firmen ihre durch die Aufwertung von 1969 beeinträchtigte Wettbewerbsposition an den Auslandsmärkten vielfach durch großzügigere Zielgewährung zu stärken vermochten. Zum anderen lassen sich Hinweise auf den Umfang und die Entwicklung der Kreditgewährung von Unternehmen an ihre inländischen Partner dadurch gewinnen, daß man die hochgerechneten Ergebnisse der Bilanzauswertung (die die Kreditverflechtung zwischen Unternehmen einschließen) den in Anlehnung an die Methode der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung ermittelten Beständen an Forderungen und Verpflichtungen (bei denen die innersektorale Kreditverflechtung ausgeschlossen ist) gegenüberstellt. Bei aller Vorsicht, mit der solche Restrechnungen interpretiert werden müssen, ergibt sich danach, daß die Kredite zwischen Unternehmen Ende 1970 einen Gesamtbetrag von etwa 200 Mrd DM erreicht haben. Er entspricht ungefähr einem Drittel der gesamten von Unternehmen in Anspruch genommenen fremden Finanzierungsmittel und dürfte 1970 eher etwas stärker als die Umsätze, nämlich um 14 bis 15 %, gewachsen sein.

Kapitalstruktur

Auf der Passivseite der Unternehmensbilanzen sind die *Eigenmittel* der Unternehmen dem absoluten Betrage nach merklich gestiegen. Mit 227 Mrd DM übertrafen sie im Geschäftsjahr 1970 den Vorjahrsstand um 15 1/2 Mrd DM oder 7 1/2 %. In einigen besonders expansiven Bereichen des Verarbeitenden Gewerbes war die Zunahme prozentual sogar noch wesentlich stärker; sie betrug z. B. im Maschinenbau 15 1/2 % und mehr als 12 % in der Automobilindustrie, in der Elektrotechnischen Industrie und bei den Unternehmen der Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung. Nur in wenigen Wirtschaftszweigen (so u. a. im Textilgewerbe) wurden Ende 1970 nied-

³ Die Kassenreserven dürften neben Barbeständen und Sichtguthaben auch den weitaus größten Teil der von Unternehmen gehaltenen Terminguthaben bei Banken einschließen (nur in geringem Ausmaß dürften solche Guthaben als „Forderungen“ erfaßt worden sein). Berücksichtigt man dies, so bleiben die hier aus den Jahresabschlüssen ermittelten Kassenreserven erheblich hinter den entsprechenden, aus der gesamtwirtschaftlichen Vermögensbestandsrechnung zu entnehmenden Beträgen zurück.



rigere Eigenmittel ausgewiesen als ein Jahr zuvor. Interessant ist dabei, daß bei den 1970 stark expansiven Bereichen der Investitionsgüterindustrien (Maschinenbau, Automobilindustrie, Elektrotechnische Industrie) praktisch der gesamte Eigenmittelzugang auf Unternehmen in den oberen Größenklassen (mit Jahresumsätzen von 50 Mio DM und mehr) entfiel, während in den unteren Größenklassen Kapital und Rücklagen praktisch auf dem Vorjahrsniveau stagnierten. In keinem Wirtschaftszweig, auch nicht bei den erwähnten Großunternehmen, ist jedoch das Eigenkapital (einschließlich Rücklagen) auch nur annähernd so stark gewachsen wie das Bilanzvolumen. Insgesamt ist deshalb sein Anteil an der gesamten

Zum größten Teil dürfte dies an der unterschiedlichen Abgrenzung der von den genannten Statistiken abgedeckten Unternehmensbereiche liegen.

Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen *)

*% der Bilanzsumme

Position	1967	1968	1969	1970
I. Vermögen				
Sachvermögen				
Sachanlagen	42,4	40,3	38,5	38,4
Vorräte	19,9	19,5	20,0	20,4
Zusammen	62,3	59,8	58,5	58,8
Forderungsvermögen				
Kassenmittel 1)	4,2	4,7	4,2	3,4
Forderungen	25,9	27,7	29,5	30,2
kurzfristige	23,7	25,5	27,3	28,0
langfristige	2,2	2,2	2,2	2,2
Wertpapiere	0,7	0,7	0,6	0,5
Beteiligungen	4,8	5,1	5,2	5,1
Zusammen	35,6	38,2	39,5	39,2
Sonstige Aktiva 2)	2,1	2,0	2,0	2,0
Bilanzsumme	100	100	100	100
II. Kapital				
Eigenmittel				
Kapital	21,9	21,2	19,6	18,2
Rücklagen 3)	8,2	8,2	7,8	7,9
Zusammen	30,1	29,4	27,4	26,1
Fremdmittel				
Verbindlichkeiten	51,4	52,4	54,9	56,7
kurzfristige	32,6	33,8	36,6	38,5
langfristige	18,8	18,6	18,3	18,2
Rückstellungen	9,1	9,1	8,7	8,9
Zusammen	60,5	61,5	63,6	65,6
Sonstige Passiva	9,4	9,1	9,0	8,3
darunter				
Wertberichtigungen	6,7	6,6	6,5	5,9
Bilanzsumme	100	100	100	100

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Einschl. Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. Gewinnvortrag. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Bilanzsumme 1970 auf 26 % gesunken gegen 27 1/2 % ein Jahr zuvor und rd. 30 % in den Jahren 1967/68. Selbst im Hochkonjunkturjahr 1965 war dieser Anteil mit 28 1/2 % noch höher gewesen als Ende 1970.

Vor allem hielt die Zunahme von Kapital und Rücklagen bei weitem nicht mit der gleichzeitigen Aufstockung der Sachanlagen der Unternehmen Schritt, so daß sich die *Deckung der Sachanlagen durch die Eigenmittel* 1970 erheblich verschlechterte. Das ist zwar bis zu einem gewissen Grade für eine Phase des konjunkturellen Aufschwungs typisch; es überrascht jedoch das Ausmaß, in dem sich die Deckungsquote in manchen Wirtschaftszweigen verringert hat. Während sie sich im Durchschnitt aller erfaßten Unternehmensbereiche um 3 1/2 Punkte (auf 68 %) und im Verarbeitenden Gewerbe um 5 1/2 Punkte (auf 85 1/2 %) ermäßigte, sank sie z. B. in der Automobilindustrie um 9 Punkte und in der Elektrotechnischen Industrie, in der, wie schon erwähnt, besonders hohe Anlagenzugänge zu verzeichnen waren, sogar um 31 Prozentpunkte. Auch im Textilgewerbe hat sich das

Verhältnis von Eigenmitteln zu Sachanlagen relativ stark verschlechtert, nämlich um 10 1/2 Prozentpunkte, jedoch lagen hier die Ursachen nicht so sehr in hohen Sachanlagenzugängen, als vielmehr in dem Ertrags- und damit Selbstfinanzierungsengpaß, in den dieser Bereich 1969 und 1970 geraten ist. In einigen anderen relativ verbrauchsnahen Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes (Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung, Nahrungs- und Genußmittelgewerbe), im Handel sowie überraschenderweise auch im Maschinenbau, der hier eine Sonderstellung unter den Investitionsgüterindustrien einnimmt, hat sich das Deckungsverhältnis dagegen nur wenig ermäßigt. Auch das Baugewerbe wies trotz der hier sehr hohen Sachanlagenzugänge keine schwerwiegende Verminderung der Deckungsquote auf. Nicht zuletzt dürfte dies mit den noch zu behandelnden recht guten Ertragsverhältnissen in diesem Bereich zusammengehangen haben, die den Unternehmen eine relativ hohe Selbstfinanzierung ermöglichte.

Wie eingangs schon angedeutet, sind die *Verbindlichkeiten* der Unternehmen im Jahr 1970 erheblich stärker gewachsen als ihre Bilanzsumme. Allein ihre *kurzfristigen Schulden* beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres auf 335 Mrd DM und waren damit um 18 1/2 % höher als ein Jahr zuvor. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme erhöhte sich auf 38 1/2 % gegen 36 1/2 % im Jahr 1969, aber z. B. nur 35 % 1965. Vor allem in den typischen Investitionsgüterbranchen sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten 1970 stark gestiegen, so im Maschinenbau um 30 %, in der Automobilindustrie um 41 % und in der Elektrotechnischen Industrie um 27 %. Auch das Baugewerbe wies Ende 1970 erheblich (um 40 %) höhere kurzfristige Schulden auf als ein Jahr zuvor.

Die starke Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten in den genannten Bereichen hängt teilweise mit der hier besonders hohen Intensität des konjunkturellen Aufschwungs zusammen. Zum Teil spielte sicherlich auch die kräftige Aufstockung der Lagerbestände eine Rolle. Vor allem war aber wohl von Bedeutung, daß sich die Unternehmen, und zwar nicht zuletzt die vielfach stark außenwirtschaftlich orientierten größeren Firmen aus dem Kreis der Investitionsgüterproduzenten, mehr im Ausland verschuldet haben. Sie haben hier aber vor allem kurzfristige Kredite, wenn auch vielleicht mit Prolongationszusagen, erhalten; ihre langfristigen Auslandsschulden haben sie dagegen nicht ganz soviel ausgeweitet. Tatsächlich beliefen sich die *kurzfristigen Auslandsverbindlichkeiten* aus Finanz- und Handelskrediten bei den rd. 3000 damals meldepflichtigen Unternehmen Ende 1970 auf 22 Mrd DM, rd. 9 Mrd DM (oder fast 70 %) mehr als Ende 1969. Dabei scheinen sich manche Unternehmen nicht nur für eigene Finanzierungszwecke im Ausland verschuldet zu haben. Vielmehr haben solche Firmen offenbar in größerem Umfang auch Auslandsgelder an andere Unternehmen im Inland kreditweise weiterge-

reicht. Dies dürfte jedenfalls mit dazu beigetragen haben, daß die Kreditgewährung zwischen den Unternehmen, wie bereits dargelegt, 1970 erheblich zugenommen hat (was ein Indiz dafür ist, daß es den Unternehmen weitgehend gelungen ist, sich den Auswirkungen der restriktiven kreditpolitischen Maßnahmen zu entziehen).

Außer bei den Herstellern von Investitionsgütern sind die kurzfristigen Verbindlichkeiten auch bei den Unternehmen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien stark gewachsen, nämlich um 19% in der Stahlindustrie und um 12 1/2% in der Chemischen Industrie. Merklich weniger haben sie dagegen in den verbrauchsnahe Zweigen des Verarbeitenden Gewerbes sowie im Handel zugenommen, also bei den Unternehmen, die weniger für Kreditaufnahmen im Ausland und schon gar nicht für die Weiterleitung solcher Gelder infrage kommen. Die *längerfristig aufgenommenen Darlehen* der Unternehmen sind 1970 – bei Unterschieden in den einzelnen Wirtschaftszweigen – insgesamt zwar etwa in gleichem Umfang gestiegen wie die hochgerechnete Bilanzsumme; innerhalb der Fremdfinanzierung ist ihr Anteil aber 1970 merklich gesunken. Auf sie entfielen Ende 1970 rd. 28% der gesamten Fremdmittel gegen 29% Ende 1969 und 30% Ende 1968.

Aufkommen und Verwendung von Finanzierungsmitteln

Die Finanzierungsvorgänge im Unternehmensbereich treten noch deutlicher zutage, wenn nicht von den Bilanzbeständen, sondern von deren Veränderung ausgegangen wird; unter Einschluß der Abschreibungen läßt sich so eine dem Konzept der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung angenäherte Darstellung der Finanzierungsströme geben. Nach dieser Rechnung ergibt sich, daß die Unternehmen im Jahr 1970 Finanzierungsmittel in Höhe von fast 144 Mrd DM beansprucht und verwendet haben⁴). Das *Mittelaufkommen* übertraf damit sein Vorjahrsvolumen um 10%, nachdem es 1969 unter dem Einfluß massiver Kreditaufnahmen im Ausland und einer sehr starken Ausweitung der innersektoralen Kreditverflechtung um nicht weniger als 42% gewachsen war. Dabei sind die *Innenfinanzierungsmittel* – Abschreibungen, Zuführungen zu Rücklagen und Rückstellungen, Kapitalerhöhungen bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten⁵) – erheblich stärker gestiegen als die an den Kreditmärkten aufgenommenen Mittel. Mit 70 1/2 Mrd DM übertrafen sie das Vorjahrsergebnis um rund ein Viertel, nachdem sie 1969 nur um etwa 7% zugenommen hatten. Im ganzen erbrachte die Innenfinanzierung im Berichtsjahr rd. 49% des gesamten Finanzierungsvolumens, nachdem ihr Anteil im Vorjahr auf 43 1/2% gesunken war. Das Niveau von 1968 (57 1/2%) hat der Anteil der Innenfinanzierung allerdings nicht wieder erreicht. Im einzelnen standen 1970 erheblich mehr Abschreibungserlöse als im Vorjahr zur Verfügung, und auch die Rücklagen und Rückstellungen sind von den

4 Die hier angeführten Zahlen schließen, anders als in den Vorjahren, auch die Ergebnisse für das Baugewerbe ein, dessen Bilanzveränderungen in den Jahren 1967/68 durch den Übergang zur Mehrwertsteuer und das daran anknüpfende finanzielle Verhalten der Baufirmen wie auch der Bauherren stark gestört war (vgl.: Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 3, März 1970, S. 22).

Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen *)

Position	1968	1969	1970	1969	1970
	Mrd DM			Anteil in %	
I. Innenfinanzierung					
Kapitalerhöhung 1) bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	4,0	4,6	3,8	3,5	2,7
Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen 2)	9,5	9,9	18,8	7,6	13,1
Abschreibungen	39,5	42,2	48,0	32,3	33,4
Zusammen	53,0	56,7	70,6	43,4	49,2
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	+ 7,0	+ 24,5	.	.
II. Außenfinanzierung					
Kapitalerhöhung 3) bei Kapitalgesellschaften	3,5	4,1	3,2	3,1	2,2
Veränderung der Verbindlichkeiten	35,5	70,0	69,9	53,5	48,6
Zusammen	39,0	74,1	73,1	56,6	50,8
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	+ 90,0	- 1,3	.	.
III. Mittelaufkommen insgesamt (Summe I und II)	92,0	130,8	143,7	100	100
IV. Sachvermögensbildung					
Sachanlagenzugang (brutto)	45,9	61,6	84,1	47,1	58,5
Nachrichtlich: Sachanlagenzugang (netto)	6,4	19,4	36,1	14,8	25,1
Abschreibungen	39,5	42,2	48,0	32,3	33,4
Vorratsveränderung	8,2	22,5	23,5	17,2	16,3
Zusammen	54,1	84,1	107,6	64,3	74,8
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	+ 55,5	+ 27,9	.	.
V. Geldvermögensbildung					
Veränderung der Kassenmittel 4)	5,6	0,5	- 2,7	0,4	- 1,9
Veränderung der Forderungen	26,9	40,1	34,9	30,6	24,4
Erwerb von Wertpapieren	0,4	0,0	- 0,3	0,0	- 0,2
Erwerb von Beteiligungen	5,0	6,1	4,2	4,7	2,9
Zusammen	37,9	46,7	36,1	35,7	25,2
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	+ 23,2	- 22,7	.	.
VI. Mittelverwendung insgesamt (Summe IV und V)	92,0	130,8	143,7	100	100
Veränderung gegen Vorjahr in %	.	+ 42,1	+ 9,9	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. – 1 Aus nichtentnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. – 2 Einschl. Veränderung des Gewinnvortrags, der Berichtigungsposten zum Eigenkapital und des Saldos der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. – 3 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. – 4 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Unternehmen stärker dotiert worden. Die Kapitalerhöhungen bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten – aus Gewinnen oder durch Zuführungen aus dem Privatvermögen – erreichten dagegen 1970 nicht mehr das Vorjahrsniveau. Insgesamt blieb das Aufkommen an eigenerwirtschafteten Mitteln hinter den Brutto-Aufwendungen für neue Sachanlagen und Vorräte zurück, so daß die aus den Jahresabschlüssen abzuleitende *Selbstfinanzierungsquote*⁶) 1970 um rd. 2 Prozentpunkte auf 65 1/2% gesunken ist – das ist der tiefste Stand seit Einführung dieser Statistik im Jahr 1965. Die

5 Die Kapitalerhöhungen bei Kapitalgesellschaften werden nicht zur Innenfinanzierung, sondern, analog der Methode der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung, zur Außenfinanzierung gezählt.

6 Die Abgrenzung der hier angeführten Selbstfinanzierungsquote entspricht derjenigen, die auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendet wird.

30 Selbstfinanzierungsquote ist vor allem im Verarbeitenden Gewerbe, von dem einige wichtige Bereiche, wie bereits dargelegt wurde, zu den Hauptträgern des damaligen Booms gehörten, stark zurückgegangen, während sie z.B. im Handel und – nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu schließen (die einen leichten Anstieg der Selbstfinanzierungsquote im Jahr 1970 anzeigen) – wohl auch in einigen anderen, hier nicht erfaßten Unternehmensbereichen zum Teil kräftig gestiegen ist.

Außenfinanzierungsmittel wurden 1970 mit 73 Mrd DM in der gleichen außerordentlichen Höhe wie im Vorjahr (74 Mrd DM) in Anspruch genommen. 1968 hatten sie dagegen nur 39 Mrd DM, also kaum mehr als die Hälfte der in den beiden Folgejahren zu verzeichnenden Beträge, ausgemacht. Während die Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten mit 52 Mrd DM etwas geringer ausfiel als im Vorjahr, hat die Aufnahme langfristiger Darlehen im Jahr 1970 mit 17 1/2 Mrd DM das Vorjahrsresultat (16 Mrd DM) leicht übertroffen.

Von den insgesamt eingesetzten Finanzierungsmitteln in Höhe von 144 Mrd DM wurden 107 1/2 Mrd DM, also drei Viertel des Gesamtbetrages, für die *Sachvermögensbildung* verwendet. Ihr Anteil an der gesamten Vermögensbildung ist damit gegenüber 1969 (64 1/2 %) und 1968 (sogar nur 59 %) erneut kräftig gestiegen. Im einzelnen übertrafen die Aufwendungen der Unternehmen für Sachanlagen – 1970 rd. 84 Mrd DM – das Vorjahrsresultat um mehr als ein Drittel. Ihre Zunahme war damit etwa ebenso groß wie 1969. Die Lagerbestände sind 1970, wie schon erwähnt, in sehr erheblichem Ausmaß (23 1/2 Mrd DM) und damit sogar noch etwas mehr als im Vorjahr (22 1/2 Mrd DM) aufgestockt worden. Seit Ende 1968 haben sie sich (zu Buchwerten gerechnet) um rd. 46 Mrd DM oder um reichlich ein Drittel erhöht und damit noch etwas mehr, als der Ausweitung der Umsätze entsprach. Es lag deshalb nahe, daß es hier 1971 zu gewissen Korrekturen kommen würde, wie die erste Vorauswertung für dieses Jahr bestätigt hat. Die Entwicklung der *Geldvermögensbildung* der Unternehmen läßt, ebenso wie die hohe Kreditaufnahme, erkennen, daß die Finanzierung des Investitionsvolumens, wie schon erwähnt wurde, zu einer gewissen Anspannung der Unternehmensliquidität führte. Diese Anspannung äußerte sich u.a. darin, daß das gesamte Forderungsvermögen 1970 um rund ein Viertel weniger zunahm als 1969, während die Kreditaufnahme fast ebenso hoch ausfiel wie ein Jahr zuvor. Die Zunahme der kurz- und langfristigen Forderungen war mit 35 Mrd DM zwar nicht mehr ganz so hoch wie 1969 (40 Mrd DM), aber doch noch weit größer als z.B. 1968 (27 Mrd DM).

Erfolgsrechnungen

Die hochgerechneten Erfolgsrechnungen der Unternehmen lassen erkennen, daß sich die Ertragslage, wie schon aus anderen Statistiken bekannt ist, im Jahre 1970

im ganzen gesehen stark verschlechtert hat. Nach Abzug aller Aufwendungen verblieben den Unternehmen im Berichtsjahr durchschnittlich rd. 3 1/2 % ihres Umsatzes als *Jahresüberschuß* gegen knapp 4 % ein Jahr zuvor⁷). Dem absoluten Betrage nach übertraf der Jahresüberschuß 1970 mit 46 Mrd DM das Niveau des – allerdings ausgesprochen gewinnstarken – Vorjahrs nur um 3 %. Im Verarbeitenden Gewerbe für sich betrachtet, hat er 1970 sogar nur knapp den Vorjahrsstand erreicht, nachdem er hier 1969 sehr stark (um 24 %) zugenommen hatte. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen sehr unterschiedlich. Einige Bereiche konnten im Berichtsjahr abermals erheblich höhere Gewinne erwirtschaften als 1969. Dies war vor allem in der Elektrotechnischen Industrie der Fall, wo der Jahresüberschuß 1970 das Vorjahrsniveau um nicht weniger als 24 % übertraf, nachdem er schon 1969 um 20 % gewachsen war. Höhere Überschüsse als im Vorjahr waren ferner in der Eisen- und Stahlerzeugenden Industrie zu verzeichnen. In beiden Fällen haben hierzu aber nicht nur erheblich gebesserte Erträge aus dem laufenden Geschäft, sondern auch hohe „sonstige“ – in Bezug auf das Betriebsergebnis neutrale – Erträge beigetragen. Relativ günstig schnitten 1970 ferner die Unternehmen der Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung sowie des Maschinenbaus ab, während die Automobilindustrie das – exorbitant hohe – Ergebnis des Vorjahrs nicht mehr erreichte. Ausgesprochen schwach scheint die Ertragslage dagegen in verbrauchsnaheeren Unternehmensbereichen gewesen zu sein. Hier hat sich der schon 1969 zu verzeichnende Rückgang des Jahresüberschusses im Berichtsjahr sogar noch verstärkt fortgesetzt. So blieben im Textilgewerbe die Gewinne dem absoluten Betrage nach im Durchschnitt um fast 30 % und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe um fast 5 % unter ihrem Vorjahrsniveau.

Außerhalb des Verarbeitenden Gewerbes fällt vor allem das *außerordentlich hohe Jahresergebnis des Baugewerbes* auf. Der Jahresüberschuß übertraf hier das Vorjahrsresultat um 42 %, nachdem er im Vorjahr bereits um mehr als die Hälfte gewachsen war. Seine starke Ausweitung war zum großen Teil sicher eine natürliche Konsequenz der ungewöhnlich großen Umsatzsteigerung in diesem Wirtschaftszweig. Bemerkenswert aber ist, daß die Baufirmen trotz erheblicher Kostensteigerungen – allein die Lohnaufwendungen übertrafen im Berichtsjahr das Vorjahrsniveau um 38 % – ihre Gewinnmargen nicht nur halten, sondern sogar verbessern konnten, denn die Übernachfrage nach Bauleistungen erlaubte es, die Kostensteigerungen über die Preise weiterzuwälzen. Während im Durchschnitt aller Unternehmen der Anteil des Jahresüberschusses am erweiterten Rohertrag (Rohertrag und sonstige Erträge) 1970 deutlich – von 9 1/2 % auf 8 1/2 % – gesunken ist, hat er sich im Baugewerbe von 7 % auf 7 1/2 % erhöht. Allerdings muß hier berücksichtigt werden, daß dieser Anteil im Baugewerbe zuvor stark gesunken war. Auch nach seinem Anstieg in den

⁷ Zu den Steueraufwendungen gehören auch die Zahlungen der Kapitalgesellschaften an Körperschaftsteuer, nicht dagegen die von den Inhabern von Personengesellschaften und Einzelkaufleuten zu entrichtende Einkommensteuer. Die hier ausgewiesenen Jahresüberschüsse sind infolgedessen insoweit, als sie von Kapitalgesellschaften erwirtschaftet wurden, nach Abzug, insoweit als sie von Personengesellschaften und Einzelkaufleuten stammen, vor Abzug der Steuern vom Einkommen ermittelt.

Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen *)					
Position	1968	1969	1970	1969	1970
	Mrd DM			% des erweiterten Rohertrags 1)	
I. Aufwand					
Lohnaufwand 2)	182,3	210,2	251,7	44,0	45,9
Abschreibungen	39,5	42,3	48,0	8,9	8,8
Steuern 3)	33,8	36,5	36,5	7,6	6,7
Sonstige Aufwendungen	125,2	144,2	165,7	30,2	30,2
Insgesamt	380,8	433,2	501,9	90,7	91,6
II. Jahresüberschuß 4)	36,1	44,6	46,0	9,3	8,4
III. Erweiterter Rohertrag 1)	416,9	477,8	547,9	100	100
Nachrichtlich:					
Umsatz in Mrd DM	998,4	1 150,1	1 308,9	.	.
Umsatz in % der Bilanzsumme	147,8	149,1	150,4	.	.
Rohertrag in % des Umsatzes	38,2	38,1	38,2	.	.

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Rohertrag und sonstige Erträge. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften. — 4 Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Jahren 1969/70 auf zuletzt, wie erwähnt, 7 1/2 % hat er noch nicht wieder ganz den Stand von 1967 erreicht. Die relativ günstige Ertragsentwicklung im Jahr 1970 war übrigens nicht auf die — relativ wenigen — großen Bau- firmen (mit mehr als 10 Mio DM Jahresumsatz) be- schränkt, sondern sie betraf in erheblichem Umfang auch zahlreiche kleinere Firmen. Interessant ist ferner, daß trotz der gebesserten Gewinnlage die Zahl der Bau- firmen nach den Feststellungen des Statistischen Bun- desamtes im Jahr 1970, zumindest im Bauhauptgewerbe, nicht gewachsen, sondern, wie schon seit Jahren, weiter zurückgegangen ist.

In den meisten anderen Wirtschaftsbereichen sind die Kosten 1970 erheblich stärker gestiegen als die Erlöse. Allein der *Lohnaufwand* war nach den Ergebnissen der Hochrechnung im Berichtsjahr um fast 20% höher als ein Jahr zuvor, während die Umsätze nur um 14% stiegen. Je Umsatzeinheit gerechnet, mußte also 1970 etwa 5% mehr für Löhne und Gehälter aufgewendet werden als im Vorjahr, nachdem die Lohnkosten je Um- satzeinheit 1969 nahezu stabil geblieben waren. Hier wirkten sich die gegen Ende 1969 in Gang gekommenen starken Steigerungen der Tarifverdienste ebenso aus wie die Tatsache, daß angesichts der damaligen extre- men Anspannung am Arbeitsmarkt verstärkt Überstun- den geleistet werden mußten, was naturgemäß die Pro- duktion verteuerte. Außerdem erzwang die Konkurrenz um die Arbeitskräfte damals vielfach übertarifliche Lohn- und Gehaltszulagen.

Demgegenüber fielen die *Steueraufwendungen* der Un- ternehmen — sie umfassen neben den sogenannten

Kostensteuern auch die Körperschaftsteuer der Kapital- gesellschaften, nicht dagegen die Mehrwertsteuer und, wie schon erwähnt, auch nicht die Einkommensteuer der Inhaber von Einzelfirmen und Personengesellschaften — 1970 relativ niedrig aus. Insgesamt übertrafen sie das Vorjahrsniveau nur wenig, und in vielen Bereichen blieben sie sogar dahinter zurück. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammengehangen haben, daß Ende 1969 im Hinblick auf die damals bevorstehende Finanzreform erhebliche Beträge an Gewerbesteuer sowie auch an Körperschaft- steuer von Unternehmen vorausgezahlt worden waren, was möglicherweise nicht in allen Fällen periodengerecht verbucht worden ist, so daß die Steuerzahlungen in den Erfolgsrechnungen für 1969 überhöht, für 1970 aber unter ihrem normalen Niveau verzeichnet sind. Außerdem ha- ben viele Unternehmen 1970 ihre Steuervorauszahlungen im Hinblick auf die verschlechterte Ertragslage, nicht zu- letzt wohl auch im Zusammenhang mit der Einführung des Konjunkturzuschlags, herabsetzen lassen und ver- mutlich entsprechend niedrigere Steueraufwendungen in ihren Erfolgsrechnungen ausgewiesen.

Relativ hoch fielen 1970 die *Abschreibungen* aus. Sie übertrafen mit 48 Mrd DM ihr Vorjahrsniveau um 13 1/2 % gegen nur 7% 1969. Ihr beschleunigter Anstieg beruhte einmal darauf, daß im Berichtsjahr die Bestände an ab- zuschreibenden Sachanlagen stark gewachsen sind (die wertberichtigten Buchwerte haben sich, vor Abschrei- bung gerechnet, um 34% erhöht) und daß von den rela- tiv hohen Zugängen an solchen Anlagen ein verhältnis- mäßig großer Teil, wie üblich, gleich im ersten Jahr ab- geschrieben wurde. Zum anderen sind offenbar von eini- gen größeren Unternehmen auch beträchtliche Abschrei- bungen auf Finanzanlagen vorgenommen worden. Der große Posten der „sonstigen“ *Aufwendungen*, der alle hier nicht näher aufgeführten Kostenbestandteile umfaßt, ist 1970 ebenfalls recht kräftig (um 15%) gestiegen. Seine Zunahme war damit etwas höher als die der gleichzeitigen Umsätze (14%).

Erste Angaben aus den Jahresabschlüssen für 1971

Für eine erste Vorauswertung der Jahresabschlüsse von 1971 standen Bilanzen und Erfolgsrechnungen von rd. 7 000 Unternehmen zur Verfügung, von denen 4 200 auch ihre Abschlüsse für 1970 eingereicht hatten. Die Basis für die Vorauswertung war damit kleiner als im Vorjahr, in dem aus einem Kreis von 6 500 Unternehmen Ab- schlüsse für die beiden letzten Jahre vorgelegen hatten. Dennoch dürfte das Ausgangsmaterial ausreichen, für die hier betrachteten Unternehmensbereiche erste Aus- sagen über die Bilanz- und Erfolgsentwicklung im Jahr 1971 zu machen.

Nach den Ergebnissen der Vorauswertung sind *Umsatz* und *Bilanzsumme* 1971 um etwa 8% und damit merk- lich weniger gewachsen als ein Jahr zuvor. Zwar ist da- bei das *Sachvermögen* der hier erfaßten Unternehmen

Vermögens- und Kapitalstruktur der Unternehmen Ende 1971 *)				
% der Bilanzsumme				
Position	Alle erfaßten Unternehmen		darunter Verarbeitendes Gewerbe	
	1970	1971	1970	1971
I. Vermögen				
Sachvermögen				
Sachanlagen	43,5	43,9	34,5	35,0
Vorräte	17,4	17,3	22,5	22,5
Zusammen	60,9	61,2	57,0	57,5
Forderungsvermögen				
Kassenmittel 1)	3,2	3,7	3,1	3,6
Forderungen	25,9	25,5	28,8	28,0
kurzfristige	23,4	23,0	26,3	25,5
langfristige	2,5	2,5	2,5	2,5
Wertpapiere	0,6	0,6	0,8	0,8
Beteiligungen	8,6	8,2	9,5	9,2
Zusammen	38,3	38,0	42,2	41,6
Sonstige Aktiva 2)	0,8	0,8	0,8	0,9
Bilanzsumme	100	100	100	100
II. Kapital				
Eigenmittel				
Kapital	16,8	16,7	18,8	19,0
Rücklagen 3)	11,1	10,9	12,6	12,1
Zusammen	27,9	27,6	31,4	31,1
Fremdmittel				
Verbindlichkeiten	48,0	48,5	53,0	52,8
kurzfristige	30,7	29,4	33,7	31,9
langfristige	17,3	19,1	19,3	20,9
Rückstellungen	10,9	11,1	11,9	12,3
Zusammen	58,9	59,6	64,9	65,1
Sonstige Passiva	13,2	12,8	3,7	3,8
darunter Wertberichtigungen	10,3	10,2	1,0	1,0
Bilanzsumme	100	100	100	100
Nachrichtlich: Zunahme der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %		8,3		7,0

* Angaben für einen vergleichbaren Kreis von 4200 Unternehmen. — 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Einschl. Berichtigungs-posten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. Gewinnvortrag.

noch immer etwas stärker gestiegen als das Forderungsvermögen, nämlich um knapp 9%, aber die Zunahme ist im Vergleich zu den hochgerechneten Ergebnissen für 1970 (13 1/2 %) doch merklich kleiner geworden. Besonders stark hat sich der Anstieg der *Vorratsbestände* verlangsamt; mit 7 1/2 % war er nur etwa halb so groß wie nach den hochgerechneten Ergebnissen für 1970. Die *Sachanlagen* der erfaßten Unternehmen wurden dagegen um 9 1/2 % erhöht.

Im Rahmen des *Forderungsvermögens* der Unternehmen fällt auf, daß die hier erfaßten 4 200 Unternehmen Ende 1971 über fast ein Viertel höhere *Kassenmittel* verfügten als ein Jahr zuvor, während ihre übrigen Forderungen nur relativ mäßig gewachsen sind. Die starke Zunahme der liquiden Reserven (die im übrigen auch in den Ergebnissen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung zu verzeichnen ist) hatte einmal sicher kon-

junktuelle Gründe, denn gerade in den letzten Monaten von 1971 ist ein erheblicher Teil der in den Absatzerlösen enthaltenen Abschreibungsbeträge vermutlich nicht mehr reinvestiert, sondern zunächst liquide angelegt worden. Auch im Abschwung 1966/67, in dem die Investitionstätigkeit ebenfalls abgeflaut war, hatten die Kassenreserven der Unternehmen stark zugenommen. Die nachlassende Expansion des Geschäftsvolumens im Jahr 1971 hatte ferner zur Folge, daß die *kurzfristigen Forderungen* der Unternehmen an ihre inländischen Geschäftspartner nicht mehr so stark wie zuvor gestiegen sind. In den Bilanzen der 4 200 hier einbezogenen Unternehmen waren die Forderungen 1971 nur noch um 7% höher als im Vorjahr, während sich nach den hochgerechneten Ergebnissen für 1970 noch eine Steigerung um 15 1/2 % ergeben hatte.

Auf der Passivseite der Bilanzen standen die gesamten *kurzfristigen Verbindlichkeiten* der hier erfaßten Unternehmen Ende 1971 nur um 3 1/2 % höher zu Buch als ein Jahr zuvor, während, wie aus anderen Quellen bekannt ist, die kurzfristigen Bankschulden der Unternehmen, für sich betrachtet, 1971 recht kräftig expandiert haben. Diese Diskrepanz in den verschiedenen Angaben über die Unternehmensverschuldung ist teilweise, aber sicher nicht allein auf die Veränderung innersektoraler Finanzierungsvorgänge zurückzuführen. Daneben spielte sicher eine Rolle, daß die hier erfaßten — zu einem erheblichen Teil größeren und vielfach stark exportorientierten — Unternehmen vorwiegend zu denjenigen gehören dürften, die in der zweiten Hälfte von 1971, wie aus anderen Quellen bekannt ist, erhebliche Beträge an ausländischen Finanzkrediten zurückbezahlt haben (während vermutlich gleichzeitig von einer Vielzahl kleinerer, in der Vorauswertung noch nicht verretener Firmen umfangreiche Handelskredite bei ausländischen Geschäftspartnern in Anspruch genommen wurden). Außerdem scheinen die hier erfaßten Firmen 1971 einen Teil ihrer kurzfristigen Schulden durch Aufnahme längerfristiger Kredite, vor allem bei Banken, konsolidiert zu haben; nach den Ergebnissen der Vorauswertung sind jedenfalls die langfristigen Verbindlichkeiten der Unternehmen 1971 sehr stark, nämlich um 20 %, ausgeweitet worden. Insofern hat sich also die Finanzierungsstruktur der Unternehmen 1971 nach dem starken Anstieg der kurzfristigen Verschuldung im Vorjahr etwas normalisiert. Unter Einschluß der Rückstellungen sind die gesamten Fremdmittel der erfaßten Unternehmen 1971 um 9 1/2 % gewachsen. Dem stand eine Zunahme der ausgewiesenen Eigenmittel um 7% gegenüber, so daß deren Anteil an der Bilanzsumme 1971 weiter leicht — auf 27 1/2 % gegen 28% im Vorjahr — zurückgegangen ist. Die *Eigenmittel* sind damit erneut weniger gestiegen als die Sachanlagen; das Deckungsverhältnis dieser beiden Größen hat sich also abermals verschlechtert.

Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen im Jahr 1971 *)				
% des erweiterten Rohertrags 1)				
Position	Alle erfaßten Unternehmen		darunter Verarbeitendes Gewerbe	
	1970	1971	1970	1971
I. Aufwand				
Lohnaufwand 2)	43,7	45,5	46,1	48,0
Abschreibungen	10,7	10,8	10,1	10,1
Steuern 3)	10,0	9,9	9,9	9,8
Sonstige Aufwendungen	28,7	28,4	28,0	27,5
Insgesamt	93,1	94,6	94,1	95,4
II. Jahresüberschuß 4)	6,9	5,4	5,9	4,6
III. Erweiterter Rohertrag 1)	100	100	100	100
Nachrichtlich:				
Umsatz in Mrd DM	165,9	178,9	97,4	104,3
Umsatz in % der Bilanzsumme	128,4	127,9	125,0	125,1
Rohertrag in % des Umsatzes	37,5	37,8	46,3	46,5

* Angaben für einen vergleichbaren Kreis von 4200 Unternehmen. — 1 Rohertrag und sonstige Erträge. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften, ohne Mehrwertsteuer. — 4 Bilanzgewinne zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste.

Gleichzeitig deuten die Erfolgsrechnungen der erfaßten 4200 Unternehmen auf eine weitere scharfe Anspannung der Gewinnlage im Jahr 1971 hin. Der *Jahresüberschuß* blieb um rd. 15% hinter dem im allgemeinen ebenfalls schon gedrückten Vorjahrsergebnis zurück. Bezogen auf den Umsatz, ermäßigte sich sein Anteil von 3% im Jahr 1970 auf 2 1/2% 1971. Wie schon im Vorjahr, gab hier wiederum die hohe Steigerung des *Lohnaufwands* den Ausschlag, der bei den einbezogenen Unternehmen das Vorjahrniveau um 13% übertraf, also wesentlich mehr zugenommen hat, als die Umsätze gewachsen sind. Relativ hoch waren — u. a. wegen der erneut recht umfangreichen Zugänge an Sachanlagen — die *Abschreibungen*. Die *übrigen Aufwendungen* sind dagegen nur unterproportional zum Umsatz gewachsen; vor allem gilt das für die *Steueraufwendungen*, die 1971 nur um 6 1/2% über ihrem Vorjahrstand lagen, was nicht zuletzt als Folge der 1971 verschlechterten Ertragsverhältnisse gewertet werden muß.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den nachfolgenden Seiten abgedruckt.

Tab. 1: Vermögensstruktur der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Bilanzsumme		Sachvermögen			Forderungsvermögen						Sonstige Aktiva 2)	
		Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassenmittel 1)	Forderungen			Wertpapiere		Beteiligungen
				% der Bilanzsumme					zusammen	kurzfristige	langfristige			
Alle Unternehmen	1965	585,3	.	62,8	41,2	21,6	35,0	3,4	26,4	24,2	2,2	0,9	4,3	2,2
	1966	618,0	5,6	63,1	41,8	21,3	34,7	3,4	26,3	24,2	2,1	0,8	4,2	2,2
	1967	619,3	0,2	62,3	42,4	19,9	35,6	4,2	25,9	23,7	2,2	0,7	4,8	2,1
	1968	675,7	9,1	59,8	40,3	19,5	36,2	4,7	27,7	25,5	2,2	0,7	5,1	2,0
	1969	771,6	14,2	58,5	38,5	20,0	39,5	4,2	29,5	27,3	2,2	0,6	5,2	2,0
	1970	870,4	12,8	58,8	38,4	20,4	39,2	3,4	30,2	28,0	2,2	0,5	5,1	2,0
	darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1965	297,9	.	65,1	39,2	25,9	33,2	3,7	23,2	20,7	2,5	1,2	5,1
1966		312,6	4,9	64,8	39,2	25,6	33,4	3,7	23,5	21,2	2,3	1,0	5,2	1,8
1967		319,8	2,3	62,2	38,8	23,4	36,0	4,4	24,7	22,2	2,5	0,9	6,1	1,7
1968		349,5	9,3	59,7	36,8	22,9	38,5	5,2	26,1	23,6	2,5	0,9	6,4	1,8
1969		400,5	14,6	58,6	34,9	23,8	39,8	4,6	27,8	25,2	2,6	0,8	6,6	1,6
1970		457,1	14,1	60,0	35,4	24,6	38,5	3,5	27,6	25,2	2,4	0,7	6,7	1,5
darunter: Chemische Industrie 3)		1965	38,9	.	62,3	45,3	17,0	35,8	4,8	21,2	19,6	1,6	1,1	8,7
	1966	42,1	8,2	62,2	46,0	16,2	36,3	3,9	21,7	19,9	1,8	1,1	9,6	1,5
	1967	46,4	10,1	60,3	44,7	15,6	38,1	4,3	21,7	20,0	1,7	1,0	11,1	1,7
	1968	51,6	11,2	56,0	41,6	14,4	42,3	5,5	22,8	20,8	2,0	0,7	13,2	1,7
	1969	59,7	15,7	54,6	39,7	15,0	43,9	4,1	24,6	22,5	2,0	0,9	14,4	1,4
	1970	66,9	12,2	56,0	41,0	15,0	43,0	3,5	24,1	22,8	1,3	0,6	14,7	1,0
	Eisen- und Stahl- erzeugung 4)	1965	33,1	.	68,5	51,8	16,7	30,7	1,5	17,3	14,5	2,8	0,6	11,3	0,8
1966		32,0	- 3,3	67,8	52,1	15,7	31,2	1,4	17,2	14,9	2,3	0,6	12,0	1,0
1967		31,8	- 0,6	66,5	51,0	15,5	32,2	1,5	18,8	16,1	2,7	0,4	11,5	1,3
1968		32,9	3,4	65,2	48,4	16,9	33,8	2,1	21,0	18,6	2,4	0,6	10,1	1,0
1969		37,8	14,9	59,3	42,3	17,0	40,0	2,3	25,5	21,8	3,7	0,4	11,9	0,7
1970		42,6	12,8	60,4	42,7	17,7	38,7	2,0	25,3	21,3	4,0	0,3	11,1	0,8
Maschinenbau		1965	36,0	.	60,9	27,9	33,0	37,5	3,4	29,1	27,1	2,0	1,9	3,1
	1966	38,7	7,7	59,7	28,2	31,5	36,5	3,5	30,2	27,9	2,3	1,6	3,2	1,8
	1967	39,5	2,0	55,3	27,5	27,7	43,3	4,5	32,9	29,4	3,5	1,8	5,0	1,4
	1968	43,0	9,0	52,8	25,5	27,3	45,5	5,0	34,1	30,2	3,9	1,3	5,1	1,7
	1969	53,9	25,2	52,8	23,2	29,6	45,9	4,2	35,6	32,3	3,3	1,3	4,8	1,3
	1970	64,7	20,1	55,0	22,8	32,1	43,9	3,0	34,5	31,7	2,9	1,1	5,3	1,1
	Straßenfahrzeugbau	1965	17,5	.	69,9	46,0	23,9	28,7	6,7	18,8	16,4	2,4	0,5	2,7
1966		18,8	7,3	70,3	46,2	24,1	28,4	6,8	18,2	16,8	1,4	0,4	3,0	1,3
1967		18,5	- 2,0	68,3	47,2	21,0	30,3	8,0	18,4	16,4	2,0	0,4	3,8	1,4
1968		21,2	14,7	63,7	43,3	20,4	34,8	10,9	19,7	18,2	1,5	0,7	3,5	1,5
1969		24,8	17,3	62,6	40,3	22,3	36,2	10,1	21,4	18,9	2,5	0,5	4,2	1,2
1970		29,3	17,9	67,5	42,4	25,1	31,5	5,7	20,6	17,4	3,2	0,7	4,5	1,0
Elektrotechnik		1965	25,3	.	54,3	25,5	28,8	44,7	4,2	29,7	27,7	2,0	3,8	7,0
	1966	27,7	9,5	53,3	23,5	29,8	44,3	5,4	28,8	27,7	1,1	3,2	6,9	2,4
	1967	26,7	- 3,5	46,0	20,7	25,3	53,0	7,3	34,2	33,0	1,3	2,3	9,1	1,0
	1968	29,8	11,5	44,5	19,6	24,9	54,2	7,3	35,8	34,6	1,2	1,9	9,1	1,3
	1969	34,0	14,1	45,2	18,7	26,5	54,0	6,9	36,1	35,1	1,0	1,6	9,4	0,9
	1970	40,9	20,4	50,5	21,8	28,6	48,3	3,6	36,2	35,1	1,1	1,5	7,0	1,3
	Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1965	10,2	.	67,7	38,4	29,3	30,4	3,8	24,6	23,0	1,6	0,6	1,4
1966		10,7	5,4	67,0	38,7	28,3	31,1	3,5	25,4	23,4	2,0	0,8	1,4	1,9
1967		11,0	2,8	65,7	39,4	26,3	32,0	4,3	25,5	23,7	1,7	0,6	1,6	2,3
1968		11,9	8,0	63,5	37,8	25,7	34,7	4,6	27,4	25,9	1,5	0,8	1,8	1,8
1969		14,2	19,3	64,2	36,0	28,2	34,1	3,8	28,4	26,8	1,5	0,6	1,3	1,7
1970		16,0	12,5	65,0	36,8	28,2	33,5	3,7	27,2	25,9	1,3	0,5	2,1	1,5
Textilgewerbe		1965	13,3	.	71,0	34,8	36,2	27,2	2,2	21,9	20,3	1,6	0,9	2,2
	1966	13,7	2,6	70,6	35,0	35,6	27,2	2,0	21,9	20,3	1,6	0,8	2,5	2,2
	1967	13,2	- 3,7	70,0	35,7	34,3	27,7	3,0	21,7	20,0	1,7	0,8	2,3	2,3
	1968	14,6	11,1	68,6	34,2	34,4	29,4	2,9	23,4	21,9	1,6	0,8	2,3	1,9
	1969	16,4	12,2	68,2	33,1	35,1	29,6	2,6	23,7	22,5	1,3	0,8	2,5	2,2
	1970	17,2	4,7	68,0	34,4	33,6	29,8	2,2	24,4	23,3	1,1	0,6	2,7	2,2
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1965	43,2	.	71,3	41,9	29,4	26,5	3,4	20,4	16,1	4,3	0,7	2,0	2,2
1966		44,8	3,8	72,3	41,7	30,6	25,7	3,7	19,6	15,6	4,0	0,5	1,9	2,0
1967		48,8	8,9	70,1	41,6	28,4	27,9	3,8	20,9	16,7	4,2	0,5	2,7	2,0
1968		51,7	5,9	68,5	41,0	27,5	29,6	4,1	21,7	17,5	4,2	0,5	3,3	1,9
1969		52,6	1,8	66,8	41,3	25,4	31,3	4,2	22,7	18,5	4,2	0,6	3,6	2,0
1970		55,2	4,9	67,8	41,6	26,1	30,1	3,7	22,1	18,1	4,0	0,5	3,9	2,1
Baugewerbe		1965	48,5	.	32,0	25,8	6,2	64,6	2,7	61,1	60,0	1,1	0,3	0,5	3,4
	1966	50,0	3,1	31,3	25,3	6,0	65,3	2,6	61,7	60,7	1,0	0,3	0,7	3,4
	1967	34,3	-31,3	36,3	30,9	5,4	60,4	4,4	54,8	53,4	1,4	0,3	0,9	3,3
	1968	41,1	19,8	31,1	24,4	6,6	66,1	3,5	61,6	60,1	1,4	0,3	0,8	2,8
	1969	53,2	29,5	28,2	22,2	6,0	69,1	3,0	65,3	64,0	1,3	0,2	0,6	2,7
	1970	71,9	35,0	25,4	20,4	5,0	72,4	3,4	68,1	66,9	1,2	0,2	0,7	2,2
	Großhandel	1965	77,4	.	49,4	19,3	30,1	47,9	4,6	40,8	38,9	1,9	0,4	2,1	2,7
1966		81,0	4,7	50,0	20,9	29,1	47,1	4,1	40,5	38,4	2,1	0,4	2,1	2,9
1967		84,7	4,5	48,2	20,6	27,7	49,0	4,7	41,8	40,0	1,8	0,4	2,2	2,8
1968		93,3	10,2	46,9	19,8	27,2	50,3	5,0	42,6	40,6	2,0	0,3	2,3	2,8
1969		110,1	18,0	46,5	18,7	27,8	51,0	4,9	43,6	41,7	1,9	0,3	2,2	2,5
1970		118,8	7,9	47,3	19,0	28,3	50,2	4,3	43,3	41,6	1,7	0,3	2,3	2,5
Einzelhandel		1965	53,0	.	68,7	31,2	37,5	28,6	3,7	23,0	20,9	2,1	0,2	1,7	2,7
	1966	57,6	8,8	70,1	32,5	37,6	27,3	3,7	21,8	20,0	1,8	0,2	1,8	2,6
	1967	59,3	3,0	67,5	34,4	33,0	29,9	4,9	23,3	21,3	2,0	0,2	1,6	2,6
	1968	61,1	3,0	67,1	34,1	33,0	30,0	4,5	23,4	21,5	1,9	0,2	1,9	2,9
	1969	66,3	8,5	66,9	33,8	33,1	30,3	4,4	23,8	22,1	1,7	0,2	2,0	2,8
	1970	71,0	7,0	68,5	34,6	33,9	29,0	4,3	22,6	21,0	1,6	0,1	2,0	2,6

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Berichtigungsposten zum

Eigenkapital, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Stahlverformung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 2: Vermögensstruktur der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Sachvermögen			Forderungsvermögen							Sonstige Aktiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassennittel 1)	Forderungen			Wertpapiere	Beteiligungen		
								zusammen	kurzfristige	langfristige				
			% der Bilanzsumme											
Aktiengesellschaften 3)	1965		67,4	52,0	15,4	31,2	3,8	18,0	15,7	2,3	1,3	8,1	1,4	.
	1966	1 124	67,0	52,2	14,8	31,8	3,7	18,5	16,4	2,1	1,2	8,4	1,2	+ 6,0
	1966		67,3	52,2	15,1	31,5	3,7	18,3	16,4	1,9	1,3	8,2	1,2	.
	1967	1 054	65,6	51,1	14,5	33,3	4,3	19,1	17,1	2,0	1,2	8,7	1,1	+ 4,3
	1967		66,2	52,7	13,5	32,9	4,3	18,6	16,5	2,1	1,0	9,0	0,9	.
	1968	990	63,2	49,9	13,3	35,9	5,3	20,0	17,8	2,2	1,0	9,6	0,9	+ 7,0
	1968		62,9	49,3	13,6	36,2	5,1	20,3	18,0	2,3	0,9	9,9	0,9	.
	1969	868	60,6	46,4	14,2	38,5	4,5	22,1	19,5	2,6	0,8	11,0	0,9	+10,9
	1969		59,5	45,2	14,3	39,2	4,7	22,5	19,9	2,6	0,9	11,1	1,4	.
	1970	785	59,7	44,5	15,3	38,8	3,3	23,6	21,1	2,5	0,8	11,1	1,5	+13,3
Gesellschaften mbH	1965		58,7	32,0	26,7	39,1	3,6	31,0	28,7	2,3	1,1	3,4	2,2	.
	1966	4 338	58,3	32,7	25,6	39,6	3,4	31,9	29,4	2,5	1,0	3,3	2,1	+ 4,9
	1966		58,5	32,7	25,8	39,3	3,6	31,6	29,1	2,5	0,8	3,3	2,2	.
	1967	4 188	55,8	32,3	23,5	41,9	4,9	32,5	29,9	2,6	0,9	3,6	2,3	+ 4,3
	1967		56,4	32,5	23,9	41,2	4,5	32,5	29,8	2,7	0,9	3,3	2,4	.
	1968	4 258	53,4	30,3	23,1	44,5	5,4	35,0	32,4	2,6	0,9	3,2	2,1	+10,2
	1968		52,8	30,5	22,2	44,8	5,0	35,0	32,0	3,0	0,8	4,0	2,4	.
	1969	4 645	52,4	28,6	23,8	45,6	4,4	36,6	34,0	2,7	0,8	3,8	2,0	+16,3
	1969		53,8	30,3	23,5	44,2	4,3	35,0	32,7	2,3	0,8	4,1	2,0	.
	1970	4 087	55,2	30,1	25,0	43,1	3,0	35,1	32,9	2,2	0,6	4,4	1,7	+14,9
Personengesellschaften 4)	1965		60,1	30,9	29,2	38,1	3,2	32,3	30,2	2,1	0,6	2,0	1,8	.
	1966	11 576	60,2	31,3	28,9	38,0	3,0	32,2	30,1	2,1	0,6	2,2	1,8	+ 6,1
	1966		60,3	31,2	29,1	37,9	3,1	32,0	29,9	2,1	0,6	2,2	1,8	.
	1967	11 113	59,4	32,1	27,3	38,8	4,1	31,7	29,4	2,3	0,6	2,4	1,8	+ 1,0
	1967		59,1	32,1	27,0	39,1	4,3	31,9	29,7	2,2	0,5	2,4	1,8	.
	1968	12 461	57,1	30,4	26,7	40,9	4,2	33,7	31,7	2,0	0,6	2,4	2,0	+11,6
	1968		56,7	30,5	26,3	41,4	4,4	34,3	32,3	2,0	0,6	2,1	1,9	.
	1969	14 796	55,8	28,8	26,9	42,6	4,1	35,9	33,9	2,0	0,5	2,1	1,6	+18,2
	1969		56,1	28,8	27,3	42,3	3,9	35,8	33,8	2,0	0,5	2,2	1,6	.
	1970	11 736	56,5	29,1	27,4	42,0	3,4	35,8	33,8	1,9	0,4	2,4	1,5	+13,6
Einzelkaufleute	1965		59,9	32,3	27,6	38,0	3,0	33,3	31,7	1,6	0,3	1,4	2,1	.
	1966	8 231	60,7	32,8	27,9	37,0	2,9	32,5	30,9	1,6	0,2	1,4	2,3	+ 6,4
	1966		60,7	32,8	27,9	37,1	2,7	32,7	31,1	1,6	0,2	1,5	2,2	.
	1967	7 488	60,4	33,9	26,5	37,4	3,3	32,2	30,6	1,6	0,2	1,7	2,2	+ 0,9
	1967		60,8	34,8	26,0	36,9	3,3	31,8	30,1	1,7	0,2	1,6	2,3	.
	1968	8 246	58,8	32,7	26,1	39,1	3,4	33,8	32,3	1,5	0,3	1,6	2,1	+14,6
	1968		57,7	32,5	25,2	40,1	3,8	34,9	33,5	1,4	0,2	1,2	2,2	.
	1969	10 021	56,2	30,8	25,4	41,7	3,9	36,5	35,3	1,2	0,2	1,2	2,2	+19,4
	1969		58,0	31,3	26,7	40,0	3,5	35,2	33,9	1,2	0,2	1,1	2,0	.
	1970	6 576	57,9	31,4	26,4	40,2	3,3	35,5	34,4	1,1	0,2	1,2	1,9	+15,3

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Berichtigungsposten zum Eigenkapital, Ab-

grenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 3: Vermögensstruktur der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen*)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Sachvermögen			Forderungsvermögen							Sonstige Aktiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			insgesamt	Sachanlagen	Vorräte	insgesamt	Kassenmittel 1)	Forderungen			Wertpapiere	Beteiligungen		
								zusammen	kurzfristige	langfristige				
% der Bilanzsumme														
Aktiengesellschaften 3)	1965		63,0	41,3	21,7	35,9	4,5	21,0	18,8	2,2	1,4	9,0	1,1	.
	1966	899	62,2	41,6	20,6	36,8	4,2	21,8	19,8	2,0	1,3	9,5	1,0	+ 6,0
	1966		61,8	40,7	21,1	37,0	4,3	21,8	19,9	1,9	1,5	9,4	1,2	.
	1967	829	59,4	39,3	20,1	39,5	5,0	22,9	20,8	2,1	1,4	10,2	1,1	+ 3,8
	1967		60,9	42,0	18,9	38,2	4,8	22,0	19,8	2,2	1,1	10,3	0,9	.
	1968	781	57,3	38,6	18,7	41,9	6,2	23,5	21,2	2,3	1,1	11,1	0,8	+ 7,5
	1968		57,1	38,6	18,5	42,0	5,9	23,5	21,3	2,2	1,1	11,4	0,9	.
	1969	687	55,1	35,7	19,4	44,0	5,1	25,4	23,0	2,4	0,9	12,5	0,9	+13,2
	1969		53,4	33,8	19,6	45,9	5,5	26,4	23,9	2,5	1,0	12,9	0,7	.
	1970	630	54,9	34,4	20,5	44,3	3,7	27,1	24,8	2,3	1,1	12,4	0,8	+15,8
Gesellschaften mbH	1965		64,4	34,2	30,2	33,6	3,3	25,9	23,5	2,4	1,4	3,0	2,0	.
	1966	2 594	63,9	34,8	29,1	34,0	3,2	26,4	23,9	2,5	1,2	3,2	2,1	+ 6,2
	1966		64,4	35,8	28,6	33,6	3,4	26,2	23,8	2,4	1,0	3,0	2,0	.
	1967	2 466	61,0	35,1	25,9	36,7	4,8	27,4	24,7	2,7	1,1	3,4	2,3	+ 4,3
	1967		61,7	36,1	25,6	35,9	4,4	26,8	23,9	2,9	1,0	3,7	2,4	.
	1968	2 453	59,4	34,3	25,1	38,4	5,0	28,8	26,2	2,6	1,2	3,4	2,2	+ 8,1
	1968		57,4	33,2	24,2	40,0	4,7	29,6	26,1	3,5	1,0	4,7	2,5	.
	1969	2 608	57,7	31,5	26,2	40,2	4,1	30,6	27,6	3,0	0,9	4,6	2,1	+15,6
	1969		57,9	31,9	26,0	40,1	4,0	30,2	27,7	2,6	0,9	5,0	2,0	.
	1970	2 288	59,5	31,9	27,6	38,8	2,6	30,3	27,9	2,4	0,7	5,2	1,7	+15,9
Personengesellschaften 4)	1965		67,6	36,1	31,5	30,8	3,1	25,2	23,1	2,1	0,6	1,9	1,6	.
	1966	6 431	67,7	36,6	31,1	30,7	2,9	25,3	23,2	2,1	0,5	2,0	1,6	+ 5,9
	1966		67,1	36,1	31,0	31,2	3,0	25,5	23,4	2,1	0,6	2,1	1,7	.
	1967	6 131	65,0	36,4	28,6	33,3	4,1	26,4	24,2	2,2	0,5	2,3	1,7	+ 2,0
	1967		64,8	36,4	28,4	33,4	4,1	26,5	24,4	2,1	0,5	2,3	1,8	.
	1968	6 792	63,1	34,9	28,2	35,0	4,2	27,8	25,8	2,0	0,6	2,4	1,9	+10,0
	1968		62,9	34,9	27,9	35,3	4,5	28,1	26,0	2,0	0,7	2,1	1,8	.
	1969	7 940	62,8	33,3	29,5	35,6	4,1	28,9	26,9	2,0	0,6	2,1	1,6	+17,5
	1969		63,1	33,5	29,6	35,4	3,9	28,6	26,7	1,9	0,5	2,4	1,5	.
	1970	6 363	64,0	33,9	30,0	34,6	3,3	28,2	26,4	1,8	0,4	2,6	1,5	+13,2
Einzelkaufleute	1965		68,9	40,1	28,8	29,4	3,0	23,9	21,7	2,2	0,5	2,0	1,7	.
	1966	3 189	69,1	40,8	28,3	28,9	2,9	23,9	21,8	2,1	0,2	1,9	2,0	+ 6,5
	1966		69,3	41,2	28,1	28,6	2,4	24,1	22,0	2,1	0,1	2,0	2,1	.
	1967	2 916	67,5	40,8	26,7	30,7	2,8	25,5	23,5	2,0	0,1	2,3	1,8	+ 4,8
	1967		67,3	41,7	25,6	30,7	3,1	25,1	23,1	2,0	0,3	2,2	2,0	.
	1968	3 265	65,6	39,8	25,8	32,7	3,5	26,7	24,9	1,8	0,2	2,3	1,7	+12,9
	1968		65,1	40,3	24,8	33,0	4,0	27,7	26,2	1,6	0,2	1,1	1,8	.
	1969	3 925	64,1	38,4	25,7	34,1	4,2	28,6	27,3	1,3	0,3	1,1	1,8	+19,6
	1969		65,7	39,1	26,6	32,6	3,8	27,4	25,9	1,5	0,3	1,2	1,7	.
	1970	2 582	66,6	39,5	27,1	31,8	3,5	26,7	25,4	1,3	0,2	1,4	1,6	+14,8

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben. — 2 Berichtigungsposten zum Eigenkapital, Ab-

grenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 4: Kapitalstruktur der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Bilanzsumme		Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva 2)
		Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt	Kapital	Rücklagen 1)	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen	
								zusammen	kurzfristige	langfristige		
% der Bilanzsumme												
Alle Unternehmen	1965	585,3	.	28,4	21,0	7,4	61,6	52,5	34,9	17,6	9,1	10,0
	1966	618,0	5,6	28,7	21,0	7,7	61,7	52,7	34,7	18,0	9,0	9,6
	1967	619,3	0,2	30,1	21,9	8,2	60,5	51,4	32,6	18,8	9,1	9,4
	1968	675,7	9,1	29,4	21,2	8,2	61,5	52,4	33,8	18,6	9,1	9,1
	1969	771,6	14,2	27,4	19,6	7,8	63,6	54,9	36,6	18,3	8,7	9,0
	1970	870,4	12,8	26,1	18,2	7,9	65,6	56,7	38,5	18,2	8,9	8,3
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1965	297,9	.	32,9	22,9	10,0	61,7	50,0	31,4	18,6	11,7	5,4
	1966	312,6	4,9	33,0	22,9	10,1	61,9	50,5	31,8	18,7	11,4	5,1
	1967	319,8	2,3	33,9	23,4	10,5	61,7	50,3	30,7	19,6	11,3	4,5
	1968	349,5	9,3	33,4	22,8	10,6	62,6	51,0	31,1	19,9	11,6	4,0
	1969	400,5	14,6	31,6	21,5	10,1	64,2	53,4	33,8	19,6	10,8	4,1
	1970	457,1	14,1	30,3	19,7	10,5	65,8	54,9	35,3	19,6	10,8	4,0
darunter: Chemische Industrie 3)	1965	38,9	.	40,8	27,1	13,7	52,5	41,5	23,0	18,5	11,0	6,7
	1966	42,1	8,2	39,8	25,9	13,9	54,0	43,4	24,9	18,5	10,6	6,2
	1967	46,4	10,1	39,1	25,2	13,9	56,2	46,0	26,0	20,1	10,2	4,7
	1968	51,6	11,2	40,0	24,6	15,4	55,8	44,8	23,5	21,3	11,0	4,2
	1969	59,7	15,7	39,3	23,5	15,9	56,3	46,2	21,2	21,2	10,0	4,4
	1970	66,9	12,2	38,3	22,2	16,1	57,4	47,8	25,2	22,7	9,5	4,3
Eisen- und Stahl- erzeugung 4)	1965	33,1	.	36,2	21,5	14,7	59,6	46,5	20,4	26,1	13,1	4,2
	1966	32,0	- 3,3	36,3	22,3	14,0	60,0	46,2	19,5	26,7	13,8	3,7
	1967	31,8	- 0,6	36,6	22,6	14,0	60,5	47,2	20,6	26,6	13,3	3,0
	1968	32,9	3,4	36,3	22,4	13,9	61,6	47,4	21,5	25,8	14,2	2,1
	1969	37,8	14,9	36,3	21,9	14,4	60,7	47,2	23,1	24,1	13,5	2,9
	1970	42,6	12,8	34,2	19,8	14,3	62,8	47,9	24,4	23,5	14,9	3,0
Maschinenbau	1965	36,0	.	28,3	19,9	8,4	65,7	51,4	36,9	14,5	14,3	6,0
	1966	38,7	7,7	29,2	20,4	8,8	65,0	51,1	35,9	15,2	13,9	5,8
	1967	39,5	2,0	30,0	21,3	8,8	64,9	50,3	33,2	17,1	14,6	5,1
	1968	43,0	9,0	28,5	20,9	7,6	66,6	52,0	33,6	18,4	14,6	5,0
	1969	53,9	25,2	24,8	18,2	6,7	70,6	57,7	40,9	16,8	13,0	4,5
	1970	64,7	20,1	23,9	16,4	7,5	71,8	59,9	44,3	15,6	11,9	4,3
Straßenfahrzeugbau	1965	17,5	.	37,8	21,4	16,4	56,5	44,1	29,7	14,4	12,4	5,7
	1966	18,8	7,3	38,8	21,8	17,0	55,3	43,3	28,7	14,6	12,0	5,9
	1967	18,5	- 2,0	42,6	23,2	19,4	51,5	39,6	21,7	17,9	11,9	5,9
	1968	21,2	14,7	41,1	21,5	19,6	54,0	40,0	22,5	17,5	14,0	4,8
	1969	24,8	17,3	37,7	20,2	17,5	55,5	42,0	25,8	16,1	13,5	6,8
	1970	29,3	17,9	35,9	19,0	16,8	60,2	46,9	31,0	16,0	13,3	3,9
Elektrotechnik	1965	25,3	.	33,3	20,1	13,2	62,1	43,7	29,1	14,6	18,4	4,6
	1966	27,7	9,5	31,1	18,0	13,1	64,2	44,9	28,4	16,5	19,3	4,7
	1967	26,7	- 3,5	31,5	19,0	12,5	64,9	45,0	28,9	16,1	19,9	3,6
	1968	29,8	11,5	31,2	18,6	12,7	65,7	46,3	28,7	17,6	19,4	3,1
	1969	34,0	14,1	29,0	17,4	11,6	68,1	50,2	32,7	17,4	18,0	2,9
	1970	40,9	20,4	27,0	15,0	12,0	69,6	53,0	34,5	18,6	16,5	3,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1965	10,2	.	34,3	27,7	6,6	60,1	51,2	31,9	19,3	8,9	5,6
	1966	10,7	5,4	35,1	27,4	7,7	59,4	50,6	31,1	19,5	8,8	5,5
	1967	11,0	2,8	36,4	29,1	7,3	58,6	49,9	30,0	19,9	8,7	5,0
	1968	11,9	8,0	35,6	29,2	6,4	59,7	51,7	30,8	20,9	8,0	4,7
	1969	14,2	19,3	31,7	26,0	5,7	63,7	56,3	35,6	20,7	7,4	4,6
	1970	16,0	12,5	31,7	25,1	6,6	63,9	55,7	34,7	20,9	8,2	4,4
Textilgewerbe	1965	13,3	.	33,8	25,6	8,2	60,0	51,8	34,6	17,2	8,2	6,2
	1966	13,7	2,6	33,4	25,5	7,9	60,9	53,1	35,8	17,3	7,8	5,7
	1967	13,2	- 3,7	34,4	26,0	8,3	60,1	51,7	33,9	17,8	8,4	5,5
	1968	14,6	11,1	33,1	25,4	7,7	62,2	54,3	35,8	18,6	7,9	4,6
	1969	16,4	12,2	31,3	23,0	8,3	64,3	57,3	38,6	18,7	7,0	4,4
	1970	17,2	4,7	28,8	21,6	7,2	66,6	59,5	41,0	18,5	7,1	4,6
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1965	43,2	.	29,7	22,6	7,1	65,5	58,2	39,1	19,1	7,3	4,8
	1966	44,8	3,8	29,7	22,4	7,3	65,3	58,2	40,0	18,2	7,1	5,0
	1967	48,8	8,9	30,5	22,4	8,2	65,1	57,7	39,2	18,5	7,3	4,4
	1968	51,7	5,9	32,2	23,2	9,0	64,2	56,3	38,6	17,7	7,9	3,6
	1969	52,6	1,8	31,7	22,6	9,1	64,3	56,6	38,2	18,4	7,6	4,0
	1970	55,2	4,9	31,3	21,5	9,8	64,4	56,4	38,5	17,9	8,0	4,3
Baugewerbe	1965	48,5	.	15,4	13,6	1,8	80,0	74,3	64,7	9,6	5,7	4,6
	1966	50,0	3,1	14,9	13,1	1,8	80,8	75,2	64,4	10,8	5,6	4,3
	1967	34,3	- 31,3	21,9	19,4	2,5	72,5	64,1	50,3	13,8	8,3	5,6
	1968	41,1	19,8	16,9	15,2	1,7	79,7	73,8	62,2	11,6	5,9	3,4
	1969	53,2	29,5	14,2	12,8	1,3	82,9	78,3	67,8	10,5	4,6	2,9
	1970	71,9	35,0	11,8	10,1	1,7	85,3	80,1	70,1	10,0	5,2	2,8
Großhandel	1965	77,4	.	24,0	20,6	3,4	71,0	66,9	54,4	12,5	4,1	5,0
	1966	81,0	4,7	24,8	21,1	3,7	70,4	66,3	52,9	13,4	4,1	4,8
	1967	84,7	4,5	25,1	21,3	3,8	70,4	66,5	53,9	12,6	3,9	4,6
	1968	93,3	10,2	24,2	20,7	3,5	71,6	67,7	54,7	13,0	4,0	4,2
	1969	110,1	18,0	22,4	19,1	3,3	73,6	69,5	56,9	12,6	4,1	4,0
	1970	118,8	7,9	22,2	18,6	3,6	74,0	69,5	57,3	12,2	4,5	3,8
Einzelhandel	1965	53,0	.	28,0	24,2	3,8	67,4	63,4	45,2	18,2	4,0	4,6
	1966	57,6	8,8	27,8	24,2	3,6	68,1	64,3	45,2	19,1	3,8	4,1
	1967	59,3	3,0	29,0	25,0	4,0	67,0	63,3	42,6	20,7	3,7	4,0
	1968	61,1	3,0	29,0	25,2	3,8	67,3	63,6	42,6	21,0	3,7	3,7
	1969	66,3	8,5	27,6	24,0	3,6	69,0	65,4	44,4	21,0	3,6	3,4
	1970	71,0	7,0	27,4	23,0	4,5	69,5	65,4	44,3	21,1	4,0	3,1

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Einschl. Gewinnvortrag. — 2 Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Mineralölverarbeitung. — 4 Einschl. Stahlverformung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 5: Kapitalstruktur der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			Ins-gesamt	Kapital	Rück-lagen 1)	Ins-gesamt	Verbindlichkeiten			Rück-stel-lungen		
							zu-sammen	kurz-fristige	lang-fristige			
			% der Bilanzsumme									
Aktiengesellschaften 3)	1965		32,5	19,7	12,8	53,1	39,9	21,2	18,7	13,2	14,4	.
	1966	1 124	32,8	19,5	13,3	53,3	40,5	21,8	18,7	12,8	13,9	+ 6,0
	1966		32,8	19,4	13,4	53,5	40,2	21,4	18,8	13,3	13,7	.
	1967	1 054	33,4	19,4	14,0	53,3	40,0	20,8	19,2	13,3	13,3	+ 4,3
	1967		34,0	19,8	14,2	52,2	39,8	20,2	19,6	12,4	13,8	.
	1968	990	34,2	19,1	15,1	52,0	38,9	20,1	18,8	13,1	13,8	+ 7,0
	1968		34,4	18,8	15,6	51,6	38,7	19,9	18,8	12,9	14,0	.
	1969	868	33,2	17,9	15,4	52,8	40,3	22,4	18,0	12,5	14,0	+10,9
	1969		32,4	17,0	15,4	54,9	41,4	22,4	19,0	13,5	12,7	.
	1970	785	31,0	16,0	15,0	56,9	43,5	25,1	18,5	13,3	12,1	+13,3
Gesellschaften mbH	1965		30,5	17,9	12,6	63,3	52,0	39,2	12,8	11,3	6,2	.
	1966	4 338	30,8	18,2	12,6	63,2	52,2	38,6	13,6	11,0	6,0	+ 4,9
	1966		31,3	18,5	12,8	63,4	52,2	38,1	14,1	11,2	5,3	.
	1967	4 188	32,1	19,0	13,1	62,9	51,7	37,9	13,8	11,2	5,0	+ 4,3
	1967		31,0	19,0	12,0	63,6	52,7	38,3	14,4	10,9	5,4	.
	1968	4 258	29,5	18,3	11,2	65,5	54,6	40,5	14,1	10,9	5,0	+10,2
	1968		27,5	17,6	9,8	67,5	57,2	41,1	16,1	10,3	5,0	.
	1969	4 645	25,4	15,9	9,5	69,7	59,6	44,9	14,8	10,1	4,9	+16,3
	1969		25,9	16,9	9,0	68,6	58,4	43,1	15,3	10,2	5,4	.
	1970	4 087	24,5	15,8	8,7	70,2	60,1	45,6	14,5	10,1	5,3	+14,9
Personengesellschaften 4)	1965		26,2	24,5	1,7	67,7	60,4	41,0	19,4	7,3	6,1	.
	1966	11 576	26,4	24,7	1,7	67,9	60,5	40,9	19,6	7,4	5,7	+ 6,1
	1966		26,5	24,6	1,9	67,8	60,3	40,8	19,5	7,5	5,7	.
	1967	11 113	27,6	25,7	1,9	67,1	59,2	39,0	20,2	7,9	5,3	+ 1,0
	1967		27,6	25,7	1,9	67,2	59,4	39,0	20,4	7,8	5,2	.
	1968	12 461	25,4	23,7	1,7	69,8	62,4	42,0	20,4	7,4	4,8	+11,6
	1968		25,7	24,0	1,8	69,6	62,4	41,5	20,9	7,2	4,7	.
	1969	14 796	23,3	21,6	1,7	72,3	65,6	45,1	20,4	6,7	4,4	+18,2
	1969		23,5	21,6	1,9	72,2	65,2	44,4	20,8	7,0	4,4	.
	1970	11 736	22,0	20,0	1,9	73,8	66,7	45,7	20,9	7,1	4,2	+13,6
Einzelkaufleute	1965		25,1	24,4	0,7	69,7	64,4	50,4	14,0	5,3	5,2	.
	1966	8 231	25,2	24,6	0,6	69,7	64,5	50,2	14,3	5,2	5,1	+ 6,4
	1966		25,5	24,9	0,6	69,3	64,0	50,0	14,0	5,3	5,2	.
	1967	7 488	26,8	26,2	0,6	68,1	62,5	47,8	14,7	5,6	5,1	+ 0,9
	1967		28,2	27,6	0,6	66,5	60,8	46,0	14,8	5,7	5,3	.
	1968	8 246	26,5	26,0	0,5	69,1	63,9	49,5	14,4	5,2	4,4	+14,6
	1968		27,3	26,8	0,5	68,7	64,4	50,1	14,4	4,3	4,0	.
	1969	10 021	25,5	24,9	0,6	71,0	66,9	53,0	13,9	4,1	3,6	+19,4
	1969		25,5	24,8	0,6	70,9	66,9	52,8	14,1	4,1	3,6	.
	1970	6 576	24,5	23,9	0,6	71,9	67,7	53,4	14,3	4,3	3,6	+15,3

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Einschl. Gewinnvortrag. — 2 Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 6: Kapitalstruktur der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Eigenmittel			Fremdmittel					Sonstige Passiva 2)	Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %
			insgesamt	Kapital	Rücklagen 1)	insgesamt	Verbindlichkeiten			Rückstellungen		
							zusammen	kurzfristige	langfristige			
			% der Bilanzsumme									
Aktiengesellschaften 3)	1965		36,4	21,5	14,9	58,6	44,2	26,3	17,9	14,4	5,0	.
	1966	899	36,5	21,2	15,3	58,8	44,8	27,1	17,7	14,0	4,7	+ 6,0
	1966		36,2	20,7	15,5	59,1	44,3	26,4	17,9	14,8	4,7	.
	1967	829	37,1	20,7	16,4	58,7	43,8	25,3	18,5	14,9	4,2	+ 3,8
	1967		38,0	21,4	16,6	57,8	44,0	24,3	19,7	13,8	4,2	.
	1968	781	38,5	20,8	17,7	57,7	43,0	24,0	19,0	14,7	3,8	+ 7,5
	1968		39,1	20,7	18,4	56,9	42,2	22,9	19,2	14,7	4,0	.
	1969	687	37,4	19,6	17,8	58,2	44,3	25,7	18,6	13,9	4,5	+13,2
	1969		36,8	18,7	18,1	59,1	44,7	26,4	18,3	14,4	4,2	.
	1970	630	35,0	17,3	17,7	61,3	47,5	28,3	19,2	13,8	3,8	+15,8
Gesellschaften mbH	1965		33,8	19,5	14,3	60,4	47,8	33,8	14,0	12,6	5,8	.
	1966	2 594	34,0	19,5	14,5	60,3	48,1	33,2	14,9	12,2	5,7	+ 6,2
	1966		34,2	19,8	14,4	60,4	48,1	32,6	15,5	12,3	5,4	.
	1967	2 466	35,1	20,7	14,4	60,0	47,6	32,5	15,1	12,4	4,9	+ 4,3
	1967		33,9	20,9	13,0	60,4	48,2	32,1	16,1	12,2	5,7	.
	1968	2 453	32,9	20,5	12,4	61,7	49,3	33,4	15,9	12,4	5,4	+ 8,1
	1968		30,4	19,6	10,8	65,6	53,9	34,9	19,0	11,7	4,0	.
	1969	2 608	28,2	17,8	10,3	68,0	56,7	39,1	17,6	11,3	3,8	+15,6
	1969		28,6	18,6	10,0	67,3	55,8	38,1	17,7	11,5	4,1	.
	1970	2 288	26,7	17,3	9,4	69,2	58,1	41,3	16,8	11,1	4,2	+15,9
Personengesellschaften 4)	1965		28,9	26,9	2,0	64,8	56,2	34,1	22,1	8,6	6,3	.
	1966	6 431	29,2	27,3	1,9	64,8	56,1	33,9	22,2	8,7	6,0	+ 5,9
	1966		29,2	27,0	2,2	64,7	55,9	34,2	21,7	8,8	6,1	.
	1967	6 131	30,1	27,8	2,3	64,4	55,3	33,1	22,2	9,1	5,5	+ 2,0
	1967		30,0	27,6	2,4	64,8	55,9	33,3	22,6	8,9	5,2	.
	1968	6 792	28,1	26,0	2,1	66,8	58,1	35,4	22,7	8,7	5,1	+10,0
	1968		28,6	28,5	2,1	66,6	57,9	34,3	23,6	8,7	4,8	.
	1969	7 940	26,2	24,0	2,1	69,1	61,0	37,7	23,3	8,1	4,7	+17,5
	1969		26,2	23,8	2,4	69,2	60,8	37,0	23,9	8,4	4,6	.
	1970	6 363	24,6	22,1	2,5	71,0	62,5	38,6	23,9	8,5	4,4	+13,2
Einzelkaufleute	1965		29,8	29,1	0,7	64,2	56,7	40,8	15,9	7,5	6,0	.
	1966	3 189	30,2	29,4	0,8	64,3	56,8	40,5	16,3	7,5	5,5	+ 6,5
	1966		30,5	29,7	0,8	63,8	56,1	40,2	15,9	7,7	5,7	.
	1967	2 916	31,0	30,2	0,8	63,6	55,8	40,1	15,7	7,8	5,4	+ 4,8
	1967		32,8	32,0	0,8	61,5	53,6	37,7	15,9	7,9	5,7	.
	1968	3 265	31,7	31,0	0,7	63,4	55,9	40,5	15,4	7,5	4,9	+12,9
	1968		33,4	32,6	0,7	62,5	56,9	41,0	15,9	5,6	4,1	.
	1969	3 925	31,1	30,4	0,7	65,1	59,8	44,1	15,7	5,3	3,8	+19,6
	1969		29,7	29,0	0,7	66,4	61,2	45,1	16,1	5,2	3,8	.
	1970	2 582	28,6	27,8	0,8	67,7	62,2	45,6	16,6	5,4	3,8	+14,8

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. —

1 Einschl. Gewinnvortrag. — 2 Wertberichtigungen, Abgrenzungsposten etc. — 3 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 4 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 7: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Position	Insgesamt						darunter:									
	1968			1969			Verarbeitendes Gewerbe			Großhandel			Einzelhandel			
	Mrd DM	Anteil in %														
I. Mittelaufkommen																
1) Innenfinanzierung																
Kapitalerhöhung 1) bei Personengesellschaften und Einzelkaufleuten	4,0	4,6	3,8	4,4	3,5	2,7	4,9	4,9	2,6	10,1	6,1	6,9	11,1	7,7	3,2	
Zuführung zu Rücklagen 2)	3,9	2,9	7,5	4,2	2,2	5,3	5,7	4,6	8,7	- 0,9	1,5	2,6	- 4,4	- 0,4	10,4	
Zuführung zu Rückstellungen 3)	5,6	7,0	11,3	6,1	5,4	7,8	7,8	6,3	8,3	2,8	5,7	7,8	4,4	0,7	6,5	
Abschreibungen	39,5	42,2	48,0	42,9	32,3	33,4	43,9	33,3	34,4	23,8	15,4	27,9	57,8	35,2	38,5	
Zusammen	53,0	56,7	70,6	57,6	43,4	49,2	62,3	49,1	54,0	35,8	28,7	45,2	68,9	43,2	58,6	
2) Außenfinanzierung																
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesellschaften 4)	3,5	4,1	3,2	3,8	3,1	2,2	4,8	3,3	2,4	1,8	2,6	1,8	2,2	- 1,1	1,3	
Veränderung der Verbindlichkeiten	35,5	70,0	69,9	38,6	53,5	48,6	32,9	47,6	43,6	62,4	68,7	53,0	28,9	57,9	40,1	
kurzfristige	26,7	54,2	52,2	29,0	41,4	36,3	19,9	35,6	30,4	48,6	60,5	46,9	15,6	43,5	26,4	
langfristige	8,8	15,8	17,7	9,6	12,1	12,3	13,0	12,0	13,2	13,8	8,2	6,1	13,3	14,4	13,7	
Zusammen	39,0	74,1	73,1	42,4	56,6	50,8	37,7	50,9	46,0	64,2	71,3	54,8	31,1	56,8	41,4	
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	92,0	130,8	143,7	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
II. Mittelverwendung																
1) Sachvermögensbildung																
Sachanlagenzugang (brutto)	45,9	61,6	84,1	49,9	47,1	58,5	53,4	46,8	60,2	33,0	25,6	44,4	73,3	54,0	67,0	
Nachrichtlich: Sachanlagenzugang (netto)	6,4	19,4	36,1	7,0	14,8	25,1	9,5	13,5	25,8	9,2	10,2	16,5	15,5	18,8	28,5	
Abschreibungen	39,5	42,2	48,0	42,9	32,3	33,4	43,9	33,3	34,4	23,8	15,4	27,9	57,8	35,2	38,5	
Vorratsveränderung	8,2	22,5	23,5	8,9	17,2	16,3	9,8	20,2	20,1	17,4	27,2	26,1	11,1	23,4	27,3	
Zusammen	54,1	84,1	107,6	58,8	64,3	74,8	63,2	67,0	80,3	50,4	52,8	70,5	84,4	77,4	94,3	
2) Geldvermögensbildung																
Veränderung der Kassenmittel 5)	5,6	0,5	- 2,7	6,1	0,4	- 1,9	7,2	0,3	- 2,9	6,4	3,6	- 2,6	- 2,2	1,5	1,7	
Veränderung der Forderungen	26,9	40,1	34,9	29,2	30,6	24,4	23,3	26,6	17,6	40,4	42,1	29,5	11,1	19,5	2,9	
kurzfristige	25,3	37,8	33,4	27,5	28,8	23,4	22,0	24,6	16,9	37,6	41,1	30,4	13,3	19,4	3,4	
langfristige	1,6	2,3	1,5	1,7	1,8	1,0	1,3	2,0	0,7	2,8	1,0	- 0,9	- 2,2	0,1	- 0,5	
Erwerb von Wertpapieren	0,4	- 0,0	- 0,3	0,4	- 0,0	- 0,2	0,6	0,3	- 0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,1	- 0,1	
Erwerb von Beteiligungen	5,0	6,1	4,2	5,5	4,7	2,9	5,7	5,8	5,0	2,8	1,5	2,6	6,7	1,7	1,2	
Zusammen	37,9	46,7	36,1	41,2	35,7	25,2	36,8	33,0	19,7	49,6	47,2	29,5	15,6	22,6	5,7	
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	92,0	130,8	143,7	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Nachrichtlich: Veränderung des Mittelaufkommens bzw. der Mittelverwendung gegen Vorjahr in %	.	.	.	.	+42,1	+ 9,9	+77,2	+42,4	+12,9	+65,2	+78,9	-41,0	+12,5	+71,1	+ 0,2

* Hochgerechnete Ergebnisse. — 1 Aus nicht entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — 2 Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 3 Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. —

4 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 5 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 8: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Prozent												
Position	Aktien- gesellschaften 1)			Gesellschaften mbH			Personen- gesellschaften 2)			Einzelkaufleute		
	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970
I. Mittelaufkommen												
1) Innenfinanzierung												
Kapitalerhöhung 3) bei Personengesell- schaften und Einzelkaufleuten	—	—	—	—	—	—	4,7	6,0	6,4	10,2	11,6	12,8
Zuführung zu Rück- lagen 4)	14,5	7,6	7,9	1,9	6,4	5,7	— 1,1	1,4	1,2	— 0,7	0,1	0,1
Zuführung zu Rück- stellungen 5)	13,5	8,9	8,2	7,9	7,5	8,7	1,5	4,8	6,7	0,4	2,2	5,3
Abschreibungen	52,7	41,2	36,2	38,4	25,0	26,5	34,5	24,8	29,7	30,3	25,0	28,3
Zusammen	80,7	57,7	52,3	48,2	38,9	40,9	39,6	37,0	44,0	40,2	38,9	46,5
2) Außenfinanzierung												
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesell- schaften 6)	5,5	6,2	6,0	7,3	4,0	5,9	—	—	—	—	—	—
Veränderung der Verbindlichkeiten	13,8	38,1	41,7	44,5	57,1	53,2	60,4	63,0	56,0	59,8	61,1	53,5
kurzfristige	9,9	29,2	31,5	35,8	52,0	46,4	46,8	49,4	40,2	52,1	52,3	41,9
langfristige	3,9	6,9	10,2	8,7	5,1	6,8	13,6	13,6	15,8	7,7	8,8	11,6
Zusammen	19,3	42,3	47,7	51,8	61,1	59,1	60,4	63,0	56,0	59,8	61,1	53,5
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung												
1) Sachvermögens- bildung												
Sachanlagenzugang (brutto)	52,6	48,9	59,4	43,3	36,2	46,4	44,2	39,1	51,1	43,3	41,2	51,2
Nachrichtlich: Sachanlagen- zugang (netto)	— 0,1	7,7	23,2	4,9	11,2	19,9	9,7	14,3	21,4	13,0	16,2	22,9
Abschreibungen	52,7	41,2	36,2	38,4	25,0	26,5	34,5	24,8	29,7	30,3	25,0	28,3
Vorratsveränderung	5,1	12,5	15,7	9,6	25,6	26,6	16,6	23,3	20,5	18,7	20,3	18,1
Zusammen	57,7	61,4	75,1	52,9	61,8	73,0	60,8	62,4	71,6	62,0	61,5	69,3
2) Geldvermögens- bildung												
Veränderung der Kassenmittel 7)	10,2	— 0,6	— 5,3	8,6	0,4	— 4,2	3,0	1,9	0,3	2,5	3,2	1,7
Veränderung der Forderungen	21,7	25,3	22,4	36,6	35,6	26,7	33,8	34,1	25,9	34,1	34,3	27,8
kurzfristige	19,5	21,7	20,9	36,1	35,4	25,4	33,3	32,7	24,7	33,8	34,2	27,6
langfristige	2,2	3,6	1,5	0,5	0,2	1,3	0,5	1,4	1,2	0,3	0,1	0,2
Erwerb von Wertpapieren	0,8	— 0,1	0,3	1,3	0,2	— 0,5	0,6	0,1	— 0,2	0,0	0,2	0,1
Erwerb von Beteiligungen	9,6	14,0	7,5	0,6	2,0	5,0	1,8	1,5	2,4	1,4	0,8	1,1
Zusammen	42,3	38,6	24,9	47,1	38,2	27,0	39,2	37,6	28,4	38,0	38,5	30,7
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %	+ 8,0	+ 10,9	+ 13,3	+ 9,5	+ 16,3	+ 14,9	+ 11,6	+ 18,2	+ 13,6	+ 14,6	+ 19,4	+ 15,3
Anzahl der Unternehmen	1 004	868	785	4 482	4 645	4 087	13 669	14 796	11 736	9 524	10 021	6 576

* Die Angaben betreffen Unternehmen, die für jeweils zwei aufeinanderfolgende Jahre Abschlüsse eingereicht haben. — 1 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 2 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — 3 Aus nicht

entnommenen Gewinnen und Kapitaleinlagen. — 4 Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 6 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 7 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

**Tab. 9: Mittelaufkommen und Mittelverwendung der Unternehmen
im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)**

Prozent												
Position	Aktien- gesellschaften 1)			Gesellschaften mbH			Personen- gesellschaften 2)			Einzelkaufleute		
	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970	1968	1969	1970
I. Mittelaufkommen												
1) Innenfinanzierung												
Kapitalerhöhung 3) bei Personengesell- schaften und Einzelkaufleuten	—	—	—	—	—	—	6,1	7,1	6,3	14,4	13,8	13,2
Zuführung zu Rück- lagen 4)	15,5	7,5	9,9	1,9	6,4	4,6	— 0,8	1,4	1,7	— 0,8	— 0,1	0,4
Zuführung zu Rück- stellungen 5)	14,3	9,4	6,8	8,3	7,3	8,9	3,1	6,0	6,9	2,3	2,9	6,3
Abschreibungen	50,1	37,4	33,7	48,6	28,5	27,8	41,9	28,6	34,2	37,1	29,0	33,3
Zusammen	79,9	54,3	50,4	58,8	42,2	41,3	50,3	43,1	49,1	53,0	45,6	53,2
2) Außenfinanzierung												
Kapitalerhöhung bei Kapitalgesell- schaften 6)	6,1	7,1	6,0	8,5	4,5	6,3	—	—	—	—	—	—
Veränderung der Verbindlichkeiten	14,0	38,6	43,6	32,7	53,3	52,4	49,7	56,9	50,9	47,0	54,4	46,8
kurzfristige	8,8	29,6	27,0	23,3	47,2	44,2	34,4	41,3	34,6	40,2	43,8	33,0
langfristige	5,2	9,0	16,6	9,4	6,1	8,2	15,3	15,6	16,3	6,8	10,6	13,8
Zusammen	20,1	45,7	49,6	41,2	57,8	58,7	49,7	56,9	50,9	47,0	54,4	46,8
3) Mittelaufkommen insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
II. Mittelverwendung												
1) Sachvermögens- bildung												
Sachanlagenzugang (brutto)	48,4	45,3	59,6	53,9	42,4	50,2	51,5	45,3	58,4	53,0	49,0	61,6
Nachrichtlich: Sachanlagen- zugang (netto)	— 1,7	7,9	25,9	5,3	13,9	22,4	9,6	16,7	24,2	15,9	20,0	28,3
Abschreibungen	50,1	37,4	33,7	48,6	28,5	27,8	41,9	28,6	34,2	37,1	29,0	33,3
Vorratsveränderung	7,4	16,7	17,5	9,4	28,1	27,5	16,7	27,7	22,5	17,5	22,1	20,5
Zusammen	55,8	62,0	77,1	63,3	70,5	77,7	68,2	73,0	80,9	70,5	71,1	82,1
2) Geldvermögens- bildung												
Veränderung der Kassenmittel 7)	11,2	— 0,5	— 5,5	6,8	— 0,1	— 4,2	3,4	1,2	— 0,5	3,8	3,8	1,0
Veränderung der Forderungen	21,7	25,5	21,3	28,2	26,9	22,5	25,4	24,3	17,2	25,0	24,0	15,0
kurzfristige	20,1	22,9	20,8	29,2	26,8	21,3	24,6	23,1	16,6	24,2	23,9	15,1
langfristige	1,6	2,6	0,5	— 1,0	0,1	1,2	0,8	1,2	0,6	0,8	0,1	— 0,1
Erwerb von Wertpapieren	0,6	— 0,3	0,8	1,3	0,2	— 0,5	0,6	0,1	— 0,3	— 0,8	0,4	0,1
Erwerb von Beteiligungen	10,7	13,3	6,3	0,4	2,5	4,5	2,4	1,4	2,7	1,5	0,7	1,8
Zusammen	44,2	38,0	22,9	36,7	29,5	22,3	31,8	27,0	19,1	29,5	28,9	17,9
3) Mittelverwendung insgesamt (Summe 1 + 2)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Veränderung der Bilanzsumme gegen Vorjahr in %	+ 7,5	+13,2	+15,8	+ 7,3	+15,6	+15,9	+ 9,7	+17,5	+13,2	+12,7	+19,6	+14,8
Anzahl der Unternehmen	793	687	630	2 579	2 608	2 288	7 417	7 940	6 363	3 746	3 925	2 582

* Die Angaben betreffen Unternehmen, die für jeweils zwei aufeinanderfolgende Jahre Abschlüsse eingereicht haben. — 1 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 2 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — 3 Aus nicht

entnommenen Gewinnen und Kapitaleinzügen. — 4 Einschl. Gewinnvortrag und Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 5 Einschl. Saldo der „Sonstigen“ Aktiva und Passiva. — 6 Mittelbeschaffung durch Ausgabe von Aktien und GmbH-Anteilen. — 7 Kasse, Bank- und Postscheckguthaben.

Tab. 10: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Aufwand					Jahres- über- schuß 3)	Nachrichtlich:			
		Lohn- aufwand 1)	Abschrei- bungen	Steuern 2)	Sonstige Aufwen- dungen	eigen- erwirt- schaftete Mittel 4)		Umsatz 5)		Roh- ertrag in % des Um- satzes 5)	
								Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr in %		
% des erweiterten Rohertrags 6)											
Alle Unternehmen	1965	41,6	9,1	12,1	28,2	9,0	-	949,5	-	37,7	
	1966	42,7	9,2	12,0	28,3	7,8	17,6	984,9	3,7	38,5	
	1967	41,6	9,6	11,9	29,1	7,9	17,6	975,5	- 0,9	38,5	
	1968	43,7	9,5	8,1	30,0	8,7	19,4	998,4	-	38,2	
	1969	44,0	8,8	7,6	30,2	9,3	19,3	1 150,1	15,2	38,1	
	1970	46,0	8,8	6,7	30,2	8,4	19,0	1 308,9	13,8	38,2	
	darunter: Verarbeitendes Gewerbe	1965	44,4	8,9	13,7	25,2	7,8	-	453,1	-	48,2
		1966	45,0	9,0	13,7	25,5	6,8	16,2	470,0	3,7	49,0
		1967	44,0	9,3	12,9	27,2	6,6	16,2	462,2	- 1,6	49,3
		1968	45,8	9,0	9,7	27,9	7,7	18,3	488,7	-	49,4
1969		46,1	8,4	9,1	28,2	8,3	17,6	569,8	16,6	48,8	
1970		48,0	8,7	7,6	28,4	7,3	17,8	643,4	12,9	48,4	
darunter: Chemische Industrie 7)		1965	30,0	10,4	25,5	26,9	7,2	-	49,3	-	51,8
		1966	30,1	10,8	24,8	25,9	8,4	19,8	52,9	7,3	51,0
		1967	28,4	11,8	24,4	29,4	6,0	18,5	55,2	4,4	52,8
		1968	28,6	10,7	22,6	31,1	7,0	20,6	60,6	-	53,0
	1969	28,6	9,8	21,8	32,0	7,9	18,4	68,4	12,9	52,3	
	1970	31,7	10,9	17,7	33,2	6,5	18,3	74,6	9,1	53,2	
Eisen- und Stahl- erzeugung 8)	1965	53,8	12,4	12,4	16,0	5,4	-	35,0	-	45,2	
	1966	55,1	12,7	10,5	18,5	3,2	16,6	33,3	- 4,8	44,2	
	1967	53,1	13,1	8,6	22,4	2,7	14,6	32,1	- 3,5	45,2	
	1968	52,6	13,4	4,8	24,0	5,2	21,3	35,6	-	44,6	
	1969	48,4	11,9	5,7	25,2	8,8	22,7	44,2	24,2	43,8	
	1970	48,1	12,3	5,4	24,2	9,9	27,2	51,3	16,1	43,2	
Maschinenbau	1965	53,6	6,7	8,8	22,8	8,1	-	46,9	-	52,8	
	1966	54,4	7,0	8,0	23,8	6,8	14,6	49,4	5,3	52,8	
	1967	52,3	6,5	7,9	25,9	7,4	15,4	48,5	- 1,9	54,0	
	1968	55,1	6,4	4,8	26,1	7,7	15,7	49,6	-	55,0	
	1969	55,3	5,8	4,5	26,3	8,1	15,8	62,2	25,4	54,0	
	1970	57,4	5,8	3,5	26,2	7,1	14,7	73,0	17,2	53,8	
Straßenfahrzeugbau	1965	45,2	11,5	13,3	21,4	8,6	-	32,1	-	43,6	
	1966	45,9	11,5	12,7	22,6	7,3	19,3	34,1	6,1	45,0	
	1967	47,7	12,3	10,1	21,4	8,5	20,3	30,6	- 10,2	45,8	
	1968	48,6	11,2	8,6	22,8	8,8	24,4	35,8	-	45,4	
	1969	49,1	10,1	9,9	20,9	10,0	21,9	45,0	25,7	45,3	
	1970	54,5	10,2	4,9	22,8	7,7	20,0	53,7	19,3	42,8	
Elektrotechnik	1965	52,8	8,5	9,9	21,2	7,6	-	35,4	-	53,0	
	1966	56,2	6,9	7,7	23,5	5,7	17,0	36,7	3,7	57,0	
	1967	54,5	5,7	7,1	25,8	7,0	12,5	36,0	- 2,0	56,2	
	1968	56,5	5,2	5,5	25,5	7,3	14,5	38,9	-	56,3	
	1969	55,0	5,1	5,3	26,9	7,6	14,0	44,6	14,7	56,4	
	1970	56,0	6,3	3,7	25,7	8,3	16,7	52,3	17,2	53,4	
Eisen-, Blech- und Metallwarenherstellung	1965	48,2	6,0	7,9	27,1	10,8	-	18,5	-	53,5	
	1966	50,4	6,3	7,8	26,3	9,2	15,9	19,2	3,5	54,2	
	1967	50,1	6,9	7,9	26,0	9,0	16,1	18,3	- 4,8	55,3	
	1968	52,8	6,6	3,9	25,7	11,0	17,6	19,5	-	54,4	
	1969	52,7	6,2	3,6	25,5	12,0	18,9	23,8	22,0	54,5	
	1970	53,7	6,1	3,3	25,6	11,3	19,1	26,9	13,1	54,2	
Textilgewerbe	1965	48,5	8,1	8,7	27,2	7,5	-	22,9	-	45,8	
	1966	50,4	8,4	8,4	27,2	5,6	13,8	23,0	0,1	45,4	
	1967	50,0	9,0	8,5	26,8	5,8	15,2	21,3	- 7,2	45,8	
	1968	52,3	9,1	4,3	26,1	8,2	17,7	23,8	-	44,6	
	1969	52,7	8,7	3,9	27,3	7,3	16,1	26,4	11,0	44,4	
	1970	55,1	8,7	3,0	28,3	4,9	14,1	27,6	4,4	45,2	
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1965	28,6	10,0	24,3	30,0	7,1	-	85,0	-	39,8	
	1966	26,9	10,0	28,2	28,5	6,4	16,4	88,1	3,6	42,1	
	1967	28,4	10,9	24,5	29,7	6,4	18,4	92,4	4,9	40,6	
	1968	29,9	10,7	20,6	31,7	7,0	18,9	90,9	-	41,7	
	1969	30,6	10,7	19,5	32,5	6,7	17,3	97,1	6,8	39,8	
	1970	31,5	10,3	19,5	32,7	6,0	17,3	104,7	7,8	39,4	
Baugewerbe	1965	51,1	9,0	7,5	24,7	7,7	-	60,2	-	58,6	
	1966	54,3	8,5	7,6	22,9	6,7	15,3	63,6	5,7	58,9	
	1967	51,7	8,5	8,4	23,6	7,7	16,4	60,1	- 5,5	54,4	
	1968	59,2	9,0	2,6	23,8	5,4	12,9	43,2	-	63,2	
	1969	57,6	8,6	2,2	24,6	7,0	15,8	55,7	28,9	60,1	
	1970	59,5	7,9	2,2	23,1	7,4	18,0	74,3	33,5	60,8	
Großhandel	1965	28,3	5,6	8,9	42,4	14,8	-	243,5	-	14,2	
	1966	30,6	5,9	8,7	41,8	13,0	19,2	249,1	2,3	14,3	
	1967	31,1	6,1	9,3	40,6	12,9	19,1	247,9	- 0,5	14,9	
	1968	32,9	6,0	5,3	41,9	13,9	20,8	259,1	-	14,4	
	1969	32,1	5,7	4,6	41,9	15,7	22,9	294,6	13,7	14,9	
	1970	33,0	5,5	5,1	42,4	14,1	21,1	333,8	13,3	15,0	
Einzelhandel	1965	32,2	5,6	12,4	36,2	13,6	-	133,0	-	26,3	
	1966	34,1	6,2	12,3	36,0	11,4	17,8	140,0	5,3	27,1	
	1967	35,2	6,1	12,7	35,1	11,0	17,1	141,6	1,1	27,7	
	1968	39,5	6,3	4,7	37,4	12,1	18,5	137,6	-	26,4	
	1969	39,1	6,3	3,9	37,8	12,9	19,5	152,1	10,5	25,6	
	1970	39,7	6,1	4,5	37,3	12,5	19,5	169,2	11,3	26,4	

* Hochgerechnete Ergebnisse. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 2 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften; bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 3 Bilanzgewinne

zuzüglich Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesener Verluste. — 4 Jahresüberschuß zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der Rückstellungen. — 5 Rohertrag und Umsatz bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 6 Rohertrag und sonstige Erträge. — 7 Einschl. Mineralölverarbeitung. — 8 Einschl. Stahlverformung. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 11: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Aufwand				Jahresüberschuß 3)	Nachrichtlich:		
			Lohnaufwand 1)	Abschreibungen	Steuern 2)	Sonstige Aufwendungen		eigen-erwirtschaftete Mittel 4)	Umsatz-Veränderung gegen Vorjahr in %	Rohertrag in % des Umsatzes 6)
Aktiengesellschaften 7)	1965		43,5	12,5	18,5	19,7	5,8	.	.	46,9
	1966	1 124	42,6	12,8	17,4	21,7	5,5	19,0	+ 5,5	46,9
	1966		43,6	12,6	16,4	21,9	5,5	.	.	48,0
	1967	1 054	41,7	12,8	16,0	24,1	5,4	19,1	+ 1,0	49,0
	1967		39,7	13,0	17,2	24,6	5,5	.	.	48,2
	1968	990	40,4	12,3	15,2	25,9	6,2	21,4	.	48,0
	1968		40,4	12,3	14,6	26,3	6,4	.	.	47,6
	1969	868	40,6	11,5	14,7	26,6	6,6	19,6	+13,2	47,3
	1969		44,0	10,8	12,5	26,3	6,3	.	.	48,2
	1970	785	46,3	11,0	10,3	26,6	5,8	19,3	+14,2	47,4
Gesellschaften mbH	1965		48,0	8,0	11,2	27,5	5,3	.	.	32,9
	1966	4 338	48,7	8,2	10,3	28,7	4,1	12,7	+ 6,2	32,7
	1966		49,0	8,3	10,1	28,4	4,2	.	.	33,5
	1967	4 188	48,0	8,9	10,3	28,8	4,0	13,7	+ 0,1	33,4
	1967		48,3	8,7	9,9	29,4	3,7	.	.	32,5
	1968	4 258	49,0	8,6	6,6	30,5	5,3	15,5	.	32,8
	1968		50,0	8,3	5,9	31,0	4,8	.	.	32,8
	1969	4 645	49,4	7,6	5,8	31,5	5,8	15,3	+18,7	33,5
	1969		48,9	7,9	5,9	31,2	6,2	.	.	34,0
	1970	4 087	50,2	7,6	4,9	31,8	5,5	15,1	+15,9	33,9
Personengesellschaften 8)	1965		42,8	6,6	7,8	30,6	12,2	.	.	35,9
	1966	11 576	44,5	6,7	7,8	30,6	10,4	17,7	+ 6,6	35,2
	1966		44,4	6,7	8,0	30,3	10,6	.	.	35,2
	1967	11 113	43,7	7,2	8,2	31,0	9,9	17,7	- 2,3	36,0
	1967		44,0	7,2	7,9	30,7	10,2	.	.	35,8
	1968	12 461	47,7	7,2	3,7	30,5	10,9	18,6	.	35,5
	1968		47,3	7,3	3,7	30,4	11,3	.	.	36,1
	1969	14 796	47,4	6,8	3,5	30,6	11,7	19,4	+17,7	35,9
	1969		47,3	6,8	3,5	30,6	11,8	.	.	35,6
	1970	11 736	48,9	6,5	2,9	30,9	10,7	18,6	+14,7	36,2
Einzelkaufleute	1965		39,4	7,0	8,1	33,7	11,8	.	.	33,0
	1966	8 231	41,8	7,2	8,0	32,5	10,5	18,0	+ 5,3	32,7
	1966		41,9	7,2	7,9	32,3	10,7	.	.	33,3
	1967	7 488	42,0	7,6	8,3	31,8	10,3	18,4	+ 0,2	33,0
	1967		41,8	7,7	8,3	31,5	10,7	.	.	33,7
	1968	8 246	45,5	7,7	3,3	31,9	11,6	19,5	.	32,6
	1968		44,7	7,7	3,3	31,9	12,4	.	.	33,4
	1969	10 021	44,6	7,4	3,2	31,6	13,2	21,3	+20,2	32,8
	1969		44,3	7,3	3,1	32,4	12,8	.	.	32,0
	1970	6 576	45,4	7,0	2,8	32,8	12,0	20,1	+15,2	32,8

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 2 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften; bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 3 Bilanzgewinne zuzüglich

Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — 4 Jahresüberschuß zuzüglich Abschreibungen und Veränderungen der Rückstellungen. — 5 Rohertrag und sonstige Erträge. — 6 Rohertrag und Umsatz bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 7 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 8 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Tab. 12: Aufwand und Jahresüberschuß der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach Rechtsformen *)

Rechtsform	Jahr	Anzahl der Unternehmen	Aufwand				Jahresüberschuß 3)	Nachrichtlich:		
			Lohnaufwand 1)	Abschreibungen	Steuern 2)	Sonstige Aufwendungen		eigen-erwirtschaftete Mittel 4)	Umsatz-Veränderung gegen Vorjahr in %	Rohertrag in % des Umsatzes 6)
Aktiengesellschaften 7)	1965		43,0	11,1	20,7	19,6	5,6	.	.	48,4
	1966	899	42,7	11,6	19,5	20,9	5,3	17,5	+ 6,2	48,3
	1966		44,0	11,3	18,6	20,7	5,4	.	.	49,2
	1967	829	42,2	11,4	17,9	23,4	5,1	17,4	+ 0,1	50,6
	1967		40,4	11,7	18,7	24,0	5,2	.	.	50,0
	1968	781	40,8	10,8	17,0	25,4	6,0	19,8	.	49,9
	1968		41,7	11,0	15,9	25,3	6,1	.	.	50,4
	1969	687	41,7	10,2	15,8	25,9	6,3	17,9	+ 14,9	49,8
	1969		43,3	9,9	13,9	26,6	6,4	.	.	51,0
	1970	630	46,1	10,7	10,4	27,0	5,8	18,6	+ 14,0	49,7
Gesellschaften mbH	1965		50,6	8,2	10,7	25,3	5,2	.	.	45,8
	1966	2 594	51,3	8,3	10,0	26,2	4,2	13,0	+ 5,3	45,7
	1966		51,0	8,4	10,0	26,2	4,4	.	.	46,7
	1967	2 466	50,0	9,1	9,9	27,0	4,0	13,9	- 0,7	46,7
	1967		50,7	9,1	9,3	27,3	3,6	.	.	48,0
	1968	2 453	51,2	9,2	5,9	28,7	5,0	15,7	.	48,6
	1968		52,1	8,7	6,0	28,7	4,5	.	.	47,1
	1969	2 608	51,5	7,9	5,7	29,6	5,4	15,1	+ 18,3	48,1
	1969		50,9	8,0	5,8	29,4	5,9	.	.	47,6
	1970	2 288	52,3	7,8	4,8	30,1	5,0	14,6	+ 14,7	47,6
Personengesellschaften 8)	1965		45,6	6,6	7,5	28,5	11,8	.	.	50,0
	1966	6 431	47,0	6,8	7,6	28,6	10,0	17,5	+ 8,4	48,2
	1966		46,9	6,9	7,6	28,4	10,2	.	.	48,1
	1967	6 131	46,4	7,4	7,9	28,8	9,5	17,5	- 5,5	50,4
	1967		46,9	7,5	7,4	28,6	9,6	.	.	50,2
	1968	6 792	50,1	7,4	3,6	28,2	10,7	18,8	.	49,6
	1968		49,4	7,3	3,7	28,3	11,3	.	.	50,1
	1969	7 940	49,7	6,9	3,6	28,4	11,3	19,1	+ 17,9	50,0
	1969		49,8	7,0	3,7	28,1	11,5	.	.	49,7
	1970	6 363	51,5	6,8	3,0	28,4	10,3	18,3	+ 14,4	50,2
Einzelkaufleute	1965		43,4	7,0	8,1	30,4	11,1	.	.	49,1
	1966	3 189	44,8	7,1	7,8	30,4	9,9	17,4	+ 6,1	48,9
	1966		45,1	7,2	7,5	30,2	10,0	.	.	49,5
	1967	2 916	45,1	7,9	7,8	29,7	9,5	17,9	- 0,9	49,5
	1967		45,0	7,9	7,7	29,4	10,0	.	.	50,3
	1968	3 265	48,1	7,6	3,3	29,5	11,5	19,7	.	46,0
	1968		47,2	7,7	3,2	29,2	12,6	.	.	49,0
	1969	3 925	47,7	7,4	3,2	28,7	13,0	21,1	+ 20,4	48,5
	1969		47,6	7,6	3,2	29,8	11,8	.	.	47,8
	1970	2 582	49,0	7,2	2,7	30,2	10,9	19,1	+ 15,4	48,2

* Die Angaben für jeweils zwei Jahre beziehen sich auf den gleichen Kreis von Unternehmen. Die Werte ab 1968 sind mit denen der Vorjahre wegen der mit der Einführung der Mehrwertsteuer verbundenen Umstellungen im Rechenwerk der Unternehmen nur bedingt vergleichbar. — 1 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 2 Einschl. Gewinnsteuern der Kapitalgesellschaften; bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 3 Bilanzgewinne zuzüglich

Veränderung der Rücklagen, abzüglich ausgewiesene Verluste. — 4 Jahresüberschuß zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der Rückstellungen. — 5 Rohertrag und sonstige Erträge. — 6 Rohertrag und Umsatz bis 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 7 Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien und bergrechtliche Gewerkschaften. — 8 Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften. — Differenzen in den Summen durch Runden.

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen	
1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens	2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	4*
3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität	6*
II. Deutsche Bundesbank	
1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank	8*
III. Kreditinstitute	
1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute	10*
2. Aktiva	12*
3. Passiva	14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten	16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten	20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen	24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	24*
8. Aktiva der Bankengruppen	26*
9. Passiva der Bankengruppen	28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten	30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten	32*
12. Schatzwechselbestände	34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten	34*
14. Wertpapierbestände	35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern	36*
16. Spareinlagen	38*
17. Bausparkassen	39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen)	40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken	40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen	40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen	41*
IV. Mindestreservenstatistik	
1. Reservesätze	42*
2. Reserveklassen	44*
3. Reservehaltung	44*
V. Zinssätze	
1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt	46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für US-Dollar-Swaps	47*
4. Privatkontsätze	47*
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten	47*
6. Soll- und Habenzinsen	48*
7. Diskontsätze im Ausland	49*
8. Geldmarktsätze im Ausland	49*
VI. Kapitalmarkt	
1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren	50*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten	52*
5. Veränderung des Aktienumlaufs	53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere	53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften	55*
VII. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds	56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder	57*
4. Ausgleichsforderungen	57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen	60*
8. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	61*
9. Verschuldung des Bundes	62*
10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten	63*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	63*
VIII. Allgemeine Konjunkturlage	
1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion	65*
3. Arbeitsmarkt	65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie	66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung	67*
6. Einzelhandelsumsätze	67*
7. Preise	68*
8. Masseneinkommen	69*
9. Tarif- und Effektivverdienste	69*
IX. Außenwirtschaft	
1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	70*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland	72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)	72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland	73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank	74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland	76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten	76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse	77*
10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds	78*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten ländischen Quellen 3)					VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)					Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	Zeit	
Termin- gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto)	Kapital und Rück- lagen 4)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffent- licher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 5) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	insgesamt	Bargeldumlauf 6) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)				
								zusammen	Bargeld- umlauf 6)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken		
+ 4 772	+ 11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	x) - 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963
+ 4 614	+ 12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	x) - 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964
+ 3 747	+ 16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	x) - 1 061	+ 6 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965
+ 3 254	+ 16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	x) - 1 146	+ 6 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966
+ 2 554	+ 17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	x) + 826	+ 14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967
+ 1 485	+ 20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	x) - 405	+ 18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+ 12 619	1968
+ 5 524	+ 19 649	+ 1 941	x) + 4 915	x) + 2 606	+ 443	x) - 980	+ 14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969
+ 4 257	+ 19 282	+ 1 457	x) + 7 898	x) + 2 733	+ 4 089	x) - 8 768	+ 16 508	+ 8 790	+ 2 200	+ 6 590	+ 7 718	1970
x) + 7 073	+ 26 793	+ 2 135	x) + 8 152	x) + 2 694	+ 4 203	x) - 4 803	+ 25 147	+ 13 423	x) + 3 523	+ 9 900	x) + 11 724	1971
+ 102	+ 5 681	+ 444	+ 1 422	+ 885	+ 2 886	- 3 815	- 4 544	- 6 793	- 368	- 6 425	+ 2 249	1968 1. Vj.
+ 161	+ 2 663	+ 297	+ 827	+ 1 185	- 207	- 979	+ 6 384	+ 4 359	+ 925	+ 3 434	+ 2 025	2. Vj.
+ 931	+ 3 379	+ 379	+ 862	+ 308	+ 1 756	- 1 364	+ 3 619	+ 1 476	- 144	+ 1 620	+ 2 143	3. Vj.
+ 291	+ 8 731	+ 449	+ 1 541	+ 411	- 3 246	x) + 5 753	+ 12 691	+ 6 489	+ 546	+ 5 943	+ 6 202	4. Vj.
+ 2 111	+ 5 095	+ 805	+ 1 436	+ 796	+ 2 727	x) - 1 869	- 5 045	- 5 915	- 7	- 5 908	+ 870	1969 1. Vj.
+ 956	+ 3 295	+ 367	+ 686	+ 1 118	- 600	x) - 4 212	+ 8 173	+ 5 208	+ 1 031	+ 4 177	+ 2 965	2. Vj.
+ 906	+ 3 057	+ 433	+ 1 765	+ 286	+ 1 796	x) - 2 545	+ 5 083	+ 1 522	+ 255	+ 1 267	+ 3 561	3. Vj.
+ 1 551	+ 8 202	+ 436	x) + 1 025	x) + 406	- 3 480	x) + 7 646	+ 6 337	+ 5 148	+ 823	+ 4 325	+ 1 189	4. Vj.
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	x) + 1 454	x) + 1 021	+ 3 251	x) - 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.
+ 388	+ 1 538	+ 338	x) + 1 713	+ 862	+ 253	x) - 3 331	+ 10 116	+ 5 098	+ 930	+ 4 168	+ 5 018	2. Vj.
+ 1 511	+ 2 026	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 754	+ 1 343	+ 592	+ 610	- 18	+ 751	3. Vj.
+ 1 315	+ 12 628	+ 352	x) + 2 330	+ 442	- 793	x) + 6 443	+ 13 090	+ 9 077	+ 1 291	+ 7 786	+ 4 013	4. Vj.
+ 1 208	+ 5 450	+ 699	x) + 1 275	x) + 623	+ 4 618	x) - 8 167	- 4 038	- 6 340	- 934	- 5 406	+ 2 302	1971 1. Vj.
+ 1 011	+ 3 606	+ 346	x) + 1 422	+ 1 074	+ 1 020	x) - 4 030	+ 10 142	+ 8 267	+ 1 457	+ 6 810	+ 1 875	2. Vj.
+ 2 418	+ 3 177	+ 415	x) + 2 905	+ 480	+ 924	x) - 5 084	+ 2 326	+ 2 243	+ 1 044	+ 1 199	+ 83	3. Vj.
x) + 2 436	+ 14 560	+ 675	x) + 2 550	+ 517	- 2 359	x) + 12 478	+ 16 717	+ 9 253	x) + 1 956	+ 7 297	x) + 7 464	4. Vj.
+ 1 559	+ 6 152	+ 1 330	+ 4 626	+ 1 046	+ 4 436	- 8 192	- 6 527	- 4 347	+ 124	- 4 471	- 2 180	1972 1. Vj.
+ 1 722	x) + 6 538	+ 520	+ 3 798	+ 1 318	- 2 500	x) - 4 462	+ 12 593	+ 8 821	+ 2 299	+ 6 522	+ 3 772	2. Vj.
+ 1 968	x) + 4 492	+ 870	+ 3 847	+ 888	- 718	x) - 3 697	+ 5 771	+ 2 268	+ 612	+ 1 656	+ 3 503	3. Vj. p)
+ 314	+ 1 501	+ 191	x) + 205	+ 240	+ 1 329	x) - 6 101	- 7 115	- 6 650	- 1 161	- 5 489	- 465	1970 Jan.
+ 368	+ 1 353	+ 202	x) + 466	+ 295	+ 107	x) + 85	+ 1 109	+ 463	+ 595	- 132	+ 646	Febr.
+ 361	+ 236	+ 93	x) + 783	x) + 486	+ 1 815	x) - 110	- 2 035	+ 210	- 65	+ 275	- 2 245	März
+ 364	+ 471	+ 179	x) + 649	+ 366	- 1 785	x) - 1 980	+ 2 828	+ 577	+ 939	- 362	+ 2 251	April
+ 55	+ 421	+ 81	x) + 568	+ 277	- 365	x) + 940	+ 4 984	+ 3 011	+ 167	+ 2 844	+ 1 973	Mai
- 31	+ 646	+ 78	x) + 496	+ 219	+ 2 403	x) - 2 291	+ 2 304	+ 1 510	- 176	+ 1 686	+ 794	Juni
+ 485	- 100	+ 121	+ 714	+ 234	- 1 488	- 2 915	+ 3 934	+ 1 118	+ 1 561	- 443	+ 2 816	Juli
+ 707	+ 1 219	+ 83	+ 721	+ 62	+ 1 000	+ 665	+ 609	- 155	- 559	+ 404	+ 764	Aug.
+ 319	+ 907	+ 77	+ 966	+ 112	+ 2 766	- 3 504	- 3 200	- 371	- 392	+ 21	- 2 829	Sept.
+ 631	+ 1 333	+ 78	x) + 576	+ 63	- 1 440	x) - 2 376	+ 1 068	+ 18	- 28	+ 46	+ 1 050	Okt.
+ 541	+ 1 109	+ 88	x) + 638	+ 150	+ 135	x) - 1 675	+ 6 806	+ 6 261	+ 1 108	+ 5 153	+ 545	Nov.
+ 143	+ 10 186	+ 186	x) + 1 116	+ 229	+ 512	x) + 10 494	+ 5 216	+ 2 798	+ 211	+ 2 587	+ 2 418	Dez.
+ 414	+ 1 808	+ 369	x) + 536	+ 109	+ 947	x) - 6 422	- 5 904	- 7 577	- 1 495	- 6 082	+ 1 673	1971 Jan.
+ 343	+ 2 296	+ 181	x) + 326	+ 264	+ 837	x) + 40	+ 2 009	+ 1 127	+ 313	+ 814	+ 882	Febr.
+ 451	+ 1 346	+ 149	x) + 413	x) + 250	+ 2 834	x) - 1 785	- 143	+ 110	+ 248	- 138	- 253	März
+ 425	+ 1 228	+ 161	x) + 448	+ 510	- 654	x) + 172	+ 5 562	+ 2 896	+ 1 099	+ 1 797	+ 2 666	April
+ 384	+ 1 119	+ 104	+ 635	+ 382	+ 182	+ 622	+ 7 749	+ 4 899	+ 676	+ 4 223	+ 2 850	Mai
+ 202	+ 1 259	+ 81	+ 339	+ 182	+ 1 492	- 4 824	- 3 169	+ 472	- 318	+ 790	- 3 641	Juni
+ 1 254	+ 756	+ 155	+ 1 190	+ 180	- 1 781	- 2 310	+ 2 026	+ 2 703	+ 1 796	+ 907	- 677	Juli
+ 822	+ 1 682	+ 139	x) + 1 045	+ 58	+ 473	x) + 1 289	+ 635	+ 126	- 577	+ 703	+ 509	Aug.
+ 342	+ 739	+ 121	+ 670	+ 242	+ 2 232	- 4 063	- 335	- 586	- 175	- 411	+ 251	Sept.
+ 664	+ 1 579	+ 196	+ 1 041	+ 34	- 1 651	x) - 1 534	+ 3 155	+ 910	+ 153	+ 757	x) + 2 245	Okt.
+ 496	+ 1 370	+ 168	+ 652	+ 85	- 495	+ 1 988	+ 6 779	+ 6 091	+ 952	+ 5 139	+ 688	Nov.
x) + 1 276	+ 11 611	+ 311	+ 857	+ 398	- 213	x) + 12 024	+ 6 783	+ 2 252	x) + 651	+ 1 401	+ 4 531	Dez.
+ 238	+ 2 465	+ 531	+ 1 863	+ 376	+ 1 733	- 5 975	- 7 098	- 7 809	- 1 499	- 6 310	+ 711	1972 Jan.
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 1 130	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.
+ 559	+ 1 262	+ 371	+ 1 633	+ 381	+ 2 143	- 2 714	- 1 241	+ 2 621	+ 1 729	+ 892	- 3 862	März
+ 660	+ 2 602	+ 191	+ 1 314	+ 292	+ 1 318	+ 255	+ 3 388	+ 2 635	+ 424	+ 2 211	+ 753	April
+ 800	+ 1 877	+ 146	+ 983	+ 247	- 644	x) + 156	+ 3 959	+ 656	- 49	+ 705	+ 3 303	Mai
+ 262	x) + 2 059	+ 183	+ 1 491	+ 779	- 538	x) - 4 873	+ 5 246	+ 5 530	+ 1 924	+ 3 606	- 284	Juni
+ 519	x) + 1 738	+ 328	+ 1 640	+ 328	- 3 219	x) + 962	+ 5 295	+ 2 799	+ 789	+ 2 010	+ 2 496	Juli
+ 859	+ 1 626	+ 305	+ 1 015	+ 345	- 725	x) - 1 077	+ 997	- 1 082	- 509	- 573	+ 2 079	Aug.
+ 590	+ 1 128	+ 237	+ 1 192	+ 215	+ 3 226	x) - 3 582	- 521	+ 551	+ 332	+ 219	- 1 072	Sept. p)

Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Ver-
änderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwan-
kungen der schwebenden Verrechnungen im Banken-

system. - 6 Ohne Kassenbestände der Kredit-
institute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen

DM-Noten und -Münzen. - p Vorläufig. -
x Statistisch bereinigt.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an inländische Nichtbanken										Kreditinstitute	Unternehmen				
		insgesamt	Deutsche Bundesbank							Bundesbahn und Bundespost				insgesamt	zusammen		
			inländische Nichtbanken insgesamt	Öffentliche Haushalte				Ausgleichsfordernungen	Buchkredite sowie U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite					Buchkredite sowie U-Schätze	Wertpapiere
				zusammen	Buchkredite sowie U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite										
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267					
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744					
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	684	684	366 771	298 879					
1968 Dez. 10)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804					
Dez. 10)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545					
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948					
1970 Dez. 11)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	429 884					
Dez. 11)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542					
1971 März	671 816	531 261	9 750	9 331	37	224	387	8 683	130	289	521 511	437 389					
April	679 282	535 096	10 214	9 608	302	236	387	8 683	—	606	524 882	439 988					
Mai	692 637	539 176	10 037	9 424	100	254	387	8 683	—	613	529 139	443 369					
Juni	693 759	547 851	10 094	9 263	296	243	41	8 683	180	651	537 757	451 450					
Juli	699 036	552 886	10 649	9 897	958	215	41	8 683	137	615	542 237	455 071					
Aug.	703 932	559 060	10 438	9 748	884	140	41	8 683	77	613	548 622	460 727					
Sept.	713 032	566 811	10 017	9 167	320	123	41	8 683	238	612	556 794	468 209					
Okt.	720 497	573 094	9 612	8 981	159	98	41	8 683	138	493	563 482	473 798					
Nov.	728 096	580 191	10 197	9 547	726	97	41	8 683	155	495	569 994	478 971					
Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567					
1972 Jan.	747 513	594 066	9 535	9 078	287	67	41	8 683	120	337	584 531	490 819					
Febr.	756 231	598 840	9 106	8 844	54	66	41	8 683	20	242	589 734	495 330					
März	765 775	607 604	9 145	8 785	—	61	41	8 683	120	240	598 459	503 417					
April	768 387	614 790	9 308	9 059	274	61	41	8 683	20	229	605 482	509 715					
Mai	776 941	621 646	9 145	8 936	151	61	41	8 683	—	209	612 501	516 081					
Juni	795 595	631 165	9 150	8 949	305	61	—	8 683	—	101	622 015	524 332					
Juli	804 574	634 047	8 961	8 900	157	60	—	8 683	—	61	625 086	526 472					
Aug.	809 038	638 348	8 826	8 772	30	59	—	8 683	—	54	629 522	530 133					
Sept. p)	817 884	648 867	8 992	8 741	—	58	—	8 683	218	33	639 875	539 539					

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)										Sichteinlagen und Sonder-einlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot
		insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)					Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)					
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 5)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten		
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 6)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbank-einlagen)						
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—
1968 Dez. 10)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—
Dez. 10)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	49 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—
1970 Dez. 11)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—
Dez. 11)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—
1971 März	671 816	169 345	101 879	35 955	65 924	61 753	4 171	67 466	50 851	16 615	30 331	11 344	—
April	679 282	174 907	104 775	37 054	67 721	63 408	4 313	70 132	53 346	16 786	31 601	10 690	—
Mai	692 637	182 656	109 674	37 730	71 944	66 969	4 975	72 982	54 919	18 063	32 500	10 872	—
Juni	693 759	179 487	110 146	37 412	72 734	67 563	5 171	69 341	52 350	16 991	28 695	12 364	—
Juli	699 036	181 513	112 849	39 208	73 641	69 033	4 608	68 664	52 620	16 044	30 008	10 583	—
Aug.	703 932	182 148	112 975	38 631	74 344	69 522	4 822	69 173	52 809	16 364	31 181	11 056	—
Sept.	713 032	181 813	112 389	38 456	73 933	69 207	4 726	69 424	53 129	16 295	30 355	13 288	—
Okt.	720 497	185 153	113 299	38 609	74 690	70 015	4 675	71 854	56 151	15 703	31 063	11 637	—
Nov.	728 096	191 932	119 390	39 561	79 829	74 912	4 917	72 542	56 920	15 622	33 669	11 142	—
Dez.	743 677	198 595	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—
1972 Jan.	747 513	191 497	113 713	38 793	70 309	67 009	4 611	77 784	61 644	16 140	39 438	12 662	—
Febr.	756 231	193 309	114 554	38 687	75 867	70 702	5 165	78 755	61 777	16 978	39 426	13 222	—
März	765 775	192 068	117 175	40 416	76 759	72 120	4 639	74 893	59 080	15 813	33 996	15 365	22
April	768 387	195 456	119 810	40 840	78 970	73 818	5 152	75 646	59 835	15 811	34 184	14 047	312
Mai	776 941	199 415	120 466	40 791	79 675	74 549	5 126	78 949	61 118	17 831	36 413	13 403	1 177
Juni	795 595	204 661	125 996	42 715	83 281	78 061	5 220	78 665	60 691	17 974	35 434	12 865	751
Juli	804 574	209 956	128 795	43 504	85 291	80 253	5 038	81 161	63 097	18 064	37 491	9 646	822
Aug.	809 038	210 953	127 713	42 995	84 718	79 369	5 349	83 240	63 354	19 886	37 989	8 921	1 797
Sept. p)	817 884	210 432	128 264	43 327	84 937	79 407	5 530	82 168	62 183	19 985	36 227	12 147	3 077

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Schatzwechsel und

U-Schätze der Bundesbahn und der Bundespost. — 2 Ohne Bankschuldverschreibungen, einschl. Anleihen der Bundesbahn und der Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der

Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Einschl. Gegenposten zum Münzumschlag. — 5 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 6 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 7 Nach

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zur Entwicklung der Bankenliquidität

Mio DM

Zeit	I. Überwiegend marktmäßige Bestimmungsfaktoren								II. Überwiegend kreditpolitische				
	Insgesamt	Bargeld- umlauf 1) (Zu- nahme: -)	Netto-Guthaben von Nicht- banken bei der Bundesbank (Zunahme: -)			Geld- marktver- schuldung öffentlicher Haushalte gegenüber den Banken 4) (Zu- nahme: +)	Netto- Devisenbestand 5) (Zunahme: +)		Sonstige Faktoren	insgesamt	Mindest- reserve- Soll der Kredit- institute 6) (Zu- nahme: -)	Guthaben auf Sonder- konten Bardepot (Zu- nahme: -)	
			zusammen	Bund, Länder und Lasten- ausgleichs- fonds 2)	Sonstige Nicht- banken 3)		zusammen	darunter Netto- Devisen- reserven der Bundes- bank					
Die Veränderungszahlen sind berechnet auf der Basis von Durchschnitten aus den vier Bankwochenstichtagen der Monate													
1968	+ 8 571	- 1 936	- 2 714	- 2 467	- 247	+ 1 932	+ 9 746	+ 9 009	+ 1 543	- 3 370	- 3 247	-	
1969	- 9 831	- 2 195	+ 886	+ 469	+ 417	- 4 951	- 6 007	- 9 337	+ 2 436	- 4 709	- 472	-	
1970	+ 16 918	- 1 923	- 3 042	- 2 276	- 766	- 785	+ 20 239	+ 19 924	+ 2 429	- 12 757	- 9 779	-	
1971	+ 6 146	- 3 614	- 4 473	- 4 724	+ 251	- 1 695	+ 15 676	+ 14 783	+ 252	- 9 264	- 5 645	-	
1968 1. Vj.	+ 1 528	+ 1 629	- 4 005	- 4 533	+ 528	+ 2 170	+ 2 196	+ 1 930	- 462	- 43	- 560	-	
2. Vj.	+ 1 223	- 1 075	+ 1 003	+ 960	+ 43	- 264	+ 814	+ 785	+ 745	- 484	- 493	-	
3. Vj.	+ 764	- 263	- 1 365	- 1 317	- 48	+ 399	+ 1 519	+ 911	+ 474	- 309	- 89	-	
4. Vj.	+ 5 056	- 2 227	+ 1 653	+ 2 423	- 770	- 373	+ 5 217	+ 5 383	+ 786	- 2 534	- 2 105	-	
1969 1. Vj.	- 6 918	+ 1 749	- 1 194	- 2 019	+ 825	- 717	- 6 522	- 8 393	- 234	+ 1 086	+ 1 114	-	
2. Vj.	+ 8 940	- 1 071	- 238	- 177	- 61	- 1 374	+ 10 468	+ 7 583	+ 1 155	- 4 544	- 4 088	-	
3. Vj.	- 590	- 486	- 818	- 756	- 62	- 1 043	+ 3 720	+ 3 720	- 33	- 3 965	- 1 176	-	
4. Vj.	- 11 233	- 2 387	+ 3 136	+ 3 421	- 285	- 1 817	- 11 743	- 12 247	+ 1 548	+ 2 714	+ 3 678	-	
1970 1. Vj.	- 2 509	+ 1 661	- 2 020	- 2 058	+ 38	- 779	- 2 933	- 1 663	+ 1 562	- 2 408	- 2 105	-	
2. Vj.	+ 3 703	- 673	- 1 030	- 1 268	+ 238	+ 110	+ 4 624	+ 4 897	+ 672	- 1 114	- 260	-	
3. Vj.	+ 5 937	- 739	- 1 522	- 986	- 536	+ 109	+ 8 287	+ 7 446	- 198	- 6 758	- 6 189	-	
4. Vj.	+ 9 787	- 2 172	+ 1 530	+ 2 036	- 506	- 225	+ 10 261	+ 9 244	+ 393	- 2 477	- 1 225	-	
1971 1. Vj.	+ 2 082	+ 1 679	- 5 283	- 5 725	+ 442	- 383	+ 7 139	+ 6 530	- 1 070	- 1 137	- 1 158	-	
2. Vj.	+ 7 925	- 1 392	- 1 979	- 1 613	- 366	- 63	+ 10 554	+ 8 190	+ 805	- 10 023	- 7 582	-	
3. Vj.	- 4 910	- 1 385	- 109	+ 70	- 179	- 381	- 3 455	- 2 493	+ 420	+ 421	+ 1 102	-	
4. Vj.	+ 1 049	- 2 516	+ 2 898	+ 2 544	+ 354	- 868	+ 1 438	+ 2 556	+ 97	+ 1 475	+ 1 993	-	
1972 1. Vj.	+ 1 571	+ 1 510	- 5 099	- 5 165	+ 66	- 582	+ 5 923	+ 4 427	- 181	- 1 183	+ 1 642	- 22	
2. Vj.	+ 4 017	- 2 269	+ 1 612	+ 1 567	+ 45	-	+ 3 718	+ 4 059	+ 956	- 1 098	- 679	- 624	
3. Vj. p)	+ 10 423	- 1 866	+ 2 686	+ 3 179	- 493	- 127	+ 9 932	+ 10 714	- 202	- 19 338	- 13 243	- 2 373	
1970 Jan.	- 2 190	+ 2 217	+ 201	+ 58	+ 143	- 662	- 4 152	- 2 698	+ 206	- 2 325	- 2 348	-	
Febr.	+ 785	+ 76	- 269	+ 15	- 284	- 80	+ 289	+ 310	+ 769	- 54	+ 228	-	
März	- 1 104	- 632	- 1 952	- 2 131	+ 179	- 37	+ 930	+ 725	+ 587	- 29	+ 15	-	
April	+ 196	+ 335	- 1 099	- 1 137	+ 38	+ 60	+ 954	+ 721	- 54	+ 88	+ 202	-	
Mai	+ 1 598	+ 1 029	+ 1 614	+ 1 740	- 126	- 53	+ 562	+ 895	+ 504	- 279	- 95	-	
Juni	+ 1 909	+ 21	- 1 545	- 1 871	+ 326	+ 103	+ 3 108	+ 3 281	+ 222	- 923	- 367	-	
Juli	+ 2 500	- 1 014	+ 1 016	+ 1 308	- 292	+ 40	+ 2 578	+ 3 348	- 120	- 3 209	- 3 220	-	
Aug.	+ 2 618	- 282	+ 769	+ 789	- 20	+ 131	+ 2 323	+ 1 809	- 323	- 454	- 201	-	
Sept.	+ 819	+ 557	- 3 307	- 3 083	- 224	- 62	+ 3 386	+ 2 489	+ 245	- 3 095	- 2 768	-	
Okt.	+ 3 811	+ 50	- 14	- 48	+ 34	- 155	+ 3 543	+ 2 755	+ 387	+ 16	+ 294	-	
Nov.	+ 4 349	- 337	+ 1 832	+ 1 777	+ 55	- 107	+ 3 227	+ 3 362	- 266	- 1 495	- 914	-	
Dez.	+ 1 627	- 1 865	- 288	+ 307	- 595	+ 37	+ 3 491	+ 3 127	+ 272	- 998	- 605	-	
1971 Jan.	+ 718	+ 1 780	- 295	- 676	+ 381	- 8	+ 23	- 187	- 782	- 1 538	- 1 079	-	
Febr.	- 326	+ 324	- 1 786	- 1 517	- 269	- 285	+ 1 817	+ 2 142	- 396	+ 254	+ 398	-	
März	+ 1 690	- 425	- 3 202	- 3 532	+ 330	- 90	+ 5 299	+ 4 575	+ 108	+ 147	- 477	-	
April	+ 4 477	- 584	- 295	- 289	- 6	- 106	+ 4 970	+ 3 902	+ 492	- 2 948	- 189	-	
Mai	+ 7 187	- 1 027	+ 410	+ 519	- 109	- 5	+ 8 013	+ 7 975	- 204	- 1 023	- 975	-	
Juni	- 3 739	+ 219	- 2 094	- 1 843	- 251	+ 48	- 2 429	- 3 687	+ 517	- 6 052	- 6 418	-	
Juli	- 3 030	- 1 542	+ 1 642	+ 1 680	- 38	- 109	- 3 505	- 2 540	+ 484	+ 992	+ 1 192	-	
Aug.	+ 34	- 287	+ 1 215	+ 1 058	+ 157	- 51	- 631	- 309	- 212	- 104	+ 220	-	
Sept.	- 1 914	+ 444	- 2 966	- 2 668	- 298	- 221	+ 681	+ 356	+ 148	- 467	- 310	-	
Okt.	+ 1 305	- 103	+ 219	- 93	+ 312	- 458	+ 1 192	+ 743	+ 455	- 1 098	+ 25	-	
Nov.	+ 1 089	- 85	+ 1 486	+ 1 242	+ 244	- 147	- 342	+ 549	+ 177	+ 2 738	+ 2 627	-	
Dez.	- 1 345	- 2 328	+ 1 193	+ 1 395	- 202	- 263	+ 588	+ 1 264	- 535	- 165	- 659	-	
1972 Jan.	+ 3 626	+ 1 554	- 407	- 544	+ 137	- 390	+ 3 321	+ 2 321	- 452	+ 861	+ 1 307	-	
Febr.	+ 665	+ 927	- 1 980	- 1 986	+ 6	- 159	+ 2 147	+ 1 876	- 270	+ 607	+ 489	-	
März	- 2 720	- 971	- 2 712	- 2 635	- 77	- 33	+ 455	+ 230	+ 541	- 2 651	- 154	- 22	
April	+ 1 051	- 946	+ 1 093	+ 777	+ 316	+ 49	+ 521	+ 267	+ 334	- 616	+ 3	- 270	
Mai	+ 705	- 693	+ 1 428	+ 1 531	- 103	+ 27	- 198	+ 409	+ 141	- 875	- 275	- 872	
Juni	+ 2 261	- 630	- 909	- 741	- 168	- 76	+ 3 395	+ 3 383	+ 481	+ 393	- 407	+ 518	
Juli	+ 10 419	- 1 965	+ 3 386	+ 3 997	- 611	- 85	+ 9 994	+ 10 017	- 911	- 11 650	- 9 033	- 94	
Aug.	+ 3 004	+ 248	+ 1 189	+ 1 373	- 184	- 48	+ 1 282	+ 1 637	+ 333	- 8 117	- 5 616	- 910	
Sept. p)	- 3 000	- 149	- 1 889	- 2 191	+ 302	+ 6	- 1 344	- 940	+ 376	+ 429	+ 1 406	- 1 369	

1 Einschl. der Kassenbestände der Kreditinstitute. - 2 Von den Guthaben wurden zur Bildung der Netto-
position lediglich die in Form von Suchkrediten
aufgenommenen Kassenkredite (nicht dagegen die
Sonderkredite) abgesetzt. - 3 Einschl. Bundespost. -

4 Einschl. Bundesbank. - 5 Netto-Währungsreserven
der Bundesbank und Geldmarktanlagen der Kredit-
institute im Ausland (Forderungen aus Geld-
exporten). - 6 Ohne Bundespost. - 7 Differenz aus

Mindestreserve-Soll und Stand der Zentralbank-
guthaben der Kreditinstitute im Durchschnitt der
vier Bankwochenstichtage. - 8 Inländische Schatz-
wechsel und U-Schätze, Vorratsstellenwechsel,

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Bestimmungsfaktoren				III. Bankenliquidität (Summe I und II) = Veränderung der freien Liquiditätsreserven							Freie Liquiditätsreserven der Kreditinstitute 6)		Zeit
Offenmarktgeschäfte (Käufe durch Bundesbank: +)			Kürzung der Rediskontkontingente	Komponenten der freien Liquiditätsreserven							insgesamt	in % des Einlagen- volumens 10)	
zusammen	in inländischen Geldmarktpapieren mit Nichtbanken 3)	in inländischen langfristigen Wertpapieren		Insgesamt	Überschußguthaben 6) 7) (Zunahme: +)	Inländische Geldmarktpapiere 8) (Zunahme: +)	Geldmarktanlagen im Ausland 9) (Zunahme: +)	Unausgenutzte Rediskontkontingente (Zunahme: +)	Lombardkredite (Zunahme: -)	Stand am Ende des Zeitraums			
- 123	+ 159	- 282	-	+ 5 201	+ 366	+ 2 671	+ 737	+ 1 449	- 24	37 193	14,0	1968	
- 1 221	- 719	- 502	- 3 016	- 14 540	- 307	- 7 458	+ 3 330	- 8 191	- 1 914	19 790	6,8	1969	
- 2 289	- 2 061	- 228	- 689	+ 4 161	- 366	+ 2 218	+ 315	+ 1 700	+ 294	25 419	7,8	1970	
- 382	- 325	- 57	- 3 237	- 3 118	+ 426	- 1 444	+ 893	- 2 289	- 704	24 176	6,6	1971	
+ 517	+ 554	- 37	-	+ 1 485	- 924	+ 2 023	+ 266	- 71	+ 191	31 666	14,0	1968 1. Vj.	
+ 9	+ 63	+ 72	-	+ 739	+ 210	+ 154	+ 29	+ 312	+ 34	31 662	13,5	2. Vj.	
- 220	+ 97	- 317	-	+ 455	- 190	+ 366	+ 608	- 228	- 121	33 308	13,6	3. Vj.	
- 429	- 429	-	-	+ 2 522	+ 1 272	+ 108	- 166	+ 1 436	- 128	37 193	14,0	4. Vj.	
- 28	+ 393	- 421	-	- 5 832	- 1 315	- 1 484	+ 1 871	- 4 421	- 483	28 627	11,3	1969 1. Vj.	
- 456	- 450	- 6	-	+ 4 396	- 569	- 1 013	+ 2 885	+ 2 942	+ 151	34 305	12,9	2. Vj.	
- 171	- 168	- 3	- 2 618	+ 4 555	+ 1 059	- 1 037	- 1 930	- 3 284	+ 637	33 033	11,9	3. Vj.	
- 566	- 494	- 72	- 398	- 8 549	+ 518	- 3 924	+ 504	- 3 428	- 2 219	19 790	6,8	4. Vj.	
+ 47	+ 56	- 9	- 350	- 4 917	- 749	- 601	- 1 270	- 1 922	- 375	15 156	5,3	1970 1. Vj.	
- 515	- 483	- 32	- 339	+ 2 589	+ 204	+ 213	- 273	+ 414	+ 2 031	18 492	6,3	2. Vj.	
- 569	- 411	- 158	-	- 821	- 460	+ 506	+ 841	- 176	- 1 532	19 412	6,4	3. Vj.	
- 1 252	- 1 223	- 29	-	+ 7 310	+ 639	+ 2 100	+ 1 017	+ 3 384	+ 170	25 419	7,8	4. Vj.	
+ 21	+ 59	- 38	-	+ 945	- 731	+ 850	+ 609	- 1 271	+ 1 488	27 252	8,4	1971 1. Vj.	
- 46	- 33	- 13	- 2 395	- 2 098	+ 88	- 1 287	+ 2 364	- 1 102	- 2 161	20 286	6,1	2. Vj.	
- 681	- 678	- 3	-	- 4 489	- 504	- 2 069	- 962	- 1 695	+ 731	19 526	5,8	3. Vj.	
+ 324	+ 327	- 3	- 842	+ 2 524	+ 1 573	+ 1 052	- 1 118	+ 1 779	- 762	24 176	6,6	4. Vj.	
- 459	- 461	+ 2	- 2 344	+ 388	- 1 342	- 47	+ 1 496	- 3 032	+ 2 367	22 443	6,2	1972 1. Vj.	
+ 205	+ 236	- 31	-	+ 2 919	+ 1 913	+ 134	- 341	- 2 086	+ 248	31 889	8,5	2. Vj.	
+ 391	+ 411	- 20	- 4 113	- 8 915	- 1 758	- 1 015	p) - 782	- 3 032	- 2 328	15 963	4,1	3. Vj. p)	
+ 23	+ 13	+ 10	-	- 4 515	- 741	+ 2	- 1 454	- 2 000	- 322	17 510	6,1	1970 Jan.	
+ 68	+ 78	- 10	- 350	+ 731	- 431	- 285	- 21	- 290	+ 1 758	18 656	6,4	Febr.	
- 44	- 35	- 9	-	- 1 133	+ 423	- 318	+ 205	+ 368	- 1 811	15 156	5,3	März	
- 114	- 94	- 20	-	+ 284	- 78	+ 104	+ 233	- 12	+ 37	17 492	6,1	April	
- 184	- 175	- 9	-	+ 1 319	+ 111	+ 62	- 333	+ 34	+ 1 445	18 924	6,5	Mai	
- 217	- 214	- 3	- 339	+ 986	+ 171	+ 47	- 173	+ 392	+ 549	18 492	6,3	Juni	
+ 11	+ 42	- 31	-	- 709	- 56	+ 138	- 770	- 126	+ 105	20 329	6,8	Juli	
- 253	- 176	- 77	-	+ 2 164	- 107	+ 662	+ 714	+ 712	+ 183	21 788	7,2	Aug.	
- 327	- 277	- 50	-	- 2 276	- 297	- 294	+ 897	- 762	- 1 820	19 412	6,4	Sept.	
- 278	- 270	- 8	-	+ 3 827	+ 23	+ 594	+ 788	+ 800	+ 1 622	24 180	8,0	Okt.	
- 581	- 573	- 8	-	+ 2 854	+ 603	+ 1 006	- 135	+ 1 547	- 167	28 261	9,1	Nov.	
- 393	- 380	- 13	-	+ 629	+ 13	+ 500	+ 364	+ 1 037	- 1 285	25 419	7,8	Dez.	
- 459	- 427	- 32	-	- 820	- 454	+ 618	+ 210	- 984	- 210	24 437	7,6	1971 Jan.	
- 144	- 140	- 4	-	- 72	+ 152	+ 156	- 325	- 541	+ 486	26 541	8,2	Febr.	
+ 624	+ 626	- 2	-	+ 1 837	- 429	+ 76	+ 724	+ 254	+ 1 212	27 252	8,4	März	
- 364	- 355	- 9	- 2 395	+ 1 529	+ 87	- 31	+ 1 068	- 10	+ 415	28 665	8,7	April	
- 48	- 44	- 4	-	+ 6 164	+ 2 371	+ 192	+ 38	+ 3 517	+ 46	34 487	10,2	Mai	
+ 366	+ 366	-	-	- 9 791	- 2 370	- 1 448	+ 1 258	- 4 609	- 2 622	20 286	6,1	Juni	
- 200	- 200	-	-	- 2 038	+ 331	- 1 417	- 965	- 1 814	+ 1 827	23 104	6,9	Juli	
- 324	- 322	- 2	-	- 70	- 201	- 63	- 322	+ 189	+ 327	22 010	6,5	Aug.	
- 157	- 156	- 1	-	- 2 381	- 634	- 579	+ 325	- 70	- 1 423	19 526	5,8	Sept.	
- 281	- 281	-	- 842	+ 207	+ 1 509	- 423	+ 449	- 152	- 1 176	21 669	6,4	Okt.	
+ 111	+ 113	- 2	-	+ 3 827	- 1 080	+ 1 519	- 891	+ 1 834	+ 2 445	24 250	7,0	Nov.	
+ 494	+ 495	- 1	-	- 1 510	+ 1 144	- 44	- 676	+ 97	- 2 031	24 176	6,6	Dez.	
- 446	- 458	+ 12	-	+ 4 487	- 1 389	- 192	+ 1 000	+ 2 818	+ 2 250	26 350	7,3	1972 Jan.	
+ 118	+ 122	- 4	-	+ 1 272	+ 643	+ 98	+ 271	+ 962	- 702	28 522	7,8	Febr.	
- 131	- 125	- 6	- 2 344	- 5 371	- 596	+ 47	+ 225	- 5 866	+ 819	22 443	6,2	März	
- 349	- 341	- 8	-	+ 435	+ 1 171	- 188	+ 254	- 564	- 238	23 814	6,5	April	
+ 272	+ 291	- 19	-	- 170	- 381	- 189	- 607	+ 611	+ 396	24 249	6,6	Mai	
+ 282	+ 286	- 4	-	+ 2 654	+ 1 123	+ 511	+ 12	+ 918	+ 90	31 889	8,5	Juni	
- 361	- 359	- 2	- 2 162	- 1 231	- 1 043	+ 177	- 23	- 331	- 11	26 376	6,8	Juli	
+ 360	+ 366	- 6	- 1 951	- 5 113	- 395	- 242	- 355	- 2 180	- 1 941	19 761	5,1	Aug.	
+ 392	+ 404	- 12	-	- 2 571	- 320	- 950	p) - 404	- 521	- 376	15 963	4,1	Sept. p)	

Privatdiskonten, Plafond B-Wechsel der AKA und Kassensobligationen inländischer öffentlicher Emittenten, soweit in die Geldmarktregulierung der Bundesbank einbezogen. - 9 Kurzfristige Forde-

rungen der Banken gegenüber ausländischen Kreditinstituten ohne täglich fällige Fremdwährungsforderungen, ausländische Schatzwechsel und U-Schatze sowie als Geldanlage erworbene Aus-

landswechsel. - 10 Sichteinlagen, Termin- und Spargelder (ohne Gelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber) von Nichtbanken und ausländischen Kreditinstituten. - p Vorläufig.

Lombardfor-derungen	Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte						Wertpapiere						Stand am Ausweisstichtag	
	Bund 6)						Kredite an Bundesbahn- und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Sonstige inländische Wertpapiere	Ausländische Wertpapiere	Sonstige Aktivpositionen 9)		
	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nach-kriegs-wirt-schafts-hilfe 7)	Aus-gleichs-forde-rungen 8)	Kredite an Länder								
646	12 951	1 118	200	2 953	8 680	94	107	11	21	70	1 074	956	1964	Dez.
696	12 051	1 075	10	2 285	8 681	333	335	13	19	61	1 058	972	1965	Dez.
938	12 275	722	409	2 462	8 682	442	302	10	14	53	1 018	948	1966	Dez.
949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	45	997	1 449	1967	Dez.
875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	36	801	1 473	1968	Dez.
2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	7	578	2 607	1969	Dez.
1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	—	368	2 264	1970	Dez.
375	8 915	191	—	41	8 683	105	180	243	651	—	296	3 474	1971	Juni
643	8 754	30	—	41	8 683	129	138	98	493	—	191	2 608	—	Okt.
1 028	9 222	498	—	41	8 683	228	155	97	495	—	191	3 457	—	Nov.
1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	—	184	14) 8 268	—	Dez.
1 452	8 863	139	—	41	8 683	148	120	67	337	—	184	14) 8 760	1972	Jan.
2 215	8 724	—	—	41	8 683	54	20	66	242	—	96	14) 9 303	—	Febr.
547	8 724	—	—	41	8 683	—	120	61	240	—	96	14) 8 917	—	März
106	8 808	84	—	41	8 683	190	20	61	229	—	96	14) 5 445	—	April
453	8 758	34	—	41	8 683	117	—	61	209	—	96	14) 6 041	—	Mai
101	8 836	153	—	—	8 683	152	—	61	101	—	96	14) 6 110	—	Juni
53	8 795	112	—	—	8 683	45	—	60	61	—	96	14) 6 335	—	Juli
2 860	8 683	—	—	—	8 683	30	—	59	54	—	8	14) 6 596	—	Aug.
1 350	8 683	—	—	—	8 683	3	—	59	54	—	8	14) 5 405	—	7. Sept.
2 613	8 683	—	—	—	8 683	—	98	59	51	—	8	14) 5 610	—	15. Sept.
3 527	8 683	—	—	—	8 683	—	—	59	42	—	8	14) 5 668	—	23. Sept.
2 228	8 683	—	—	—	8 683	—	218	58	33	—	8	14) 5 866	—	30. Sept.
4 076	8 683	—	—	—	8 683	—	218	57	31	—	8	14) 5 528	—	7. Okt.
1 393	8 683	—	—	—	8 683	—	218	57	31	—	8	14) 6 015	—	15. Okt.
2 696	8 683	—	—	—	8 683	—	318	47	31	—	8	14) 5 312	—	23. Okt.
285	8 683	—	—	—	8 683	—	318	43	31	—	8	14) 6 620	—	31. Okt.

Sonstige (Bundesbildungs-anleihe)	Inländische Unternehmen und Privatpersonen			Gut-haben auf Sonder-konten Bardepot	aus-ländische Einleger	Aus-gleichs-posten für zu-geteilte Sonder-ziehungs-rechte	Verbind-lichkeiten aus abge-gbenen Mobili-sierungs- und Liqui-ditäts-papieren	Rück-stellun-gen	Grund-kapital und Rück-lagen	Sonstige Passiv-positio-nen 13)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag	
	zu-sammen	Bundes-post 12)	sonstige Unter-nehmen und Privat-per-sonen								ins-gesamt	darunter: Scheide-münzen		
—	1 107	843	264	—	259	—	2 599	1 260	1 066	606	29 545	1 853	1964	Dez.
—	1 180	899	281	—	420	—	1 064	1 475	1 151	656	31 453	1 997	1965	Dez.
—	1 679	1 375	304	—	511	—	878	1 690	1 253	883	32 906	2 136	1966	Dez.
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	336	—	2 534	2 110	1 470	1 026	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
260	3 328	2 877	451	—	608	1 364	6 157	2 370	1 370	1 464	40 950	3 131	1971	Juni
260	2 057	1 672	385	—	615	1 364	6 337	2 370	1 370	1 954	42 095	3 445	—	Okt.
260	2 573	2 149	424	—	577	1 364	7 367	2 370	1 370	1 989	43 284	3 494	—	Nov.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	—	Dez.
—	2 248	1 803	445	—	940	1 985	7 384	2 370	1 370	3 093	42 163	3 663	1972	Jan.
—	3 182	2 745	437	—	1 102	1 985	7 484	2 370	1 370	3 245	42 108	3 687	—	Febr.
—	3 303	2 893	410	22	1 002	1 985	8 116	2 370	1 370	3 370	43 982	3 735	—	März
—	1 675	1 241	434	312	983	1 985	8 231	2 370	1 370	528	44 307	3 767	—	April
—	2 009	1 599	410	1 177	968	1 985	7 648	2 370	1 370	600	44 500	3 984	—	Mai
—	2 392	1 912	480	751	1 302	1 985	6 592	2 370	1 370	1 056	46 369	3 990	—	Juni
—	2 805	2 359	446	822	1 862	1 985	9 200	2 370	1 370	1 364	47 228	4 107	—	Juli
—	3 379	2 986	393	1 797	1 629	1 985	7 317	2 370	1 370	1 622	46 975	4 319	—	Aug.
—	2 131	1 747	384	3 030	1 541	1 985	7 324	2 370	1 370	1 626	45 796	4 322	—	7. Sept.
—	1 773	1 391	382	2 958	1 181	1 985	6 953	2 370	1 370	1 686	45 506	4 320	—	15. Sept.
—	1 906	1 548	358	3 011	1 258	1 985	6 778	2 370	1 370	1 739	43 688	4 324	—	23. Sept.
—	2 486	2 061	425	3 077	1 200	1 985	6 681	2 370	1 370	1 738	47 055	4 333	—	30. Sept.
—	2 100	1 690	410	2 754	1 149	1 985	6 725	2 370	1 370	1 746	46 104	4 341	—	7. Okt.
—	1 916	1 510	406	2 821	1 272	1 985	6 519	2 370	1 370	1 919	45 512	4 347	—	15. Okt.
—	1 576	1 192	384	2 927	1 211	1 985	5 901	2 370	1 370	1 950	42 973	4 350	—	23. Okt.
—	2 574	2 150	424	3 229	1 156	1 985	5 838	2 370	1 370	2 037	46 087	4 350	—	31. Okt.

abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postcheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände,

sowie Sozialversicherung. — 12 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 13 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 14 Einschl. „Ausgleichsbedarf für Neubewertung der Fremd-

währungsforderungen und -verbindlichkeiten“ in Höhe von 5 998 Mio DM am 23. 12. 1971; ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM.

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schul- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob. u. Liquidi- täts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schul- verschrei- bungen) 5)	
133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
15) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
18) 174 709	23 861	19) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 175	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
22) 198 968	26 637	23) 26 007	3 332	12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
28) 218 474	27 592	29) 29 312	3 613	12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
34) 240 159	29 406	35) 31 309	9 338	15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 828	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1968 Dez. 11)
310 359	38 693	34 099	3 377	25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	76 861	1969 Dez.
43) 318 062	35 861	44) 34 483	2 882	25 281	8 311	100	2 035	4 239	14 325	19 572	2 982	76 763	1970 März
325 948	37 182	34 868	2 774	24 774	8 184	400	2 299	4 441	14 455	20 995	3 174	76 822	1970 Juni
47) 336 241	36 364	35 381	2 732	24 392	8 037	715	2 428	4 627	15 842	18 864	3 447	77 269	1970 Sept.
349 136	40 028	54) 24 569	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	78 698	1970 Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	1971 Jan.
351 208	38 775	37 088	3 065	23 950	7 927	4 363	2 193	5 247	62) 16 264	21 988	7 428	78 165	1971 Febr.
353 595	38 182	37 035	3 061	24 069	7 926	4 831	2 242	5 521	16 767	23 776	7 892	78 426	1971 März
356 737	37 549	37 195	3 093	23 895	7 933	4 500	2 336	5 608	16 022	22 436	7 593	78 902	1971 April
360 256	37 771	37 358	3 049	23 664	7 930	5 299	2 516	5 696	16 203	25 586	8 348	79 806	1971 Mai
362 876	37 092	37 439	3 133	23 993	7 930	5 390	2 498	5 709	16 762	28 760	8 523	80 800	1971 Juni
366 460	38 618	37 469	3 194	23 402	7 837	2 571	2 586	5 752	16 752	21 427	5 765	80 534	1971 Juli
371 341	39 349	37 666	3 301	23 208	7 650	3 039	2 639	5 786	16 912	21 678	6 340	80 783	1971 Aug.
376 884	38 829	37 949	3 169	23 819	7 653	3 279	2 659	5 854	71) 16 963	21 500	6 448	81 687	1971 Sept.
381 768	38 188	38 025	2 667	23 990	7 658	2 920	2 681	5 899	17 008	20 477	5 587	82 195	1971 Okt.
386 041	38 585	38 288	2 950	24 309	7 660	3 011	2 832	6 087	17 309	19 783	5 961	82 796	1971 Nov.
390 489	38 405	38 447	3 057	24 094	7 668	4 125	2 493	6 146	17 358	23 247	7 182	83 201	1971 Dez.
398 542	41 469	72) 39 479	2 913	23 851	7 503	3 265	2 060	6 359	17 592	27 459	6 178	83 744	1972 Jan.
401 370	39 702	38 762	2 899	24 578	7 508	4 236	2 422	6 552	18 054	26 460	7 135	86 588	1972 Febr.
405 290	39 216	38 946	2 804	24 754	7 507	3 881	2 500	6 569	18 183	26 945	6 685	88 365	1972 März
409 549	40 286	39 070	2 704	24 612	7 524	4 332	2 859	6 693	18 168	23 893	7 036	88 091	1972 April
414 337	41 088	38 825	2 631	24 334	7 525	4 692	3 051	6 759	18 071	23 588	7 323	87 907	1972 Mai
419 595	41 985	38 930	2 695	24 446	7 528	4 336	3 028	6 806	18 158	24 287	7 031	88 859	1972 Juni
84) 424 053	42 083	38 969	2 702	23 594	7 411	3 902	2 845	6 943	17 804	27 953	6 604	88 177	1972 Juli
84) 429 148	41 279	39 210	2 686	23 499	7 264	5 809	2 856	7 058	18 179	28 955	8 495	89 044	1972 Aug.
435 191	40 856	39 207	2 658	23 237	7 264	4 013	2 821	7 119	18 251	24 742	6 671	89 734	1972 Sept. p)
440 169	40 563	39 295	2 443	23 281	7 261	3 571	2 861	7 233	18 590	23 962	6 014	90 525	

15 + 75 Mio DM. — 16 — 122 Mio DM. — 39 — 101 Mio DM. — 40 — 816 Mio DM. — 63 — 577 Mio DM. — 64 — 214 Mio DM. —
 17 — 1 834 Mio DM. — 18 — 1 712 Mio DM. — 41 — 515 Mio DM. — 42 — 301 Mio DM. — 65 — 188 Mio DM. — 66 — 278 Mio DM. —
 19 + 1 712 Mio DM. — 20 — 130 Mio DM. — 43 — 297 Mio DM. — 44 + 297 Mio DM. — 67 — 112 Mio DM. — 68 — 166 Mio DM. —
 21 — 95 Mio DM. — 22 — 205 Mio DM. — 45 — 72 Mio DM. — 46 — 100 Mio DM. — 69 — 69 Mio DM. — 70 + 136 Mio DM. —
 23 + 205 Mio DM. — 24 — 593 Mio DM. — 47 + 100 Mio DM. — 48 — 211 Mio DM. — 71 — 136 Mio DM. — 72 + 66 Mio DM. —
 25 — 1 995 Mio DM. — 26 + 1 836 Mio DM. — 49 — 417 Mio DM. — 50 + 180 Mio DM. — 73 — 61 Mio DM. — 74 — 137 Mio DM. —
 27 — 434 Mio DM. — 28 — 703 Mio DM. — 51 — 270 Mio DM. — 52 — 327 Mio DM. — 75 — 190 Mio DM. — 76 — 705 Mio DM. —
 29 + 862 Mio DM. — 30 — 159 Mio DM. — 53 + 206 Mio DM. — 54 + 270 Mio DM. — 77 — 147 Mio DM. — 78 — 51 Mio DM. —
 31 + 143 Mio DM. — 32 + 113 Mio DM. — 55 — 64 Mio DM. — 56 — 391 Mio DM. — 79 — 378 Mio DM. — 80 — 562 Mio DM. —
 33 — 161 Mio DM. — 34 + 260 Mio DM. — 57 — 887 Mio DM. — 58 — 983 Mio DM. — 81 — 207 Mio DM. — 82 + 145 Mio DM. —
 35 — 260 Mio DM. — 36 — 134 Mio DM. — 59 — 460 Mio DM. — 60 — 523 Mio DM. — 83 + 100 Mio DM. — 84 + 65 Mio DM. —
 37 — 177 Mio DM. — 38 — 76 Mio DM. — 61 — 54 Mio DM. — 62 + 150 Mio DM. — p Vorläufig.

von Nichtbanken 2)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 10)	Sonstige Passiva 9) 10)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)															
21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	.	.	.	1962 Dez.			
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	.	.	.	1963 Dez.			
22 926	43 013	.	94 212	22) 21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	13) 320 765	11 368	.	1964 Dez.			
23 557	44 601	.	110 677	29) 23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	16) 401 716	13 412	.	1965 Dez.			
29 395	34) 45 619	.	127 112	35) 29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	23) 447 561	16 574	.	1966 Dez.			
32 155	38) 46 096	249	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	30) 488 496	17 936	.	1967 Dez.			
43 250	41) 45 429	1 818	165 432	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	37) 18 565	18 822	.	1968 Dez. 11)			
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	38) 46 096	21 273	.	1969 Dez.			
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	17 826	42) 17 826	26 769	2 827	1969 Dez.			
41 775	44) 56 981	4 252	189 038	45) 35 372	108 705	5 304	2 422	27 639	19 813	43) 19 813	28 670	3 070	1970 März			
41 971	57 229	4 592	190 585	35 536	111 363	5 223	2 495	28 587	21 861	46) 21 861	30 195	3 271	Juni			
41 212	58 400	4 874	192 652	35 992	114 736	5 176	2 518	29 009	25 776	47) 25 776	31 297	4 105	Sept.			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	47) 19 477	34 506	2 691	Dez. 12)			
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	47) 19 257	34 506	2 691	Dez. 12)			
38 406	59 643	5 601	207 260	36 394	120 009	5 502	2 619	29 608	22 594	52) 22 594	34 865	3 241	1971 Jan.			
38 378	59 913	5 782	209 577	36 453	120 741	5 656	2 735	29 951	21 579	53) 21 579	35 330	3 714	Febr.			
38 868	60 223	5 932	210 945	36 590	122 015	5 827	2 819	30 071	23 304	56) 23 304	36 994	3 837	März			
40 313	60 586	6 092	212 209	36 692	123 856	5 863	2 844	30 373	22 934	57) 22 934	37 455	3 477	April			
42 040	60 909	6 199	213 351	36 766	125 143	5 831	2 858	30 750	23 789	57) 23 789	37 657	3 583	Mai			
41 889	61 113	6 281	214 635	36 752	125 910	5 810	2 864	30 962	28 680	59) 28 680	38 410	3 712	Juni			
39 361	62 232	6 445	215 398	36 891	127 668	5 756	2 866	31 145	28 828	59) 28 828	38 549	4 100	Juli			
38 540	62 815	6 587	217 052	37 175	129 007	5 771	2 869	31 217	28 124	59) 28 124	38 633	4 243	Aug.			
39 580	63 107	6 720	217 796	37 270	130 121	5 764	2 878	31 482	30 464	59) 30 464	38 549	4 336	Sept.			
41 290	63 675	6 919	219 381	37 382	131 590	5 730	2 881	31 539	32 156	59) 32 156	37 773	4 535	Okt.			
39 358	63 940	7 089	220 751	37 589	132 743	5 712	2 885	31 635	31 507	59) 31 507	39 411	4 314	Nov.			
40 242	64 980	7 402	232 478	60) 37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	60) 21 001	41 182	3 991	Dez.			
38 804	65 136	7 920	234 942	37 981	138 663	6 332	2 991	32 428	25 361	65) 25 361	40 978	3 705	1972 Jan.			
39 774	65 764	8 350	237 381	38 166	141 758	6 643	3 111	32 722	24 680	65) 24 680	41 649	4 044	Febr.			
41 350	66 159	8 725	238 657	38 340	144 570	6 851	3 222	33 116	26 430	65) 26 430	41 424	3 470	März			
41 988	66 707	8 918	241 267	38 429	146 866	6 929	3 256	33 413	25 500	65) 25 500	42 277	3 223	April			
43 075	67 378	9 069	243 087	38 556	149 105	6 885	3 274	33 674	26 901	65) 26 901	42 009	2 980	Mai			
43 802	67 500	9 254	245 285	38 728	151 574	6 796	3 223	34 478	30 692	67) 30 692	42 864	2 847	Juni			
44 207	67 937	9 582	247 183	38 793	154 286	6 767	3 228	34 856	29 914	67) 29 914	43 365	3 040	Juli			
45 780	68 679	9 888	248 816	38 911	156 123	6 752	3 230	35 210	30 898	67) 30 898	43 801	3 160	Aug.			
46 524	69 222	10 127	249 955	38 949	158 008	6 734	3 235	35 445	34 905	67) 34 905	43 740	3 170	Sept. p)			

gen. - 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). - 10 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslands-passiva enthalten sein. - 11 Vgl. Anm. *, - 12 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. - 13 - 870 Mio DM. - 14 - 133 Mio DM. - 15 + 133 Mio DM. - 16 - 107 Mio DM. - 17 + 76 Mio DM. - 18 - 183 Mio DM. - 19 - 1 819 Mio DM. - 20 - 122 Mio DM. - 21 - 1 697 Mio DM. - 22 + 1 636 Mio DM. - 23 - 130 Mio DM. - 24 - 254

Mio DM. - 25 - 200 Mio DM. - 26 + 264 Mio DM. - 27 - 92 Mio DM. - 28 + 92 Mio DM. - 29 - 59 Mio DM. - 30 - 593 Mio DM. - 31 - 294 Mio DM. - 32 - 253 Mio DM. - 33 + 2 797 Mio DM. - 34 + 58 Mio DM. - 35 + 2 739 Mio DM. - 36 - 433 Mio DM. - 37 - 2 620 Mio DM. - 38 + 260 Mio DM. - 39 - 260 Mio DM. - 40 + 137 Mio DM. - 41 - 137 Mio DM. - 42 - 177 Mio DM. - 43 - 816 Mio DM. - 44 - 297 Mio DM. - 45 + 297 Mio DM. - 46 - 72 Mio DM. - 47 - 211 Mio DM. - 48 - 867 Mio DM. - 49 - 460

Mio DM. - 50 - 180 Mio DM. - 51 - 200 Mio DM. - 52 - 427 Mio DM. - 53 - 214 Mio DM. - 54 - 278 Mio DM. - 55 - 166 Mio DM. - 56 - 112 Mio DM. - 57 - 69 Mio DM. - 58 + 185 Mio DM. - 59 - 185 Mio DM. - 60 + 66 Mio DM. - 61 - 194 Mio DM. - 62 - 458 Mio DM. - 63 + 68 Mio DM. - 64 + 205 Mio DM. - 65 - 100 Mio DM. - 66 + 250 Mio DM. - 67 + 145 Mio DM. - p Vorläufig.

				langfristig							
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bank-schuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.	
7) 20 359	.	792	769	168 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.	
10) 22 840	.	795	1 078	12) 192 743	12) 174 339	13) 151 869	14) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.	
27 277	.	605	937	15) 216 816	197 093	16) 171 691	17) 25 402	15) 11 167	8 556	1965 Dez.	
19) 32 465	.	846	1 072	234 564	214 475	21) 186 009	22) 28 466	23) 11 348	8 741	1966 Dez.	
34 107	.	804	3 431	25) 257 784	236 557	26) 206 052	27) 30 505	25) 12 377	8 850	1967 Dez.	
28) 35 742	.	1 006	4 389	29) 294 471	267 824	29) 235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)	
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	Dez. 4)	
37 709	4 658	1 033	4 901	30) 334 743	305 716	272 650	33 066	30) 20 709	8 318	1969 Dez.	
39 003	4 781	858	4 509	32) 341 767	312 684	33) 279 059	34) 33 625	31) 20 772	8 311	1970 März	
40 976	5 039	984	4 115	347 699	318 856	284 972	33 884	20 659	8 184	Juni	
36) 43 914	5 061	1 061	3 950	355 126	326 647	292 327	34 320	20 442	8 037	Sept.	
39) 47 541	5 278	1 195	4 149	40) 365 307	41) 336 979	42) 301 595	38) 35 384	43) 20 420	7 908	Dez. 5)	
47 541	5 278	1 526	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	Dez. 5)	
47 829	5 300	1 434	3 970	39) 366 940	339 033	303 379	39) 19 980	35 654	7 927	1971 Jan.	
47 978	5 291	1 393	3 842	369 412	341 259	305 617	35 642	20 227	7 926	Febr.	
49 086	5 241	1 373	3 617	371 684	343 473	307 651	35 822	20 278	7 933	März	
49 562	5 219	1 415	3 345	374 886	346 637	310 694	35 943	20 319	7 930	April	
50 061	5 271	1 387	3 235	377 555	348 867	312 815	36 052	20 758	7 930	Mai	
51 566	5 320	1 402	2 933	379 267	350 961	314 894	36 067	20 469	7 837	Juni	
52 532	5 252	1 374	2 756	383 203	355 101	318 809	36 292	20 452	7 650	Juli	
54 414	5 289	1 368	2 986	387 537	359 051	322 470	36 581	20 833	7 653	Aug.	
56 072	5 203	1 338	3 255	390 776	362 383	325 696	36 687	20 735	7 658	Sept.	
57 148	5 305	1 320	3 405	394 425	365 861	328 893	36 968	20 904	7 660	Okt.	
57 732	5 258	1 234	3 454	398 278	369 970	332 757	37 213	20 640	7 668	Nov.	
59 309	5 426	1 670	3 496	48) 404 900	49) 377 042	339 233	48) 37 809	20 355	7 503	Dez.	
59 207	5 401	1 398	4 059	407 554	379 527	342 163	37 364	20 519	7 508	1972 Jan.	
59 440	5 486	1 398	4 062	411 597	383 398	345 850	37 548	20 692	7 507	Febr.	
59 789	5 589	1 365	3 988	415 613	387 465	349 760	37 705	20 624	7 524	März	
60 575	5 603	1 257	3 907	419 282	391 330	353 762	37 568	20 427	7 525	April	
61 596	5 653	1 272	3 849	423 782	395 657	357 999	37 658	20 597	7 528	Mai	
62 570	5 611	1 224	3 194	52) 427 039	52) 399 228	52) 361 483	37 745	20 400	7 411	Juni	
63 130	5 518	1 330	3 243	52) 431 418	52) 403 898	52) 366 018	37 880	20 256	7 264	Juli	
64 160	5 653	1 297	3 098	436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	Aug.	
65 574	5 687	1 267	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261	Sept. p)	

6 — 75 Mio DM. — 7 + 75 Mio DM. — 8 — 122 Mio DM. — 9 + 313 Mio DM. — 10 + 129 Mio DM. — 11 + 184 Mio DM. — 12 — 313 Mio DM. — 13 — 1 841 Mio DM. — 14 + 1 528 Mio DM. — 15 — 95 Mio DM. — 16 — 205 Mio DM. — 17 + 205 Mio DM. — 18 + 159 Mio DM. — 19 — 132 Mio DM. — 20 + 132 Mio DM. — 21 — 571 Mio DM. — 22 + 730 Mio DM. — 23 — 159 Mio DM. — 24 — 161 Mio DM. — 25 — 134 Mio DM. — 26 + 260 Mio DM. — 27 — 260 Mio DM. — 28 — 60 Mio DM. — 29 + 60 Mio DM. — 30 — 104 Mio DM. — 31 — 301 Mio DM. — 32 — 336 Mio DM. — 33 — 297 Mio DM. — 34 + 268 Mio DM. — 35 — 100 Mio DM. — 36 + 100 Mio DM. — 37 + 206 Mio DM. — 38 + 270 Mio DM. — 39 — 54 Mio DM. — 40 + 260 Mio DM. — 41 + 324 Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 — 64 Mio DM. — 44 — 61 Mio DM. — 45 — 190 Mio DM. — 46 — 219 Mio DM. — 47 — 51 Mio DM. — 48 + 66 Mio DM. — 49 + 107 Mio DM. — 50 + 100 Mio DM. — 51 + 65 Mio DM. — 52 + 55 Mio DM. — p Vorläufig.

										Stand am Monatsende
Langfristig										
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.
9) 18 897	.	639	609	6) 131 153	6) 125 123	6) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.
11) 21 098	.	682	665	13) 148 697	13) 141 961	14) 122 084	15) 19 877	6 736	—	1964 Dez.
24 829	.	486	658	16) 165 988	158 595	17) 136 652	18) 21 943	7 393	—	1965 Dez.
21) 28 601	.	690	596	20) 178 533	171 054	23) 147 451	24) 23 603	7 479	—	1966 Dez.
29 683	.	613	1 162	27) 193 135	185 882	28) 161 311	29) 24 571	7 253	—	1967 Dez.
31) 30 863	.	680	1 617	32) 215 792	206 258	32) 180 876	25 382	9 534	—	1968 Dez.
27 801	3 913	666	1 602	33) 219 565	210 422	185 167	25 255	9 143	—	1968 Dez. 4)
31 580	4 650	711	1 692	33) 245 753	235 411	209 944	25 467	10 342	—	1969 Dez.
32 643	4 773	556	1 564	36) 250 199	239 353	37) 213 516	38) 25 837	10 846	—	1970 März
34 583	5 030	664	1 450	254 833	244 015	218 002	26 013	10 818	—	Juni
37 256	5 050	788	1 438	260 575	249 832	223 694	26 138	10 743	—	Sept.
41) 39 994	5 261	930	1 733	268 349	257 252	230 630	26 622	11 097	—	Dez. 5)
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	Dez. 5)
40 223	5 282	1 163	1 661	269 372	258 535	231 630	26 905	10 837	—	1971 Jan.
40 502	5 255	1 121	1 621	271 216	260 207	233 325	26 882	11 009	—	Febr.
41 843	5 204	1 101	1 579	273 006	261 908	234 919	26 989	11 098	—	März
42 180	5 198	1 141	1 434	275 433	264 276	237 203	27 073	11 157	—	April
42 667	5 247	1 105	1 406	277 506	266 037	238 901	27 136	11 469	—	Mai
44 292	5 296	1 108	1 256	279 090	267 702	240 552	27 150	11 388	—	Juni
45 168	5 229	1 064	1 272	282 144	270 762	243 470	27 292	11 382	—	Juli
46 958	5 258	1 051	1 539	285 279	273 811	246 446	27 365	11 468	—	Aug.
48 500	5 173	1 005	1 630	288 118	276 620	249 205	27 415	11 498	—	Sept.
49 633	5 275	979	1 809	290 988	279 238	251 699	27 539	11 750	—	Okt.
50 124	5 225	899	1 808	293 667	281 993	254 323	27 670	11 674	—	Nov.
51 871	5 390	1 410	1 950	298 212	286 757	258 801	27 956	11 455	—	Dez.
51 644	5 370	1 121	2 361	300 795	289 173	261 520	27 653	11 622	—	1972 Jan.
51 858	5 453	1 115	2 385	303 792	292 281	264 457	27 824	11 511	—	Febr.
52 434	5 555	1 086	2 357	307 006	295 411	267 516	27 895	11 595	—	März
53 224	5 568	983	2 317	309 786	298 204	270 360	27 844	11 582	—	April
54 113	5 615	1 002	2 284	313 320	301 533	273 613	27 920	11 787	—	Mai
55 029	5 576	970	1 771	315 819	304 104	276 163	27 941	11 715	—	Juni
55 715	5 482	1 075	1 958	319 289	307 672	279 621	28 051	11 617	—	Juli
56 715	5 614	1 036	1 850	323 506	311 829	283 677	28 152	11 737	—	Aug.
58 167	5 649	1 027	1 848	326 546	314 914	286 735	28 179	11 632	—	Sept. p)
688	—	6	178	29 188	19 116	18 758	358	2 089	7 983	1962 Dez.
699	—	8	158	32 874	22 432	21 996	436	2 300	8 142	1963 Dez.
992	—	21	395	38 085	26 885	26 237	648	2 811	8 389	1964 Dez.
1 757	—	19	265	43 500	31 746	30 904	842	3 198	8 556	1965 Dez.
3 197	—	24	450	47 246	35 157	33 736	1 421	3 348	8 741	1966 Dez.
3 632	—	30	2 244	54 312	41 097	39 469	1 628	4 365	8 850	1967 Dez.
3 527	—	29	2 605	64 080	49 616	47 844	1 772	5 794	8 670	1968 Dez.
2 948	—	6	2 582	60 085	45 572	43 848	1 724	5 841	8 672	1968 Dez. 4)
2 964	—	24	2 913	67 169	52 787	50 984	1 803	6 064	8 318	1969 Dez.
2 732	—	3	2 652	69 084	54 987	53 170	1 817	5 786	8 311	1970 März
2 822	—	51	2 371	70 177	56 211	54 402	1 809	5 782	8 184	Juni
3 134	—	19	2 269	71 749	57 886	56 027	1 859	5 826	8 037	Sept.
4 090	—	20	2 224	73 528	59 967	57 991	1 976	5 653	7 908	Dez.
4 243	—	22	2 117	74 369	60 836	58 820	2 016	5 606	7 927	1971 Jan.
4 150	—	23	2 042	74 834	61 263	59 231	2 032	5 645	7 926	Febr.
4 072	—	26	1 859	75 228	61 604	59 559	2 045	5 691	7 933	März
4 323	—	29	1 708	75 924	62 167	60 121	2 046	5 827	7 930	April
4 524	—	38	1 626	76 592	62 843	60 788	2 055	5 819	7 930	Mai
4 518	—	51	1 473	76 913	63 294	61 235	2 059	5 782	7 837	Juni
4 652	—	63	1 331	77 662	64 170	62 087	2 063	5 842	7 650	Juli
4 718	—	83	1 344	78 640	64 983	62 860	2 123	6 004	7 653	Aug.
4 880	—	100	1 522	79 111	65 508	63 350	2 158	5 945	7 658	Sept.
4 789	—	106	1 492	79 951	66 347	64 077	2 270	5 944	7 660	Okt.
4 926	—	95	1 632	81 108	67 525	65 231	2 294	5 915	7 668	Nov.
4 902	—	24	1 532	82 684	69 272	66 938	2 334	5 909	7 503	Dez.
5 078	—	36	1 685	83 239	69 673	67 384	2 289	6 058	7 508	1972 Jan.
4 994	—	42	1 663	84 117	70 399	68 093	2 306	6 211	7 507	Febr.
4 838	—	41	1 618	85 049	71 201	68 826	2 375	6 324	7 524	März
4 898	—	44	1 577	85 904	72 145	69 751	2 394	6 234	7 525	April
5 035	—	44	1 552	86 822	73 036	70 626	2 410	6 258	7 528	Mai
5 163	—	35	1 409	87 728	74 065	71 617	2 448	6 252	7 411	Juni
5 309	—	41	1 273	88 839	75 182	72 725	2 457	6 393	7 264	Juli
5 438	—	53	1 234	89 572	76 116	73 705	2 411	6 192	7 264	Aug.
5 519	—	44	1 256	90 306	76 780	74 316	2 464	6 265	7 261	Sept. p)

34 + 213 Mio DM. — 35 — 78 Mio DM. — 36 — 107 Mio DM. — 37 — 297 Mio DM. — 38 + 268 Mio DM. — 39 — 100 Mio DM. — 40 + 100 Mio DM. — 41 — 54 Mio DM. — 42 + 54 Mio DM. — 43 + 168 Mio DM. —

44 — 122 Mio DM. — 45 — 84 Mio DM. — 46 + 84 Mio DM. — 47 + 79 Mio DM. — 48 + 159 Mio DM. — 49 — 261 Mio DM. — 50 + 420 Mio DM. — 51 — 80 Mio DM. — 52 — 177 Mio DM. — 53 — 213 Mio DM. —

54 — 112 Mio DM. — 55 + 66 Mio DM. — 56 + 100 Mio DM. — 57 + 65 Mio DM. — 58 + 55 Mio DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen					Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
					insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
. . . . .	. . . . .	. . . . .	69 873	. . . . .	. . . . .	. . . . .	3 978	. . . . .	16 823	. . . . .	1962 Dez.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	81 521	55 197	26 324	. . . . .	6 026	. . . . .	18 197	. . . . .	1963 Dez.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	94 212	63 067	31 145	. . . . .	8 269	. . . . .	9) 21 765	. . . . .	1964 Dez.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	110 677	74 404	36 273	. . . . .	10 397	. . . . .	15) 23 894	. . . . .	1965 Dez.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	127 112	83 030	44 082	. . . . .	12 786	. . . . .	18) 29 144	. . . . .	1966 Dez.
. . . . .	. . . . .	. . . . .	144 672	92 350	52 322	. . . . .	15 213	. . . . .	20) 31 255	. . . . .	1967 Dez.
249	5	244	102 613	62 819	. . . . .	. . . . .	17 301	. . . . .	33 250	. . . . .	1968 Dez. 4)
1 818	24	1 794	165 432	102 613	62 819	. . . . .	17 355	2 507	33 236	. . . . .	Dez. 4)
1 808	24	1 784	166 110	103 016	63 094	43 232	17 355	2 507	33 236	. . . . .	1969 Dez.
3 765	28	3 737	186 017	111 416	74 601	50 433	18 777	5 391	34 766	. . . . .	1970 März
4 252	25	4 227	189 038	112 108	76 930	51 567	18 345	7 018	35 372	. . . . .	Juni
4 592	23	4 569	190 585	111 576	79 009	51 905	19 243	7 861	35 536	. . . . .	Sept.
4 874	20	4 854	192 652	113 821	78 831	52 872	17 322	8 637	35 992	. . . . .	Dez.
5 234	17	5 217	205 440	119 107	86 333	56 349	20 239	9 745	36 339	. . . . .	1971 Jan.
5 601	16	5 585	207 280	121 585	85 675	56 903	18 723	10 049	36 394	. . . . .	Febr.
5 782	16	5 766	209 577	122 983	86 594	57 169	19 089	10 336	36 453	. . . . .	März
5 932	15	5 917	210 945	123 407	87 538	57 367	19 607	10 564	36 590	. . . . .	1972 Jan.
6 092	15	6 077	212 209	123 827	88 382	57 492	20 094	10 796	36 692	. . . . .	Febr.
6 199	15	6 184	213 351	123 859	89 492	57 761	20 521	11 210	36 766	. . . . .	März
6 281	24	6 257	214 635	124 049	90 586	57 988	21 113	11 485	36 752	. . . . .	1973 April
6 445	23	6 422	215 398	126 245	89 153	58 489	18 865	11 799	36 891	. . . . .	Mai
6 587	24	6 563	217 052	126 891	90 161	58 811	19 230	12 120	37 175	. . . . .	Juni
6 720	13	6 707	217 796	127 007	90 789	58 746	19 692	12 351	37 270	. . . . .	1974 Juli
6 919	13	6 906	219 381	127 689	91 692	58 890	20 183	12 619	37 382	. . . . .	Aug.
7 089	13	7 076	220 751	128 090	92 661	59 027	20 716	12 918	37 589	. . . . .	Sept.
7 402	14	7 388	232 478	133 179	99 299	62 572	22 731	13 996	25) 37 888	. . . . .	1975 Okt.
7 920	. . .	. . .	234 942	135 800	99 142	63 686	20 832	14 624	37 981	. . . . .	1976 Nov.
8 350	. . .	. . .	237 381	136 671	100 710	64 238	21 302	15 170	38 166	. . . . .	Dez.
8 725	. . .	. . .	238 657	136 280	102 377	64 863	21 848	15 666	38 340	. . . . .	1977 Jan.
8 918	. . .	. . .	241 267	137 228	104 039	65 557	22 359	16 123	38 429	. . . . .	Febr.
9 069	. . .	. . .	243 087	137 757	105 330	65 960	22 873	16 497	38 556	. . . . .	März
9 254	. . .	. . .	245 285	138 623	32) 106 662	66 278	23 464	16 920	38 728	. . . . .	1978 April
9 582	. . .	. . .	30) 247 183	31) 141 138	32) 106 045	66 865	21 858	17 322	38 793	. . . . .	Mai
9 888	. . .	. . .	248 816	141 687	107 129	67 183	22 289	17 657	38 911	. . . . .	Juni
10 127	. . .	. . .	249 955	141 941	108 014	67 348	22 774	17 892	38 949	. . . . .	1979 Juli

Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“, aber nicht für die „Aufgenommenen Gelder“ vor. — 3 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 4 Vgl. Anm. *, — 5 + 133 Mio DM. — 6 — 183 Mio DM. — 7 — 122 Mio DM. — 8 — 1 697 Mio DM. — 9 + 1 636 Mio DM. — 10 — 92 Mio DM. — 11 + 141 Mio DM. — 12 + 92 Mio DM. — 13 — 233 Mio DM. — 14 + 325 Mio DM. — 15 — 59 Mio DM. — 16 + 2 797 Mio DM. — 17 + 58 Mio DM. — 18 + 2 739 Mio DM. — 19 + 260 Mio DM. — 20 — 260 Mio DM. — 21 — 137 Mio DM. — 22 — 297 Mio DM. — 23 + 297 Mio DM. — 24 + 185 Mio DM. — 25 + 66 Mio DM. — 26 + 105 Mio DM. — 27 + 68 Mio DM. — 28 — 237 Mio DM. — 29 + 307 Mio DM. — 30 + 145 Mio DM. — 31 + 80 Mio DM. — 32 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt 4)	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist							
					insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
		insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte			sonstige					
.	.				.	63 737		3 978	.	310	.	1962 Dez.
.	.	.	74 405	.	.	.	.	6 026	.	338	.	1963 Dez.
.	.	.	86 402	.	.	.	.	8 269	.	216	.	1964 Dez.
.	.	.	102 268	.	.	.	.	10 397	.	240	.	1965 Dez.
.	.	.	118 087	.	.	.	.	12 786	.	289	.	1966 Dez.
249	5	244	134 582	.	.	.	.	15 213	.	318	.	1967 Dez.
1 818	24	1 794	154 073	.	.	.	.	17 301	.	386	.	1968 Dez. 5)
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	408	.	1969 Dez. 5)
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408		.	
4 060	25	4 035	179 470	108 004	71 466	46 772	18 345	6 349	461		.	1970 März
4 397	23	4 374	181 409	107 802	73 607	47 230	19 243	7 134	461		.	Juni
4 667	20	4 647	183 629	110 105	73 524	48 378	17 322	7 824	447		.	Sept.
5 004	17	4 987	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	8 828	450		.	Dez.
5 367	16	5 351	198 003	117 642	80 361	52 500	18 723	9 138	457		.	1971 Jan.
5 550	16	5 534	200 317	119 018	81 299	52 792	19 089	9 418	458		.	Febr.
5 699	15	5 684	201 735	119 457	82 278	53 073	19 607	9 598	504		.	März
5 859	15	5 844	203 038	119 848	83 190	53 258	20 094	9 838	519		.	April
5 958	15	5 943	204 097	119 942	84 155	53 437	20 521	10 197	508		.	Mai
6 038	24	6 014	205 460	120 191	85 269	53 705	21 113	10 451	542		.	Juni
6 200	23	6 177	206 347	122 481	83 866	54 257	18 865	10 744	548		.	Juli
6 339	24	6 315	207 992	123 162	84 830	54 565	19 230	11 035	559		.	Aug.
6 467	13	6 454	208 804	123 321	85 483	54 555	19 692	11 236	568		.	Sept.
6 657	13	6 644	210 448	124 016	86 432	54 770	20 183	11 479	572		.	Okt.
6 821	13	6 808	211 846	124 416	87 430	54 948	20 716	11 766	572		.	Nov.
7 121	14	7 107	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	587		.	Dez.
7 652	.	.	225 661	131 983	93 678	59 448	20 832	13 398	636		.	1972 Jan.
8 061	.	.	228 032	132 790	95 242	60 033	21 302	13 907	738		.	Febr.
8 428	.	.	229 226	132 407	96 819	60 576	21 848	14 395	750		.	März
8 613	.	.	231 867	133 368	98 499	61 289	22 359	14 851	764		.	April
8 757	.	.	233 640	133 819	99 821	61 754	22 873	15 194	782		.	Mai
8 941	.	.	235 857	134 693	101 164	62 098	23 464	15 602	785		.	Juni
9 272	.	.	237 780	137 221	100 559	62 723	21 858	15 978	811		.	Juli
9 576	.	.	239 331	137 716	101 615	63 048	22 289	16 278	816		.	Aug.
9 794	.	.	240 507	138 038	102 469	63 194	22 774	16 501	816		.	Sept. p)

.	.	.	5 685	.	.	.	.	.	.	16 470	.	1962 Dez.
.	.	.	6 565	.	.	.	.	.	.	17 793	.	1963 Dez.
.	.	.	7 098	.	.	.	.	.	.	21 479	.	1964 Dez.
.	.	.	7 490	.	.	.	.	.	18)	23 559	.	1965 Dez.
.	.	.	7 942	.	.	.	.	.	21)	28 688	.	1966 Dez.
.	.	.	8 846	.	.	.	.	.	23)	30 740	.	1967 Dez.
.	.	.	9 809	.	.	.	.	.	.	32 610	.	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	34 109	.	Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109		.	1969 Dez.
165	—	165	7 829	3 173	4 656	4 065	—	591	34 671		.	1970 März
166	—	166	7 428	2 867	4 561	3 923	—	638	34 802		.	Juni
177	—	177	7 234	2 797	4 437	3 719	—	718	35 276		.	Sept.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623		.	Dez.
198	—	198	7 296	2 961	4 335	3 543	—	792	35 669		.	1971 Jan.
196	—	196	7 278	2 976	4 302	3 509	—	793	35 738		.	Febr.
196	—	196	7 206	2 955	4 251	3 419	—	832	35 835		.	März
197	—	197	7 131	2 965	4 166	3 342	—	824	35 923		.	April
202	—	202	7 191	2 908	4 283	3 424	—	859	36 004		.	Mai
203	—	203	7 087	2 831	4 256	3 379	—	877	35 967		.	Juni
196	—	196	6 956	2 742	4 214	3 325	—	889	36 100		.	Juli
196	—	196	6 993	2 744	4 249	3 332	—	917	36 378		.	Aug.
189	—	189	6 920	2 705	4 215	3 271	—	944	36 466		.	Sept.
195	—	195	6 855	2 690	4 165	3 199	—	966	36 554		.	Okt.
199	—	199	6 827	2 681	4 146	3 172	—	974	36 766		.	Nov.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055		.	Dez.
210	.	.	7 088	2 771	4 317	3 282	—	1 035	37 103		.	1972 Jan.
229	.	.	7 142	2 831	4 311	3 242	—	1 069	37 188		.	Febr.
233	.	.	7 210	2 814	4 396	3 322	—	1 074	37 336		.	März
239	.	.	7 171	2 795	4 376	3 305	—	1 071	37 427		.	April
241	.	.	7 275	2 851	4 424	3 325	—	1 099	37 539		.	Mai
240	.	.	7 262	2 836	4 426	3 317	—	1 109	37 703		.	Juni
237	.	.	7 222	2 819	4 403	3 269	—	1 134	37 758		.	Juli
238	.	.	7 297	2 863	4 434	3 271	—	1 163	37 869		.	Aug.
257	.	.	7 249	2 794	4 455	3 286	—	1 169	37 905		.	Sept. p)

17 — 128 Mio DM. — 18 — 146 Mio DM. —
 19 + 2 797 Mio DM. — 20 + 58 Mio DM. —
 21 + 2 739 Mio DM. — 22 + 260 Mio DM. —

23 — 260 Mio DM. — 24 — 137 Mio DM. —
 25 — 297 Mio DM. — 26 + 297 Mio DM. —
 27 + 185 Mio DM. — 28 + 66 Mio DM. —

29 + 145 Mio DM. — 30 + 80 Mio DM. —
 31 + 65 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
29 654	370	1 299	27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
30 591	383	1 231	28 977	3 286	48	70	3 168	42	26	1	16	1970 März
31 022	405	1 226	29 391	3 272	62	59	3 151	62	45	1	15	Juni
31 945	437	1 361	30 147	3 348	80	71	3 197	45	30	—	15	Sept.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	Dez.
33 828	528	1 555	31 745	3 542	82	95	3 365	98	67	15	16	1971 Jan.
34 026	489	1 566	31 971	3 587	86	94	3 407	53	23	15	15	Febr.
34 495	593	1 576	32 326	3 599	75	89	3 435	65	36	15	14	März
35 081	656	1 668	32 757	3 638	79	86	3 473	67	36	15	16	April
35 241	525	1 711	33 005	3 681	81	87	3 513	156	95	30	31	Mai
36 025	700	1 737	33 588	3 769	88	96	3 585	183	123	30	30	Juni
36 926	678	1 787	34 461	3 741	84	90	3 567	92	32	31	29	Juli
37 273	535	1 825	34 913	3 780	65	105	3 610	105	47	30	28	Aug.
37 824	696	1 849	35 279	3 818	77	109	3 632	94	35	32	27	Sept.
38 775	740	1 862	36 173	3 895	80	119	3 696	121	59	34	28	Okt.
39 340	708	1 924	36 708	3 991	93	134	3 764	134	76	31	27	Nov.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	Dez.
40 984	948	1 993	38 043	4 110	99	141	3 870	92	75	1	16	1972 Jan.
41 356	936	1 941	38 479	4 150	100	141	3 909	88	72	1	15	Febr.
41 952	1 093	1 895	38 964	4 119	99	126	3 894	123	107	2	14	März
42 636	1 045	1 967	39 624	4 162	94	120	3 948	191	164	4	23	April
43 010	858	2 040	40 112	4 224	88	122	4 014	75	60	2	13	Mai
44 057	1 196	2 111	40 750	4 267	98	132	4 037	99	84	2	13	Juni
44 754	1 029	2 291	41 434	4 351	98	136	4 117	74	58	2	14	Juli
45 135	942	2 404	41 789	4 351	93	134	4 124	110	90	8	12	Aug.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	Sept. p)

Statistisch bedingte Veränderungen von 50 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zu-

nahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. — 2 Einschl. durchlaufender Kredite. — 3 — 213 Mio DM. — 4 — 66 Mio DM. —

5 + 66 Mio DM. — 6 + 92 Mio DM. — 7 + 81 Mio DM. — 8 — 92 Mio DM. — 9 — 81 Mio DM. — p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende		
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre		4 Jahre und darüber 2)	
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
5 240	574	6 870	659	219	255	20	165	14 097	1 354	5 920	5 931	892	1970 März
4 896	594	6 488	719	253	282	15	169	15 792	1 725	7 208	5 989	870	Juni
4 317	413	6 251	679	231	273	19	156	17 159	1 398	8 863	5 977	921	Sept.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	Dez.
3 537	415	6 211	634	231	242	12	149	18 836	1 255	10 434	6 100	1 047	1971 Jan.
4 132	420	6 211	674	244	262	10	158	19 084	1 419	10 532	6 112	1 021	Febr.
3 691	425	6 129	644	228	249	11	156	19 135	1 266	10 671	6 165	1 033	März
3 359	410	6 056	684	230	290	17	147	19 572	1 293	11 032	6 208	1 039	April
4 149	408	6 079	690	232	293	11	154	20 344	1 540	11 442	6 286	1 076	Mai
3 589	403	5 969	670	233	286	15	136	20 287	2 016	10 680	6 489	1 102	Juni
3 539	403	5 816	695	241	300	16	138	19 914	1 387	10 223	7 190	1 114	Juli
4 025	403	5 831	773	246	372	20	135	20 184	1 406	9 998	7 637	1 143	Aug.
3 570	419	5 753	734	240	342	20	132	20 675	1 435	10 427	7 652	1 161	Sept.
3 404	421	5 690	743	262	335	20	126	20 510	1 342	9 936	8 054	1 178	Okt.
3 658	415	5 659	765	279	341	18	127	20 752	1 439	10 030	8 104	1 179	Nov.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	Dez.
3 246	392	5 884	737	262	313	17	145	21 827	1 244	10 923	8 453	1 207	1972 Jan.
4 003	391	5 937	788	256	370	25	137	21 860	1 416	10 755	8 454	1 235	Febr.
3 753	381	5 985	815	267	390	25	133	20 760	1 398	9 652	8 443	1 267	März
3 694	382	5 950	795	272	358	26	139	21 177	1 456	9 897	8 562	1 262	April
4 661	373	6 020	846	273	405	25	143	22 229	1 442	10 812	8 681	1 294	Mai
4 105	349	5 970	799	266	363	25	145	22 834	1 783	11 143	8 583	1 325	Juni
4 026	348	5 894	825	275	378	26	146	22 957	1 429	11 564	8 606	1 358	Juli
4 989	354	5 898	913	301	439	24	149	23 766	1 470	12 048	8 863	1 365	Aug.
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	Sept. p)

mit —, — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und Fristigkeiten s. Tab. III, 5. — 2 Einschl. durch-

laufender Kredite. — 3 + 185 Mio DM. — 4 — 185 Mio DM. — 5 — 800 Mio DM. —

6 + 800 Mio DM. — 7 + 66 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatseende	Zahl der berich- tenden Institute	Ge- schäfts- volumen 1)	Barreserve		Schecks und Inkasso- papiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			Ins- gesamt	darunter Gut- haben bei der Deut- schen Bundes- bank		Ins- gesamt	Gut- haben und Darlehen 3) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 5)	Ins- gesamt	Buchkredite und (ohne durchlaufende	
												Ins- gesamt	bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1972 Aug.	3 427	1 002 758	51 528	47 218	1 901	260 057	176 269	10 190	7 101	66 497	657 068	543 846	108 655
Sept. p)	3 429	1 010 776	46 996	42 985	2 571	261 713	176 688	10 691	7 090	67 244	667 241	554 398	114 229
Kreditbanken													
1972 Aug.	310	252 470	21 336	19 989	739	65 003	53 578	3 001	97	8 327	157 023	118 527	55 307
Sept. p)	311	253 773	18 636	17 401	948	65 631	53 864	3 106	103	8 558	160 021	122 140	57 907
Großbanken													
1972 Aug.	6	103 580	12 175	11 410	328	23 526	19 747	1 718	47	2 014	63 431	46 075	18 644
Sept. p)	6	104 253	10 575	9 895	447	24 593	20 621	1 796	47	2 129	64 477	47 445	19 787
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1972 Aug.	146	124 719	7 396	6 885	317	34 946	28 969	880	50	5 047	78 710	62 845	29 386
Sept. p)	147	125 242	6 613	6 124	395	34 315	28 225	900	56	5 134	80 464	64 689	30 486
Privatbankiers													
1972 Aug.	158	24 171	1 765	1 694	94	6 531	4 862	403	0	1 266	14 882	9 607	7 277
Sept. p)	158	24 278	1 448	1 382	106	6 723	5 018	410	0	1 295	15 080	10 006	7 634
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1972 Aug.	12	169 574	2 943	2 844	331	49 701	40 292	989	209	8 211	110 662	91 517	8 543
Sept. p)	12	171 267	2 244	2 151	730	50 326	40 622	931	207	8 566	112 126	92 888	8 877
Sparkassen													
1972 Aug.	771	231 389	17 077	15 081	306	56 750	23 432	1 636	15	31 667	149 886	133 797	22 799
Sept. p)	771	232 782	16 394	14 506	322	56 105	22 752	1 645	10	31 698	152 491	136 464	24 304
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1972 Aug.	12	35 932	2 560	2 513	265	23 810	17 700	1 044	148	4 918	7 845	5 099	1 134
Sept. p)	13	35 758	2 230	2 189	257	23 855	17 688	1 107	154	4 906	6 096	5 320	1 308
Kreditgenossenschaften 10)													
1972 Aug.	2 066	83 333	4 914	4 137	248	18 541	11 545	254	—	6 742	56 368	50 019	17 372
Sept. p)	2 066	84 467	5 018	4 308	281	18 170	11 065	262	—	6 843	57 638	51 251	18 033
Realkreditinstitute													
1972 Aug.	44	118 842	61	59	3	8 701	7 996	2	65	638	107 953	102 391	683
Sept. p)	44	120 109	55	52	4	9 140	8 426	3	65	646	108 933	103 326	750
Private Hypothekenbanken													
1972 Aug.	29	70 688	58	56	1	6 558	6 236	2	0	320	62 558	60 213	506
Sept. p)	29	71 836	51	49	3	6 974	6 639	3	0	332	63 340	60 944	568
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1972 Aug.	15	48 154	3	3	2	2 143	1 760	—	65	318	45 395	42 178	177
Sept. p)	15	48 273	4	3	1	2 166	1 787	—	65	314	45 593	42 382	182
Tellzahlungskreditinstitute													
1972 Aug.	179	11 531	265	247	1	882	742	29	—	111	10 044	8 695	1 760
Sept. p)	179	11 727	223	205	1	877	737	29	—	111	10 253	8 881	1 878
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1972 Aug.	18	79 665	202	178	8	29 980	19 609	3 027	6 567	777	47 304	26 776	1 057
Sept. p)	18	80 890	277	254	28	30 701	20 161	3 195	6 551	794	47 687	27 105	1 172
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1972 Aug.	15	20 022	2 170	2 170	—	6 689	1 375	208	—	5 106	9 983	7 025	—
Sept. p)	15	20 003	1 919	1 919	—	6 908	1 373	413	—	5 122	9 996	7 023	—

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. —
10 Teilerhebung, es sind nur Kreditgenossenschaften

(Raiffeisen) erfaßt, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967
5 Mio DM oder mehr betrug. Infolge von Fusionen

mit nicht erfaßten Kreditgenossenschaften ergibt sich
ein ständiger statistischer Zuwachs in allen Positio-

Darlehen Kredite) 4)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- ver- schrei- bungen)	Aus- gleichs- und Dek- kungs- forde- rungen	Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquidi- täts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													1972 Aug. Sept. p)
435 191	40 856	39 207	2 658	23 237	7 264	4 013	2 821	7 119	18 251	24 742	6 671	89 734		1972 Aug. Sept. p)
440 169	40 563	39 295	2 443	23 281	7 261	3 571	2 861	7 233	18 590	23 962	6 014	90 525	1972 Aug. Sept. p)
Kreditbanken														1972 Aug. Sept. p)
63 220	23 460	1 960	2	11 504	1 570	200	208	3 792	4 169	15 652	202	19 831	1972 Aug. Sept. p)
64 233	22 842	2 007	2	11 461	1 569	200	228	3 833	4 276	14 904	202	20 019		1972 Aug. Sept. p)
Großbanken													1972 Aug. Sept. p)
27 431	11 220	228	—	4 977	931	200	5	1 671	2 244	8 497	200	6 991		1972 Aug. Sept. p)
27 658	10 766	234	—	5 102	930	200	5	1 686	2 270	8 035	200	7 231	1972 Aug. Sept. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														1972 Aug. Sept. p)
33 459	9 200	1 195	2	4 869	599	—	203	1 642	1 505	5 734	2	9 916	1972 Aug. Sept. p)
34 203	9 085	1 219	2	4 870	599	—	223	1 666	1 566	5 451	2	10 004		1972 Aug. Sept. p)
Privatbankiers													1972 Aug. Sept. p)
2 330	3 040	537	—	1 658	40	—	—	479	420	1 421	—	2 924		1972 Aug. Sept. p)
2 372	2 991	554	—	1 489	40	—	—	481	440	1 418	—	2 784	1972 Aug. Sept. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														1972 Aug. Sept. p)
82 974	2 796	12 256	407	3 185	501	2 153	1 316	1 245	1 223	2 003	2 560	11 396	1972 Aug. Sept. p)
84 011	2 842	12 304	407	3 184	501	1 903	1 355	1 303	1 280	1 766	2 310	11 750		1972 Aug. Sept. p)
Sparkassen													1972 Aug. Sept. p)
110 998	6 309	3 734	—	2 733	3 313	—	—	883	6 487	3 469	—	34 400		1972 Aug. Sept. p)
112 160	6 237	3 722	—	2 755	3 313	—	—	893	6 577	3 376	—	34 453	1972 Aug. Sept. p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														1972 Aug. Sept. p)
3 965	1 231	32	214	1 059	210	457	33	407	555	368	671	5 977	1972 Aug. Sept. p)
4 012	1 487	33	—	1 046	210	263	29	407	621	506	263	5 952		1972 Aug. Sept. p)
Kreditgenossenschaften 10)													1972 Aug. Sept. p)
32 647	3 262	439	1	1 849	798	—	—	248	3 014	2 038	1	8 591		1972 Aug. Sept. p)
33 218	3 289	439	—	1 860	799	0	—	250	3 110	1 982	0	8 703	1972 Aug. Sept. p)
Realkreditinstitute														1972 Aug. Sept. p)
101 708	5	4 074	—	1 115	368	—	1 146	100	878	2	—	1 753	1972 Aug. Sept. p)
102 576	7	4 065	—	1 171	364	—	1 138	100	739	2	—	1 817		1972 Aug. Sept. p)
Private Hypothekenbanken													1972 Aug. Sept. p)
59 707	5	1 189	—	854	297	—	957	17	539	2	—	1 174		1972 Aug. Sept. p)
60 376	7	1 187	—	909	293	—	968	17	483	2	—	1 241	1972 Aug. Sept. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														1972 Aug. Sept. p)
42 001	0	2 885	—	261	71	—	189	83	339	0	—	579	1972 Aug. Sept. p)
42 200	0	2 878	—	262	71	—	170	83	256	0	—	576		1972 Aug. Sept. p)
Teilzahlungskreditinstitute													1972 Aug. Sept. p)
6 935	1 302	4	—	42	1	—	—	53	286	929	—	153		1972 Aug. Sept. p)
7 003	1 323	6	—	42	1	—	—	56	317	955	—	153	1972 Aug. Sept. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														1972 Aug. Sept. p)
25 719	2 491	16 708	234	938	157	23	118	391	1 639	73	257	1 715	1972 Aug. Sept. p)
25 933	2 536	16 719	234	936	157	25	111	391	1 670	58	259	1 730		1972 Aug. Sept. p)
Postscheck- und Postsparkassenämter													1972 Aug. Sept. p)
7 025	—	—	1 800	812	346	1 180	—	—	—	208	2 980	5 918		1972 Aug. Sept. p)
7 023	—	—	1 800	826	347	1 180	—	—	—	413	2 980	5 948	1972 Aug. Sept. p)

nen, der beim Geschäftsvolumen 1970 rd. 300 Mio DM
und 1971 rd. 580 Mio DM betrug; s. auch Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen). — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen^{*)}

Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Monatsende Stand am	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite von					
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel		Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			Ins- gesamt	darunter	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	Ins- gesamt	Sicht- ein- lagen	Termin- gelder 1 Monat bis unter 3 Monate	
														eigene Akzente im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 4)
Alle Bankengruppen														
1972 Aug.	1 002 758	233 559	196 925	41 643	18 653	7 397	29 237	2 933	25 475	536 986	498 075	86 738	38 174	
Sept. p)	1 010 776	234 126	196 183	42 559	17 022	7 436	30 507	3 215	26 449	536 323	499 374	87 153	36 393	
Kreditbanken														
1972 Aug.	252 470	82 645	68 221	21 877	9 279	1 506	12 918	2 109	10 355	131 568	131 017	31 299	24 745	
Sept. p)	253 773	82 223	67 411	21 333	8 781	1 547	13 265	2 221	10 589	131 528	130 965	31 906	23 184	
Großbanken														
1972 Aug.	103 580	21 324	16 508	8 489	1 544	97	4 719	278	4 158	67 128	66 950	17 050	12 204	
Sept. p)	104 253	20 764	15 807	7 936	1 281	95	4 862	335	4 271	66 792	66 606	17 071	11 168	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1972 Aug.	124 719	49 673	43 376	10 947	6 562	923	5 374	1 028	4 189	54 096	53 774	11 552	10 573	
Sept. p)	125 242	49 767	43 181	10 771	6 400	950	5 636	1 102	4 349	54 373	54 048	12 123	9 995	
Privatbankiers														
1972 Aug.	24 171	11 648	8 337	2 441	1 173	486	2 825	803	2 008	10 344	10 293	2 697	1 968	
Sept. p)	24 278	11 692	8 423	2 626	1 100	502	2 767	784	1 969	10 363	10 311	2 712	2 021	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1972 Aug.	169 574	53 292	50 138	8 170	4 254	1 004	2 150	368	1 726	38 710	27 249	3 087	4 113	
Sept. p)	171 267	53 459	50 039	9 185	4 077	990	2 430	423	1 947	38 931	27 410	3 256	4 146	
Sparkassen														
1972 Aug.	231 389	20 339	13 505	1 622	885	2 173	4 661	185	4 259	195 093	193 517	31 158	5 592	
Sept. p)	232 782	20 467	13 580	1 645	762	2 173	4 714	208	4 279	195 084	193 525	30 655	5 320	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1972 Aug.	35 932	28 147	25 936	5 620	2 839	150	2 061	154	1 904	4 676	4 646	726	107	
Sept. p)	35 758	27 754	25 281	5 597	2 150	156	2 317	229	2 084	4 737	4 706	643	203	
Kreditgenossenschaften 10)														
1972 Aug.	83 333	8 267	6 298	950	208	415	1 554	76	1 389	68 831	68 807	14 257	3 043	
Sept. p)	84 467	8 848	6 772	1 220	220	415	1 661	92	1 482	69 086	69 062	14 088	3 011	
Realkreditinstitute														
1972 Aug.	118 842	11 211	9 804	61	13	1 402	5	—	5	36 358	33 621	208	12	
Sept. p)	120 109	11 267	9 862	199	15	1 396	9	1	8	36 575	33 841	228	8	
Private Hypothekenbanken														
1972 Aug.	70 688	7 204	6 567	40	6	632	5	—	5	8 118	7 561	107	9	
Sept. p)	71 836	7 318	6 678	163	8	631	9	1	8	8 213	7 657	104	5	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1972 Aug.	48 154	4 007	3 237	21	7	770	—	—	—	28 240	26 060	101	3	
Sept. p)	48 273	3 949	3 184	36	7	765	—	—	—	28 362	26 184	124	3	
Teilzahlungskreditinstitute														
1972 Aug.	11 531	6 883	6 476	961	873	4	403	1	392	2 259	2 259	129	219	
Sept. p)	11 727	7 007	6 602	1 078	643	6	399	2	387	2 272	2 272	138	188	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1972 Aug.	79 665	21 824	15 596	1 431	302	743	5 485	40	5 445	41 436	18 904	633	343	
Sept. p)	80 890	22 246	15 781	1 447	374	753	5 712	39	5 673	41 978	19 461	958	333	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1972 Aug.	20 022	951	951	951	—	—	—	—	—	18 055	18 055	5 241	—	
Sept. p)	20 003	855	855	855	—	—	—	—	—	18 132	18 132	5 281	—	

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 3 Passiva. —
10 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen-
schaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

Nichtbanken 2)														Monatsende Stand am
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durch-laufende Kredite	Inhaber-schuld-ver-schrei-bungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berich-tigungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Nachrichtlich:			Verbind-lichkeiten aus Bür-gschaften		Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)
										Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bür-gschaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen														
45 780 46 524	68 679 69 222	9 888 10 127	248 816 249 955	38 911 38 949	156 123 158 008	6 752 6 734	3 230 3 235	35 210 35 445	30 898 34 905	976 454 983 484	43 801 43 740	3 160 3 170	1972 Aug. Sept. p)	
Kreditbanken														
25 954 26 577	3 846 3 844	568 585	44 605 44 869	551 563	11 560 11 662	2 221 2 222	1 201 1 205	11 490 11 534	11 785 13 399	241 661 242 729	19 900 19 706	1 635 1 618	1972 Aug. Sept. p)	
Großbanken														
12 067 12 615	294 300	187 193	25 148 25 259	178 186	185 184	1 233 1 231	503 504	4 439 4 439	8 768 10 339	99 139 99 726	9 500 9 434	796 712	1972 Aug. Sept. p)	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
11 047 11 198	3 218 3 208	371 381	17 013 17 143	322 325	11 375 11 478	845 847	514 517	5 616 5 647	2 600 2 613	120 373 120 708	8 057 8 020	652 744	1972 Aug. Sept. p)	
Privatbankiers														
2 840 2 764	334 336	10 11	2 444 2 467	51 52	— —	143 144	184 184	1 435 1 448	417 447	22 149 22 295	2 343 2 252	187 162	1972 Aug. Sept. p)	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
6 557 6 413	11 266 11 370	12 12	2 214 2 213	11 461 11 521	69 875 71 028	758 760	290 292	4 104 4 104	2 545 2 693	167 792 169 260	6 492 6 348	761 741	1972 Aug. Sept. p)	
Sparkassen														
6 110 6 221	1 974 1 967	7 740 7 934	140 943 141 428	1 576 1 559	— —	1 982 1 965	555 552	7 802 7 836	5 618 6 878	226 913 228 276	3 400 3 491	566 563	1972 Aug. Sept. p)	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1 348 1 328	975 1 018	1 224 1 248	266 266	30 31	1 238 1 228	110 113	39 39	1 232 1 259	490 628	34 025 33 670	2 608 2 682	102 101	1972 Aug. Sept. p)	
Kreditgenossenschaften 10)														
3 175 3 292	751 750	14 14	47 567 47 907	24 24	— —	382 375	411 411	3 387 3 403	2 055 2 344	81 855 82 898	2 029 2 058	13 13	1972 Aug. Sept. p)	
Realkreditinstitute														
547 555	32 830 33 025	— —	24 25	2 737 2 734	61 720 62 330	778 773	381 381	3 462 3 565	4 932 5 218	118 837 120 101	8 150 8 201	— —	1972 Aug. Sept. p)	
Private Hypothekenbanken														
387 379	7 039 7 149	— —	19 20	557 556	51 797 52 388	232 231	82 82	1 944 2 046	1 311 1 558	70 683 71 828	193 205	— —	1972 Aug. Sept. p)	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
160 176	25 791 25 876	— —	5 5	2 180 2 178	9 923 9 942	546 542	299 299	1 518 1 519	3 621 3 660	48 154 48 273	7 957 7 996	— —	1972 Aug. Sept. p)	
Teilzahlungskreditinstitute														
933 916	205 241	330 334	443 455	0 0	— —	197 201	130 132	719 724	1 343 1 391	11 129 11 330	89 87	— —	1972 Aug. Sept. p)	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1 066 1 132	16 832 17 007	— —	30 31	22 532 22 517	11 730 11 760	324 325	223 223	3 014 3 020	1 114 1 338	74 220 75 217	1 133 1 167	83 134	1972 Aug. Sept. p)	
Postcheck- und Postsparkassenämter														
90 90	— —	— —	12 724 12 761	— —	— —	— —	— —	— —	1 016 1 016	20 022 20 003	— —	— —	1972 Aug. Sept. p)	

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kurzfristig						Mittel- und langfristig					
	Insgesamt mit Schatzwechselkredite(n)		ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Mittelfristig		
	Insgesamt	ohne	Insgesamt	ohne				Insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n)	ohne Wertpapierbestände(n)	
Alle Bankengruppen												
1972 Aug. p)	657 068	623 909	146 516	143 858	108 655	35 203	2 658	510 552	480 051	74 208	71 110	
Sept. p)	667 241	634 256	151 548	149 105	114 229	34 876	2 443	515 693	485 151	75 645	72 528	
Kreditbanken												
1972 Aug. p)	157 023	143 947	76 665	76 663	55 307	21 356	2	80 358	67 284	23 661	22 321	
Sept. p)	160 021	146 989	78 603	78 601	57 907	20 694	2	81 418	68 388	24 202	22 894	
Großbanken												
1972 Aug. p)	63 431	57 523	28 305	28 305	18 644	9 661	—	35 126	29 218	12 262	11 842	
Sept. p)	64 477	58 445	28 961	28 961	19 787	9 174	—	35 516	29 484	12 272	11 853	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1972 Aug. p)	78 710	73 240	38 132	38 130	29 386	8 744	2	40 578	35 110	9 898	9 015	
Sept. p)	80 464	74 993	39 105	39 103	30 486	8 617	2	41 359	35 890	10 415	9 561	
Privatbankiers												
1972 Aug. p)	14 882	13 184	10 228	10 228	7 277	2 951	—	4 654	2 956	1 501	1 464	
Sept. p)	15 080	13 551	10 537	10 537	7 634	2 903	—	4 543	3 014	1 515	1 480	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)												
1972 Aug. p)	110 662	106 569	11 655	11 248	8 543	2 705	407	99 007	95 321	11 820	11 023	
Sept. p)	112 126	108 034	12 039	11 632	8 877	2 755	407	100 087	96 402	12 280	11 488	
Sparkassen												
1972 Aug. p)	149 886	143 840	29 080	29 080	22 799	6 281	—	120 806	114 760	13 212	13 070	
Sept. p)	152 491	146 423	30 514	30 514	24 304	6 210	—	121 977	115 909	13 311	13 129	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)												
1972 Aug. p)	7 845	6 362	2 579	2 365	1 134	1 231	214	5 266	3 997	2 178	1 838	
Sept. p)	8 096	6 840	2 795	2 795	1 308	1 487	—	5 301	4 045	2 216	1 877	
Kreditgenossenschaften 4)												
1972 Aug. p)	56 368	53 720	20 595	20 594	17 372	3 222	1	35 773	33 126	6 978	6 921	
Sept. p)	57 638	54 979	21 281	21 281	18 033	3 248	—	36 357	33 698	7 082	7 026	
Realkreditinstitute												
1972 Aug. p)	107 953	106 470	688	688	683	5	—	107 265	105 782	2 837	2 645	
Sept. p)	108 933	107 398	757	757	750	7	—	108 176	106 641	2 931	2 721	
Private Hypothekendarlehenbanken												
1972 Aug. p)	62 558	61 407	511	511	506	5	—	62 047	60 896	2 454	2 271	
Sept. p)	63 340	62 138	575	575	568	7	—	62 765	61 563	2 553	2 352	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten												
1972 Aug. p)	45 395	45 063	177	177	177	0	—	45 218	44 886	383	374	
Sept. p)	45 593	45 260	182	182	182	0	—	45 411	45 078	378	369	
Teilzahlungskreditinstitute												
1972 Aug. p)	10 044	10 001	1 889	1 889	1 760	129	—	8 155	8 112	7 460	7 449	
Sept. p)	10 253	10 210	2 036	2 036	1 878	158	—	8 217	8 174	7 502	7 491	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben												
1972 Aug. p)	47 304	45 975	1 565	1 331	1 057	274	234	45 739	44 644	6 013	5 843	
Sept. p)	47 687	46 360	1 723	1 489	1 172	317	234	45 964	44 871	6 072	5 902	
Postscheck- und Postsparkassenämter												
1972 Aug. p)	9 983	7 025	1 800	—	—	—	—	1 800	8 183	7 025	49	
Sept. p)	9 996	7 023	1 800	—	—	—	—	1 800	8 196	7 023	49	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10

und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen). — p Vorläufig.

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
Alle Bankengruppen											
64 160	5 653	1 297	3 098	436 344	408 941	371 031	37 910	20 139	7 264	1972 Aug. Sept. p)	
65 574	5 687	1 267	3 117	440 048	412 623	374 595	38 028	20 164	7 261		
Kreditbanken											
19 830	2 104	387	1 340	56 697	44 963	43 390	1 573	10 164	1 570	1972 Aug. Sept. p)	
20 367	2 148	379	1 308	57 216	45 494	43 866	1 628	10 153	1 569		
Großbanken											
10 214	1 559	69	420	22 864	17 376	17 217	159	4 557	931	1972 Aug. Sept. p)	
10 198	1 592	63	419	23 244	17 631	17 460	171	4 683	930		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
8 333	456	226	883	30 680	26 095	25 126	969	3 986	599	1972 Aug. Sept. p)	
8 866	468	227	854	30 944	26 329	25 337	992	4 016	599		
Privatbankiers											
1 283	89	92	37	3 153	1 492	1 047	445	1 621	40	1972 Aug. Sept. p)	
1 303	86	89	35	3 028	1 534	1 069	465	1 454	40		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
10 917	91	15	797	87 187	84 298	72 057	12 241	2 388	501	1972 Aug. Sept. p)	
11 376	87	25	792	87 807	84 914	72 635	12 279	2 392	501		
Sparkassen											
12 990	28	52	142	107 594	101 690	98 008	3 682	2 591	3 313	1972 Aug. Sept. p)	
13 061	27	41	182	108 666	102 780	99 099	3 681	2 573	3 313		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 838	—	—	340	3 088	2 159	2 127	32	719	210	1972 Aug. Sept. p)	
1 877	—	—	339	3 085	2 168	2 135	33	707	210		
Kreditgenossenschaften 4)											
6 874	40	7	57	28 795	26 205	25 773	432	1 792	798	1972 Aug. Sept. p)	
6 978	41	7	56	29 275	26 672	26 240	432	1 804	799		
Realkreditinstitute											
2 639	—	6	192	104 428	103 137	99 069	4 068	923	368	1972 Aug. Sept. p)	
2 720	—	1	210	105 245	103 920	99 856	4 064	961	364		
Private Hypothekenbanken											
2 269	—	2	183	59 593	58 625	57 438	1 187	671	297	1972 Aug. Sept. p)	
2 351	—	1	201	60 212	59 211	58 025	1 186	708	293		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
370	—	4	9	44 835	44 512	41 631	2 881	252	71	1972 Aug. Sept. p)	
369	—	0	9	45 033	44 709	41 831	2 878	253	71		
Teilzahlungskreditinstitute											
6 272	1 173	4	11	695	663	663	—	31	1	1972 Aug. Sept. p)	
6 320	1 165	6	11	715	683	683	—	31	1		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
2 800	2 217	826	170	39 726	38 801	22 919	15 882	768	157	1972 Aug. Sept. p)	
2 875	2 219	808	170	39 892	38 969	23 058	15 911	766	157		
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	49	8 134	7 025	7 025	—	763	346	1972 Aug. Sept. p)	
—	—	—	49	8 147	7 023	7 023	—	777	347		

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufge- nommene Kredite von in- und ausländi- schen Nicht- banken, ins- gesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					
					insgesamt	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	
Alle Bankengruppen										
1972 Aug. Sept. p)	536 986 538 323	86 738 87 153	86 085 86 278	653 875	152 633 152 139	83 954 82 917	38 174 36 393	41 074 41 944	4 706 4 580	68 679 69 222
Kreditbanken										
1972 Aug. Sept. p)	131 568 131 528	31 299 31 906	30 949 31 333	350 573	54 545 53 605	50 699 49 761	24 745 23 184	25 331 25 963	623 614	3 846 3 844
Großbanken										
1972 Aug. Sept. p)	67 128 66 792	17 050 17 071	17 002 17 026	48 45	24 565 24 083	24 271 23 783	12 204 11 168	11 943 12 497	124 118	294 300
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken										
1972 Aug. Sept. p)	54 096 54 373	11 552 12 123	11 290 11 639	262 484	24 838 24 401	21 620 21 193	10 573 9 995	10 630 10 781	417 417	3 218 3 208
Privatbankiers										
1972 Aug. Sept. p)	10 344 10 363	2 697 2 712	2 657 2 668	40 44	5 142 5 121	4 808 4 785	1 968 2 021	2 758 2 685	82 79	334 336
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)										
1972 Aug. Sept. p)	38 710 38 931	3 087 3 256	2 988 3 178	99 78	21 936 21 929	10 670 10 559	4 113 4 146	4 963 4 906	1 594 1 507	11 266 11 370
Sparkassen										
1972 Aug. Sept. p)	195 093 195 084	31 158 30 655	31 091 30 599	67 56	13 676 13 508	11 702 11 541	5 592 5 320	5 730 5 842	380 379	1 974 1 967
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)										
1972 Aug. Sept. p)	4 676 4 737	726 643	677 601	49 42	2 430 2 549	1 455 1 531	107 203	366 380	982 948	975 1 018
Kreditgenossenschaften 4)										
1972 Aug. Sept. p)	68 831 69 086	14 257 14 088	14 215 14 045	42 43	6 969 7 053	6 218 6 303	3 043 3 011	2 921 3 039	254 253	751 750
Realkreditinstitute										
1972 Aug. Sept. p)	36 358 36 575	208 228	206 226	2 2	33 389 33 588	559 563	12 8	276 285	271 270	32 830 33 025
Private Hypothekenbanken										
1972 Aug. Sept. p)	8 118 8 213	107 104	105 102	2 2	7 435 7 533	396 384	9 5	190 187	197 192	7 039 7 149
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten										
1972 Aug. Sept. p)	28 240 28 362	101 124	101 124	— —	25 954 26 055	163 179	3 3	86 98	74 78	25 791 25 876
Teilzahlungskreditinstitute										
1972 Aug. Sept. p)	2 259 2 272	129 138	118 127	11 11	1 357 1 345	1 152 1 104	219 188	748 735	185 181	205 241
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben										
1972 Aug. Sept. p)	41 436 41 978	633 958	600 888	33 70	18 241 18 472	1 409 1 465	343 333	739 794	327 338	16 832 17 007
Postscheck- und Postsparkassenämter										
1972 Aug. Sept. p)	18 055 18 132	5 241 5 281	5 241 5 281	— —	90 90	90 90	— —	— —	90 90	— —

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil-
erhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften
(Raiffeisen). — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist						
					insgesamt	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
Alle Bankengruppen											
9 888	.	.	248 816	141 687	107 129	67 183	22 289	17 657	38 911	.	1972 Aug. Sept. p)
10 127	.	.	249 955	141 941	108 014	67 348	22 774	17 892	38 949	.	
Kreditbanken											
568	.	.	44 605	21 677	22 928	14 283	4 769	3 876	551	.	1972 Aug. Sept. p)
585	.	.	44 869	21 730	23 139	14 313	4 874	3 952	563	.	
Großbanken											
187	.	.	25 148	12 773	12 375	7 295	2 723	2 357	178	.	1972 Aug. Sept. p)
193	.	.	25 259	12 764	12 495	7 316	2 784	2 395	186	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
371	.	.	17 013	7 808	9 205	5 976	1 875	1 354	322	.	1972 Aug. Sept. p)
381	.	.	17 143	7 852	9 291	5 985	1 916	1 390	325	.	
Privatbankiers											
10	.	.	2 444	1 096	1 348	1 012	171	165	51	.	1972 Aug. Sept. p)
11	.	.	2 467	1 114	1 353	1 012	174	167	52	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
12	.	.	2 214	1 166	1 048	525	156	367	11 461	.	1972 Aug. Sept. p)
12	.	.	2 213	1 166	1 047	527	159	361	11 521	.	
Sparkassen											
7 740	.	.	140 943	83 711	57 232	35 229	13 060	8 943	1 576	.	1972 Aug. Sept. p)
7 934	.	.	141 428	83 770	57 658	35 289	13 345	9 024	1 559	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1 224	.	.	266	128	138	103	24	11	30	.	1972 Aug. Sept. p)
1 248	.	.	266	128	138	103	25	10	31	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
14	.	.	47 567	24 575	22 992	14 606	4 204	4 182	24	.	1972 Aug. Sept. p)
14	.	.	47 907	24 712	23 195	14 651	4 293	4 251	24	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	24	12	12	8	3	1	2 737	.	1972 Aug. Sept. p)
—	—	—	25	12	13	8	3	2	2 734	.	
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	19	9	10	7	3	—	557	.	1972 Aug. Sept. p)
—	—	—	20	9	11	7	3	1	556	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	5	3	2	1	0	1	2 180	.	1972 Aug. Sept. p)
—	—	—	5	3	2	1	0	0	2 178	.	
Tellzahlungskreditinstitute											
330	.	.	443	244	199	168	6	25	0	.	1972 Aug. Sept. p)
334	.	.	455	248	207	174	6	27	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	30	13	17	13	3	1	22 532	.	1972 Aug. Sept. p)
—	—	—	31	13	18	14	3	1	22 517	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	12 724	10 161	2 563	2 248	64	251	—	.	1972 Aug. Sept. p)
—	—	—	12 761	10 162	2 599	2 269	66	264	—	.	

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM										
Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten						Bundeshahn und Bundespost	Ausländische Emittenten	
		Öffentliche Haushalte								
		insgesamt	Bund		Länder					
			mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere						
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469		29		1 185	717	
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316		19		1 448	833	
1964 Dez.	4 560	2 360	2 349	297		11		1 348	852	
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115		142		1 264	811	
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957		181		1 251	224	
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760		205		1 383	990	
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680		287		1 172	152	
1968 Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680		287		1 171	152	
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917		2		1 408	50	
1970 März	2 982	1 586	1 584	1 484		2		1 345	51	
1970 Juni	3 174	1 798	1 796	1 396		2		1 293	83	
1970 Sept.	3 447	2 135	2 133	1 418		2		1 023	269	
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574		—		1 053	439	
1971 Jan.	7 428	5 941	5 939	1 576		2		1 048	439	
1971 Febr.	7 892	6 411	6 409	1 578		2		1 042	439	
1971 März	7 593	6 082	6 080	1 580		2		1 077	434	
1971 April	8 348	6 905	6 883	1 584		22		1 008	435	
1971 Mai	8 523	7 003	6 976	1 586		27		1 084	436	
1971 Juni	5 765	4 190	4 163	1 592		27		987	588	
1971 Juli	6 340	4 745	4 718	1 679		27		1 007	588	
1971 Aug.	6 448	4 899	4 872	1 593		27		962	587	
1971 Sept.	5 587	4 247	4 220	1 300		27		852	488	
1971 Okt.	5 961	4 638	4 611	1 600		27		835	488	
1971 Nov.	7 182	5 752	5 725	1 600		27		945	485	
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600		2		872	439	
1972 Jan.	7 135	5 838	5 836	1 600		2		928	369	
1972 Febr.	6 685	5 483	5 481	1 600		2		932	270	
1972 März	7 036	5 834	5 832	1 500		2		962	240	
1972 April	7 323	6 094	6 092	1 400		2		994	235	
1972 Mai	7 031	5 738	5 736	1 400		2		1 058	235	
1972 Juni	6 604	5 304	5 302	1 400		2		1 059	241	
1972 Juli	8 495	7 211	7 209	1 400		2		1 050	234	
1972 Aug.	6 671	5 415	5 413	1 400		2		1 021	235	
1972 Sept. p)	6 014	4 973	4 971	1 400		2		807	234	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM									
Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundeshahn und Bundespost		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände			
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273		843	151	2 349	
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614		739	105	2 650	
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194		877	135	3 112	
1965 Dez.	2) 6 584	923	3 463	2 266		1 057	140	3 121	
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	4) 3 798	2 520		1 149	129	5) 2 833	
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400		2 041	168	3 551	
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499		2 664	236	5 020	
1968 Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562		2 654	207	5 023	
1969 Dez.	6) 14 463	4 605	8 977	6 391		2 361	225	5 486	
1970 März	7) 13 656	4 216	8) 8 438	5 937		2 327	174	9) 5 218	
1970 Juni	13 240	3 820	8 153	5 705		2 268	180	5 087	
1970 Sept.	13 101	3 707	8 095	5 659		2 257	179	5 006	
1970 Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450		2 255	172	5 223	
1971 Jan.	12 890	3 778	7 723	5 340		2 221	162	5 167	
1971 Febr.	12 843	3 663	7 687	5 270		2 210	207	5 156	
1971 März	12 603	3 438	7 550	5 079		2 282	189	5 053	
1971 April	12 512	3 142	7 535	4 892		2 463	180	4 977	
1971 Mai	12 357	3 032	7 445	4 741		2 478	226	4 912	
1971 Juni	11 985	2 729	7 255	4 580		2 460	215	4 730	
1971 Juli	11 862	2 602	7 173	4 413		2 538	222	4 689	
1971 Aug.	12 270	2 883	7 348	4 446		2 676	226	4 922	
1971 Sept.	12 512	3 152	7 467	4 604		2 640	223	5 045	
1971 Okt.	12 759	3 301	7 436	4 582		2 631	223	5 323	
1971 Nov.	12 830	3 440	7 547	4 708		2 617	222	5 283	
1971 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575		2 649	217	5 441	
1972 Jan.	13 854	4 046	7 743	4 814		2 737	192	6 111	
1972 Febr.	14 100	4 048	7 874	4 902		2 785	187	6 226	
1972 März	13 874	3 975	7 942	4 751		2 982	209	5 932	
1972 April	13 660	3 894	7 811	4 650		2 950	211	5 849	
1972 Mai	13 625	3 836	7 810	4 598		2 956	256	5 815	
1972 Juni	12 809	3 180	7 661	4 406		3 019	236	5 148	
1972 Juli	12 944	3 231	7 666	4 395		3 037	234	5 278	
1972 Aug.	12 656	3 084	7 426	4 185		3 006	235	5 230	
1972 Sept. p)	12 776	3 104	7 521	4 204		3 082	235	5 255	

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 — 53 Mio DM. — 3 — 143 Mio DM. —

4 — 80 Mio DM. — 5 — 63 Mio DM. —
6 — 58 Mio DM. — 7 — 182 Mio DM. —

8 — 112 Mio DM. — 9 — 70 Mio DM. — p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM													
Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen													
Stand am Monatsende	insgesamt	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
		zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Förstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-über-mittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	Dienst-leistungen (einschl. freier Berufe)	darunter Bauspar-kassen		
Kredite insgesamt													
1971 Juni	252 260	228 878	87 377	12 015	12 505	38 028	21 459	28 104	3 740	2 140	25 650	23 382	
1971 Sept.	263 410	239 084	90 440	13 075	12 631	39 807	21 712	30 031	3 986	2 298	27 402	24 326	
1971 Dez.	278 291	252 695	95 100	14 789	12 548	41 047	21 892	31 981	4 461	2 512	30 877	25 596	
1972 März	286 480	259 855	96 486	15 613	13 464	41 898	22 196	33 730	4 404	2 447	32 064	26 625	
1972 Juni	300 402	272 714	101 811	16 600	14 249	43 500	22 339	34 723	4 602	2 551	34 890	27 688	
Kurzfristige Kredite													
1971 Juni	105 904	105 904	48 045	1 934	7 846	28 108	3 613	3 074	1 456	694	11 828	—	
1971 Sept.	108 868	108 868	48 785	2 138	7 793	29 500	3 474	3 163	1 560	785	12 455	—	
1971 Dez.	115 343	115 343	51 094	2 753	7 461	30 427	3 662	3 654	1 895	905	14 397	—	
1972 März	118 054	118 054	51 950	2 937	8 144	31 096	3 776	3 589	1 777	863	14 785	—	
1972 Juni	126 692	126 692	56 066	3 396	9 003	32 262	3 821	3 800	1 954	978	16 390	—	
Mittelfristige Kredite													
1971 Juni	33 013	32 671	13 232	1 396	1 921	3 371	819	4 222	1 774	1 196	5 936	342	
1971 Sept.	35 964	35 648	13 826	1 793	2 002	3 530	836	5 143	1 842	1 251	6 674	318	
1971 Dez.	39 009	38 741	14 786	2 476	2 150	3 583	847	5 447	2 037	1 345	7 415	268	
1972 März	39 008	38 766	14 340	2 501	2 177	3 618	836	5 450	2 049	1 306	7 795	242	
1972 Juni	40 207	39 955	14 650	2 718	2 301	3 743	873	5 619	2 008	1 287	8 043	252	
Langfristige Kredite													
1971 Juni	113 343	90 303	26 100	8 685	2 738	6 549	17 027	20 808	510	250	7 886	23 040	
1971 Sept.	118 578	94 570	27 829	9 144	2 836	6 777	17 402	21 725	584	262	8 273	24 008	
1971 Dez.	123 939	98 611	29 220	9 560	2 937	7 037	17 383	22 880	529	262	9 065	25 328	
1972 März	129 418	103 035	30 196	10 175	3 143	7 184	17 584	24 691	578	278	9 484	26 383	
1972 Juni	133 503	106 067	31 095	10 486	2 945	7 495	17 645	25 304	640	286	10 457	27 436	

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM													
Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)													
Stand am Monatsende	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuß-mittel-gewerbe			
											Kredite insgesamt		
1971 Juni	87 377	9 781	3 005	3 548	10 635	20 319	14 188	8 131	8 822	8 948			
1971 Sept.	90 440	10 204	3 384	3 547	10 970	20 709	14 747	8 426	9 170	9 283			
1971 Dez.	95 100	11 765	3 479	3 735	11 552	22 297	14 774	8 597	8 864	10 037			
1972 März	96 486	11 852	3 697	3 948	11 770	22 467	15 096	8 608	9 054	9 994			
1972 Juni	101 811	12 406	4 011	4 132	12 900	22 950	16 399	9 183	9 470	10 360			
Kurzfristige Kredite													
1971 Juni	48 045	3 449	1 650	1 948	5 768	11 165	7 938	4 667	5 873	5 587			
1971 Sept.	48 785	3 620	1 795	1 850	5 753	11 172	7 966	4 794	6 168	5 667			
1971 Dez.	51 094	4 590	1 909	1 842	5 854	12 333	7 709	4 737	5 794	6 326			
1972 März	51 950	4 746	2 123	1 991	5 979	12 113	8 005	4 755	5 980	6 258			
1972 Juni	56 066	5 133	2 259	2 147	6 715	12 947	8 884	5 155	6 395	6 431			
Mittelfristige Kredite													
1971 Juni	13 232	2 143	386	495	1 639	4 066	2 256	775	695	777			
1971 Sept.	13 826	2 040	471	517	1 771	4 322	2 304	827	710	864			
1971 Dez.	14 786	2 398	444	609	1 948	4 344	2 467	926	710	940			
1972 März	14 340	2 122	458	612	1 894	4 531	2 295	824	700	904			
1972 Juni	14 650	2 239	559	626	2 129	4 187	2 401	856	711	942			
Langfristige Kredite													
1971 Juni	26 100	4 189	969	1 105	3 228	5 088	3 994	2 689	2 254	2 584			
1971 Sept.	27 829	4 544	1 118	1 180	3 445	5 215	4 477	2 805	2 292	2 752			
1971 Dez.	29 220	4 777	1 126	1 284	3 750	5 620	4 598	2 934	2 360	2 771			
1972 März	30 196	4 984	1 116	1 345	3 897	5 823	4 796	3 029	2 374	2 832			
1972 Juni	31 095	5 034	1 193	1 359	4 056	5 816	5 114	3 172	2 364	2 987			

Instrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuck-
waren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 — 100 Mio DM. —
12 — 70 Mio DM. — 13 + 100 Mio DM. — 14 — 54 Mio

DM. — 15 + 54 Mio DM. — 16 + 56 Mio DM. —
17 — 56 Mio DM. — 18 — 50 Mio DM. — 19 + 52 Mio
DM. — 20 Die Differenz zwischen den beiden

Dezemberterminen 1970 ist durch Ausweisände-
rungen bei Durchleitgeldern bedingt. — 21 + 66 Mio
DM. — 22 + 50 Mio DM. — 23 + 55 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums
		Insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1962	60 401	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 609	110 677
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112
1967	127 120	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672
1968 3)	144 683	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432
1968 3)	145 319	95 765	4 985	81 061	3 631	+14 704	6 087	166 110
1969	166 135	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 269	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 914	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1970 März	186 020	34 105	1 856	31 205	2 302	+ 2 900	118	189 038
1970 Juni	189 060	28 449	1 417	26 957	522	+ 1 492	33	190 585
1970 Sept.	190 726	33 544	1 883	31 707	3 822	+ 1 837	89	192 652
1970 Dez.	192 738	34 040	2 666	31 206	774	+ 2 834	9 868	205 440
1971 Jan.	205 481	14 875	1 129	13 266	2 664	+ 1 609	170	207 260
1971 Febr.	207 263	11 085	697	8 780	331	+ 2 305	9	209 577
1971 März	209 587	11 618	767	10 267	250	+ 1 351	7	210 945
1971 April	210 950	10 959	672	9 710	186	+ 1 249	10	212 209
1971 Mai	212 220	10 441	588	9 319	161	+ 1 122	9	213 351
1971 Juni	213 454	11 468	840	10 305	261	+ 1 163	18	214 635
1971 Juli	214 754	14 615	914	14 029	3 198	+ 586	58	215 398
1971 Aug.	215 454	11 931	715	10 353	352	+ 1 578	20	217 052
1971 Sept.	217 093	11 109	732	10 430	274	+ 679	24	217 796
1971 Okt.	217 821	12 003	724	10 469	233	+ 1 534	26	219 381
1971 Nov.	219 401	11 581	758	10 254	226	+ 1 327	23	220 751
1971 Dez.	220 791	15 403	1 347	14 349	416	+ 1 054	10 633	232 478
1972 Jan.	232 528	17 973	1 201	15 769	3 130	+ 2 204	210	234 942
1972 Febr.	234 946	13 496	831	11 071	364	+ 2 425	10	237 381
1972 März	237 401	13 449	800	12 203	255	+ 1 246	10	238 657
1972 April	238 687	12 781	728	10 214	219	+ 2 567	13	241 267
1972 Mai	241 300	12 748	698	10 973	185	+ 1 775	12	243 087
1972 Juni	6) 243 229	13 502	854	11 463	276	+ 2 039	17	6) 245 285
1972 Juli	6) 245 430	15 940	885	14 230	2 520	+ 1 710	43	6) 247 183
1972 Aug.	247 206	13 447	789	11 860	359	+ 1 587	23	248 816
1972 Sept. p)	248 839	11 899	733	10 809	253	+ 1 090	26	249 955

b) Spareinlagen nach Sparergruppen

Mio DM

Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand						Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen		inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736
1968 Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970 März	189 038	173 693	18 345	3 078	2 699	7 829	1 739	1 147	2 541
1970 Juni	190 585	175 870	19 243	2 971	2 568	7 428	1 748	1 185	2 559
1970 Sept.	192 652	178 181	17 322	3 007	2 461	7 234	1 789	1 062	2 145
1970 Dez.	205 440	189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971 Jan.	207 260	191 963	18 723	3 354	2 686	7 296	1 961	1 063	2 435
1971 Febr.	209 577	194 199	19 089	3 413	2 705	7 278	1 982	1 071	2 439
1971 März	210 945	195 620	19 607	3 415	2 700	7 206	2 004	1 106	2 476
1971 April	212 209	196 831	20 094	3 460	2 747	7 131	2 040	1 128	2 520
1971 Mai	213 351	197 825	20 521	3 481	2 791	7 191	2 063	1 138	2 561
1971 Juni	214 635	199 152	21 113	3 497	2 811	7 087	2 088	1 145	2 561
1971 Juli	215 398	200 006	18 865	3 514	2 827	6 956	2 095	1 150	2 167
1971 Aug.	217 052	201 595	19 230	3 514	2 883	6 993	2 067	1 102	2 197
1971 Sept.	217 796	202 382	19 692	3 532	2 890	6 920	2 072	1 095	2 294
1971 Okt.	219 381	204 002	20 183	3 556	2 890	6 855	2 078	1 108	2 550
1971 Nov.	220 751	205 375	20 716	3 560	2 911	6 827	2 078	1 120	2 628
1971 Dez.	232 478	216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972 Jan.	234 942	4) 218 391	20 832	3 920	5) 3 350	7 088	2 193	1 167	2 596
1972 Febr.	237 381	220 542	21 302	4 063	3 427	7 142	2 207	1 184	2 608
1972 März	238 657	221 486	21 848	4 191	3 549	7 210	2 221	1 194	2 696
1972 April	241 267	224 087	22 359	4 249	3 531	7 171	2 229	1 218	2 765
1972 Mai	243 087	225 680	22 874	4 348	3 612	7 275	2 172	1 219	2 869
1972 Juni	6) 245 285	6) 227 818	23 464	4 381	3 658	7 262	2 166	1 232	2 931
1972 Juli	6) 247 183	6) 229 652	21 858	4 430	3 698	7 222	2 181	1 226	2 685
1972 Aug.	248 816	231 064	22 289	4 466	3 801	7 297	2 188	1 232	2 757
1972 Sept. p)	249 955	232 245	22 774	4 501	3 761	7 249	2 199	1 233	2 892

* Anmerkung s. Tab. III, 5. — 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins statistisch

bedingt. — 2 Einschl. prämiengünstigt festgelegter Sparbriefe u. ä. — 3 Vgl. Anm. * — 4 — 112

Mio DM. — 5 + 84 Mio DM. — 6 + 145 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) *)

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2) 3)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 3)			Spar-einlagen
			ins-gesamt	Sicht-einlagen und Termin-gelder 3)		
1967 März	9 022	16 553	22 128	4 692		17 436
Juni	8 940	17 147	22 457	4 816		17 641
Sept.	8 787	17 418	23 459	5 327		18 132
Dez.	8 559	18 290	24 239	5 107		19 132
1968 März	8 515	18 721	25 295	5 160		20 135
Juni	8 322	19 120	25 956	5 606		20 350
Sept.	8 199	19 622	27 306	6 172		21 134
Dez. 3)	7 934	20 408	28 587	6 151		22 436
Dez. 3)	7 934	20 045	28 345	5 847		22 498
1969 März	7 912	20 609	29 199	5 875		23 324
Juni	7 684	21 547	30 088	6 292		23 796
Sept.	7 533	22 186	31 428	7 039		24 389
Dez.	7 266	23 309	32 843	6 766		26 077
1970 März	7 230	23 885	34 088	7 076		27 012
Juni	6 969	24 821	34 999	7 754		27 245
Sept.	6 500	25 390	36 550	8 662		27 888
Dez.	6 363	26 625	38 051	8 342		29 709
1971 März	6 322	27 467	39 087	8 666		30 421
Juni	6 092	28 945	40 114	9 266		30 848
Sept.	5 900	29 811	42 529	10 646		31 883
Dez.	5 677	31 491	44 341	10 394		33 947

* Quelle: Deutscher Raiffeisenverband e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die größeren (z. Z. rd. 1400) Institute erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Repräsentativerhebung des Deutschen Raiffeisenverbandes. — 1 Einschl. der dem Deutschen Raiffeisenverband angeschlossenen — nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen — Kreditinstitute. — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Bis 1. Dez.-Termin 1968 einschl. Kredite an Kreditinstitute und einschl. Einlagen von Kreditinstituten.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1969 Jan.	283 821	1971 Jan.	363 135
Febr.	253 487	Febr.	354 569
März	274 090	März	409 407
April	273 970	April	400 071
Mai	279 154	Mai	383 679
Juni	302 211	Juni	409 953
Juli	315 298	Juli	419 848
Aug.	292 681	Aug.	381 686
Sept.	319 447	Sept.	391 401
Okt.	334 775	Okt.	391 670
Nov.	323 586	Nov.	400 516
Dez.	410 020	Dez.	493 236
1970 Jan.	343 637	1972 Jan.	408 800
Febr.	328 316	Febr.	390 082
März	362 025	März	433 275
April	381 769	April	402 853
Mai	351 058	Mai	421 781
Juni	404 328	Juni	445 297
Juli	393 285	Juli	423 636
Aug.	346 983	Aug.	425 372
Sept.	366 140	Sept. p)	431 396
Okt.	368 428		
Nov.	370 971		
Dez.	449 430		

* Ab Januar 1969 einschl. der Angaben der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) und der Teilzahlungskreditinstitute. — p Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1971

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM bis unter 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	311	19	29	27	43	36	37	61	27	26	6
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken einschl. Zweigstellen ausländischer Banken	144	4	6	9	19	13	17	34	22	17	3
Privatbankiers	161	15	23	18	24	23	20	27	5	6	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	808	—	—	6	34	99	179	408	51	30	1
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	12	—	—	—	—	—	—	1	2	7	2
Kreditgenossenschaften 3)	2 108	5	12	195	1 101	466	209	113	5	2	—
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 3)	673	5	11	26	189	202	139	95	5	1	—
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 3)	1 435	—	1	169	912	264	70	18	—	1	—
Realkreditinstitute	46	—	—	1	1	4	1	5	6	22	6
Private Hypothekendarlehenbanken	29	—	—	—	—	2	—	2	5	18	2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	17	—	—	1	1	2	1	3	1	4	4
Teilzahlungskreditinstitute	181	18	49	23	23	23	16	26	2	1	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	2	2	1	8	4
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt 4)	3 511	(42)	(90)	(252)	(1 203)	(628)	(444)	(616)	(94)	(98)	(29)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Einschl. son-

stiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken

angeschlossen sind. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	.	.	.
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1970			1971			1971	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken	364	1 917	2 281	305	4 986	5 291	306	5 122	5 428	+ 137	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 650	2 656	6	2 749	2 755	+ 99	+ 4
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	96	1 020	1 116	112	2 017	2 129	115	2 044	2 159	+ 30	+ 1
Zweigstellen ausländischer Banken 1)	15	6	21	24	23	47	29	25	54	+ 7	+ 15
Privatbankiers	245	104	349	163	296	459	156	304	460	+ 1	+ 0
Girozentralen 2)	14	191	205	12	353	365	12	346	358	— 7	— 2
Sparkassen	871	8 192	9 063	832	14 903	15 735	808	15 346	16 154	+ 419	+ 3
Zentralkassen 3)	19	89	108	13	105	118	12	102	114	— 4	— 3
Kreditgenossenschaften 4)	11 795	2 305	14 100	7 059	11 280	18 339	6 348	12 317	18 665	+ 326	+ 2
Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) 4)	761	877	1 638	696	3 206	3 902	673	3 486	4 159	+ 257	+ 7
Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) 4)	11 034	1 428	12 462	6 363	8 074	14 437	5 675	8 831	14 506	+ 69	+ 0
Realkreditinstitute	44	19	63	46	25	71	46	26	72	+ 1	+ 1
Private Hypothekenbanken	25	8	33	29	14	43	29	15	44	+ 1	+ 2
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	17	11	28	17	11	28	—	—
Teilzahlungskreditinstitute	194	225	419	180	569	749	177	615	792	+ 43	+ 6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	28	45	18	28	46	+ 1	+ 2
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	85	2	87	92	2	94	+ 7	+ 8
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	28	1	29	33	1	34	+ 5	+ 17
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	7	1	8	8	1	9	+ 1	+ 13
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	50	—	50	51	—	51	+ 1	+ 2
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	8 549	32 251	40 800	7 819	33 904	41 723	+ 923	+ 2

* Ohne Bausparkassen und ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen. — 1 In der Monatlichen Bilanzstatistik in der Gruppe „Regional-

banken und sonstige Kreditbanken“ enthalten. — Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 2 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank

Girozentrale weitergeführt werden. — 3 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse. — 4 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1961 1. Juni	16,25	15	13,75	12,5	12,5	11,25	10	8,75	11,25	10	8,75	7,5
1. Juli	15,6	14,4	13,2	12	12	10,8	9,6	8,4	10,8	9,6	8,4	7,2
1. Aug.	14,95	13,8	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
1. Sept.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Okt.	13,65	12,6	11,55	10,5	10,5	9,45	8,4	7,35	9,45	8,4	7,35	6,3
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. Aug.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1965 1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1966 1. Jan.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1. Dez.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1961 1. Mai 5)	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1962 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1964 1. April	30	30	30	30	30	30	30	30	20	20	20	20
1967 1. Febr.	13	12	11	10	10	9	8	7	9	8	7	6
1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 6)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 6)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 6)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35

* Die bis einschl. Mai 1961 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen gilt ab 1. Januar 1969 für Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4 an Bankplätzen

der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kreditinstitut die gesamten Mindestreserven (Bestands-

reserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 vH, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 vH und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 vH betragen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:					
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen							
7,2	6	keine besonderen Sätze				1961 1. Juni 1. Juli 1. Aug. 1. Sept. 1. Okt. 1. Dez. 1964 1. Aug. 1965 1. Dez. 1966 1. Jan. 1. Dez. 1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept. 1969 1. Jan. 1. Juni 1. Aug. 1. Nov. 1. Dez. 1970 1. Jan. 1. Juli					
6,9	5,75										
6,6	5,5										
6,3	5,25										
6	5										
6	5										
6,6	5,5										
6,6	5,5										
6,6	5,5										
6,6	5,5										
5,94	4,95										
5,61	4,68										
5,15	4,3										
4,8	4										
4,25	3,55										
4,7	3,9	keine besonderen Sätze				1971 1. Sept. 1. Dez. 1971 1. Juni 1. Nov. 1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug.					
5,4	4,5										
5,95	4,95										
5,35	4,45										
4,8	4										
5,35	4,45										
6,15	5,15										
6,15	5,15						40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		
7,05	5,9						keine besonderen Sätze				1. Sept. 1. Dez. 1971 1. Juni 1. Nov. 1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug.
8,1	6,75										
7,3	6,1										
6,55	5,45										
7,85	6,55										
8,6	7,2										

10	10	keine besonderen Sätze				1961 1. Mal 1962 1. Febr. 1964 1. April 1967 1. Febr. 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.
6	5					
10	10					
6,6	5,5					
5,94	4,95					
5,61	4,68					
5,15	4,3					
4,8	4					
4,25	3,55					
4,25	3,55						100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)		1968 1. Dez. 1969 1. Jan.
4,7	3,9	100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)		
4,7	3,9	100		keine besonderen Sätze		1. Febr. 1. Mal 1. Juni 1. Aug. 1. Nov. 1. Dez. 1970 1. Jan.
4,7	3,9					
7,1	5,9					
7,8	6,5					
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. April 1. Juli
4,8	4					
5,35	4,45					
5,35	4,45	30	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970		1. Sept.
6,15	5,15					
6,15	5,15	40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)		1. Dez.
7,05	5,9	30		keine besonderen Sätze			1971 1. Juni
16,2	13,5	30				Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970
16,2	13,5	keine besonderen Sätze				1972 1. März 1. Juli
30	30					
		40		keine besonderen Sätze		1972 1. März 1. Juli
		60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		

für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. — 5 Von Juli 1960 bis einschl. Januar 1962 galten diese Sätze auch für den Zuwachs an seitens der

Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten gegenüber dem Stand vom 31. Mai 1960. Bis zur Höhe dieses Standes waren die genannten Verbindlichkeiten auch in der angegebenen Zeit mindestreservfrei. — 6 Diese Sätze galten nur

für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)					
Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	50 bis unter 100 Mio DM	2	30 bis unter 300 Mio DM	2	100 bis unter 1 000 Mio DM
3	10 " " 50 " "	3	3 " " 30 " "	3	10 " " 100 " "
4	5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung a) Insgesamt *)														
Mio DM														
Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll			Überschußreserven		Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen	
	Ins-gesamt	Sichtverbindlichkeiten 2)		be-fristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen 2)		darunter: Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 3)	Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 4)	Ist-Reserve	Betrag			in % des Reserve-Solls
		Bank-plätze	Neben-plätze		Bank-plätze	Neben-plätze								
1960 Dez.	100 538	29 395		21 773	49 370	3 001	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1	
1961 "	111 661	31 705		23 193	56 763	1 440	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1	
1962 "	125 656	25 304	9 921	24 900	37 765	27 766	9 901	—	10 140	339	3,5	340	1	
1963 "	141 075	27 080	11 075	26 168	43 733	33 019	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1	
1964 "	157 722	42 025		26 695	89 002		13 411	—	13 662	251	1,9	253	2	
1965 "	178 833	46 609		27 535	104 689		14 284	—	14 564	280	2,0	282	2	
1966 "	198 262	46 749		31 404	120 109		15 506	—	15 706	200	1,3	202	2	
1967 "	230 506	39 256	15 213	37 596	77 331	61 110	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2	
1968 "	273 693	52 974		51 657	159 062		15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2	
1969 "	290 549	48 577	19 255	58 918	84 730	71 069	15 967	—	16 531	564	3,5	567	3	
1970 "	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6	
1971 "	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2	
1970 Sept.	300 053	45 616	20 041	69 452	88 584	76 360	24 521	2 880	24 663	142	0,6	159	17	
Okt.	298 861	46 239	20 053	67 180	88 664	76 725	24 227	2 675	24 596	369	1,5	375	6	
Nov.	301 733	46 313	20 336	69 019	88 904	77 161	25 141	3 376	25 324	183	0,7	187	4	
Dez.	306 859	50 066	21 234	69 299	89 076	77 184	25 746	189	26 066	320	1,2	326	6	
1971 Jan.	217 100	52 485	20 264	71 203	92 808	80 340	26 825	420	27 001	176	0,7	180	4	
Febr.	318 479	48 702	19 547	72 992	95 074	82 164	26 427	135	26 628	201	0,8	205	4	
März	321 900	49 227	20 038	73 909	95 834	82 892	26 904	311	27 024	120	0,4	123	3	
April	324 124	49 968	19 810	75 238	95 940	83 168	27 093	278	27 266	173	0,6	177	4	
Mai	330 414	52 158	20 605	78 123	96 186	83 342	28 068	588	29 458	1 390	5,0	1 392	2	
Juni	336 347	55 272	21 660	78 625	96 324	83 466	34 486	508	34 714	228	0,7	236	8	
Juli	331 760	55 339	21 674	73 576	97 245	83 926	33 294	97	33 666	372	1,1	374	2	
Aug.	332 606	54 050	22 758	72 972	98 203	84 623	33 074	56	33 221	147	0,4	154	7	
Sept.	335 456	54 320	23 698	73 836	98 316	85 286	33 384	64	33 517	133	0,4	139	6	
Okt.	335 833	53 498	23 491	75 019	98 152	85 673	33 359	57	33 593	234	0,7	240	6	
Nov.	339 701	54 525	23 874	76 536	98 322	86 444	30 732	60	30 893	161	0,5	164	3	
Dez.	344 861	57 721	24 835	77 204	98 377	86 724	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2	
1972 Jan.	358 719	59 734	23 376	82 628	102 760	90 221	30 084	237	30 310	226	0,8	232	6	
Febr.	360 401	55 628	22 755	84 300	105 260	92 458	29 595	116	29 762	167	0,6	169	2	
März	361 627	55 708	23 231	83 691	105 726	93 271	29 749	229	29 957	208	0,7	212	4	
April	360 803	57 391	23 344	80 761	105 835	93 472	29 746	235	30 234	488	1,6	491	3	
Mai	364 656	58 168	24 418	81 363	106 606	94 101	30 021	209	30 197	176	0,6	179	3	
Juni	369 891	58 984	25 049	84 336	106 899	94 623	30 428	179	31 540	1 112	3,7	1 114	2	
Juli	377 057	88 825		84 767	203 465		39 461	1 065	39 876	415	1,0	432	17	
Aug.	385 408	92 279		87 398	205 731		45 077	2 002	45 196	119	0,3	129	10	
Sept.	385 712	90 175		88 992	206 545		43 671	1 123	43 859	188	0,4	193	5	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 6 und § 9 der AMR. — 2 Die Sichtverbindlichkeiten und Spareinlagen können in

der Statistik dann nicht nach Bank- und Nebenplätzen aufgliedert werden, wenn für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden unterschiedliche, nicht nach Bank- und Nebenplätzen differenzierte Reservesätze gelten und daher nur ein Globalbetrag gemeldet wird. — 3 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber

Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 4 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachsmindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze entnommen werden.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank *) sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1) 2)		Lombardsatz		Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz	
1948 1. Juli	5	6	6	1		1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	
1. Dez.	5	6	6	3		13. Aug.	4	5	5	3	
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3		1966 27. Mai	5	6 1/4	6 1/4	3	
14. Juli	4	5	5	3		1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	
1950 27. Okt.	6	7	7	3		17. Febr.	4	5	5	3	
1. Nov.	6	7	7	1		14. April	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3	
1951 1. Jan.	6	7	7	3		12. Mai	3	4	4	3	
1952 29. Mai	5	6	6	3		11. Aug.	3	3 1/2	3 1/2	3	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3		1969 21. März	3	4	4	3	
1953 8. Jan.	4	5	5	3		18. April	4	5	5	3	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3		20. Juni	5	6	6	3	
1954 20. Mai	3	4	4	3		11. Sept.	6	7 1/2	7 1/2	3	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3		5. Dez.	6	9	9	3	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3		1970 9. März	7 1/2	9 1/2	9 1/2	3	
19. Mai	5 1/2	6 1/2	6 1/2	3		16. Juli	7	9	9	3	
6. Sept.	5	6	6	3		18. Nov.	6 1/2	8	8	3	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3		3. Dez.	6	7 1/2	7 1/2	3	
19. Sept.	4	5	5	3		1971 1. April	5	6 1/2	6 1/2	3	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3		14. Okt.	4 1/2	5 1/2	5 1/2	3	
27. Juni	3	4	4	3		23. Dez.	4	5	5	3	
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3		1972 25. Febr.	3	4	4	3	
4. Sept.	3	4	4	3		9. Okt.	3 1/2	5	5	3	
23. Okt.	4	5	5	3		3. Nov.	4	6	6	3	
1960 3. Juni	5	6	6	3							
11. Nov.	4	5	5	3							
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	4 1/2	3							
5. Mai	3	3)	4	3							

* Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken. — 1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kredit-

anstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzelheiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, 15. Jg., Nr. 3, März 1963, S. 62). — 3 Auf die in der Zeit vom

10. 12. 1964 bis 31. 12. 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt *)

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost *) mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.	% p. a.
1969 18. April	3 5/8	3 3/4	4 3/8	4 1/2	4 3/8	4 3/4	3 3/4	3 7/8
20. Juni	4 5/8	4 3/4	5 1/8	5 1/2	5 1/8	5 1/2	4 3/4	4 7/8
12. Sept.	5 5/8	5 3/4	6	6 1/8	6 1/8	6 1/2	5 3/4	5 7/8
8. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 1/4	6 3/8	6 3/8	6 1/2	5 3/4	6
1970 9. März	6 7/8	7	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	7 1/8	7 1/4
16. Juli	6 5/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
4. Aug.	6 5/8	6 3/4	7 1/8	7 3/4	7 3/4	7 1/2	6 7/8	7
9. Sept.	6 3/8	6 3/4	7 3/4	7 5/8	7 1/2	7 3/8	6 7/8	7
18. Nov.	6 1/8	6 1/4	7 1/2	7 3/8	7 1/4	7 1/8	6 3/8	6 1/2
1. Dez.	6 1/8	6 1/4	7 1/4	7 1/8	7	7	6 3/8	6 1/2
3. Dez.	5 5/8	5 3/4	7	6 7/8	6 3/4	6 3/4	5 7/8	6
30. Dez.	5 5/8	5 3/4	6 3/4	6 5/8	6 1/2	6 1/2	5 7/8	6
1971 12. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 5/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
17. Febr.	5 5/8	5 3/4	6 3/8	6 1/4	6 1/8	6	5 7/8	6
9. März	5 5/8	5 3/4	6 3/8	6 1/2	6 3/8	6 1/4	5 7/8	6
1. April	4 5/8	4 3/4	5 5/8	5 1/2	5 3/8	5 1/4	4 7/8	5
19. April	4 5/8	4 3/4	5 1/2	5 3/8	5 1/4	5 1/8	4 7/8	5
3. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 7/8	5
16. Juni	4 1/8	4 1/4	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	4 7/8	5
14. Juli	4 1/8	4 1/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 7/8	5
14. Okt.	3 5/8	3 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	5 3/4	4 3/4	4 1/2
5. Nov.	3 5/8	3 3/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	5 1/4	4 3/4	4 1/2
11. Nov.	3 5/8	3 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 3/4	4 1/2
23. Dez.	3 1/2	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 7/8	4
1972 25. Febr.	2 5/8	2 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	3 3/4	2 7/8	3
9. Okt.	3 1/2	3 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	4 1/4	3 3/8	3 1/2
3. Nov.	3 3/8	3 3/4	5	5	5	5	3 3/4	4

* Nur Verkaufssätze für Geldmarktpapiere mit Marktregulierung durch die Deutsche Bundesbank; ab

3. Juni 1971 werden auch unverzinsliche Schatzanweisungen ohne Marktregulierung zu anderen

Verkaufssätzen abgegeben.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)							
Mio DM							
Position	Jahr	Januar bis Sept. p)	2. Vj.	3. Vj. p)	Juli	August	Sept. p)
Feuerverzinsliche Wertpapiere							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	26 570	7 031	6 576	3 110	1 756	1 709
	1971	12 911	4 153	4 904	1 368	1 746	1 790
Absatz							
1. Inländische Rentenwerte 1)	1972	30 149	7 880	7 923	3 772	2 250	1 900
	1971	13 779	4 533	5 302	1 597	1 757	1 948
Bankschuldverschreibungen							
	1972	22 694	6 689	6 560	2 874	1 883	1 803
	1971	10 392	3 468	3 998	1 602	1 373	1 022
Pfandbriefe							
	1972	6 828	1 890	1 919	811	627	481
	1971	2 963	894	1 330	365	546	400
Kommunalobligationen							
	1972	11 578	3 207	2 967	1 360	977	629
	1971	5 171	1 374	1 860	490	684	685
Andere Bankschuldverschreibungen							
	1972	4 287	1 592	1 674	703	278	693
	1971	2 258	1 199	808	728	143	63
Industrieobligationen							
	1972	886	386	91	50	69	29
	1971	811	296	398	142	144	111
Anleihen der öffentlichen Hand 2)							
	1972	6 569	805	1 272	848	298	126
	1971	2 576	769	906	148	240	814
2. Ausländische Rentenwerte 3)	1972	- 3 579	- 849	- 1 347	- 662	- 494	- 191
	1971	- 868	- 380	- 398	- 229	- 11	- 158
Erwerb							
1. Inländische Käufer 4)	1972	20 412	3 201	6 634	2 821	1 916	1 896
	1971	12 188	3 958	4 513	1 261	1 606	1 646
Kreditinstitute 5)							
	1972	6 520	- 363	2 416	910	587	919
	1971	4 072	x) 1 577	x) 1 368	236	x) 616	516
Bundesbank 5)							
	1972	- 313	- 139	- 71	- 41	- 8	- 22
	1971	362	381	- 159	- 64	- 77	- 18
Nichtbanken 6)							
	1972	14 205	3 703	4 289	1 952	1 337	999
	1971	7 754	2 000	3 304	1 089	1 067	1 148
2. Ausländische Käufer 7)	1972	6 158	3 830	- 58	289	- 160	- 187
	1971	723	195	391	107	140	144
Aktien							
Absatz = Erwerb insgesamt	1972	3 940	1 003	1 292	170	824	298
	1971	4 639	1 860	907	306	224	377
Absatz							
1. Inländische Aktien 8)	1972	2 891	667	1 279	176	807	296
	1971	3 020	1 557	657	254	170	233
2. Ausländische Dividendenwerte 9)	1972	1 049	336	13	- 6	17	2
	1971	1 619	303	250	52	54	144
Erwerb							
1. Inländische Käufer 10)	1972	1 277	36	315	- 270	551	34
	1971	4 198	1 810	873	284	251	338
Kreditinstitute 5)							
	1972	265	449	- 64	- 43	103	- 124
	1971	261	124	157	13	152	- 8
Nichtbanken 6)							
	1972	1 012	- 413	379	- 227	448	158
	1971	3 937	1 686	716	271	99	346
2. Ausländische Käufer 11)	1972	2 663	967	977	440	273	264
	1971	441	x) 50	34	22	- 27	39
Nachrichtlich:							
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: -; Kapitalimport: +)	1972	+ 11 351	+ 5 310	+ 2 253	+ 1 397	+ 590	+ 266
	1971	+ 413	+ 322	+ 573	+ 306	+ 70	+ 197
Rentenwerte	1972	+ 9 737	+ 4 679	+ 1 289	+ 951	+ 334	+ 4
	1971	+ 1 591	+ 575	+ 789	+ 336	+ 151	+ 302
Dividendenwerte	1972	+ 1 614	+ 631	+ 964	+ 446	+ 256	+ 262
	1971	- 1 178	- 253	- 216	- 30	- 81	- 105

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktions-

werte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direkt-

investitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — p 1972 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1970	20 816	15 812	2 818	8 766	1 889	2 339	656	4 348	2 503
1971	30 768	20 722	5 235	9 195	1 893	4 399	1 902	8 143	2 986
1971 Sept.	2 951	1 769	461	861	96	351	150	1 032	.
Okt.	3 449	1 873	460	889	256	269	400	1 176	.
Nov.	2 633	1 848	501	634	402	311	300	485	851
Dez.	3 135	2 125	595	904	93	533	15	995	.
1972 Jan.	7 830	4 807	1 644	2 750	68	345	—	3 023	.
Febr.	5 468	3 783	1 013	1 975	265	530	—	1 685	1 060
März	4 707	3 330	741	1 414	441	734	600	777	.
April	3 649	3 070	767	1 226	126	952	350	229	.
Mai	3 737	3 122	825	961	411	924	—	616	810
Juni	3 602	3 131	543	1 606	422	561	150	321	.
Juli	4 927	3 654	983	1 541	360	770	100	1 173	.
Aug.	3 390	2 803	684	1 124	261	734	100	487	p) 928
Sept.	2 843	2 480	543	824	90	1 023	—	363	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1970	17 863	13 609	2 798	8 045	1 473	1 292	656	3 598	2 493
1971	22 576	15 398	5 232	8 123	1 170	873	1 902	5 276	2 986
1971 Sept.	1 928	1 346	461	807	41	38	150	432	.
Okt.	2 311	1 363	460	821	56	26	400	549	.
Nov.	1 726	1 351	501	575	252	23	300	75	851
Dez.	2 282	1 562	594	837	58	72	15	705	.
1972 Jan.	6 163	4 340	1 580	2 604	68	88	—	1 823	.
Febr.	4 727	3 042	1 013	1 828	87	116	—	1 685	1 060
März	3 716	2 338	741	1 110	401	86	600	777	.
April	2 431	1 853	767	854	105	126	350	229	.
Mai	2 849	2 334	815	902	308	308	—	516	810
Juni	2 990	2 519	535	1 525	247	212	150	321	.
Juli	4 042	3 019	983	1 478	132	425	100	923	.
Aug.	3 094	2 507	678	1 054	259	516	100	487	p) 928
Sept.	2 394	2 031	539	791	90	611	—	363	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1970	15 059	12 769	2 227	7 943	1 014	1 585	220	2 071	.
1971	21 267	15 340	4 572	7 335	820	2 613	1 464	4 464	.
1971 Sept.	1 992	1 064	388	706	— 114	84	113	816	.
Okt.	2 461	1 350	378	727	154	91	380	731	.
Nov.	1 864	1 163	467	366	384	— 54	264	437	.
Dez.	2 067	1 491	443	595	43	409	— 5	581	.
1972 Jan.	6 876	4 428	1 640	2 619	— 2	171	— 72	2 520	.
Febr.	4 595	3 194	984	1 891	— 100	419	— 46	1 446	.
März	3 840	2 716	713	1 328	151	523	535	589	.
April	2 810	2 342	769	1 075	95	403	318	150	.
Mai	2 692	2 202	782	786	318	317	— 47	537	.
Juni	2 542	2 276	462	1 314	404	95	116	150	.
Juli	3 833	2 934	870	1 352	297	416	51	847	.
Aug.	2 207	1 855	625	976	170	84	69	283	.
Sept.	1 879	1 807	486	647	15	659	— 29	100	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1970	13 763	11 131	2 207	7 380	971	573	220	2 412	.
1971	17 938	12 414	4 568	7 053	692	1 00	1 464	4 060	.
1971 Sept.	1 454	1 005	388	688	— 40	— 31	113	336	.
Okt.	1 956	1 137	378	739	14	6	380	439	.
Nov.	1 340	1 050	467	494	234	— 146	264	26	.
Dez.	1 626	993	442	534	48	— 31	— 5	638	.
1972 Jan.	5 818	4 240	1 577	2 580	18	66	— 72	1 650	.
Febr.	4 389	2 888	984	1 801	7	96	— 46	1 546	.
März	3 324	2 129	713	1 053	320	43	535	659	.
April	2 164	1 696	769	780	74	73	318	150	.
Mai	2 514	2 104	772	803	254	276	— 47	457	.
Juni	2 463	2 047	455	1 252	229	111	116	300	.
Juli	3 454	2 706	870	1 350	99	387	51	697	.
Aug.	2 673	2 155	619	907	168	462	69	449	.
Sept.	1 866	1 685	482	640	55	507	— 29	210	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundesschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grund-

lage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Hauptentschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VI. Kapitalmarkt

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1970	5 757	3 044	591	824	875	754	437	2 277
1971	9 500	5 383	663	1 859	1 073	1 786	438	3 680
1971 Sept.	958	705	73	155	210	267	37	216
Okt.	988	523	82	161	102	178	20	444
Nov.	769	685	34	268	18	365	36	49
Dez.	1 068	634	152	308	50	124	20	414
1972 Jan.	954	379	4	130	70	175	72	503
Febr.	872	588	29	84	365	111	46	239
März	867	614	28	85	290	211	65	188
April	839	728	— 2	151	31	548	32	78
Mai	1 045	919	43	175	94	608	47	79
Juni	1 061	855	80	292	17	466	34	171
Juli	1 094	720	114	189	63	354	49	326
Aug.	1 183	948	59	148	91	650	31	204
Sept.	964	673	57	176	75	364	29	263
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1970	4 099	2 477	591	665	502	719	437	1 185
1971	4 638	2 984	663	1 069	478	773	438	1 216
1971 Sept.	474	341	73	119	80	69	37	96
Okt.	355	226	82	82	42	19	20	109
Nov.	386	301	34	81	17	169	36	49
Dez.	655	568	152	303	10	103	20	87
1972 Jan.	345	100	4	24	50	22	72	173
Febr.	338	154	29	25	80	20	46	139
März	392	209	28	57	81	43	65	118
April	267	157	— 2	74	31	53	32	78
Mai	335	229	43	100	54	33	47	59
Juni	527	472	80	273	17	101	34	21
Juli	587	313	114	128	33	38	49	226
Aug.	421	352	59	148	91	54	31	38
Sept.	528	347	57	151	35	104	29	153

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1965	95 961	68 286	34 179	22 190	7 970	3 946	6 863	20 811
1966	101 485	73 390	36 689	24 497	8 130	4 073	6 864	21 231
1967	2) 116 559	82 726	40 009	29 879	8 558	4 281	7 756	2) 26 078
1968	134 356	96 891	44 182	38 307	9 229	5 173	7 687	29 778
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972 März	194 584	143 483	56 277	63 962	11 570	11 674	9 624	41 477
Juni	202 627	150 303	58 290	67 136	12 387	12 490	10 011	42 313
Sept.	210 546	156 900	60 270	70 112	12 870	13 648	10 103	43 543
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 30. September 1972								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	32 053	19 951	430	9 003	3 638	6 880	351	11 751
über 4 bis unter 10	40 244	23 284	3 515	15 693	2 424	1 652	618	16 342
10 und darüber	3 983	2 623	448	1 313	—	862	—	1 360
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	11 331	6 622	871	1 967	1 673	2 111	1 365	3 344
über 4 bis unter 10	47 688	30 697	11 092	13 840	3 695	2 071	6 804	10 186
10 " " 20	62 247	60 722	34 136	25 103	1 410	73	965	560
20 und darüber	13 000	13 000	9 779	3 191	30	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparwertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ab 1969 ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene

Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Verzinsliche Schatzanweisungen der Deutschen Bundesbahn im Betrage von 247 Mio DM, die lediglich zur Sicherung für aufgenommene Darlehen ausgegeben worden sind, wurden im Dezember 1967 vom Umlauf abgesetzt. — 3 Gerechnet

vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumschlags*)

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumschlag am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum							Abgang im Berichtszeitraum				
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung aus einer anderen Rechts-form	Um-stellung von RM-Kapital	Kapital-herab-setzung und Auf-lösung	Ver-schmel-zung und Ver-mögens-über-tragung	Umwand-lung in eine andere Rechts-form
1962	37 260	+ 2 182	1 485	22	142	176	56	282	24	177	4	37	87	59
1963	38 669	+ 1 410	1 014	2	202	33	35	19	123	263	1	88	138	56
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	136	16	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1971 Aug.	57 967	- 172	111	1	27	0	-	0	35	25	-	-	362	9
1971 Sept.	58 443	+ 476	132	-	113	5	-	54	32	200	-	0	60	-
1971 Okt.	58 807	+ 365	313	1	10	3	8	-	-	35	-	0	-	5
1971 Nov.	58 957	+ 150	74	0	35	10	53	-	-	9	-	4	10	18
1971 Dez.	59 711	+ 754	660	30	36	0	2	-	11	125	-	2	41	67
1972 Jan.	60 073	+ 362	311	-	0	0	11	60	10	13	-	4	9	30
1972 Febr.	60 198	+ 125	133	2	2	-	-	-	-	-	-	4	8	0
1972 März	60 325	+ 127	169	-	2	-	1	2	-	9	-	11	45	-
1972 April	60 458	+ 133	45	4	4	-	20	1	10	202	-	137	15	0
1972 Mai	60 852	+ 394	189	-	6	193	2	-	36	-	-	14	17	0
1972 Juni	61 319	+ 467	166	0	46	32	-	0	419	84	-	4	271	5
1972 Juli	61 704	+ 385	93	-	58	-	31	-	210	58	2	2	57	7
1972 Aug.	62 361	+ 657	315	1	220	22	4	10	95	55	20	13	50	21
1972 Sept.	62 453	+ 92	242	0	25	0	7	-	33	19	-	7	219	8

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. - 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des

Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207-220.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktien 5)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen) 2)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen) 3)							
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:						
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen 4)	Anleihen der öffentlichen Hand			
1962	6,1	6,0	6,0	·	·	6,0	6,0	6,1	6,0	5,9	3,44		
1963	6,1	6,1	6,1	·	·	6,1	6,1	6,2	6,0	6,0	3,16		
1964	6,2	6,1	6,1	·	·	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	3,08		
1965	7,0	7,0	7,0	·	·	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	3,94		
1966	7,9	7,9	8,0	·	·	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	4,76		
1967	7,0	7,0	7,0	·	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	3,48		
1968	6,5	6,7	6,5	·	·	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	3,00		
1969	6,8	6,8	6,7	·	·	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	2,87		
1970	8,3	8,1	8,2	·	·	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	4,39		
1971	8,0	8,0	8,0	·	·	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	3,98		
1971 Febr.	7,7	7,8	7,7	7,8	7,7	7,9	8,0	7,9	7,8	7,7	3,84		
1971 März	7,7	7,7	7,7	7,8	7,8	8,0	8,1	8,0	8,0	7,9	3,81		
1971 April	7,8	7,9	7,8	7,8	7,7	8,0	8,1	8,1	8,0	7,9	3,98		
1971 Mai	7,9	8,0	7,9	7,8	7,9	8,1	8,2	8,1	8,1	8,0	3,85		
1971 Juni	8,1	8,2	8,1	-	-	8,3	8,4	8,3	8,3	8,2	3,99		
1971 Juli	8,3	8,4	8,2	8,4	8,3	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,85		
1971 Aug.	8,3	8,3	8,3	8,4	8,4	8,5	8,6	8,5	8,5	8,3	3,98		
1971 Sept.	8,2	8,2	8,1	8,1	8,2	8,4	8,6	8,5	8,3	8,1	4,11		
1971 Okt.	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	8,3	8,4	8,3	8,2	8,0	4,37		
1971 Nov.	7,9	8,0	7,9	7,9	-	8,2	8,3	8,2	8,2	7,9	4,21		
1971 Dez.	7,8	7,9	7,8	-	7,9	8,1	8,2	8,1	8,2	7,9	3,98		
1972 Jan.	7,8	7,8	7,8	-	7,7	7,9	8,0	7,9	7,9	7,6	3,74		
1972 Febr.	7,6	7,6	7,6	-	7,4	7,7	7,9	7,9	7,6	7,3	3,42		
1972 März	7,4	7,6	7,6	7,2	7,2	7,8	8,0	7,9	7,7	7,4	3,23		
1972 April	7,6	7,7	7,7	-	-	8,0	8,2	8,1	7,9	7,7	3,04		
1972 Mai	8,0	8,0	8,0	-	7,8	8,2	8,4	8,3	8,1	7,8	2,94		
1972 Juni	8,1	8,1	8,1	8,1	7,8	8,3	8,4	8,3	8,2	7,9	2,94		
1972 Juli	8,2	8,2	8,2	8,1	8,1	8,4	8,5	8,4	8,2	8,0	2,81		
1972 Aug.	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	8,3	8,5	8,4	8,2	7,9	2,85		
1972 Sept.	8,1	8,1	8,1	-	8,0	8,3	8,5	8,4	8,0	7,9	2,95		

1 Nur Inhaberschuldverschreibungen mit längster Laufzeit (gemäß Emissionsbedingungen) von über 4 Jahren. Ab 1971 scheiden Schuldverschreibungen aus der Berechnung der Umlaufrenditen aus, sobald ihre längste Restlaufzeit nur noch 4 Jahre beträgt. - 2 Berechnet unter Verwendung von gewogenen

Durchschnittsverkaufskursen und der gewogenen mittleren Laufzeit (bei gesamtälligen Papieren der Endlaufzeit). Gewichte sind die abgesetzten Beträge zu Nominalwerten. - 3 Berechnet unter Zugrundelegung von gewogenen Durchschnittsbörsenkursen an Bankwochenstichtagen und der gewogenen

mittleren Restlaufzeit (bei gesamtälligen Papieren der gesamten Restlaufzeit). Gewichte sind die Umlaufbeträge zu Nominalwerten. - 4 Ohne Wandschuldverschreibungen. - 5 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. - Quelle: Statistisches Bundesamt.

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1969 Juni	32	3 929	89	40	3 800	52	1 100	1 878	361	—	330	79
Sept.	32	4 092	84	54	3 954	51	1 185	1 932	363	—	344	79
Dez.	29	4 100	90	58	3 952	50	1 164	1 939	368	—	357	74
1970 März	27	4 104	73	44	3 987	45	1 183	1 902	428	—	358	71
Juni	25	4 175	88	46	4 041	45	1 261	1 828	458	—	379	70
Sept.	24	4 254	67	94	4 093	46	1 228	1 892	477	—	380	70
Dez.	23	4 273	67	44	4 162	44	1 297	1 823	532	—	391	75
1971 März	23	4 324	76	70	4 178	44	1 306	1 819	536	—	399	74
Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungs- und Bausparwesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kassenbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vierteljährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensionskassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Krankenversicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften*)

Zeit	Mio DM	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		Insgesamt 1)	zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds			Immobilienfonds
1960	390	340	340	—	—	50	—
1961	271	229	229	—	—	42	—
1962	254	224	224	—	—	30	—
1963	210	193	193	—	—	17	—
1964	393	373	373	—	—	20	—
1965	458	382	382	—	—	76	—
1966	495	343	266	77	—	152	—
1967	783	486	398	88	—	297	—
1968	2 611	1 663	891	772	—	948	—
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	1 200	2 136	529
1970	1 526	1 508	993	396	120	18	240
1971	1 514	1 780	835	447	499	— 266	253
1970 Sept.	80	91	63	21	8	— 11	10
Okt.	35	44	36	5	3	— 9	24
Nov.	144	149	66	28	55	— 5	22
Dez.	140	156	73	67	16	— 16	43
1971 Jan.	186	186	84	69	33	— 0	11
Febr.	152	163	118	22	23	— 11	10
März	140	137	81	23	34	— 3	36
April	97	115	67	15	33	— 18	24
Mai	83	108	43	14	50	— 25	1
Juni	97	125	41	42	42	— 28	21
Juli	111	148	46	46	56	— 37	12
Aug.	95	144	79	27	38	— 49	4
Sept.	90	121	39	24	57	— 31	18
Okt.	77	103	44	26	33	— 25	26
Nov.	195	213	113	64	36	— 18	15
Dez.	190	216	79	75	62	— 27	76
1972 Jan.	252	270	87	113	69	— 18	71
Febr.	422	437	174	167	97	— 15	50
März	319	342	117	134	91	— 23	26
April	274	411	3) 173	91	146	3) — 137	22
Mai	190	215	52	85	77	— 25	61
Juni	394	420	73	239	108	— 26	109
Juli	420	436	105	202	129	— 16	25
Aug.	488	514	132	287	95	— 26	18
Sept.	303	321	76	164	81	— 18	15

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen halten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM														
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich: Einfuhr-abgaben auf Rüstungs-güter/ EG-Anteile Zölle 4)	
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Übrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrsteuer		Übrige Steuern
1961	17 226	1 384	2 990	3 325	3 892	1 097	1 142	763	1 419	1 678	577	—	776	200
1962	18 351	1 628	3 314	3 699	4 205	1 222	1 179	820	1 798	1 888	603	—	872	190
1963	18 901	1 832	3 349	4 139	4 311	1 335	1 311	877	1 673	2 134	618	—	846	481
1964	20 573	2 008	2 619	6 071	4 416	1 441	1 378	955	1 931	2 372	710	—	908	632
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	—
1971 1. Vj.	7 958	2 892	868	2 489	1 274	557	443	267	789	1 043	393	104	431	—
2. "	7 156	3 066	696	3 036	1 683	658	412	307	772	1 066	351	115	425	—
3. "	7 369	2 990	722	3 314	1 763	561	412	350	774	1 034	347	123	444	—
4. "	8 385	3 079	794	3 579	2 143	627	477	303	788	1 013	392	126	441	—
1972 1. Vj.	8 930	3 046	801	2 751	1 405	674	468	272	742	1 123	448	38	476	384
2. "	7 797	3 198	783	3 499	1 812	1 028	435	319	738	1 229	408	4	483	364
3. " p)	8 239	3 148	758	3 685	1 987	531	435	347	736	1 194	403	2	465	359
1971 Juli	2 410	1 074	254	1 091	572	185	146	110	65	379	108	43	176	—
Aug.	2 604	1 004	234	1 119	607	177	136	120	652	330	119	42	134	—
Sept.	2 355	912	235	1 104	584	199	130	120	58	326	121	37	135	—
Okt.	2 547	1 017	265	1 086	609	197	129	105	68	339	110	42	146	—
Nov.	2 870	1 027	273	1 123	610	187	156	98	643	329	123	40	138	—
Dez.	2 969	1 035	257	1 370	924	243	191	100	77	345	159	45	157	—
1972 Jan.	3 632	1 009	270	806	229	191	169	110	45	403	126	31	154	128
Febr.	3 085	979	258	1 022	585	205	148	72	625	335	178	5	166	125
März	2 213	1 057	272	924	592	278	150	90	73	385	144	2	156	131
April	2 643	1 109	258	1 123	639	431	135	106	39	420	139	1	164	119
Mai	2 644	1 056	258	1 211	532	366	150	92	631	398	131	1	155	120
Juni	2 510	1 033	267	1 164	641	231	150	120	69	411	138	1	165	124
Juli	2 808	1 141	257	1 256	655	161	156	111	39	403	135	1	164	117
Aug.	2 754	984	247	1 241	658	179	147	118	641	430	139	1	161	118
Sept. p)	2 678	1 023	254	1 188	674	191	132	117	56	361	129	1	141	123

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 143	3) 8 683	7 558	5 837	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1972	3 148	—	1 790	1 343	15
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1972	18 995	8 683	5 768	4 494	50
darunter:					
Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 014	—	606	400	8
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldnern					
a) Bund	11 522	8 683	493	2 346	—
b) Länder	7 473	—	5 275	2 148	50
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	27	—	27	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 473	8 136	5 337	—	—
c) 3 ½ %ige "	4 538	—	2	4 486	50
d) 4 ½ %ige "	402	—	402	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 995	8 683	5 768	4 494	50

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1972. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM									
Position	Stand Ende 1970	Stand Ende 1971	Zunahme bzw. Abnahme						
			1971			1972			
			Insgesamt	darunter		1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	
	1. Hj.	1. Vj.	2. Vj.	1. Hj.	1. Vj.				2. Vj.
I. Kreditnehmer									
1) Bund	47 323	48 764	+ 1 441	- 1 603	- 1 352	- 251	+ 657	+ 442	+ 215
2) Lastenausgleichsfonds	6 824	6 560	- 263	- 203	- 131	- 73	- 121	- 116	- 4
3) ERP-Sondervermögen	1 296	1 364	+ 68	+ 31	+ 60	- 29	+ 151	-	+ 151
4) Auftragsfinanzierung ÖffA	2 366	2 747	+ 381	+ 191	+ 41	+ 151	+ 137	+ 72	+ 65
5) Länder	27 786	33 037	+ 5 251	+ 2 152	+ 484	+ 1 668	+ 1 505	+ 721	+ 784
6) Gemeinden	40 295	47 927	+ 7 632	+ 2 955	+ 1 255	+ 1 700	+ 4 073	+ 1 873	+ 2 200
Zusammen (1 bis 6)	125 890	140 399	+14 509	+ 3 523	+ 357	+ 3 166	+ 6 402	+ 2 992	+ 3 411
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	2 334	2 349	+ 15	- 2 038	- 2 297	+ 259	- 2 044	- 2 349	+ 305
2) Sonderkredite der Bundesbank an den Bund 1)	387	41	- 345	- 345	-	- 345	- 41	-	- 41
3) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	1 700	1 700	-	+ 25	-	+ 25	- 300	- 200	- 100
5) Steuergutscheine	50	50	-	-	-	-	2	2	-
6) Kassenobligationen	3 210	2 570	- 640	- 674	- 470	- 204	+ 260	+ 260	-
7) Anleihen 3)	17 491	20 249	+ 2 758	+ 1 409	+ 763	+ 647	+ 3 421	+ 2 767	+ 655
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	59 523	70 861	+11 338	+ 4 888	+ 2 275	+ 2 614	+ 5 134	+ 2 317	+ 2 817
9) Schuldbuchforderungen der Sozial- versicherungen	4 019	3 803	- 216	- 124	- 110	- 14	- 131	- 116	- 15
10) Darlehen von Sozialversicherungen	1 706	2 708	+ 1 002	+ 221	- 41	+ 262	+ 48	+ 39	+ 9
11) Sonstige Darlehen	11 104	12 396	+ 1 292	+ 597	+ 276	+ 321	+ 428	+ 306	+ 122
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	865	793	- 72	- 54	+ 0	- 54	- 27	+ 1	- 28
13) Ausgleichsforderungen	19 331	19 110	- 221	- 112	- 27	- 85	- 110	- 28	- 82
14) Deckungsforderungen 5)	2 819	2 481	- 338	- 221	-	- 221	- 214	-	- 214
15) Auslandsschulden 4)	1 351	1 289	- 62	- 50	- 12	- 38	- 20	- 3	- 17
Zusammen (1 bis 15)	125 890	140 399	+14 509	+ 3 523	+ 357	+ 3 166	+ 6 402	+ 2 992	+ 3 411
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	11 578	11 140	- 438	- 2 314	- 2 247	- 67	- 2 091	- 2 355	+ 264
b) Kreditinstitute	77 572	88 052	+10 480	+ 4 033	+ 1 947	+ 2 086	+ 4 865	+ 2 692	+ 2 173
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	6 335	7 138	+ 803	- 67	- 327	+ 260	- 229	- 186	- 43
b) Sonstige 6)	28 868	32 206	+ 3 338	+ 1 776	+ 972	+ 804	+ 3 133	+ 2 488	+ 645
3) Ausland 7)	1 537	1 864	+ 327	+ 95	+ 12	+ 83	+ 725	+ 352	+ 373
Zusammen (1 bis 3)	125 890	140 399	+14 509	+ 3 523	+ 357	+ 3 166	+ 6 402	+ 2 992	+ 3 411
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	15 009	17 489	+ 2 481	+ 1 345	+ 862	+ 483	+ 1 227	+ 847	+ 380
Bundespost	20 056	25 559	+ 5 503	+ 2 180	+ 1 768	+ 412	+ 2 531	+ 2 644	- 113

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Forderungserwerb der Bundesbank aus Nachkriegswirtschaftshilfe. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihe-

stücke im eigenen Bestand der Emittenten; einschl. Bundesschatzbriefe. — 4 Ab Ende 1969 ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altsparkergesetz und für die Spareinlagenregelung

sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 7 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

10. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM														
Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassenüberschluß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins-gesamt	darunter		Ins-gesamt	darunter			Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen	Dar-lehen 5) und Hypo-then	Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen
		Bei-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versicherung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+ 1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+ 1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+ 2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+ 2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+ 2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+ 1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+ 1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	- 2 443	24 822	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	- 1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	+ 3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 615	48 668	7 891	52 980	41 616	5 976	+ 5 635	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1971 1. Vj.	13 680	11 408	1 931	12 738	10 204	1 329	+ 942	27 036	7 138	823	7 266	3 542	6 561	1 706
2. "	14 155	11 802	1 930	13 047	10 300	1 394	+ 1 108	28 159	7 122	1 284	7 329	3 530	7 192	1 702
3. "	14 790	12 411	1 963	13 524	10 420	1 733	+ 1 266	29 619	6 611	1 272	8 071	3 486	8 459	1 720
4. "	15 990	13 047	2 067	13 671	10 692	1 520	+ 2 319	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972 1. Vj.	15 509	12 604	2 525	14 057	11 090	1 628	+ 1 452	31 768	6 814	1 042	9 352	3 331	9 393	1 836

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM														
Zeit	Einnahmen		Ausgaben				Kassenüberschluß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins-gesamt	darunter Beiträge	Ins-gesamt	darunter				Ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geld-markt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen	Dar-lehen 5)	Grund-stücke
				Arbeits-losen-geld 1) 2)	Schlecht-wetter-geld 2)	Förde-rungs-leistungen 2)								
1960	2 090	1 768	1 126	512	127	90	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489	194
1961	1 566	1 264	1 049	371	138	130	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658	196
1962	1 339	1 012	1 356	366	408	158	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711	210
1963	1 884	1 532	1 896	481	848	128	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800	209
1964	1 909	1 525	1 571	416	534	154	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813	210
1965	2 046	1 621	1 582	392	537	147	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263	210
1966	2 261	1 774	1 557	410	425	159	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	218
1967	2 596	2 120	3 171	1 959	350	236	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	229
1968	2 764	2 292	2 987	1 379	615	325	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	240
1969	2 999	2 503	2 889	760	833	528	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	6) 2 321	262
1970	3 574	3 097	3 907	715	1 222	1 071	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971	4 033	3 552	4 928	1 027	837	1 905	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1969 1. Vj.	670	541	1 085	340	484	91	- 415	5 724	1 349	490	1 426	357	1 862	240
2. "	717	628	768	177	300	110	- 51	5 709	1 463	400	1 382	357	1 867	240
3. "	785	660	458	106	29	130	+ 327	6 025	1 795	280	1 310	357	2 043	240
4. "	827	674	578	137	20	197	+ 249	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	262
1970 1. Vj.	774	649	1 481	306	800	176	- 707	5 558	1 059	500	988	352	2 397	262
2. "	883	783	988	166	381	227	- 105	5 493	938	500	931	347	2 515	262
3. "	947	823	596	108	28	244	+ 351	5 821	1 194	500	899	347	2 619	262
4. "	970	842	842	135	13	424	+ 128	5 972	966	800	840	342	2 760	264
1971 1. Vj.	911	804	1 425	333	435	403	- 518	5 423	831	480	718	341	2 789	264
2. "	970	884	1 330	240	338	473	- 360	5 092	893	—	737	336	2 862	264
3. "	1 039	921	946	192	32	437	+ 93	5 162	1 023	—	690	336	2 849	264
4. "	1 113	943	1 223	262	32	592	- 110	5 095	1 053	—	664	331	2 750	297
1972 1. Vj.	1 171	1 057	1 906	647	433	520	- 735	4 364	558	—	620	331	2 558	297
2. "	1 396	1 323	1 457	419	160	573	- 61	4 313	703	—	582	325	2 406	297

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967 einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 2 Einschl. Bei-

träge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen

aus Haushaltsausgaben. — 6 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1967	1968 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)	1969 p)	1970 p)	1971 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	21,0	20,8	22,5	21,5	21,8	+ 8,1	- 4,1	+ 1,2	3,7	3,1	2,8
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	257,6	287,7	326,3	375,1	411,0	+ 13,4	+ 15,0	+ 9,6	53,4	54,1	53,5
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	19,3	21,3	22,5	26,0	28,6	+ 5,5	+ 15,3	+ 10,3	3,7	3,7	3,7
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	201,4	226,5	258,6	293,3	318,0	+ 14,2	+ 13,4	+ 8,4	42,3	42,3	41,4
Baugewerbe	21,2	36,9	39,8	45,2	55,9	64,3	+ 13,3	+ 23,8	+ 15,1	7,4	8,1	8,4
Handel und Verkehr 2)	59,3	95,8	103,2	112,6	124,8	135,7	+ 9,1	+ 10,9	+ 8,7	18,4	18,0	17,7
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	122,5	132,7	150,1	172,5	199,6	+ 13,1	+ 14,9	+ 15,7	24,6	24,9	26,0
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	496,9	a) 540,5	a) 605,7	a) 687,0	a) 759,6	+ 12,1	+ 13,4	+ 10,6	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 1,4	- 0,5	- 0,5	- 1,4	- 0,8	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	430,8	462,3	500,4	529,4	544,3	+ 8,2	+ 5,8	+ 2,8	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 520	16 390	17 550	18 660	19 460	20 030	+ 6,3	+ 4,3	+ 2,9	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	247,9	266,3	300,1	353,2	400,2	+ 12,7	+ 17,7	+ 13,3	49,6	51,5	52,7
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	128,1	150,6	160,5	176,0	182,5	+ 6,6	+ 9,7	+ 3,7	26,5	25,7	24,1
Einkommen der Privaten	90,0	125,0	146,9	156,5	171,8	177,9	+ 6,5	+ 9,8	+ 3,5	25,9	25,1	23,5
Einkommen des Staates 5)	2,8	3,1	3,6	4,1	4,2	4,6	+ 12,2	+ 2,5	+ 9,9	0,7	0,6	0,6
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	376,0	416,9	460,7	529,2	582,7	+ 10,5	+ 14,9	+ 10,1	76,1	77,2	76,8
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	65,7	65,7	80,6	81,6	91,0	+ 22,6	+ 1,3	+ 11,5	13,3	11,9	12,0
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	441,7	482,6	541,3	610,8	673,7	+ 12,2	+ 12,9	+ 10,3	89,4	89,1	88,8
+ Abschreibungen	25,7	53,8	57,4	64,0	74,8	85,1	+ 11,4	+ 16,9	+ 13,8	10,6	10,9	11,2
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	285,3	301,8	333,1	369,0	409,1	+ 10,4	+ 10,8	+ 10,9	55,0	53,8	53,9
Staatsverbrauch	41,1	81,1	84,3	95,1	109,0	130,7	+ 12,8	+ 14,6	+ 19,8	15,7	15,9	17,2
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	62,6	67,6	76,3	89,2	107,2	+ 13,0	+ 16,9	+ 20,2	12,6	13,0	14,1
Verteidigungsaufwand	9,6	18,5	16,8	18,8	19,8	23,5	+ 12,0	+ 5,6	+ 18,4	3,1	2,9	3,1
Anlageinvestitionen	72,7	114,4	124,8	146,2	181,1	202,9	+ 17,2	+ 23,9	+ 12,1	24,2	26,4	26,7
Ausrüstungen	32,5	48,0	52,9	66,9	82,9	90,9	+ 26,5	+ 23,9	+ 9,7	11,1	12,1	12,0
Bauten	40,1	66,4	71,9	79,3	98,2	112,0	+ 10,3	+ 23,8	+ 14,1	13,1	14,3	14,8
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	- 1,3	+ 11,5	+ 16,0	+ 15,3	+ 6,0	.	.	.	2,6	2,2	0,8
Inländische Verwendung	294,9	479,6	522,4	590,4	674,4	748,8	+ 13,0	+ 14,2	+ 11,0	97,6	98,4	98,7
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 15,9	+ 17,6	+ 14,8	+ 11,2	+ 10,1	.	.	.	2,4	1,6	1,3
Ausfuhr	62,7	110,1	123,8	141,9	158,6	173,0	+ 14,6	+ 11,8	+ 9,1	23,4	23,1	22,8
Einfuhr	55,3	94,2	106,2	127,1	147,4	163,0	+ 19,6	+ 16,0	+ 10,5	21,0	21,5	21,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	495,5	540,0	605,2	685,6	758,8	+ 12,1	+ 13,3	+ 10,7	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1968: 3,8 Mrd DM, 1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,5 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenz. — p Vorläufige Ergebnisse.

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Bewilligung öffentlicher Darlehen für den sozialen Wohnungsbau 3)	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962 MD	2 889,6	+ 9,4	1 848,0	645,3	396,3	570,8	-	1 084,3	+11,1	233,6	>
1963 "	2 849,1	- 1,4	1 819,6	583,8	445,7	598,9	+ 5,0	1 074,2	- 0,9	253,1	+ 8,3
1964 "	3 394,8	+19,2	2 116,4	752,6	525,7	623,3	+ 4,3	1 279,2	+19,1	333,2	+ 31,6
1965 "	3 739,9	+10,2	2 377,9	790,4	571,7	699,1	+12,2	1 384,5	+ 8,2	302,2	- 9,3
1966 "	3 723,3	- 0,4	2 379,5	820,0	523,7	640,5	- 7,9	1 325,4	- 4,3	235,5	- 22,1
1967 "	3 456,9	- 7,2	2 171,8	758,7	526,3	693,8	+ 8,1	1 485,3	+12,1	196,4	- 16,6
1968 "	3 598,9	+ 4,1	2 252,6	799,5	546,8	852,2	+22,0	1 681,7	+13,2	110,2	- 43,9
1969 "	4 126,7	+14,7	2 461,7	1 108,9	556,1	1 015,9	+19,1	1 888,8	+12,3	82,7	- 25,0
1970 "	4 921,5	+19,3	2 960,7	1 274,9	665,9	992,6	- 2,3	1 918,9	+ 1,6	80,9	- 2,2
1971 "	6 132,3	+24,6	3 917,6	1 409,7	805,1	873,7	-12,0	2 524,3	+31,5	101,5	+ 25,5
1971 Juli	7 036,8	+16,7	4 586,6	1 655,2	795,0	1 067,6	-25,3	2 785,0	+28,3	89,1	+ 22,6
Aug.	6 953,2	+20,9	4 638,5	1 516,4	798,3	701,5	-44,9	2 731,9	+36,7	114,2	+ 24,5
Sept.	6 952,4	+20,0	4 590,0	1 532,0	830,4	931,3	-19,9	2 668,2	+44,7	142,1	+ 75,5
Okt.	6 964,3	+22,6	4 462,1	1 496,0	1 006,1	789,4	-31,5	2 692,8	+44,6	140,2	+ 77,9
Nov.	6 074,4	+16,1	4 001,8	1 306,9	765,8	786,9	- 4,8	2 774,3	+33,1	393,3	+ 22,8
Dez.	5 990,9	+32,9	3 579,4	1 491,0	920,5	625,7	-11,8	3 156,6	+76,7	393,3	+ 22,8
1972 Jan.	5 581,8	+45,1	3 229,5	1 644,0	708,2	686,7	-10,7	2 255,5	+31,6	24,1	- 62,5
Febr.	5 847,0	+32,9	3 592,6	1 506,0	748,4	681,4	+14,5	2 765,6	+37,2	39,4	± 0
März	6 913,4	+14,8	4 571,7	1 615,2	726,5	921,8	- 6,0	2 990,2	+29,6	53,9	- 10,8
April	7 074,6	+16,5	4 941,4	1 448,7	684,4	1 195,6	+17,7	3 366,7	+58,8	29,4	- 36,1
Mai	6 924,9	+ 7,7	4 875,1	1 313,3	736,6	1 242,3	+ 2,0	3 659,8	+33,0	48,3	- 24,5
Juni	8 275,2	+21,6	5 548,0	1 702,5	1 024,8	1 375,8	+34,6	3 604,8	+40,1	73,3	+ 12,3
Juli	8 200,6	+16,5	5 485,5	1 666,1	1 049,0	1 329,3	+24,4	...	...	71,6	- 19,6
Aug.	7 983,0	+14,8	5 379,5	1 713,5	890,0	1 154,1	+64,5	...	...	88,3	- 22,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium für Städtebau und Wohnungswesen. — 1 Einschl.

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 2 Zusagen durch Kapitalsammelstellen (ohne Lebens- und Sozialver-

sicherungen). — 3 Bewilligungen durch Länder.

6. Einzelhandelsumsätze *)

Zeit	darunter:											
	Einzelhandel 1) mit						Umsatz der					
	Insgesamt		Nahrungs- und Genußmitteln, Gemischtwaren		Bekleidung, Wäsche, Schuhen		Hausrat und Wohnbedarf		Warenhausunternehmen		Versandhandelsunternehmen	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1963 D	104,9	+ 4,9	104,4	+ 4,4	103,4	+ 3,4	100,8	+ 0,8	107,7	+ 7,7	108,7	+ 8,7
1964 "	113,0	+ 7,7	111,4	+ 6,7	110,4	+ 6,8	110,1	+ 9,2	119,8	+11,2	122,0	+12,2
1965 "	124,3	+10,0	120,8	+ 8,4	121,0	+ 9,6	119,9	+ 8,9	137,7	+14,9	145,4	+19,2
1966 "	130,9	+ 5,3	127,1	+ 5,2	125,3	+ 3,6	128,6	+ 7,3	149,1	+ 8,3	158,8	+ 9,2
1967 "	132,4	+ 1,2	130,8	+ 2,9	123,2	- 1,7	128,5	- 0,0	154,6	+ 3,7	160,7	+ 1,2
1968 "	138,2	+ 4,3	136,9	+ 4,6	125,9	+ 2,2	131,7	+ 2,4	168,8	+ 9,2	171,4	+ 6,6
1969 "	152,4	+10,2	147,0	+ 7,4	140,2	+11,3	148,1	+12,4	183,4	+ 8,6	187,3	+ 9,3
1970 " p)	169,7	+11,4	159,0	+ 8,2	156,4	+11,6	169,6	+14,4	208,0	+13,4	218,5	+16,6
1971 " p)	167,7	+10,6	173,7	+ 9,2	173,6	+11,0	193,4	+14,0	234,6	+12,8	242,2	+10,9
1971 p) April	192,0	+15,9	181,3	+15,6	188,6	+28,3	178,7	+11,0	224,6	+19,4	235,7	+ 5,6
Mai	181,9	+12,2	171,3	+ 8,9	174,3	+10,4	180,4	+19,3	211,3	+12,4	223,9	+18,8
Juni	176,4	+ 9,0	170,2	+ 7,5	145,3	+ 1,8	182,9	+18,2	206,0	+12,3	199,2	+11,4
Juli	189,9	+ 9,8	181,8	+ 9,6	172,1	+12,0	188,8	+ 9,1	243,6	+11,4	178,1	+14,6
Aug.	165,7	+ 9,8	165,6	+ 6,0	129,4	+11,6	181,0	+15,4	199,4	+12,0	168,7	+19,1
Sept.	182,0	+11,4	166,0	+ 7,9	168,2	+17,4	204,0	+15,0	218,4	+15,4	262,1	+21,8
Okt.	201,0	+ 6,6	180,0	+ 7,7	207,9	+ 5,3	213,5	+ 8,4	247,9	+ 7,1	326,2	+11,9
Nov.	214,6	+11,2	178,8	+11,6	226,2	+12,9	229,4	+14,2	301,4	+15,1	423,9	+10,5
Dez.	261,1	+ 7,1	221,9	+12,2	252,3	+ 3,1	290,9	+10,3	376,7	+ 9,1	313,3	- 8,2
1972 p) Jan.	169,6	+ 8,6	161,7	+ 7,5	161,2	+ 8,6	161,1	+15,0	224,2	+ 9,3	162,3	+10,4
Febr.	169,6	+13,5	164,3	+10,3	141,3	+27,2	174,7	+15,1	206,5	+20,4	209,4	+25,3
März	206,3	+12,9	187,5	+12,5	200,8	+26,9	204,7	+11,3	246,5	+16,7	309,4	+18,4
April	189,2	- 1,4	180,7	- 0,3	174,4	- 7,5	187,0	+ 4,6	222,2	- 1,1	242,7	+ 3,0
Mai	199,4	+ 9,6	189,6	+10,7	187,0	+ 7,3	197,8	+ 9,6	237,2	+12,3	244,8	+ 9,3
Juni	195,1	+10,6	185,9	+ 9,2	169,9	+16,9	201,3	+10,1	231,1	+12,2	216,4	+ 8,6
Juli	197,1	+ 3,8	188,4	+ 3,6	180,7	+ 5,0	203,6	+ 7,8	258,8	+ 6,2	195,6	+ 9,8
Aug.	193,7	+16,9	190,3	+14,9	159,4	+23,2	207,9	+14,9	246,3	+23,5	205,8	+22,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport 2)	Kapitalerträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 3)	Restliche 4) Dienstleistungen	Ergänzungen zum Warenverkehr 5)
1965	-1 549	-2 766	+3 232	-1 811	-1 595	-463	+4 044	-1 981	-209
1966	-1 595	-3 403	+3 569	-1 462	-1 808	-492	+4 774	-2 305	-448
1967	-1 004	-3 034	+3 609	-1 783	-1 951	-508	+5 127	-2 267	-197
1968	-154	-3 106	+3 908	-806	-2 020	-579	+5 196	-2 315	-430
1969	-908	-3 888	+3 948	-348	-2 291	-723	+5 546	-2 757	-395
1970	-3 938	-5 377	+4 187	-930	-2 523	-795	+5 756	-3 314	-942
1971	-4 765	-7 055	+4 175	-175	-2 636	-937	+6 582	-3 712	-1 007
1971 1. Vj.	-379	-1 023	+1 015	+198	-717	-248	+1 572	-827	-349
2. "	-872	-1 568	+1 024	+129	-614	-207	+1 584	-804	-416
3. "	-2 463	-3 168	+1 169	-363	-605	-280	+1 645	-1 032	-171
4. "	-1 051	-1 296	+967	-139	-700	-202	+1 781	-1 049	-413
1972 1. Vj.	-1 082	-1 336	+954	-39	-683	-214	+1 522	-1 143	-143
2. "	-1 146	-1 760	+993	-98	-634	-300	+1 747	-794	-300
1972 Jan.	-153	-387	+301	+130	-263	-125	+431	-284	+44
Febr.	-426	-373	+320	+101	-226	-27	+529	-464	+84
März	-503	-576	+333	-68	-194	-62	+562	-395	+103
April	-351	-378	+350	-149	-237	-101	+543	-249	+130
Mai	-700	-620	+294	-190	-204	-112	+546	-265	+149
Juni	-95	-762	+349	+241	-193	-87	+658	-280	-21
Juli	-979	-1 065	+308	+19	-246	-72	+592	-379	+136
Aug.	-850	-1 337	+335	-173	-200	-57	+574	-299	+307

1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Warenverkehr. -

2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeits-

entgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen 3)	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pensionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinsch.			
1965	-6 377	-2 912	-2 150	-677	-85	-3 465	-2 235	-465	-162	-423	-342	
1966	-6 295	-3 424	-2 500	-780	-144	-2 871	-1 663	-583	-233	-493	-132	
1967	-6 422	-3 107	-2 150	-765	-192	-3 316	-1 674	-916	-484	-526	-199	
1968	-7 312	-3 171	-2 150	-778	-243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	-623	-189	
1969	-8 450	-4 049	-3 000	-865	-184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	-719	-248	
1970	-9 059	-5 332	-4 300	-933	-99	-3 727	-1 598	-964	-611	-817	-348	
1971	-10 543	-6 510	-5 300	-788	-422	-4 033	-1 620	-1 125	-569	-866	-422	
1971 1. Vj.	-2 513	-1 465	-1 200	-206	-59	-1 048	-518	-263	-126	-206	-61	
2. "	-2 605	-1 607	-1 300	-180	-127	-998	-373	-266	-166	-210	-149	
3. "	-3 006	-1 801	-1 450	-224	-127	-1 205	-368	-450	-276	-231	-156	
4. "	-2 419	-1 637	-1 350	-178	-109	-782	-361	-146	-1	-219	-56	
1972 1. Vj.	-3 229	-1 585	-1 350	-216	+1	-1 664	-541	-793	-634	-252	-78	
2. "	-2 994	-1 793	-1 500	-239	-54	-1 201	-440	-362	-211	-296	-103	
3. "	-3 269	-1 833	-1 550	-215	-68	-1 436	-375	-750	-554	-252	-59	
1972 Jan.	-1 072	-541	-450	-77	-14	-531	-182	-309	-247	-58	+16	
Febr.	-968	-497	-450	-67	+20	-471	-167	-205	-135	-46	-53	
März	-1 189	-527	-450	-72	-5	-662	-192	-279	-252	-150	-41	
April	-967	-521	-450	-66	-5	-446	-187	-177	-125	-58	-24	
Mai	-1 069	-622	-500	-88	-34	-447	-134	-207	-144	-86	-20	
Juni	-958	-650	-550	-85	-15	-308	-119	+22	+58	-152	-59	
Juli	-1 219	-683	-550	-92	-41	-536	-144	-303	-257	-61	-28	
Aug.	-1 070	-570	-500	-58	-12	-500	-129	-291	-198	-61	-19	
Sept. p)	-980	-580	-500	-65	-15	-400	-102	-156	-99	-130	-12	

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die An-

gaben beruhen auf Schätzungen. - 3 Einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erb-

schaften und dgl. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p) Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Position	Mio DM											
	1969	1970	1971	1971		1972						
				3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Jul.	Aug.	Sept. p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 22 001	— 7 885	— 2 635	— 331	— 896	+ 560	+ 542	+ 1 499	+ 872	+ 367	+ 260	
Direktinvestitionen	— 2 118	— 2 504	— 2 344	— 622	— 450	— 635	— 447	— 590	— 230	— 153	— 207	
Aktien	— 1 630	— 1 689	— 1 348	— 258	— 368	— 320	— 283	— 318	— 173	— 73	— 72	
Sonstige Kapitalanteile	— 451	— 596	— 659	— 183	— 141	— 267	— 96	— 189	— 44	— 81	— 64	
Kredite und Darlehen	— 37	— 219	— 337	— 181	+ 59	— 48	— 68	— 83	— 13	+ 1	— 71	
Portfolioinvestitionen	— 9 513	— 2 021	+ 532	+ 406	+ 303	+ 1 003	+ 796	+ 1 652	+ 841	+ 550	+ 261	
Aktien	— 2 012	— 961	— 917	— 109	— 82	— 436	— 241	+ 245	+ 163	+ 30	+ 52	
Investmentzertifikate	— 2 136	— 18	+ 266	+ 117	+ 70	+ 56	+ 188	+ 60	+ 16	+ 26	+ 18	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 5 365	— 1 042	+ 1 183	+ 398	+ 315	+ 1 383	+ 849	+ 1 347	+ 662	+ 494	+ 191	
Kredite und Darlehen	— 9 993	— 2 954	— 205	+ 62	— 572	+ 325	+ 411	+ 650	+ 348	+ 43	+ 259	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 377	— 406	— 618	— 177	— 177	— 133	— 218	— 213	— 87	— 73	— 53	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 769	+ 7 393	+ 11 250	+ 3 893	+ 2 526	+ 4 534	+ 5 596	+ 985	+ 878	+ 169	— 62	
Direktinvestitionen	+ 1 377	+ 1 542	+ 2 975	+ 1 125	+ 901	+ 1 073	+ 758	+ 560	+ 249	+ 206	+ 105	
Aktien	+ 426	— 232	+ 734	+ 0	+ 130	+ 52	+ 77	+ 148	+ 16	+ 27	+ 105	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 164	+ 1 276	+ 894	+ 342	+ 693	+ 758	+ 627	+ 617	+ 267	+ 308	+ 42	
Kredite und Darlehen	— 213	+ 498	+ 1 347	+ 783	+ 78	+ 263	+ 54	— 205	— 34	— 129	— 42	
Portfolioinvestitionen	— 1 208	+ 1 338	+ 2 008	+ 425	+ 848	+ 3 053	+ 4 720	+ 771	+ 713	+ 86	— 28	
Aktien und Investmentzertifikate	— 255	+ 521	+ 392	+ 34	— 45	+ 667	+ 890	+ 829	+ 424	+ 246	+ 159	
Festverzinsliche Wertpapiere	— 953	+ 817	+ 1 616	+ 391	+ 893	+ 2 386	+ 3 830	— 58	+ 289	— 160	— 187	
Kredite und Darlehen	+ 699	+ 4 651	+ 6 356	+ 2 368	+ 803	+ 451	+ 148	— 308	— 72	— 119	— 117	
Sonstige Kapitalbewegungen	— 99	— 138	— 89	— 25	— 26	— 43	— 30	— 38	— 12	— 4	— 22	
Saldo	— 21 232	— 492	+ 8 615	+ 3 562	+ 1 630	+ 5 094	+ 6 138	+ 2 484	+ 1 750	+ 536	+ 198	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 1 837	— 2 456	— 2 281	— 437	— 723	— 272	— 312	— 72	— 59	+ 51	— 64	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 146	— 1 238	— 1 469	— 497	— 641	— 331	— 251	— 194	— 75	— 70	— 49	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	— 23 069	— 2 948	+ 6 334	+ 3 125	+ 907	+ 4 822	+ 5 826	+ 2 412	+ 1 691	+ 587	+ 134	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	— 2 648	+ 99	+ 87	+ 1 188	+ 2 584	— 3 562	+ 694	+ 1 474	+ 799	+ 113	+ 562	
Verbindlichkeiten	+ 6 973	+ 7 828	+ 1 087	+ 527	+ 5 482	— 3 449	+ 1 548	— 352	+ 1 745	— 1 613	— 484	
Saldo	+ 4 325	+ 7 927	+ 1 174	+ 1 715	+ 8 066	— 7 011	+ 2 242	+ 1 122	+ 2 544	— 1 500	+ 78	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 4)												
Forderungen	— 1 022	— 583	+ 573	+ 115	+ 147	— 71	+ 364	+ 478	+ 310	+ 79	+ 89	
Verbindlichkeiten	+ 782	+ 7 041	— 1 956	— 4 321	— 3 854	— 1 402	— 1 991	+ 1 959	+ 1 467	+ 1 272	— 780	
Saldo	— 240	+ 6 458	— 1 383	— 4 206	— 3 707	— 1 473	— 1 627	+ 2 437	+ 1 777	+ 1 351	— 691	
Sonstiges	+ 5	— 4	+ 0	+ 0	+ 0	— 1	+ 1	—	—	—	—	
Saldo	— 235	+ 6 454	— 1 383	— 4 206	— 3 707	— 1 474	— 1 626	+ 2 437	+ 1 777	+ 1 351	— 691	
3. Öffentliche Hand 5)	— 29	— 428	+ 1 038	+ 371	— 296	+ 1 042	+ 118	+ 262	+ 66	+ 269	— 73	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 061	+ 13 953	+ 829	— 2 120	+ 4 063	— 7 443	+ 734	+ 3 821	+ 4 387	+ 120	— 686	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	— 19 008	+ 11 005	+ 7 163	+ 1 005	+ 4 970	— 2 621	+ 6 560	+ 6 233	+ 6 078	+ 707	— 552	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +, — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisa-

tionen zufließende (multilaterale) Leistungen. — 3 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 7. — 4 Wegen Bestandsangaben hierzu vgl. Tab. IX, 8. — 5 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Voraus-

zahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)**a) Bestände**

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamt- bestand an Gold und Aus- landsfor- derungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva									Nachricht- lich: In den Währungs- reserven nicht ent- haltene Auslands- forderungen der Deutschen Bundes- bank 6)	
		Gold		Guthaben bei aus- ländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland			Sonstige Geldanlagen im Ausland		Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland			Auslands- ver- bindlich- keiten 5)
		Insgesamt	Gold	US-Dollar- Anlagen	Sonstige Devisen- guthaben	kurz- fristig	mittel- fristig 1)	Reserve- position im IWF und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Schuldver- schreibungen der Welt- bank 3)	Sonstige Forde- rungen 4)		
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272
1961 7)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	1 200	3 700	6 061	1 650	243	1 393	811
1969 7)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507
1971 7)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1971 März	57 521	60 069	14 557	35 569	264	—	2 200	5 250	2 021	208	2 548	296
Juni 8)	60 860	63 664	14 806	38 957	253	—	2 200	5 301	2 021	126	2 804	296
Sept.	62 796	65 135	14 919	39 898	324	—	2 200	5 469	2 199	126	2 339	188
Dez. 7)	59 345	62 219	9) 14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176
1972 März	63 236	66 747	14 689	40 849	224	—	2 249	6 286	2 325	125	3 511	88
April 8)	63 639	66 924	14 689	41 694	221	—	2 249	5 635	2 325	111	3 285	88
Mai	64 101	67 122	14 722	41 707	266	—	2 249	5 742	2 325	111	3 021	88
Juni	73 174	75 937	14 722	45 152	5 631	—	2 249	5 834	2 325	24	2 763	88
Juli	78 844	82 881	14 722	56 454	228	—	1 999	7 129	2 325	24	4 037	88
Aug.	78 474	82 293	14 722	55 776	235	—	1 999	7 122	2 415	24	3 819	—
Sept.	77 652	81 003	14 717	53 950	238	—	2 493	7 116	2 465	24	3 351	—
Okt. p)	77 158	80 157	14 717	53 727	247	—	1 993	6 984	2 465	24	2 999	—

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemei- nen Kreditvereinbarungen“		
	Insgesamt	Ziehungs- rechte in der Gold- tranche 10)	Kredite auf Grund der „Allge- meinen Kredit- verein- barun- gen“	Insgesamt	zugeteilt	erworben	Sub- skription	Barleistungen an den IWF 11)		Noch nicht abge- rufene DM-Gut- haben des IWF	Kredit- linie	Kredit- gewäh- rung der Bundes- bank an den IWF	Vom IWF nicht bean- spruchte Kredit- linie
								Gold	DM- Abrufe durch den IWF 12)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 7)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 7)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	13) 4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1971 März	5 250	3 603	—	1 647	1 365	282	5 856	1 464	2 139	2 253	4 000	—	4 000
Juni	5 301	3 644	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 180	2 212	4 000	—	4 000
Sept.	5 469	3 812	—	1 657	1 365	292	5 856	1 464	2 348	2 044	4 000	—	4 000
Dez.	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	13) 4 000	—	4 000
1972 März	6 286	3 963	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	2 499	1 893	4 000	—	4 000
April	5 635	3 312	—	2 323	1 985	338	5 856	1 464	1 848	2 544	4 000	—	4 000
Mai	5 742	3 415	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	1 951	2 441	4 000	—	4 000
Juni	5 834	3 507	—	2 327	1 985	342	5 856	1 464	2 043	2 349	4 000	—	4 000
Juli	7 129	4 161	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 697	1 695	4 000	—	4 000
Aug.	7 122	4 154	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 690	1 702	4 000	—	4 000
Sept.	7 116	4 148	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 684	1 708	4 000	—	4 000
Okt.	6 984	4 016	—	2 968	1 985	983	5 856	1 464	2 552	1 840	4 000	—	4 000

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Auszahlung								
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr									
1969 1)	108,302	7,829			52,197	13,784	9,381	5,619	6,257
1. 1.–24.10.	109,673	7,919			52,869	13,965	9,501	5,697	6,339
27.10.–31.12. 1)	102,146	7,423			49,196	12,968	8,839	5,270	5,889
1970	100,852	7,345			48,631	12,772	8,736	5,234	5,816
1971	99,678	7,170			47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
Durchschnitt im Monat									
1971 Juni	98,654	7,068			46,888	12,350	8,499	5,051	5,626
Juli	97,842	7,011			46,447	12,234	8,422	5,008	5,590
Aug.	98,075	6,963			45,976	12,377	8,325	4,862	5,527
Sept.	98,443	7,033			45,976	12,385	8,300	4,856	5,481
Okt.	99,059	7,106			45,805	12,147	8,286	4,829	5,434
Nov.	100,016	7,192			45,917	12,163	8,307	4,862	5,441
Dez.	99,801	7,195			45,798	12,071	8,265	4,881	5,449
1972 Jan.	100,432	7,277			45,962	11,862	8,307	4,905	5,474
Feb.	100,297	7,271			45,598	11,751	8,297	4,836	5,432
März	99,561	7,220			45,550	11,776	8,302	4,877	5,442
April	98,998	7,209			45,453	11,782	8,294	4,925	5,448
Mai	98,984	7,233			45,615	11,803	8,307	4,927	5,464
Juni	99,186	7,218			45,664	11,797	8,181	4,928	5,461
Juli	99,357	7,213	2) 76,741		45,424	11,775	7,725	4,981	5,441
Aug.	99,304	7,266	77,182		46,016	11,891	7,806	5,020	5,482
Sept.	98,905	7,265	77,258		46,223	11,915	7,795	5,031	5,492
Okt.	99,011	7,262	77,370		46,413	11,923	7,684	5,052	5,500
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig									
	11	1	10		6	2	1	1	1

Zeit	Auszahlung									
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich		
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr		
Durchschnitt im Jahr										
1969 1)	3,6446	3,9244	54,934	4) 75,815	75,911	3) 1,0305	15,174	91,002		
1. 1.–24.10.	3,6923	3,9771	55,678		76,919	—	15,378	92,245		
27.10.–31.12. 1)	3,4308	3,6876	51,612		71,387	—	14,259	85,426		
1970	3,4966	3,6463	51,043		65,966	1,0183	14,107	84,601		
1971	3,4459	3,4795	49,588		63,163	0,9996	5) 13,940	6) 84,578		
Durchschnitt im Monat										
1971 Juni	3,4438	3,5130	49,422		63,574		0,9829	14,074	85,842	
Juli	3,4096	3,4820	49,012		63,161		0,9740	13,960	85,045	
Aug.	3,3684	3,4164	48,723		61,975		0,9768	13,846	84,849	
Sept.	3,3177	3,3617	48,730		60,884		7) 0,9940	13,794	84,417	
Okt.	3,3113	3,3261	48,568		60,103		—	13,745	83,666	
Nov.	3,3190	3,3314	48,592		60,314		—	13,773	83,687	
Dez.	3,2727	3,2705	48,495		60,661		—	13,779	83,765	
1972 Jan.	3,2142	3,2318	48,208		62,467		8) 1,0333	13,785	83,045	
Feb.	3,1721	3,1864	47,912		62,631		1,0444	13,758	82,565	
März	3,1752	3,1700	48,068		62,892		1,0488	13,753	82,330	
April	3,1918	3,1778	48,166		63,105		1,0482	13,749	82,384	
Mai	3,2165	3,1795	48,408		63,428		1,0455	13,767	82,383	
Juni	3,2404	3,1711	48,539		63,255		1,0478	13,791	83,323	
Juli	3,2124	3,1601	48,580		63,182		1,0512	13,821	83,959	
Aug.	3,2436	3,1858	48,867		63,677		1,0590	13,860	84,280	
Sept.	3,2485	3,1923	48,565		63,785		1,0614	13,849	84,326	
Okt.	3,2643	3,2067	48,561		63,848		1,0658	13,826	84,467	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig										
	0,5	0,5	6		10		8	0,15	2	10

1 Aufwertung der DM mit Wirkung vom 27.10.69 um 9,3%. — 2 Erstmalige Notierung am 17.7.72. — 3 Erstmalige Notierung am 1.12.69. — 4 1.1.–9.8.69 = 80,715 DM; 10.8.–24.10.69 = 70,024 DM; Abwertung

des FF mit Wirkung vom 10.8.69 um 11,11%. — 5 1.1.–9.5.71 = 14,053 DM; 10.5.–31.12.71 = 13,879 DM; Aufwertung des S mit Wirkung vom 10.5.71 um 5,05%. — 6 1.1.–9.5.71 = 84,496 DM; 10.5.–31.12.71

= 84,621 DM; Aufwertung des sfr mit Wirkung vom 10.5.71 um 7,07%. — 7 Durchschnitt 1.–6.9.71; 7.9.71–5.1.72 amtliche Notierung ausgesetzt. — 8 Durchschnitt 6.–31.1.72.

IX. Außenwirtschaft

10. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds*)

Stand: 15. September 1972

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SDR-Parität	US-\$-Parität	Errechn. DM-Vergleichswert	
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SDR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,30263	71,45	139,95
Australischer Bund	Australischer Dollar	0,995310	0,892857	0,822370	25,52	391,86
Barbados	Ostkaribischer Dollar 2)	(0,444335)	(2,00000)	(1,84211)	(57,16)	(174,94)
Belgien	Belgischer Franc	3)	—	x) 44,8159	1 390,72	7,19
Birma	Kyat	3)	—	x) 5,3487	165,98	60,25
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Burundi	Burundi-Franc	3)	—	x) 87,50	2 715,28	3,68
Dänemark	Dänische Krone	3)	—	x) 6,98	216,60	46,17
Deutschland, Bundesrepublik	Deutsche Mark	3)	—	x) 3,2225	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,327405	2,71429	2,50000	77,58	128,90
Finnland	Finnmark	3)	—	x) 4,10	127,23	78,60
Frankreich	Französischer Franc	0,160000	5,55419	5,11570	158,75	62,99
Gambia	Dalasi 2)	(0,426562)	(2,08333)	(1,91886)	(59,55)	(167,94)
Griechenland	Drachme	0,0272838	32,5714	30,0000	930,95	10,74
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 4)	(2,13281)	(0,416667)	(0,383772)	(11,91)	(839,69)
Guatemala	Quetzal	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 2)	(0,409256)	(2,17143)	(2,00000)	(62,06)	(161,13)
Haiti, Republik	Gourde	0,163703	5,42856	5,00000	155,16	64,45
Honduras, Republik	Lempira	0,409256	2,17143	2,00000	62,06	161,13
Indien	Indische Rupie 2)	3)	—	x) (7,27927)	(225,89)	(44,27)
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	75,7500	2 350,66	4,25
Irland, Republik	Irishes Pfund 2)	(2,13281)	(0,416667)	(0,383772)	(11,91)	(839,69)
Island	Isländische Krone	0,00930128	95,5429	88,0000	2 730,80	3,66
Israel	Israelisches Pfund	0,194884	4,56000	4,20000	130,33	76,73
Italien	Italienische Lira	3)	—	x) 581,50	18 045,00	0,55
Jamaika	Jamaika-Dollar 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Japan	Yen	3)	—	x) 308,00	9 557,80	1,05
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29184	0,387754	0,357143	11,08	902,30
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar	0,0481478	18,4571	17,0000	527,54	18,98
Kenia	Kenia-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Liberia	Liberianischer Dollar	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Luxemburg	Luxemburgischer Franc	3)	—	x) 44,8159	1 390,72	7,19

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 123 Mitglieder. Bisher haben nur die oben aufgeführten Mitgliedsländer Paritätswerte bzw. Leitkurse für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart. Die Leitkurse (central rates) sind mit x

gekennzeichnet. Der Fonds hat die in den Spalten 3 bis 5 ausgewiesenen Werte in seinen Statistiken veröffentlicht. Da vorübergehend einige Länder den Wechselkurs ihrer Währung freigegeben haben (Floating), sind die für diese Währungen vereinbarten

Paritätswerte bzw. Leitkurse sowie die DM-Vergleichswerte in Klammern gesetzt. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) wurden die in Spalte 5 enthaltenen Paritätswerte bzw. Leitkurse der fremden Währungen zum US-Dollar

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SDR-Parität	US-\$-Parität	Errechn. DM-Vergleichswert	
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SDR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Malawi	Malawi-Kwacha 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Malaysia	Malaysischer Dollar	0,290299	3,06122	2,81955	87,50	114,29
Malta	Malta-Pfund 5)	3)	—	x) (0,374412)	(11,62)	(860,68)
Marokko	Dirham	0,175610	5,06049	4,66098	144,64	69,14
Mauritius	Mauritius-Rupie 2)	(0,159961)	(5,55555)	(5,11695)	(158,79)	(62,98)
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0654810	13,5714	12,5000	387,90	25,78
Nepal	Nepalesische Rupie	0,0808408	10,9929	10,1250	314,20	31,83
Neuseeland	Neuseeland-Dollar	0,995310	0,892857	0,822370	25,52	391,86
Ngwana	(Südafrikanischer) Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Nicaragua	Córdoba	0,116930	7,60003	7,00000	217,22	46,04
Niederlande	Holländischer Gulden	3)	—	x) 3,2447	100,69	99,32
Nigeria	Nigerianisches Pfund	2,48828	0,357143	0,328947	10,21	979,64
Norwegen	Norwegische Krone	3)	—	x) 6,64539	206,22	48,49
Österreich	Schilling	3)	—	x) 23,30	723,04	13,83
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	11,0000	341,35	29,30
Panama	Balboa	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Portugal	Escudo	3)	—	x) 27,25	845,62	11,83
Ruanda	Ruanda-Franc	0,00888671	100,000	92,1053	2 858,19	3,50
Saire	Zaire	3)	—	x) 0,50	15,52	644,50
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,714286	22,17	451,15
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,197482	4,50000	4,14475	128,62	77,75
Schweden	Schwedische Krone	3)	—	x) 4,8129	149,35	66,96
Sierra Leone	Leone 2)	(1,06641)	(0,833333)	(0,767544)	(23,82)	(419,85)
Singapur	Singapur-Dollar	0,290299	3,06122	2,81955	87,50	114,29
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,92520	214,90	46,53
Spanien	Peseta	0,0126953	70,0000	64,4737	2 000,74	5,00
Südafrika, Republik	Rand 2)	(1,09135)	(0,814286)	(0,750000)	(23,27)	(429,67)
Taiwan (Formosa)	Neuer Taiwan-Dollar	0,0204628	43,4286	40,0000	1 241,27	8,06
Tansania	Tansania-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Thailand	Baht	0,0393516	22,5828	20,8000	645,46	15,49
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 2)	(0,444335)	(2,00000)	(1,84211)	(57,16)	(174,94)
Türkei	Türkisches Pfund	3)	—	x) 14,00	434,45	23,02
Tunesien	Tunesischer Dinar	1,69271	0,525000	0,483552	15,01	666,42
Uganda	Uganda-Schilling	0,114592	7,75509	7,14286	221,66	45,11
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,818513	1,08571	1,00000	31,03	322,25
Zypern	Zypern-Pfund	2,13281	0,416667	0,383772	11,91	839,69

in Verbindung mit dem Leitkurs der Deutschen Mark zum US-Dollar zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unsere vierteljährlich erscheinende Broschüre „Die Währungen der Welt, Paritäten und

Devisenkurse“ verwiesen. — 1 1 SDR (Special Drawing Rights/Sonderziehungsrechte) = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 3 Eine neue Goldparität wurde bisher

nicht mit dem IWF vereinbart. — 4 Vorübergehende Freigabe des Pfund-Sterling-Kurses m. W. v. 23. 6. 1972. — 5 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- November 1971 Aktuelle Probleme der Währungspolitik
Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen
an das Ausland
Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969
- Dezember 1971 Die Wirtschaftslage im Herbst 1971
- Januar 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungs-
unternehmen seit 1965
Ausländische Beteiligungen an Unternehmen
in der Bundesrepublik
Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher
Haushalte an Kreditinstitute
- Februar 1972 Die Wirtschaftslage im Winter 1971/72
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz
für das Jahr 1971
- März 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren
- April 1972 Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben
seit 1961
Die Zweigstellen ausländischer Banken
in der Bundesrepublik
- Mai 1972 Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie
Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen 1971
Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs
mit dem Ausland in den Jahren 1970 und 1971
Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr
- Juni 1972 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1972
- Juli 1972 Neue geld- und währungspolitische Maßnahmen
Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften
seit 1961
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971
- August 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Bundesregierung und Bundesbank
Struktur und Entwicklung des
Wertpapierbesitzes im Jahre 1971
- September 1972 Die Wirtschaftslage im Sommer 1972
- Oktober 1972 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen
Kreditinstitute
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1972

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem Monatsbericht
Dezember 1971 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben